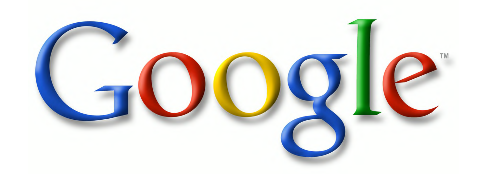





4 106 330 848


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
ET
CHRISTO ECCLESIAE
VE RI TAS

Excursionsflora

für

das Grossherzogthum Baden

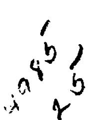
von

Dr. Moritz Seubert,
Hofrath und Professor an der polytechnischen Schule
in Karlsruhe.

Stuttgart.

Verlag von J. Engelhorn.

1863.



Vorwort.

Vorliegendes Werkchen verdankt seine Entstehung zunächst und hauptsächlich dem in meiner Lehrpraxis oft gefühlten Bedürfnisse, meinen Zuhörern eine kurzgefasste und doch alles Wesentliche enthaltende Anleitung zum sofortigen Bestimmen der auf Excursionen gesammelten Pflanzen in die Hand zu geben. Ueberhaupt aber fehlte seither trotz der fast sprüchwörtlichen Ueberfülle der Florenliteratur ein Buch, welches dem weniger Geübten als zuverlässiger Wegweiser und Führer, dem weiter Vorgeschrittenen als bequemer Begleiter beim Studium unserer einheimischen Flora in der freien Natur dienen konnte. Die vorhandenen badischen Lokalfloren, unter denen sich zudem keine auf die Umgebungen von Karlsruhe bezieht, haben ein zu beschränktes, Koch's classische Synopsis und andere ähnliche Werke ein zu ausgedehntes Gebiet; Dölls treffliche Flora des Grossherzogthums Baden (Karlsruhe 1855—62. 3 Bde.) ist, um dem obigen Zweck zu entsprechen, viel zu umfangreich. Zudem ist der Standpunct des letztgenannten Werks vorzugsweise der descriptive und morphologische, während es der Hauptzweck dieses Büchleins ist, in gedrängter Kürze und mit Hervorhebung des diagnostischen Moments hauptsächlich

das zur raschen und sichern Bestimmung Nothwendige und zwar in einer auch dem Anfänger verständlichen und dem Geübteren zum Handgebrauch bequemen Form zu bieten. Es soll daher einerseits als Einleitung und Vorstufe zur Benutzung der ausführlichern Florenwerke, andrerseits als eine für den practischen Zwecke berechnete Recapitulation derselben, dienen, und ist deshalb was speciellere Angaben z. B. die Aufzählung der einzelnen Standorte betrifft, auf jene grösseren und ausführlicheren Werke zu verweisen. Demnach galt es hier vor Allem, aus dem reichlich vorliegenden Material eine zweckmässige Auswahl zu treffen und dem Ganzen eine die rasche und sichere Bestimmung der Pflanzen erleichternde Anordnung zu geben, wobei mir, wie ich hoffe, meine lange Erfahrung als Lehrer der Pflanzenkunde gut zu Statten kam. Möge es mir gelungen sein, das Richtige zu treffen, und so zur Verbreitung und Erleichterung des Studiums unserer schönen Flora Einiges beizutragen.

Karlsruhe, im Mai 1863.

Dr. Mz. Seubert.

Anleitung zum Gebrauch des Buchs.

Zunächst ist wohl zu beachten, dass dieses Buch vorzugsweise zur Untersuchung und Bestimmung der lebenden, frischen Pflanzen, deren Studium nicht selten über dem Eifer für das „Einlegen“ vernachlässigt wird, bestimmt ist und eben dazu anregen soll. Denn nur bei genauer Vergleichung aller wesentlicher Charactere, deren manche fast nur im frischen Zustand recht deutlich sind, ist eine sichere Bestimmung möglich, nur so lernt man scharf sehen und unterscheiden und nur das erschöpfend und genau Beobachtete prägt sich bleibend dem Gedächtnisse ein. Man lasse sich dabei durch die anscheinende und oft nur scheinbare Subtilität mancher Charactere nicht abschrecken; sie sind alle mit Hülfe einer guten Lupe (die man sich aber gewöhnen muss unmittelbar ans Auge zu halten) und bei sorgfältiger, geduldiger Zergliederung (etwa mit einem Federmesser) leicht zu erkennen. Besonderer terminologischer Vorkenntnisse bedarf es bei Benutzung dieses Buchs nicht, es genügt die allgemeine Bekanntschaft mit dem Bau der Pflanzen wie sie jedes Compendium so u. A. meine Pflanzenkunde (4te Auflage. Leipzig u. Heidelberg 1861) gibt.

Handelt es sich nun um Bestimmung einer Pflanze, so vergleiche man zuerst die mit beigesetzen Characteren versehene Uebersicht des linnéischen Systems (S. VII u. ff.). Hierauf suche man die gefundene Classe und Ordnung im: Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen (S. XIII u. ff.) auf, wo man dann durch die analytischen Tabellen leicht auf den Gattungsnamen geführt werden wird. Die hinter letzterem stehende Seitenzahl dient zum Aufschlagen der Gattung im Text, wo dann jedesmal zur Prüfung der dort gegebene vollständige Gattungscharacter genau zu vergleichen ist. Durch die nun folgenden Artcharactere (Diagnosen) wird man, mit Hülfe der Unter-

abtheilung in Gruppen bei grössern Gattungen, zum Namen der Pflanze gelangen, wobei in zweifelhaften Fällen die Vergleichung der Diagnosen der benachbarten Art zu empfehlen ist. Die Abkürzungen der dem Pflanzennamen beigesetzten Autorität d. h. desjenigen Schriftstellers, in dessen Sinn der Namen gilt, wird man S. 243 in einem besondern Verzeichnisse zusammengestellt und erläutert finden. Mit der Auffindung des zweifellos richtigen Namens wäre dann das für dieses Buch gesteckte Ziel der scharf wissenschaftlichen „Bestimmung" erreicht, was dann freilich erst den Anfang und die Einleitung für tiefergehende botanische Studien bildet, doch aber als der gemeinschaftliche Ausgangspunct und die nothwendige Grundlage der ganzen Botanik und ihrer Anwendung von sehr wesentlicher nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Da ohne Anlegung eines wohlgeordneten Herbariums ein erfolgreiches Studium der speciellen Botanik nicht wohl möglich ist, so mögen hier für Anfänger einige Winke über die Anordnung der eingelegten Pflanzen Platz finden. Jede Pflanze (mehrere Exemplare nur dann, wenn sie von gleichem Fundort stammen) wird in einen besonderen Bogen gelegt und mit einer (am besten mittelst eines Schnitts anzuhängenden) Etiquette versehen, auf welcher der systematische Name, der Fundort und die Zeit der Einsammlung bemerkt sind. Auf die Aussenseite des Bogens schreibt man in die obere Ecke den Gattungs-, in die untere den Artnamen. Die zu gleichen Gattungen gehörigen Arten legt man dann zusammen und gibt ihnen einen gemeinschaftlichen Umschlagbogen von stärkerem Papier, auf dessen Aussenseite der Gattungsname und die Familie nebst ihrer Nummer (wie sie sich oben an den Textseiten findet) zu stehen kommt. Hienach lassen sich die Gattungen leicht nach der in diesem Buch angenommenen Reihenfolge ordnen, wobei man wieder jeder Familie einen eigenen Umschlagbogen geben kann. Endlich vertheilt man das Ganze in möglichst gleichmässige Pakete, denen man ein Zettelchen mit den Nummern der darin enthaltenen Familien anhängt. In einem so geordneten Herbarium lässt sich jede einzelne Pflanze rasch auffinden, indem man sie im Text nachschlägt und dann mit Hülfe der Familiennummer das Gattungspaket aufsucht, innerhalb dessen die Arten am Besten in alphabetischer Reihenfolge gelegt werden.

I. Uebersicht der Klassen und Ordnungen des linnéischen Systems.

---

1) Pflanzen mit Zwitterblüthen.
a) Staubgefässe unter sich frei u. nahezu gleichlang.

I. Klasse: Monandria: 1 Staubgefäss.
1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder eine dem Fruchtknoten aufsitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.

II. Klasse: Diandria: 2 Staubgefässe.
1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel (mit einfacher oder getheilter Narbe).
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.

III. Klasse: Triandria: 3 Staubgefässe.
1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel (mit meist 2 oder 3theiliger Narbe).
2. Ordnung: *Digynia*: 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder 3 sitzende Narben.

IV. Klasse: Tetrandria: 4 Staubgefässe.
1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Di-Tetragynia*: 2, 3 oder 4 Griffel oder ebensoviele sitzende Narben.

V. Klasse: Pentandria: 5 Staubgefässe.
1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.

2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder ebensoviele sitzende Narben.
4. Ordnung: *Tetragynia*: 4 Griffel oder 4 sitzende Narben.
5. Ordnung: *Pentagynia*: 5 Griffel oder 5 sitzende Narben.
6. Ordnung: *Polygynia*: Viele Griffel oder getrennte Stempel.

VI. Klasse: Hexandria: 6 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder 3 sitzende Narben.
4. Ordnung: *Polygynia*: Viele getrennte Fruchtknoten.

VII. Klasse: Heptandria: 7 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel.

VIII. Klasse: Octandria: 8 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder 3 sitzende Narben.
4. Ordnung: *Tetragynia*: 4 Griffel oder 4 sitzende Narben.

IX. Klasse: Enneandria: 9 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Hexagynia*: 6 getrennte Fruchtknoten.

X. Klasse: Decandria: 10 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder 3 sitzende Narben.
4. Ordnung: *Tetragynia*: 4 Griffel oder 4 sitzende Narben.
5. Ordnung: *Pentagynia*: 5 Griffel oder 5 sitzende Narben.

XI. Klasse: Dodecandria: 12—19 Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia*: 2 Griffel oder 2 sitzende Narben.
3. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel oder 3 sitzende Narben.
4. Ordnung: *Polygynia*: Viele Griffel oder viele sitzende Narben.

XII. Klasse: Icosandria: 20 oder mehr Staubgefässe, auf dem Kelch stehend.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel.
2. Ordnung: *Digynia — Pentagynia*: 2—5 Griffel oder ebensoviele getrennte Fruchtknoten.
3. Ordnung: *Polygynia*: Viele getrennte Stempel.

XIII. Klasse: Polyandria: 20 u. mehr, nicht auf dem Kelch sondern auf der Blüthenachse sitzende Staubgefässe.

1. Ordnung: *Monogynia*: 1 Griffel oder 1 sitzende Narbe.
2. Ordnung: *Digynia — Polygynia*: 2 oder mehr Griffel oder untereinander getrennte Stempel.

b) Staubgefässe unter sich paarweise ungleichlang.

XIV. Klasse: Didynamia: 4 zweimächtige Staubgefässe d. h. 2 lange u. 2 kurze.

1. Ordnung: *Gymnospermia*: Fruchtknoten äusserlich in 4 den Grund des Griffels umgebende Abtheilungen getheilt.
2. Ordnung: *Angiospermia*: Fruchtknoten äusserlich ungetheilt, Griffel deutlich endständig.

XV. Klasse: Tetradynamia: 6 4mächtige Staubgefässe d. h. 4 lange u. 2 kurze.

1. Ordnung: *Siliquosae*: Schotenfrucht mehrmals länger als breit.
2. Ordnung: *Siliculosae*: Schotenfrucht kaum länger oder kürzer als breit.

c) Staubgefässe untereinander verwachsen.

XVI. Klasse: Monadelphia: Staubgefässe sämmtlich mittelst ihrer Staubfäden untereinander verwachsen.

1. Ordnung: *Pentandria — Decandria*: 5—10 gleichweit verwachsene Staubgefässe.

2. Ordnung: *Polyandria*: Viele an ihrem untern Theil gleichweit verwachsene Staubgefässe.

XVII. Klasse: Diadelphia: Staubgefässe mittelst ihrer Staubfäden in 2 Abtheilungen verwachsen.

1. Ordnung: *Hexandria*: 6 Staubgefässe in 2 Abtheilungen verwachsen.
2. Ordnung: *Octandria*: 8 Staubgefässe in 2 Abtheilungen verwachsen.
3. Ordnung: *Decandria*: 9 Staubgefässe untereinander verwachsen, das 10te frei.

XVIII. Klasse: Polyadelphia: Staubgefässe mittelst ihrer Staubfäden in mehr als 2 Bündel verwachsen.

1. Ordnung: *Trigynia*: 3 Griffel.

XIX. Klasse: Syngenesia: 5 Staubgefässe mit ihren Staubbeuteln in eine den Griffel umschliessende Röhre verwachsen, Staubfäden frei.

Anm. Alle Pflanzen dieser Klasse sind zusammengesetzt-blüthig, indem die scheinbar wie Einzelnblüthen sich verhaltenden Blüthenköpfchen aus zahlreichen auf einem Blüthenboden vereinigten u. von kelchartiger Hülle umschlossenen Blüthchen bestehen.

1. Ordnung: *Cichoriaceae*: Alle Blüthchen zungenförmig.
2. Ordnung: *Corymbiferae*: Blüthchen verschiedengestaltet, die randständigen meist zungenförmig u. einen Strahl bildend, Griffel ungegliedert.
3. Ordnung: *Cynareae*: Blüthen alle röhrig (ausser bei *Calendula*), Griffel an seiner Spitze d. h. unter der Theilungsstelle der Narben knotig-gegliedert.

d) Staubgefässe mit dem Stempel verwachsen.

XX. Klasse: Gynandria: Staubbeutel über neben oder im Umfang der Narbe aufgewachsen.

1. Ordnung: *Monandria*: 1 Staubgefäss, über der Narbe angewachsen.
2. Ordnung: *Diandria*: 2 Staubgefässe neben der Narbe angewachsen.
3. Ordnung: *Hexandria*: 6 Staubgefässe im Umkreis der Narbe angewachsen.

2) Pflanzen mit eingeschlechtigen Blüthen.

XXI. Klasse: Monoecia: Blüthen getrenntgeschlechtig, männliche u. weibliche auf derselben Pflanze.

1. Ordnung: ***Monandria*:** Männl. Blüthen mit 1 Staubgefäss.
2. Ordnung: ***Diandria*:** Männl. Blüthen mit 2 Staubgefässen.
3. Ordnung: ***Triandria*:** Männl. Blüthen mit 3 Staubgefässen.
4. Ordnung: ***Tetrandria*:** Männl. Blüthen mit 4 Staubgefässen.
5. Ordnung: ***Pentandria* — *Polyandria*:** Männl.
6. Ordnung: ***Monadelphia* — *Polyadelphia*:** Männl. Blüthen mit untereinander verwachsenen Staubgefässen.

XXII. Klasse: Dioecia: Blüthen getrenntgeschlechtig, sowohl die männlichen als die weiblichen je auf besondern Pflanzen.

1. Ordnung: ***Monandria*:** Männl. Blüthen mit 1 Staubgefäss.
2. Ordnung: ***Diandria*:** Männl. Blüthen mit 2 Staubgefässen.
3. Ordnung: ***Triandria*:** Männl. Blüthen mit 3 Staubgefässen.
4. Ordnung: ***Tetrandria*:** Männl. Blüthen mit 4 Staubgefässen.
5. Ordnung: ***Pentandria*:** Männl. Blüthen mit 5 Staubgefässen.
6. Ordnung: ***Hexandria* — *Polyandria* & *Polyadelphia*:** Männl. Blüthen mit 6 u. mehr Staubgefässen.

XXIII. Klasse: Polygamia: Getrenntgeschlechtige u. Zwitterblüthen auf derselben Pflanze.

Anm. Die hierhergehörigen Pflanzen sind nach den Characteren ihrer Zwitterblüthen in die betreffenden Klassen vertheilt.

3) Blüthenlose Pflanzen.

XXIV. Klasse: Cryptogamia: Die Keimkörner (Sporen), welche die Stellen der Samen vertreten, sind bei den hier in Betracht kommenden Ordnungen der Cryptogamen *) stets in kapselartigen Keimfrüchten (Sporangien) enthalten.

---

*) Die übrigen Ordnungen der Cryptogamen, nämlich die Moose, Flechten, Algen u. Pilze sind in dieser Flora nicht enthalten.

1. Ordnung: *Filices*: Sporangien auf dem Laub.
2. Ordnung: *Equisetaceae*: Sporangien zapfenartige Fruchtstände auf der Spitze des Stengels bildend, Blätter zu gezähnten Scheiden verwachsen.
3. Ordnung: *Lycopodiaceae*: Sporangien einzeln in den Achseln der ungetheilten Blätter.
4. Ordnung: *Rhizocarpeae*: Sporangien dem Rhizom oder schwimmenden Stengel ansitzend.

II. Schlüssel zum Bestimmen der Gattungen nach dem linnéischen System.

Anmerkung. Wenn einzelne Arten einer Gattung in Bezug auf ihren Klassencharacter von den übrigen abweichen oder wenn die Blüthen ein u. derselben Pflanze die Merkmale verschiedner Klassen oder Ordnungen zeigen, so findet sich die Gattung an diesen verschiedenen Orten aufgeführt u. ist ihr da, wo sie ausnahmsweise steht, ein Sternchen vorgesetzt.

Erste Klasse erste Ordnung.

(I. 1. Monandria Monogynia.)

Seite

Wasserpflanzen *) mit schwimmendem aus dem Rande blühenden Laub: ***Lemna.** 53

Sumpfpflanze mit linealen Blättern: **Hippuris.** 165

Landpflanze mit handförmig-gespaltenen Blättern: ***Alchemilla.** 175

Erste Klasse zweite Ordnung.

(I. 2. Monandria Digynia.)

A. Wasserpflanzen, Blüthe mit 2 häutigen Deckblättblättchen: **Callitriche.** 165

B. Landpflanzen.

Blüthen von Spelzen umgeben, Gräser: **Vulpia.** 20

---

*) Hierunter sind solche Pflanzen zu verstehen, welche auf dem Wasser schwimmen oder zu ihrem grössern Theil untergetaucht sind.

Anmerkung. Bei **Zanichellia** ist die aus einem Staubgefäss bestehende männl. Blüthe den weiblichen so genähert, dass der Anschein einer Zwitterblüthe entsteht. Vgl. XXI. 1.

Zweite Klasse erste Ordnung.

(II. 1. Diandria Monogynia.)

A. Wasserpflanzen.

B. Krautartige Landpflanzen mit fiedernervigen Blättern.

C. Krautartige Pflanze mit grasartigen Blüthen.

D. Holzpflanzen.

Zweite Klasse zweite Ordnung.

(II. 2. Diandria Digynia.)

Seite

Gras mit gelblichen Spelzen: **Anthoxanthum.** 11

Krautpflanze mit 5spaltiger Kelchhülle: ***Scleranthus.** 161

Dritte Klasse erste Ordnung.

(III. 1. Triandria Monogynia.)

A. Blumenkrone 5spaltig.
  Kelchrand eingerollt später strahlig entwickelt: **Valeriana.** 141
  Kelchrand ungleich-gezähnt: **Valerianella.** ... 141
B. Blüthenhülle blumenartig mit 6 2reihigen Saumzipfeln: **Iris.** 46
C. Blüthenhülle aus 6 spelzenartigen Blättchen: ***Juncus.** 35
D. Blüthen von Spelzen umgeben, Blätter grasartig.
AA. Aehrchen einblüthig (ächte Gräser).
  Aehre einseitig, Narbe einfach: **Nardus.** 25
  Aehre walzig, Narbe zweitheilig: **Alopecurus.** 11
BB. Aehrchen mehrblüthig, untere Spelzen leer.
  Griffel mit 2 Narben: **Schoenus.** 26
  Griffel mit 3 Narben: **Rhynchospora.** 26
CC. Aehrchen vielblüthig, alle Spelzeu Blüthen enthaltend.
  Spelzen deutlich 2reihig, Blüthen ohne Borsten: **Cyperus.** 25
  Spelzen mehrreihig, Blüthen innerhalb der Spelzen von kurzen Borsten umgeben: **Scirpus** 27
  & **Heleocharis.** 26
  Spelzen mehrreihig, Borsten später in hervorhängende Wollhaare verlängert: **Eriophorum.** 28

Dritte Klasse zweite Ordnung.

(III. 2. Triandria Digynia.)

A. Blüthenhülle 5theilig: **Polycnemum.** 73
B. Blüthen von Spelzen umgeben, Gräser.

Seite

Anm. Der Blüthenstand der Gräser ist aus Aehrchen zusammengesetzt, deren jedes an seiner Basis in der Regel von 2 Kelchspelzen umschlossen ist u. entweder ein- oder mehrblüthig ist; jede Einzelblüthe hat eine äussere u. eine innere Blüthenspelze.

Seite

DD. Blüthenstand eine Rispe.

1. Aehrchen einblüthig.

a. Kelchspelzen fehlend: **Leersia.** 9

b. 3 Kelchspelzen, Blüthenspelzen knorpelig: **Panicum.** 10

c. 2 Kelchspelzen ohne scharfen Kiel.
Aeussere Blüthenspelze langbegrannt: **Stipa.** ... 13
Aeussere Blüthenspelze unbegrannt: **Milium.** ... 14

d. 2 Kelchspelzen scharfgekielt.
Blüthen an der Basis nackt: **Agrostis.** 12
Blüthen an der Basis beiderseits mit einem Blüthenrudiment: **Phalaris.** 10
Blüthen an der Basis mit Seidenhaaren umgeben: **Calamagrostis.** 13

2. Aehrchen ein- bis mehrblüthig, oberste Blüthe durch ein keulenförmiges Rudiment vertreten: **Melica.** 16

3. Aehrchen 2—vielblüthig.

a. Granne aus dem Rücken der äussern Blüthenspelze entspringend.
Aehrchen 2blüthig, nur die obere Blüthe begrannt: **Holcus.** 14
Aehrchen 2blüthig nur die untere (männl.) Blüthe begrannt: **Arrhenatherum.** 15
Aehrchen 2blüthig beide Blüthen mit grundständiger gerader oder schwach geknieter Granne: **Aira.** 14
Aehrchen 2blüthig, beide Blüthen mit keulenförmiger Granne: **Corynephorus.** 14
Aehrchen 2—mehrblüthig, Grannen deutlich-gekniet u. gedreht: **Avena.** 15

b. Granne fehlend oder aus der Spitze der äussern Blüthenspelze entspringend.
Aehrchen mehrblüthig, die Blüthen von straffen Seidenhaaren umgeben: **Phragmites.** 14
Aehrchen 2-mehrblüthig an ihrer Basis durch gekräuselte Wollhaare verbunden: **Poa.** 17
Aehrchen mehrblüthig an der Basis kurzhaarig, Blüthenspelzen an der Spitze 3zähnig: **Triodia.** 16
Aehrchen 2blüthig, Kelch- u. äussere Blüthenspelzen abgestutzt: **Catabrosa.** 18
Aehrchen 2—3blüthig, Rispe gelappt mit starren Aesten: **Koeleria.** 17
Aehrchen 2blüthig, Rispe allseitig mit schlaffen aufgerichteten Aesten: **Molinia.** 18

Seite

Aehrchen mehrblüthig, Rispe einseitig mit büschelig-gehäuften Aehrchen: **Dactylis.** 19

Aehrchen vielblüthig mit länglichen meist bauchig aufgetriebenen Aehrchen, Narben seitlich am Fruchtknoten entspringend: **Bromus.** 21

Wie Vor., aber die Narben endständig: **Festuca.** 20

Aehrchen vielblüthig herzförmig mit breit muschelförmigen Spelzen: **Briza.** 19

Aehrchen vielblüthig linienförmig, äussere Blüthenspelze mit scharfgekieltem Rücken: **Eragrostis.** 19 19

Wie vorstehend, aber die äussern Blüthenspelzen über den Rücken gerundet: **Glyceria.** 18

Dritte Klasse dritte Ordnung.

(III. 3. Triandria Trigynia.)

Kapsel 3samig 3klappig-aufspringend: **Montia.** 163

Kapsel vielsamig 3klappig-aufspringend: **Polycarpon.** 162

Kapsel vielsamig an der Spitze 6zähnig aufspringend: **Holosteum.** 201

Kapsel 4fächerig vielsamig: ***Elatine.** 199

Vierte Klasse erste Ordnung.

(IV. 1. Tetrandria Monogynia.)

A. Blüthen mit einfacher kelchartiger Hülle.

Blüthenhülle unterständig 4spaltig: **Parietaria.** 68

Kelch mit doppelt 4spaltigem Saum: **Alchemilla.** 175

Kelch mit oberständigem 4theiligem Saum: **Isnardia.** 168

B. Blüthen mit kelchartiger innen gefärbter Blüthenhülle: ***Thesium.** 78

C. Blüthen mit einfacher blumenartig gefärbter Hülle.

Kelchsaum oberständig dunkelroth: **Sanguisorba.** 176

Blüthenhülle unterständig 4theilig weiss: **Majanthemum.** 44

Seite

Anm. Bei **Galium** u. **Rubia** (vgl. BB.) ist der Kelchsaum undeutlich.

D. Blüthen mit Kelch u. einblättriger Blumenkrone.

AA. Fruchtknoten unterständig, Kelchrand doppelt.

Innerer Kelchrand achtzähnig: **Knautia.** 140

Innerer Kelchrand 5borstig, Köpfchen halbkugelig gestrahlt: **Scabiosa.** 140

Wie Vor., Köpfchen kugelig: **Succisa.** 140

Innerer Kelchrand häutig beckenförmig: **Dipsacus.** 140

BB. Fruchtknoten unterständig, Kelchrand einfach öfter undeutlich.

1. Blumenkrone flachglockig oder ausgebreitet.

Früchtchen 2knopfig trocken: **Galium.** 142

Früchtchen 2knopfig beerenartig: **Rubia.** 144

2. Blumenkrone röhrig-trichterförmig.

Früchtchen 2knopfig: **Asperula.** 144

Frucht von dem 5zähnigen Kelchrand gekrönt: **Sherardia.** 144

CC. Fruchtknoten oberständig, Blüthen in Aehren oder Köpfchen.

Blumenkrone trockenhäutig mit 4spaltigem Saum: **Plantago.** 79

Blumenkrone 2lippig 5spaltig blau: **Globularia.** 80

Anm. Wegen der anscheinend hierhergehörigen Gattungen der lippenblüthigen Pflanzen mit 4 fast gleichlangen Staubgefässen (z. B. **Mentha**) ist unten XIV. 1. zu vergleichen.

DD. Fruchtknoten oberständig, Blüthen einzeln achselständig.

Blüthen sitzend: **Centunculus.** 82

Blüthen gestielt, Blätter sitzend oder kurzgestielt: ***Lindernia.** 100

Blüthen gestielt, Blätter langgestielt: ***Limosella.** 100

E. Blüthen mit Kelch u. getrennten Blumenblättern.

AA. Staubgefässe vor den Blumenblättern stehend.

Strauch: ***Rhamnus.** 190

BB. Staubgefässe mit den Blumenblättern abwechselnd.

1. Holzpflanzen.

Blumenblätter grünlich: **Evonymus.** 191

Blumenblätter weiss oder gelb: **Cornus.** 147

2. Schwimmende Wasserpflanze: **Trapa.** 168

Vierte Klasse zweite Ordnung.

(IV. 2. Tetrandria Di - Tetragynia.)

A. 2 Griffel oder ebensoviel sitzende Narben. Seite
Blüthenhülle kelchartig 1blättrig, Flügelfrucht:
***Ulmus.** 66
Blumenkrone flachglockig oder ausgebreitet.
Früchtchen 2knopfig trocken: ***Galium.** 142
Früchtchen 2knopfig beerenartig: ***Rubia.** 144
Blumenkrone glockig, Kapsel vielsamig: ***Gentiana.** 108

B. 4 getrennte Fruchtknoten oder ebensoviel Griffel oder sitzende Narben.

AA. Wasserpflanze.
Blüthenhülle aus 4 krautartigen Blättchen: **Potamogeton.** 55

BB. Immergrüner Strauch.
Blumenkrone 4theilig weiss: **Ilex.** 112

CC. Einjährige Kräuter mit 4 Blumenblättern.
Kelchblätter getrennt aufrecht zugespitzt: **Moenchia.** 202
Kelchblätter ausgebreitet stumpf: **Sagina.** 199
Kelchblätter an der Spitze 3zähnig: **Radiola.** 198

Fünfte Klasse erste Ordnung.

(V. 1. Pentandria Monogynia.)

A. Blüthen mit einfacher Hülle.
5 knorpelig-verdickte Kelchblättchen: **Illecebrum.** 162
Blüthenhülle unterständig kelchartig 5theilig: ***Herniaria.** 162
Blüthenhülle unterständig 5theilig blumenartig: ***Polygonum.** 76
Blüthenhülle oberständig mit 5spaltigem Saum: **Thesium.** 78

Anm. Vergl. auch die Gttg. **Vitis**, welche durch Abfallen der Blumenblätter eine einfache Hülle zu haben scheint.

B. Blüthen mit einblättriger Blumenkrone, **Fruchtknoten oberständig.**

Seite

D. Blüthen mit 5 getrennten Blumenblättern.
AA. Staubgefässe vor den Blumenblättern stehend: **Rhamnus.** 190
BB. Staubgefässe mit den Blumenblättern abwechselnd, Fruchtknoten oberständig.
Blume unregelmässig goldgelb: **Impatiens.** ... 193
Blume unregelmässig 5blättrig: **Viola.** 209
Blumenblätter gleich ausgebreitet: ***Evonymus.** 191
Blumenblätter gleich an der Spitze zusammenhängend u. bald abfallend: **Vitis.** 195
CC. Staubgefässe mit den Blumenblättern abwechselnd, Fruchtknoten unterständig.
Blumenblätter mit breiter Basis ansitzend: **Hedera.** 147
Blumenblätter mit kurzem schmalem Nagel ansitzend: **Ribes.** 159

Fünfte Klasse zweite Ordnung.

(V. 2. Pentandria Digynia.)

A. Blüthen mit einfacher kelchartiger Blüthenhülle.
AA. Baum oder Strauch mit gebüschelten Blüthen: **Ulmus.** 66
BB. Kräuter.
1. 5 unfruchtbare Staubgefässe mit den fruchtbaren wechselnd: **Herniaria.** 162
2. nur 5 fruchtbare Staubgefässe.
Blätter schmal-pfriemlich: **Scleranthus.** 161
Blätter verbreitert, Blüthenhülle der Frucht unverändert: **Chenopodium.** ....
Blätter breit, Blüthenhülle etwas verholzend halboberständig: **Beta.** 72
Fruchttragende Blüthenhülle mit Hautflügel.
a. Blätter dorniggespitzt: **Salsola.** 73
b. Blätter nicht stechend haarig: **Kochia.** 73
B. Blüthen mit Kelch u. einblättriger Blumenkrone.
AA. Blattlose Schmarotzerpflanze: **Cuscuta.** 108
BB. Kräuter mit gegenüberstehenden Blättern.
Blumenkrone glockig ohne Honiggrübchen: **Gentiana.** 108
Blumenkrone radförmig-ausgebreitet am Grund mit 10 Honiggrübchen: **Swertia.** 110
CC. Blüthen mit freiem 5blättrigem Kelch u. 5 Blumenblättern in hängenden Trauben: ***Staphylea.** 191

Seite

γγ. Früchtchen borstig oder stachelig.
*) Stacheln gleichmässig vertheilt: **Torilis.** 156
**) Stacheln auf den Rippen sitzend.
Hülle fiederspaltig, mittleres Döldchen verkümmert: **Daucus.** 155
Hülle ganzblättrig, Dolde vielstrahlig: **Orlaya.** 155
Hülle ganzblättrig, Dolde 2—3strahlig: **Turgenia.** 156
Hülle fehlend oder einblättrig: **Caucalis.** 156

Fünfte Klasse dritte Ordnung.

(V. 3. Pentandria Trigynia.)

A. Holzpflanzen.
Blätter gefiedert, Frucht aufgeblasen: **Staphylea.** 191
Blätter gefiedert, Frucht ein beerenartiges Steinfrüchtchen: **Sambucus.** 145
Blätter breit ganz oder gelappt, Frucht eine Beere: **Viburnum.** 145
Blätter lineal, Frucht eine Kapsel: ***Myricaria.** 164
B. Krautartige Pflanzen.
Blumenblätter ungetheilt ganzrandig, Blätter kahl: **Corrigiola.** 161
Blumenblätter ebenso, Blätter mit langen rothen Wimpern: **Drosera.** 207
Blumenblätter ungetheilt an der Spitze gezähnt: ***Holosteum.** 211
Blumenblätter 2spaltig oder 2theilig: ***Stellaria.** 201

Fünfte Klasse vierte Ordnung.

(V. 4. Pentandria Tetragynia.)

5 Blumenblätter 5 gewimperte Narterien: **Parnassia.** 207
Vgl. wegen Drosera die Anmerkung zur 6ten Ordnung.

Fünfte Klasse fünfte Ordnung.

(V. 5. Pentandria Pentagynia.)

A. Blumenblätter ungetheilt.
Blüthen in einem Köpfchen: **Armeria.** ....

Seite

Blüthen in 2spaltigen Wickeln, Blätter fleischig: ***Sedum.** 160

Blüthen einzeln auf den Enden der Zweige stehend: **Linum.** 198

B. Blumenblätter 2spaltig weiss: ***Cerastium.** 202

Vgl. wegen Drosera die Anmerkung in der folgenden Ordnung.

Fünfte Klasse sechste Ordnung.

(V. 6. Pentandria Polygynia.)

Zahlreiche auf walzig-kegelförmigem Fruchtboden sitzende Stempel: **Myosurus.** 232

Anm. Bei **Drosera** sind die 3 oder 4 Griffel oft beinahe bis zum Grunde gespalten, wodurch der Anschein von 4—8 getrennten Griffeln entstehen kann.

Sechste Klasse erste Ordnung.

(VI. 1. Hexandria Monogynia.)

A. Pflanzen mit Blüthenhülle u. streifen- oder bogennervigen Blättern.

AA. Blüthenhülle spelzenartig, Griffel 1, Narben 3.
Kapsel vielsamig: **Juncus.** 35
Kapsel 3samig: **Luzula.** 37

BB. Blüthenhülle krautartig 6blättrig, Narbe sitzend.
Blüthenstand ein walziger Kolben: **Acorus.** 53

CC. Blüthenhülle blumenartig einblättrig, Fruchtknoten frei.
Blüthenhülle cylindrisch oder glockig weiss: **Convallaria.** 43
Blüthenhülle krugförmig blau oder braun: **Muscari.** 38

DD. Blüthenhülle blumenartig, Fruchtknoten unterständig.
Alle Perigonzipfel spitz: **Leucojum.** 45
Die innern Perigonzipfel ausgerandet: **Galanthus.** 45
Perigonzipfel am Grunde durch eine aufrechte Saumkrone verbunden: **Narcissus.** 45

Seite

EE. Blüthenhülle blumenartig 6blättrig, Fruchtknoten frei.

1. Blüthenstielchen mit einem Gelenk.
   Blätter büschelig nadelartig: **Asparagus.** 43
   Blätter einzeln stengelumfassend: **Streptopus.** 43
   Blätter grasartig: **Anthericum.** 41

2. Blüthenstielchen ohne Gelenk.

a. Staubbeutel aufrecht auf der Spitze des Staubfadens.
   Narbe sitzend: **Tulipa.** 42
   Griffel vorhanden, Narbe 3seitig: **Gagea.** 42
   Griffel vorhanden, 3 getrennte Narben: **Fritillaria.** 42

b. Staubbeutel auf der Spitze des Fadens queraufliegend
   Perigonblätter am Grunde mit einer Honigrinne: **Lilium.** 42
   Blüthenhülle ohne Honigrinnen.

aa. Blüthen traubig oder doldentraubig stehend.
   Blüthenhülle innen weiss: **Ornithogalum.** 41
   Blüthenhülle blau: **Scilla.** 41

bb. Blüthen in einer in der Jugend bescheideten Dolde stehend weiss oder roth: **Allium.** 39

B. Pflanzen mit Kelch u. Blumenkrone (diese manchmal fehlend), Blätter fiedernervig.
   Kelch gleich den Blumenblättern gelb gefärbt 6blättrig: **Berberis.** ....
   Kelch krautartig glockig 12zähnig: **Peplis.** 164
   Kelch krautartig walzig 12zähnig: ***Lythrum.** 164

Sechste Klasse zweite Ordnung.

(VI. 2. Hexandria Digynia.)

Enthält keine einheimische Gattung.

Sechste Klasse dritte Ordnung.

(VI. 3. Hexandria Trigynia.)

A. Blüthenhülle langröhrig mit 6spaltigem Saum: **Colchicum.** 38

B. Blüthenhülle 6theilig oder 6blättrig:

AA. Blätter streifen- oder bogennervig.

1. Staubbeutel nierenförmig mit einer Querspalte aufspringend: **Veratrum.** 38

Seite

2. Staubbeutel länglich mit 2 Längsritzen aufspringend.
Fruchtblätter bis zur Mitte verwachsen nach oben sich verschmälernd: **Tofieldia.** 38
Fruchtblätter nur am Grund verwachsen stumpf: **Scheuchzeria.** 57
Fruchtblätter ganz verwachsen später von unten her sich trennend: **Triglochin.** 56
BB. Blätter fiedernervig.
Blüthenhülle krautartig 6theilig: **Rumex.** 74
3 Kelch u. 3 (weisse) Blumenblätter: ***Elatine.** 199

Sechste Klasse vierte Ordnung.

(VI. 4. Hexandria Polygynia.)

3 Kelch u. 3 Blumenblätter: **Alisma.** 57

Siebente Klasse erste Ordnung.

(VII. 1. Heptandria Monogynia.)

Baum, Blüthen mit getrennten Blumenblättern: **Aesculus.** 195
Krautartig, Blumenkrone radförmig: **Trientalis.** 81

Achte Klasse erste Ordnung.

A. Blüthen mit röhriger 4spaltiger Blüthenhülle.
Blüthenhülle rosenroth: **Daphne.** 77
Blüthenhülle grünlichgelb: **Passerina.** 77
B. Blüthen mit Kelch u. 1blättriger Blumenkrone.
AA. Blumenkrone ausgebreitet gelb: **Chlora.** 110
BB. Blumenkrone 4spaltig oder 4theilig rosenroth.
Stengel kriechend, Frucht eine Beere: **Oxycoccos.** 114
Stengel aufrecht, Frucht eine Kapsel: **Calluna.** 113
CC. Blumenkrone krugförmig mit 4zähnigem Rand, Frucht eine Beere: **Vaccinium.** 114
C. Blüthen mit Kelch u. getrennten Blumenblättern.
Baumartig, 5 flache Blumenblätter: **Acer.** 196
Halbsträuchlein, Blumenblätter gefranzt: **Ruta.** 192
Kräuter, 4 ganzrandige Blumenblätter.

Seite

Blüthen gelb: **Oenothera.** 168
Blüthen roth [oder röthlichweiss: **Epilobium.** 166

Achte Klasse zweite Ordnung.

(VIII. 2. Octandria Digynia.)

Bäume, Blüthenhülle krautartig: ***Ulmus.** 66
Kräuter, Blüthenhülle 5spaltig röthlich oder weiss: ***Polygonum.** 76
Kräuter, Blüthenhülle 4spaltig gelb: **Chrysosplenium.** 159

Achte Klasse dritte Ordnung.

(VIII. 3. Octandria Trigynia.)

Blüthenhülle weiss oder röthlich: **Polygonum.** 76

Achte Klasse vierte Ordnung.

(VIII. 4. Octandria Tetragynia.)

A. Blüthen mit einblättriger radförmiger Blumenkrone: **Adoxa.** 145
B. Blüthen mit getrennten Blumenblättern.
Blumenblätter lineal grünlich: **Paris.** 44
Blumenblätter länglichrund röthlich weiss: **Elatine.** 199

Neunte Klasse erste Ordnung.

(IX. 1. Enneandria Hexagynia.)

Blüthen in einfacher Dolde röthlich: **Butomus.** 57

Zehnte Klasse erste Ordnung.

(X. 1. Decandria Monogynia.)

A. Kelch blüthenhüllartig, Blume fehlend: ***Chrysosplenium.** 159
B. Blumenkrone krugförmig.

Seite

Frucht eine Beere ohne Scheitelfeld: **Arctostaphylos.** 112
Frucht eine Beere mit gerandetem Scheitelfeld: **Vaccinium.** 114
C. Blume in 5 Abtheilungen getrennt weiss oder grünlich: **Pyrola.** 113
Wie vorstehend, aber die ganze Pflanze bleichröthlich: **Monotropa.** 113
D. 5 Blumenblätter.
Blumenblätter concav gelb: ***Ruta.** 192
Blumenblätter flach röthlich: **Dictamnus.** 192

Zehnte Klasse zweite Ordnung.

(X. 2. Decandria Digynia.)

A. Blüthen mit einfacher Hülle.
Kelch gelb, Blumenblätter fehlen: ***Chrysoplenium.** 159
Kelch grünlichweiss, Blumenblätter fehlen: ***Scleranthus.** 161
B. Blüthen mit Kelch u. getrennten Blumenblättern.
AA. Kelch ganz krautartig, Blumenblätter kurzgenagelt: **Saxifraga.** 158
Kelch weisshäutig mit grünen Streifen: **Gypsophila.** 203
BB. Blumenblätter langgenagelt.
Kelch am Grunde nackt: **Saponaria.** 204
Kelch am Grunde mit Hüllschuppen: **Dianthus.** 203

Zehnte Klasse dritte Ordnung.

(X. 3. Decandria Trigynia.)

A. Blumenblätter langgenagelt.
Frucht beerenartig: **Cucubalus.** 206
Frucht eine Kapsel: **Silene.** 205
B. Blumenblätter kurzgenagelt ungetheilt.
Kapsel 3klappig: **Alsine.** 200
Kapsel 6zähnig, Samen mit Nabelanhang: **Moehringia.** 201
Kapsel 6zähnig, Samen ohne Nabelanhang: **Arenaria.** 201
C. Blumenblätter kurzgenagelt 2spaltig oder 2theilig: **Stellaria.** 201

Zehnte Klasse vierte Ordnung.

(X. 4. Decandria Tetragynia.)

Seite

Blumenkrone radförmig: ***Adoxa.** 145

Zehnte Klasse fünfte Ordnung.

(X. 5. Decandria Pentagynia.)

A. Blumenblätter langgenagelt.
Kelchrand in 5 kurze Zähne getheilt: **Lychnis.** 206
Kelch in 5 lange blattartige Zipfel getheilt: **Agrostemma.** 206
B. Blumenblätter kurzgenagelt 2spaltig.
Kapsel mit 10 gleichen Zähnen aufspringend: **Cerastium.** 202
Kapsel mit 5 2spaltigen Zähnen aufspringend: **Malachium.** 203
C. Blumenblätter kurzgenagelt ungetheilt.
AA. Blätter lineal ungetheilt.
Samen mit Hautrand: **Spergula.** 200
Samen ohne Hautrand: **Spergella.** 200
BB. Blätter 3zählig: ***Oxalis.** 192

Elfte Klasse erste Ordnung.

(XI. 1. Dodecandria Monogynia.)

Blüthenhülle 3spaltig: **Asarum.** 78
Kelch zweitheilig, 5 Blumenblätter: **Portulaca.** 162
Kelch 12zähnig, 5 Blumenblätter: **Lythrum.**··· 164

Elfte Klasse zweite Ordnung.

(XI. 2. Dodecandria Digynia.)

Kelch röhrig glockig 5spaltig, 5 Blumenblätter: ***Agrimonia.** 175

Elfte Klasse dritte Ordnung.

(XI. 3. Dodecandria Trigynia.)

Blüthenhülle krugförmig mit Randdrüsen: ***Euphorbia.** 68

Seite

Kelch 4—6spaltig, mehrere ungleichgrosse Blumenblätter: **Reseda.** 208

Elfte Klasse vierte Ordnung.

(XI. 4. Dodecandria Polygynia.)

Blätter fleischig, die wurzelständigen kugelige Rosetten bildend: **Sempervivum.** 161

Zwölfte Klasse erste Ordnung.

(XII. 1. Icosandria Monogynia.)

Frucht trockenfleischig mit löcherigem Stein: **Amygdalus.** 179

Frucht saftig-fleischig mit löcherigem Stein: **Persica.** 179

Frucht saftig-fleischig, Stein nicht löcherig: **Prunus.** 178

Zwölfte Klasse zweite Ordnung.

(XII. 2. Icosandria Di-Pentagynia.)

A. Carpelle getrennt kapselartig vielsamig: ***Spiraea.** 171

B. Frucht unterständig fleischig.

AA. Blüthen einzeln aufrecht.

Kelchzipfel länger als die Blumenblätter: **Mespilus.** 169

Kelchzipfel viel kürzer als die Blumenblätter: **Cydonia.** 170

BB. Blüthen einzeln oder in armblüthigen Blüthenständen überhängend: **Cotoneaster.** 169

CC. Blüthen in mehr- od. reichblüthigen Blüthenständen.

*) Blumenblätter länglich-lanzetlich: **Aronia.** ... 171

**) Blumenblätter rundlich.

Griffel 1—3, Blätter fiederspaltig: **Crataegus.** 169

Griffel 5, Blätter ungetheilt schwach oder stumpfgesägt: **Pyrus.** 170

Griffel 5, Blätter mehr oder weniger getheilt oder ungetheilt u. tief- u. scharfgesägt: **Sorbus.** ... 170

Zwölfte Klasse dritte Ordnung.

(XII. 3. Icosandria Polygynia.)

Dreizehnte Klasse erste Ordnung.

(XIII. 1. Polyandria Monogynia.)

Dreizehnte Klasse zweite Ordnung.

(XIII. 2. Polyandria Di-Polygynia.)

Seite

Oberes Kelchblatt helmförmig 2 in Nectarien umgebildete Blumenblätter umschliessend: **Aconitum.** 232

BB. Blüthen regelmässig, Blumenblätter kürzer als der Kelch oder fehlen.

Kelch gefärbt, Blumenblätter fehlen: **Caltha.** 233

Kelch gelb, Blumenblätter flach: **Trollius.** 233

Kelch bläulich, Blumenblätter 2lippig: **Nigella.** 233

Kelch grün, Blumenblätter röhrig: **Helleborus.** 233

CC. Blüthen regelmässig, Blumenblätter solang als der Kelch gespornt: **Aquilegia.** 233

B. Carpelle einsamig nüsschenartig.

AA. Blüthen in rispigen Blüthenständen.

Carpelle langgeschwänzt: **Clematis.** 227

Carpelle ungeschwänzt: **Thalictrum.** 227

BB. Blüthen einzelnstehend oder einfach-doldig.

5 kurzgenagelte Blumenblätter am Grund mit Honiggrübchen: **Ranunculus.** 229

8 ebensolche Blumenblätter: **Ficaria.** 232

Blumenblätter kurz genagelt ohne Honiggrübchen: **Adonis.** 229

Blumenblätter mit langem Nagel: ***Myosurus.** 232

Blumenblätter fehlen, Kelch gefärbt: **Anemone.** 228

Vierzehnte Klasse erste Ordnung.

(XIV. 1. Didynamia Gymnospermia.)

A. Blumenkrone fast regelmässig 4spaltig.

Kelchschlund nackt: **Mentha.** 84

Kelchschlund behaart: **Pulegium.** 85

B. Blumenkrone 2lippig mit entwickelter Oberlippe.

AA. Fruchttragender Kelch offen.

1. Staubgefässe eingeschlossen: **Marrubium.** 90

2. Staubgefässe vorstehend.

a. Staubgefässe auseinanderstehend.

Blüthenstand mit grossen Bracteen: **Origanum.** 85

Blüthenstand ohne grosse Bracteen, Blüthen röthlich oder weiss: **Thymus.** 86

Blüthenstand einseitig ohne vergrösserte Bracteen, Blüthen blau: **Hyssopus.** 86

b. Staubgefässe an der Spitze zusammenneigend.

Blüthenquirle ohne Hülle: **Calamintha.** 86

Vierzehnte Klasse zweite Ordnung.

(XIV. 2. Didynamia Angiospermia.)

Seite

AA. Staubbeutelfächer unten in eine kurze Granne auslaufend.
1. Kelch mit 5 blattartigen Zähnen: **Pedicularis.** 93
2. Kelch 4zähnig.
Kelch aufgeblasen, Samen mit Flügelrand: **Rhinanthus.** 93
Kelch röhrig oder glockig, Samen längsrippig: **Euphrasia.** 93
Wie Vor. aber die Längsrippen des Samens geflügelt, Staubbeutel dichtzottig: **Bartsia.** 94
Kelch röhrig, Samen glatt: **Melampyrum.** ... 92
BB. Staubbeutelfächer unten nicht begrannt.
1. Kapsel einfächerig vielsamig (Sumpfflanzen).
Blätter kurzgestielt, Blüthen achselständig: **Linderula.** 100
Blätter langgestielt, Blüthen scheinbar wurzelständig: **Limosella.** 100
2. Kapsel 2fächerig vielsamig.
a. Schlund der Blumenkrone offen.
Blumenkrone fast kugelig, ein unfruchtbares Staubgefäss unter der Oberlippe: **Scrophularia.** 100
Blumenkrone glockig, kein Staminodium: **Digitalis.** 96
b. Schlund der Blumenkrone geschlossen.
Blumenkrone gespornt: **Linaria.** 97
Blumenkrone ungespornt: **Antirrhinum.** 97
3. Kapsel 4fächerig 4samig: **Verbena.** 92

Fünfzehnte Klasse erste Ordnung.

(XV. 1. Tetradynamia Siliquosa.)

A. Schote fleischig u. nicht aufspringend oder perlschnurartig u. in Querglieder zerfallend: **Raphanus.** 223
B. Schote 2klappig, Klappen nervenlos.
AA. Samen in jedem Fach einreihig.
Stengel unten nackt: **Dentaria.** 214
Wurzelblätter vorhanden: **Cardamine.** 213
BB. Samen unregelmässig-2reihig: **Nasturtium.** 212
C. Schote 2klappig, Klappen von 1 oder mehreren Längsnerven durchzogen.

Fünfzehnte Klasse zweite Ordnung.

(XV. 2. Tetradynamia Siliculosa.)

Sechszehnte Klasse erste Ordnung.

(XVI. 1. Monadelphia Pentandria.)

Sechszehnte Klasse zweite Ordnung.

(XVI. 2. Monadelphia Octandria.)

Sechzehnte Klasse dritte Ordnung.

(XVI. 3. Monadelphia Decandria.)

Sechszehnte Klasse vierte Ordnung.

(XVI. 4. Monadelphia Polyandria.)

Siebenzehnte Klasse erste Ordnung.

(XVII. 1. Diadelphia Hexandria.)

Siebenzehnte Klasse zweite Ordnung.

(XVII. 2. Diadelphia Octandria.)

Siebenzehnte Klasse dritte Ordnung.

(XVII. 3. Diadelphia Decandria.)

Seite

2. Blüthen hellroth.
Blätter grösstentheils 3zählig: **Ononis.** 181
B. Staubgefässe in eine oben offene Röhre verwachsen, der 10te obere frei.
AA. Blätter 3zählig.
1. Staubgefässe mit der Blume verwachsen.
Blüthen in Köpfchen: **Trifolium.** 182
2. Staubgefässe nicht mit der Blume verwachsen.
a. Blüthen in Köpfchen.
aa. Hülse mehr oder weniger gewunden: **Medicago.** 181
bb. Hülse nicht gewunden.
Hülse ungeflügelt 2klappig-aufspringend: **Lotus.** 182
Hülse ungeflügelt in Querglieder zerfallend: **Coronilla.** 185
b. Blüthen in Trauben stehend.
Hülse wenigsamig nicht aufspringend: **Melilotus.** 182
Hülse mehrsamig aufspringend mit häutigen Querfächern: **Phaseolus.** 190
c. Blüthen einzelnstehend, Hülse 4flügelig: **Tetragonolobus.** 184
BB. Blätter gefiedert, Griffel kahl.
1. Hülse einsamig: **Onobrychis.** 186
2. Hülse vielsamig.
Hülse flach buchtig-ausgeschnitten: **Hippocrepis.** 186
Hülse rundlich gliederartig-eingeschnürt: **Ornithopus.** 186
Hülse durch eine Scheidewand zweifächerig, Schiffchen abgestutzt: **Astragalus.** 185
Hülse unvollkommen-2fächerig, Schiffchen gespitzt: **Oxytropis.** 185
CC. Blätter gefiedert, Griffel mehr oder weniger behaart oder bärtig.
1. Strauch- oder baumartig.
Blüthen gelb: **Colutea.** 185
Blüthen röthlichweiss: **Robinia.** 185
2. Krautartige Pflanzen.
a. Blätter gefiedert in Ranken geendigt, Griffel nicht flach.
Nebenblätter sehr gross: **Pisum.** 186
Nebenblätter klein, Kelch nicht länger als die Blume: **Vicia.** 187
Wie vorstehend, aber die Kelchzipfel länger als die Blume: **Ervum.** 188
b. Blätter gefiedert rankiggeendigt oder scheinbar

Seite

Achtzehnte Klasse erste Ordnung.

(XVIII. 1. Polyadelphia Trigynia.)

Neunzehnte Klasse*) erste Ordnung.

(XIX. 1. Syngenesia, Cichoriaceae.)

---

*) Die Pflanzen dieser Klasse haben stets in körbenchenartige Köpfchen vereinigte Blüthen, deren mittlerer Theil die Scheibe, der Rand aber, wenn er von besonders gestalteten Blüthchen gebildet wird, der Strahl heisst; der die Blüthen tragende Blüthenboden ist äusserlich von dem Hüllkelch umgeben, der oberständige Kelchrand der Einzelblüthchen bildet auf dem Scheitel der Frucht den verschiedengestalteten Pappus, ihre Blumenkrone ist entweder röhren- oder zungenförmig.

Seite

Pappus schneeweiss nicht zerbrechlich: **Crepis.** ... 118

2. Früchtchen nicht zusammengedrückt, Pappus wenigstens bei einem Theil der Früchtchen gestielt: **Barkhausia.** ... 119

3. Früchtchen zusammengedrückt, Pappus sitzend.

Blüthen gelb: **Sonchus.** ... 122

Blüthen blau: **Mulgedium.** ... 122

4. Pappus auf fadenartigem Stiel.

Hüllkelch dachziegelig: **Lactuca.** ... 121

Hüllkelch einreihig mit kurzem Aussenkelch, Stengel vielblüthig: **Chondrilla.** ... 121

Hüllkelch einreihig mit Aussenkelch, Schaft einblüthig: **Taraxacum.** ... 121

D. Pappus federig von kürzern Borsten umgeben:*) **Hypochaeris.** ... 124

E. Pappus federig sitzend.

a. Pappus abfallend mit am Grunde verwachsenen Strahlen: **Picris.** ... 123

b. Pappus nicht abfallend mit freien Strahlen.

aa. Früchtchen am Grunde hohl: **Podospermum.** 124

bb. Früchtchen am Grunde nicht hohl.

Blätter mit mehreren Längsnerven: **Scorzonera.**

Blätter fiedernervig: **Leontodon.** ... 123

F. Pappus federig gestielt, wenigstens bei einem Theil der Früchtchen.

Hüllkelch einreihig: **Tragopogon.** ... 124

Hüllkelch mit 5blättrigem Aussenkelch: **Helminthia.** ... 123

Hüllkelch dachziegelig: * **Scorzonera.** ... 124

Neunzehnte Klasse zweite Ordnung.

(XIX. 2. Syngenesia, Corymbiferae.)

A. Köpfchen ungestrahlt oder wenigstens ohne deutlich vortretenden Strahl.

AA. Pappus fehlend oder sehr kurz.

Köpfchen klein rispig stehend: **Artemisia.** ... 130

Köpfchen mittelgross in flachem Ebenstrauss: **Tanacetum.** ... 132

---

*) Ein federiger Pappus mit ungefiederten Strahlen im Umkreis von der Länge der federigen kommt bei einigen Leontodon-Arten vor.

Seite

Neunzehnte Klasse dritte Ordnung.

(XIX. 3. Syngenesia, Cynarocephalae.)

Seite

Kelchblättchen dornig-geendigt, Blüthenboden wabig nicht behaart: **Onopordon.** 135
Kelchblättchen dornig-geendigt, Blüthenboden haarig: **Carduus.** 135
Kelchblättchen nicht dornig-geendigt, Köpfchen länglich in reichblüthigen Blüthenständen: **Serratula.** 138
Kelchblättchen nicht dornig geendigt, Köpfchen halbkugelig einzelnstehend: **Jurinea.** 138
Kelchblättchen in einen gefranzten Anhang oder getheilten Dorn geendigt: ***Centaurea.** 138
BB. Pappusstrahlen federig: **Cirsium.** 136

Zwanzigste Klasse erste Ordnung.

(XX. 1. Gynandria Monogynia.)

Anm. Diese u. die folgende Ordnung enthält ausschliesslich Orchideen, deren Perigonsaum 2reihig-6theilig ist; der unpaare Lappen des innern Kreises wird Lippchen genannt.

A. Pflanzen ohne grüne Laubblätter.
Lippchen obenstehend gespornt: **Epipogum.** 50
Lippchen untenstehend gespornt: **Limodorum.** 50
Lippchen untenstehend ungespornt verkehrtherzförmig: **Neottia.** 50
Lippchen untenstehend ungespornt seicht-3lappig: **Corallorhiza.** 52

B. Pflanzen mit grünen Laubblättern.
AA. Lippchen obenstehend ungespornt: **Sturmia.** 52
BB. Lippchen untenstehend ungespornt.
1. Lippchen aus 2 gelenkig verbundenen Gliedern bestehend.
Fruchtknoten gestielt ungedreht: **Epipactis.** 51
Fruchtknoten ungestielt gedreht: **Cephalanthera.** 51
2. Lippchen ungegliedert.
Lippchen auf der Oberfläche sammtartig; **Ophrys.** 49
Lippchen glatt 2lappig: **Listera.** 50
Lippchen glatt 3lappig: **Herminium.** 50
Lippchen glatt 4lappig: **Aceras.** 49
Lippchen rinnig mit gekräuseltem Rand: **Spiranthes.** 52

Zwanzigste Klasse zweite Ordnung.

(XX. 2. Gynandria Digynia.)

Zwanzigste Klasse dritte Ordnung.

(XX. 3. Gynandria Hexandria.)

Einundzwanzigste Klasse erste Ordnung.

(XXI. 1. Monoecia Monandria.)

Einundzwanzigste Klasse zweite Ordnung.

(XXI. 2. Monoecia Diandria.)

Einundzwanzigste Klasse dritte Ordnung.

(XXI. 3. Monoecia Triandria.)

Einundzwanzigste Klasse vierte Ordnung.

(XXI. 4. Monoecia Tetrandria.)

Einundzwanzigste Klasse fünfte Ordnung.

(XXI. 5. Monoecia Pentandria-Polyandria.)

Einundzwanzigste Klasse sechste Ordnung.

(XXI. 6. Monoecia Monadelphia-Polyadelphia.)

Zweiundzwanzigste Klasse erste Ordnung.

(XXII. 1. Dioecia Monandria.)

Seite

Wasserpflanze mit einzelnen achselständigen Blüthen: ***Najas.** 54

Laubholzpflanzen, männl. u. weibl. Blüthen in Kätzchen stehend: ***Salix.** 60

Nadelholz mit stechenden in 3zähligen Quirlen stehenden Nadeln: **Juniperus.** 59

Nadelholz mit zweizeilig stehenden Nadeln **Taxus.** 59

Zweiundzwanzigste Klasse zweite Ordnung.

(XXII. 2. Dioecia Diandria.)

Laubholzpflanzen mit männl. u. weibl. Blüthenkätzchen: **Salix.** 60

Zweiundzwanzigste Klasse dritte Ordnung.

(XXII. 3. Dioecia Triandria.)

Blüthen einzeln blattwinkelständig röthlich: **Empetrum.** 70

Holzpflanzen, männl. u. weibl. Blüthen in Kätzchen stehend: ***Salix.** 60

Grasartige Pflanze mit endständiger Aehre: ***Carex.** 29

Krautartige Pflanzen mit trugdoldigen röthlichweissen Blüthen: ***Valeriana.** 141

Zweiundzwanzigste Klasse vierte Ordnung.

(XXII. 4. Dioecia Tetrandria.)

Strauch mit silberschuppigen Blättern, Blüthenhülle 2theilig: **Hippophaë.** 78

Sträucher mit nicht schuppigen Blättern: ***Rhamnus.** 190

Schmarotzendes Sträuchlein: **Viscum.** ....

Krautartige Pflanze mit Brennhaaren: **Urtica.** 67

Seite

Krautartige Pflanzen ohne Brennhaare: ***Spinacia.** 72

Zweiundzwanzigste Klasse fünfte Ordnung.

(XXII. 5. Dioecia Pentandria.)

A. Stengel windend: **Humulus.** 67
B. Stengel nicht-windend krautartig.
Blätter handförmig-zusammengesetzt: **Cannabis.** 67
Blätter spiessförmig: **Spinacia.** 72
C. Holzpflanze, männl. u. weibl. Blüthen in Kätzchen: ***Salix.**

Zweiundzwanzigste Klasse sechste Ordnung.

(XXII. 6. Dioecia Hexandria — Polyandria & Polyadelphia.)

A. Staubgefässe 6.
Stengel aufrecht, Blätter breit spiessförmig: ***Rumex.** 74
Stengel windend, Blätter herzförmig: **Tamus.** 44
Stengel aufrecht, Blätter schmal nadelartig: ***Asparagus.** 43
B. Staubgefässe 8 u. mehr.
AA. Holzpflanzen mit Kätzchenblüthen: **Populus.** 62
BB. Krautartige Landpflanzen.
1. Blüthen mit einfacher Blüthenhülle: **Mercurialis.** 68
2. Blüthen mit Kelch u. 5 langbenagelten Blumenblättern, Blätter ungetheilt.
Blüthen klein gelblichweiss, 3 Griffel: ***Silene.**
Blüthen gross roth oder weiss, 5 Griffel: ***Lychnis.**
3. Blüthen mit Kelch u. 5 Blumenblättern, Blätter mehrfachgetheilt: ***Spiraea.** 171
CC. Wasserpflanze mit herzrundlichen Blättern: **Hydrocharis.** 58
C. Staubgefässe 5 in 3 Bündel verwachsen.
Stengel windend, Blätter gelappt: **Bryonia.** ... 163

Vierundzwanzigste Klasse erste Ordnung.

(XXIV. 1. Cryptogamia, Filices.)

Vierundzwanzigste Klasse zweite Ordnung.

(XXIV. 2. Cryptogamia, Equisetaceae.)

Vierundzwanzigste Klasse dritte Ordnung.

(XXIV. 3. Cryptogamia Lycopodiaceae.)

Vierundzwanzigste Klasse vierte Ordnung.

(XXIV. 4. Cryptogamia, Rhizocarpeae.)

Ueberblick des der folgenden Aufzählung zu Grunde gelegten natürlichen Systems.

Die Gattungen und Arten nach den natürlichen Systemen geordnet.

Class. Acotyledones vasculares. Gefässcryptogamen.

Fam. Filices. Laubfarne.

A. Polypodiaceae.

Gttg. *Polypodium L.* Tüpfelfarn (XXIV. 1.).

Häufchen rund nackt. — Alle Arten, mit Ausnahme von Nr. 5, haben einen kriechenden Wurzelstock und daher zerstreut stehende Blätter (Wedel).

1) Blätter langgestielt.

1. Polypodium vulgare L. Engelsüss. Blätter einfach-fiedertheilig mit nach der Spitze hin bald mehr bald weniger deutlich gesägten Fiedern. — An Mauern, Felsen und Baumstämmen durch das Gebiet. ♃.

2. Polypodium Phegopteris L. Blätter doppelt-fiederspaltig zerstreuthaarig, die 2 untersten Fiedern zurückgeschlagen. — In Wäldern und an feuchten Orten, besonders im Gebirg. ♃.

3. Polypodium calcareum Sm. (Polypodium Robertianum Hoffm.) Blätter dreifach-fiederspaltig beiderseits drüsig. — An Mauern und Felsen hin und wieder. ♃.

4. Polypodium Dryopteris L. Blätter dreifach-fiedertheilig glatt. — In Wäldern und an feuchten Orten stellenweise durch das Gebiet. ♃.

2) Blattstiel mehrfach kürzer als das Blatt.

5. Polypodium alpestre Hppe. Blätter dreifach-fiedertheilig, Fiederchen nach vorn sägezähnig. — Wuchs wie bei Aspidium, unterscheidet sich von Nr. 13 durch den Mangel des Schleierchens und von Nr. 15 durch die rundlichen Häufchen. — Auf den Höhen des oberen Schwarzwalds und auf den Hornisgründen. ♃.

Gttg. *Ceterach Bauh.* Schuppenfarn (XXIV. 1.).

Häufchen linienförmig längs der Nerven des auf der Unterseite mit Spreuschuppen bedeckten Blattes verlaufend.

6. Ceterach officinarum Willd. — Blätter buchtig-fiedertheilig oben glatt unten mit röthlichen Spreuschuppen dicht bedeckt. — An Mauern und Felsen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Aspidium Sw.* Schildfarn (XXIV. 1.).

Häufchen rundlich mit schild- oder nierenförmigem Schleierchen. — Alle Arten, ausser Nr. 7, haben einen verkürzten schiefliegenden Wurzelstock, der die Blätter in dicht-spiraliger Anordnung trägt; dieselben scheinen daher in einem Kreis zu stehen, dessen Mitte die noch unentwickelten Wedel einnehmen. Aehnlich ist der Wuchs aller nicht mit kriechendem Rhizom versehenen Polypodiaceen.

1) Häufchen randständig.

7. Aspidium Thelypteris Sw. Blätter doppelt-fiedertheilig glatt, fruchttragende Fiederchen mit umgeschlagenem Rande. — Wurzelstock dünn kriechend. — Auf Sumpfboden hin und wieder. ♃.

8. Aspidium Oreopteris Sw. Blätter doppelt-fiedertheilig auf der Rückseite drüsig. — In Bergwäldern. ♃.

2) Häufchen nicht randständig.

9. Aspidium filix mas L. Wurmfarn. Blätter doppelt-fiedertheilig mit stumpfen Fiederchen und dicht spreuschuppiger Spindel. — Das Blatt ist im Umfang eilanzetlich, die Fiedern desselben dichtstehend. — In Wäldern häufig. ♃.

10. Aspidium cristatum Sw. Blätter doppelt-fiedertheilig mit stumpflichen Fiederchen und fast nackter Spindel. — Blatt im Umfang verlängert lineal-lanzetlich, Fiedern kurz und entferntstehend. — Auf Sumpfboden, selten. ♃.

11. Aspidium Lonchitis Sw. Blätter einfach-gefiedert, Fiedern nach oben gekrümmt dorniggezähnt. — An Felsen und Mauern sehr selten. ♃.

12. Aspidium aculeatum Sw. Blätter doppelt-gefiedert mit spreuschuppiger Spindel und dorniggezähnten Fiederchen. — Die gewöhnliche Form hat nach der Basis u. der Spitze hin verschmälerte Fiederchen. Bei der Varietät: β. angulare haben die Fiederchen an der Aussenseite ihrer Basis rechtwinkelig abstehende Oehrchen; bei γ. Braunii sind die Fiederchen abgestumpft-rautenförmig. — In Bergwäldern, β. auf der Yburg, γ. am Feldberg. ♃.

13. Aspidium spinulosum Sw. Blätter dreifach-fiederspaltig oder dreifach-fiedertheilig, Fiederchen nach vorn gezähnt mit kurz stachelspitzigen Zähnen. —

Blätter der Hauptform im Umfang länglich-lanzetförmig, bei der Varietät: β. dilatatum im Umfang breit-eiförmig. — In Wäldern, β. besonders im Gebirg. ♃.

Gttg. *Cystopteris Bernh.* Blasenfarn.

Häufchen rundlich mit gewölbtem schief becherförmigem am Rande zerschlitztem später verschwindendem Schleierchen.

14. Cystopteris fragilis Bernh. (Aspidium fragile Sw.). — Blätter doppelt-fiederspaltig oder doppelt-fiedertheilig zart mit zerbrechlicher Spindel. — An feuchten Orten nicht selten. ♃.

Gttg. *Athyrium Rth.* Bogenfarn (XXIV. 1.).

Häufchen länglich mehr oder weniger gekrümmt mit einseitigem am Rande zerschlitztem später verschwindendem Schleierchen.

15. Athyrium filix femina Rth. (Aspidium filix femina Sw.). Blätter dreifach-fiederspaltig oder dreifach-fiedertheilig, mit nach vorn eingeschnitten-gezähnten Fiederchen. — In Wäldern überall. ♃.

Gttg. *Asplenium L.* Strichfarn (XXIV. 1.).

Häufchen länglich oder linienförmig, Schleierchen dem Seitennerven angewachsen, nach dem Hauptnerven zu frei.

1) Blätter einfach-gefiedert kurzgestielt.

16. Asplenium Trichomanes L. Blattspindel glänzend-braun, zerbrechlich. — An Mauern und Felsen häufig. ♃.

17. Asplenium viride Huds. Blattspindel grün krautartig. — Im obern Schwarzwald, selten. ♃.

2) Blätter mehrfach getheilt langgestielt.

18. Asplenium septentrionale Sw. Blätter zusammengesetzt aus 2—4 gestielten lanzetlichen an der Spitze und seitlich mit einzelnen linienförmigen Zähnchen eingeschnittenen Blättchen. — An Felsen und Mauern hin und wieder. ♃.

19. Asplenium germanicum Ws. (Asplenium Breynii Retz.). Blätter an der Basis doppelt-, die langverzogene Spitze einfach-gefiedert, Fiederchen entferntstehend vorn eingeschnitten. — An Felsen und Mauern ziemlich selten.

20. Asplenium Ruta muraria L. Blätter doppelt- bis dreifach-gefiedert im Umfang eiförmig-dreieckig, Fiederchen keilförmig vorn gezähnelt. — An Felsen und Mauern überall. ♃.

21. Asplenium Adiantum nigrum L. Blätter

dreifach-fiedertheilig zugespitzt-dreieckig, Fiederchen eingeschnitten. — Blattstiel glänzend-braun. — An Felsen und Mauern, besonders im Gebirg. ♃.

Gttg. *Scolopendrium Sm.* Hirschzunge (XXIV. 1.).

Häufchen linienförmig, rechts und links der Mittelrippe den Seitennerven parallel, beiderseits von einem, später undeutlichen Schleierchen eingefasst.

22. Scolopendrium officinarum Sw. — Blätter länglich-lanzetlich ganzrandig, an der Basis herzförmig. — An Felsen und in ausgemauerten Brunnen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Pteris L.* Saumfarn (XXIV. 1.).

Häufchen fortlaufend-randständig, Schleierchen schmal aus dem umgeschlagenen häutigen Blattrande gebildet.

23. Pteris aquilina L. Adlerfarn. — Blätter 3fach-fiedertheilig unten weichhaarig. Das kriechende Rhizom zeigt auf dem Querschnitte die ungefähre Figur eines Doppeladlers, welche von den schwarzumzogenen Gefässbündeln gebildet wird. — Auf magerem Waldboden häufig. ♃.

Gttg. *Allosorus Bernh.* Krullfarn (XXIV. 1.).

Blätter 2gestaltig, die fruchtbaren mit länglichen Fiederchen, unter deren breit zurückgeschlagenem Rande die Häufchen verborgen sind.

24. Allosorus crispus Bernh. Blätter 3fachfiedertheilig. — Im höchsten Schwarzwald bei Hofsgrund. ♃.

Gttg. *Blechnum L.* Kammfarn (XXIV. 1.).

Blätter zweigestaltig, die fruchtbaren mit schmal linienförmigen Fiedern. Häufchen unten beiderseits längs der Mittelrippe der Fiedern verlaufend mit später undeutlich werdendem Schleierchen.

25. Blechnum boreale Sw. (Blechnum spicant Rth.). Blätter gefiedert, die unfruchtbaren mit breiteren Fiedern den Umfang der Büsche einnehmend. — In höher gelegenen Gebirgswäldern. ♃.

Gttg. *Struthiopteris Wlld.* Straussfarn (XXIV. 1.).

Blätter 2gestaltig, die fruchtbaren, mit stellenweise eingeschnürten Fiedern. Häufchen von der breit zurückgerollten gebräunten am Rande die dünnhäutigen Schleierchen tragenden Blattsubstanz umschlossen.

26. Struthiopteris germanica Wlld. — Laubblätter doppeltfiederspaltig grosse Büsche bildend, deren

Mitte die straff aufgerichteten Fruchtwedel einnehmen. — An feuchten Stellen, besonders an Flussufern, selten. ♃.

B. Osmundaceae.

Gttg. *Osmunda L.* Rispenfarn (XXIV. 1.).

Fruchtbare Wedel, am obern Theil durch die aufsitzenden Sporangien und das Schwinden der Blattsubstanz in einen verzweigten Fruchtstand umgewandelt.

27. Osmunda regalis L. — Blätter doppelt-gefiedert, die fruchtbaren Fiederchen aus 2 Reihen kugeliger Häufchen bestehend. — In Sümpfen, selten. ♃.

C. Ophioglossae.

Gttg. *Botrychium L.* Mondraute (XXIV. 1.).

Sporangien lederartig 2klappig in einem rispenartigen, mit dem Laubblatt verwachsenen Fruchtstand stehend.

28. Botrychium Lunaria L. — Laubblatt einfach-gefiedert, mit keilig-halbmondförmigen, manchmal vorn eingeschnittenen Fiedern; bei *β.* matricariaefolium sind die Fiedern fiederspaltig-eingeschnitten. — An Rainen und auf Wiesen hier u. da; *β* mit der Art, jedoch sehr selten. ♃.

Gttg. *Ophioglossum L.* Natterzunge (XXIV. 1.).

Sporangien lederartig 2klappig in einer gestielten 2zeiligen mit dem Laubblatt verwachsenden Fruchtähre stehend.

29. Ophioglossum vulgatum L. — Laubblatt eilanzetlich — Auf Wiesen ziemlich selten. ♃.

Fam. Equisetaceae. Zapfenfarne.

Gttg. *Equisetum L.* Schachtelhalm (XXIV. 2.).

Fruchtstand auf der Spitze des Stengels stehend zapfenartig aus schildförmigen gestielten Schuppen gebildet, deren Unterseite die häutigen mit einer Spalte sich öffnenden Sporangien angewachsen sind. — Alle Arten sind perennirend, mit kriechendem Rhizom und entweder immergrünen oder welkenden oberirdischen Trieben, welche gegliedert an den Gelenken mit gezähnten Scheiden (verwachsenen Blattquirlen) und meist quirlästig verzweigt sind.

1) Zweierlei Stengel: Fruchtstengel röthlichweiss, einfach oder mit sich nachträglich entwickelnden Zweigen, Laubstengel ästig, wenigstens theilweise grün.

30. Equisetum arvense L. Fruchtstengel mit 8spaltigen Scheiden, Laubstengel später erscheinend grün gefurcht mit 8—12 Quirlästen. — Rhizom weithin kriechend. — An Rainen und auf sandigen Aeckern gemein. ♃.

31. Equisetum Telmateja Ehrh. Fruchtstengel mit vielzähnigen Scheiden, Laubstengel weiss glatt, mit zahlreichen grünen Quirlästen. — Eine grosse Art mit fingersdicken, über fusshohen Stengeln. — In Sümpfen hin u. wieder. ♃.

32. Equisetum sylvaticum L. Fruchtstengel mit 3—4spaltigen Scheiden und nachträglich sich entwickelnden Quirlästen, letztere sowie die der Laubstengel verzweigt und bogig zurückgekrümmt. — In feuchten Wäldern hin u. wieder. ♃.

2) Alle Stengel gleichgestaltet und grün glatt, Fruchtzapfen stumpf geendet.

33. Equisetum palustre L. Stengel tief gefurcht, Scheiden 8zähnig, Aeste aufrecht. — Auf Sumpfboden ziemlich häufig. ♃.

34. Equisetum limosum L. Stengel seicht, gefurcht, Scheiden vielzähnig, Aeste schlaff öfter ganz fehlend. — Im stehenden Wasser ziemlich häufig. ♃

3) Alle Stengel gleichgestaltet und grün rauh, Fruchtzapfen mit aufgesetzter Spitze.

35. Equisetum elongatum L. Stengel mit meist grundständigen verlängerten Quirlästen, Scheiden nach oben erweitert. — Stengel einjährig blassgrün gleichfarbig oder mit bräunlich gerandeten Scheiden. — Auf Sandboden, besonders am Rhein, ziemlich selten. ♃.

36. Equisetum hiemale L. Stengel einfach nur am Grunde ästig, Scheiden cylindrisch enganliegend, Zähne schwärzlich häutig gerandet. — Stengel über den Winter ausdauernd intensiv grün, die Scheiden oben und meist am Grunde mit einem schwarzen Ring. Zähne bei der gewöhnlichen Form bald abfallend. Bei der Varietät: β. trachyodon sind die Zähne stachelhaarig und bleibend. — Auf Sand- und Lehmboden stellenweise, β. am Rheinufer hier und da. ♃.

37. Equisetum variegatum Schl. Stengel aus ästigem Grunde rasenartig, Scheiden nach oben erweitert, Zähne bleichhäutig bleibend. — Stengel ausdauernd dünner und blässer, als bei Nr. 36, die Scheiden schwarz geringelt. — Auf Sandboden hin u. wieder. ♃.

Fam. Lycopodiaceae. Moosfarne.

Gttg. *Isoëtes L.* Brachsenkraut (XXIV. 3.).

Die einfächerigen, theils grosse, theils kleine Sporen enthaltenden Sporangien sitzen einzeln an den das knollige Rhizom zwiebelartig umschliessenden Blattbasen.

38. Isoëtes lacustris L. Blätter aus verbreitertem Grunde lineal-pfriemenförmig zugespitzt. — Im Titi-, Feld- und Schluchsee. ♃.

39. Isoëtes echinospora Dur. Unterscheidet sich durch feiner gespitzte Blätter und mit stachelartigen Wärzchen besetzte (grosse) Sporen. — Mit voriger Art. ♃.

Gttg. *Selaginella Sprg.* Zwergbärlapp (XXIV. 3.).

Fruchtstand ährenförmig in den Achseln seiner Bracteen 2erlei Sporangien bergend, nämlich zweiklappige mit zahlreichen kleinen Sporen, und 3—6klappige mit je 4 grösseren Sporen.

40. Selaginella spinulosa Sprg. Rasenartig, Stengel kriechend, Blätter lanzetförmig dornig-gezähnt. — Feldberg. ♃.

Gttg. *Lycopodium L.* Bärlapp (XXIV. 3.).

Sporangien in den Blattachseln stehend, durch eine Querspalte 2klappig aufspringend, zahlreiche staubfeine Sporen enthaltend.

1) Kapseln in den Achseln der obern Laubblätter.

41. Lycopodium Selago L. Stengel aufsteigend mit aufrechten Aesten. — Auf feuchten Stellen im höheren Gebirg. ♃.

2) Kapseln in ährenartigen ungestielten Fruchtständen.

42. Lycopodium annotinum L. Stengel kriechend, Blätter nadelartig abstehend und zurückgeschlagen. — In höher gelegenen Gebirgswäldern. ♃.

43. Lycopodium alpinum L. Stengel kriechend, Aeste aufrecht büschelig stehend, Blätter schuppig angedrückt, 4zeilig. — Am Feldberg. ♃.

44. Lycopodium inundatum L. Stengel kriechend, mit einseitswendigen Blättern, Fruchtäste einzelnstehend straff aufrecht. — In Sümpfen, selten. ♃.

3) Fruchtähre gestielt.

45. Lycopodium clavatum L. Stengel kriechend, Blätter in ein langes Haar auslaufend. — In trockenen Wäldern nicht selten. ♃.

46. Lycopodium Chamaecyparissus A. Br. (Lycopodium complanatum L.). Stengel kriechend,

Aeste aufrecht büschelig verzweigt, Blätter 4zeilig haarlos. — Auf Haide- und Waldboden hin und wieder. ♃.

Fam. Rhizocarpeae. Wurzelfarne.

Gttg. *Pilularia L.* Pillenfarn (XXIV. 4.).

Sporangien an der Blattbasis sitzend lederartig kugelig, innen 4fächerig grosse und kleine Sporen enthaltend.

47. Pilularia globulifera L. Rhizom kriechend, Blätter borstenförmig, jung schneckenförmig eingerollt. — In Sümpfen, selten. ♃.

Gttg. *Marsilea L.* Kleefarn (XXIV. 4.).

Sporangien mit einem seitlichen Stielchen der Basis des Blattstiels ansitzend lederartig quer länglich, innen vielfächerig grosse und kleine Sporen enthaltend.

48. Marsilea quadrifolia L. Rhizom kriechend, Blätter langgestielt aus 4 keilförmig-dreieckigen Blättchen zusammengesetzt. — In Altwassern des Rheins, selten. ♃.

Gttg. *Salvinia Mich.* Schwimmblatt (XXIV. 4.).

Sporangien büschelweise an der Unterseite des schwimmenden Stengel hängend kugelig längsrippig innen einfächerig, die einen grosse, die andern kleine Sporen enthaltend.

49. Salvinia natans Hoffm. Blätter zweizeilig stehend elliptisch-eiförmig mit büschelig stehenden Härchen besetzt. — In Altwassern des Rheins, ziemlich selten. ⊙.

Class. Monocotyledones. Einsamenlappige Pflanzen.

Fam. Gramineae. Gräser.

A. Olyreae.

Gttg. *Zea L.* Welschkorn (XXI. 3.).

Blüthen einhäusig. Männliche Rispe endständig aus 2blüthigen Aehrchen. Weibliche Blüthen in achselständigen von Blattscheiden umhüllten Kolben 8—10reihig. Griffel einfach sehr lang an der Spitze gewimpert. Frucht ein rundlich-eiförmiges Korn.

50. Zea Mays L. — Stengel innen mit Mark erfüllt, Blätter breit-lineal. Variirt mit grössern und kleinern verschieden gestalteten und gefärbten Körnern. — Aus Amerika stammend, häufig cultivirt. ⊙.

B. Oryzeae.

Gttg. *Leersia Sol.* Leersie (III. 2.).

Blüthenrispe aus 1blüthigen Aehrchen, Kelchspelzen fehlend, daher jedes Aehrchen nur aus 2 Blüthenspelzen, welche von der Seite zusammengedrückt sind, gebildet. Narben federig.

51. Leersia oryzoides Sw. — Halmknoten haarig, Spelzen auf den Nerven gewimpert, Rispenäste geschlängelt. — In Sümpfen und an Gräben, ziemlich selten. ♃.

C. Andropogoneae.

Gttg. *Andropogon L.* Bartgras (III. 2.).

Auf der Spitze des Halms mehrere doldig oder doldentraubig stehende Aehren, an deren Spindelgliederungen je 1 sitzendes und 1 gestieltes Aehrchen, das untere zwitterig mit geknieter Granne, das obere männlich. Narben federig.

52. Andropogon Ischaemum L. — Aehren seidenhaarig. — An trockenen Stellen, hin u. wieder. ♃.

D. Chlorideae.

Gttg. *Cynodon Rich.* Hundszahngras (III. 2.).

Auf der Spitze des Halms mehrere doldig stehende Aehren, Aehrchen abwechselnd an einer Seite der Spindel sitzend einblüthig von der Seite zusammengedrückt mit scharf gekielten Spelzen. Narben federig.

53. Cynodon Dactylon Pers. — Stengel niederliegend Ausläufer treibend, Blätter graugrün. — An trockenen Stellen ziemlich selten. ♃.

E. Paniceae.

Gttg. *Digitaria Scop.* Fingerfennich (III. 2.).

An der Spitze des Halms mehrere doldige oder doldentraubige Aehren, Aehrchen je ein kurz- und ein langestieltes beisammen, jedes aus 4—5 flachen Spelzen bestehend, deren äusserste sehr klein ist. Narben pinselförmig.

54. Digitaria sanguinalis Scop. (Panicum sanguinale L.). Blattscheiden und Blätter haarig. —

Aehren 4—8 verlängert. — Häufig, besonders als Unkraut in Feldern und Gärten. ♃.

55. Digitaria glabra R. & Sch. Blattscheiden und Blätter kahl. — Aehren zu 2—4 kürzer als bei Voriger. — An gleichen Standorten, doch weniger häufig als Nr. 54. ♃.

Gttg. *Setaria P. d. B.* Borstenfennich (III. 2.).

Rispe ährenartig, Aehrchen von grannenartigen unfruchtbaren Zweigen umgeben einblüthig mit 3 (abwechselnd gestellten) Kelchspelzen. Narben pinselförmig. Blüthenspelzen knorpelig erhärtend.

56. Setaria glauca P. d. B. (Panicum glaucum L.). Blüthenstand walzig, Grannenzweige mit vorwärts gerichteten Zähnchen, äussere Blüthenspelze deutlich gerunzelt. — Blätter und Aehrchen blaugrün, Grannenzweige fuchsig-roth. — Auf trockenen Stellen häufig. ♃.

57. Setaria viridis P. d. B. Blüthenstand walzig, Grannenzweige mit vorwärtsgerichteten Zähnchen, äussere Blüthenspelze fast glatt. — Blätter hellgrün, Aehrchen und Grannenzweige gleichfarbig. — An gleichen Standorten, wie Vor., häufig. ⊙.

58. Setaria verticillata P. d. B. Blüthenstand walzig am Grunde quirlig abgesetzt, Grannenzweige mit rückwärtsgerichteten Zähnchen, äussere Blüthenspelze fast glatt. — Auf Sandboden hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Panicum L.* Fennich (III. 2.).

Rispe mehr oder weniger ausgebreitet. Aehrchen 1-blüthig mit 3—4 Kelchspelzen (die überzähligen unfruchtbaren Blüthen andeutend). Narben pinselförmig. Korn von den knorpeligen Blüthenspelzen umschlossen.

59. Panicum crus galli L. Rispe einseitig, mit steifen ährenförmigen Aesten. — Die inneren der beiden grösseren Kelchspelzen bald mehr bald weniger lang begrannt. — An Wegen und auf Aeckern häufig. ⊙.

60. Panicum miliaceum L. Hirse. Rispe überhängend mit fadenförmigen verzweigten Aesten. — Körner (Blüthenspelzen) gelb röthlich oder braun gefärbt. Cultivirt, aus Asien stammend. ⊙.

F. Phalarideae.

Gttg. *Phalaris L.* Glanzgras (III. 2.).

Rispe ausgebreitet, Aehrchen einblüthig, am Grunde der Blüthe beiderseits ein kurzes, stielartiges (behaartes) Blüthenrudiment. Korn von den Blüthenspelzen umschlossen.

61. Phalaris arundinacea L. — Blätter graugrün, Rispe weisslich meist röthlich angeflogen. — In Sümpfen und Gräben. ♃. Das in Gärten häufig gezogene »spanische Gras« ist eine durch weissgestreifte Blätter ausgezeichnete Varietät dieser Art.

Gttg. *Anthoxanthum L.* Ruchgras (II. 2.).

Rispe zusammengezogen ährenförmig. Aehrchen 1-blüthig, Kelchspelzen ungleichlang. Beiderseits der Blüthe eine überzählige Spelze (unfruchtbare Blüthe) mit geknieter rückenständiger Granne. Narben federig.

62. Anthoxanthum odoratum L. — Aehrchen gelblich glänzend. — Häufig auf fruchtbarem Wiesen- u. Waldboden. ♃.

G. Alopecuroideae.

Gttg. *Alopecurus L.* Fuchsschwanzgras (III. 1.)

Rispe zusammengezogen ährenförmig. Aehrchen einblüthig. Kelchspelze am Grunde verwachsen. Aeussere Blüthenspelze aus dem Rücken begrannt, innere fehlend. Griffel fadenförmig, 2 federige Narben.

1) Kelchspelzen fast kahl, mit geflügeltem Kiel.

63. Alopecurus agrestis L. Aehre schlank nach oben und unten verschmälert. — Auf Aeckern als Unkraut häufig. ⊙.

2) Kelchspelzen mit langgewimpertem Kiel.

64. Alopecurus pratensis L. Stengel aufrecht, Aehren dick-walzenförmig stumpf, Granne fast doppeltsolang als das Aehrchen. — Geöffnete Staubbeutel violet. — Auf fruchtbaren Wiesen häufig. ♃.

65. Alopecurus geniculatus L. Stengel am Grunde niederliegend und gekniet, Aehre schlank-walzenförmig stumpf, Grannen fast doppeltsolang als das Aehrchen. — Geöffnete Staubbeutel bräunlich. — In Sümpfen und Gräben hie und da. ♃.

66. Alopecurus fulvus Sm. Wie Nr. 65, aber die Granne das Aehrchen kaum überragend. — Geöffnete Staubbeutel rothgelb. — In Sümpfen nicht selten. ♃.

Gttg. *Phleum L.* Lieschgras (III. 2.).

Rispe walzig zusammengezogen (manchmal mit angewachsenen Zweigchen). Kelchspelzen gekielt mit zahnartig vortretender Spitze länger als die unbegrannten Blüthenspelzen. Narben federig.

1) Alle Aehrchen sitzend, Kelchspelzen lang gewimpert.

67. Phleum pratense L. Kelchspelzen gerade

abgestutzt mit in einen langen Zahn auslaufendem Kiel. — Auf Wiesen häufig. ♃.

2) Aehrchen zum Theil mit verzweigten Stielchen, Kelchspelzen kaum gewimpert.

68. Phleum Böhmeri Wib. (Phleum phalaroides Koel.). Kelchspelzen schief abgeschnitten mit in einen kurzen Zahn auslaufendem Kiel. — An sandigen Stellen hin u. wieder. ♃.

69. Phleum asperum Vill. Kelchspelzen schief abgeschnitten mit verdicktem rauhem in einen knorpeligen Zahn auslaufendem Kiel. — Auf Sandboden ziemlich selten. ⊙.

H. Agrostideae.

Gttg. *Chamagrostis Borkh.* Zwerggras (III. 2.).

Aehre aus lockergestellten einblüthigen Aehrchen. Kelchspelzen stumpf, gleich den Blüthenspelzen unbegrannt. Narben federig.

70. Chamagrostis minima Borkh. — Halme büschelig niedrig fadenförmig. Aehrchen meist röthlichviolet überlaufen. — Auf feuchtem Sandboden in der Pfalz und bei Werthheim. ⊙.

Gttg. *Agrostis L.* Straussgras (III. 2.).

Rispe ausgebreitet mit fadenförmigen Aesten. Aehrchen sehr klein einblüthig von der Seite zusammengedrückt. Aeussere Blüthenspelze öfter mit rückenständiger Granne, innere kleiner oder (bei Nr. 72) fehlend. Narben federig.

1) Granne mehr als noch einmal so lang als das Aehrchen.

71. Agrostis spica venti L. Rispe zur Blüthezeit ausgebreitet mit zahlreichen verlängerten Quirlästen, später etwas überhängend. — In Feldern als Unkraut, häufig. ⊙.

2) Granne des Aehrchens wenig überragend oder fehlend.

72. Agrostis canina L. Wurzelblätter borstlich zusammengefaltet, Blatthäutchen länglich, Blüthen begrannt. — Auf Wiesen und an unbebauten Orten hier und da. ♃.

73. Agrostis vulgaris With. Wurzelblätter flach, Blatthäutchen sehr kurz gerade abgestutzt, Blüthen meist unbegrannt. — Rispe in der Regel röthlich-violet. — An gleichen Standorten, wie vorige Art. ♃.

74. Agrostis stolonifera Kch. Wurzelblätter flach, Blatthäutchen länglich, Blüthen unbegrannt oder mit kurzer Granne. — Rispe meist grünlichweiss. (Agrostis alba L.), seltener röthlich-violet. — Auf Wiesen, an Rainen, auch in Wäldern. ♃.

Gttg. *Psamma R. & Sch.* Sandrohr (III. 2.).

Rispe ährenartig zusammengezogen. Aehrchen einblüthig unbegrannt. An der Blüthenbasis kurze Haare u. ein behaartes Stielchen. Narben federig.

75. Psamma arenaria R. & Sch. — Rhizom weit umherkriechend, Blatthäutchen sehr lang, Blätter von den Rändern her eingerollt. — Auf Sandboden, nur in der Pfalz bei Schwetzingen. ♃.

Gttg. *Calamagrostis Rth.* Reithgras (III. 2.).

Rispe mehr oder weniger ausgebreitet. Aehrchen einblüthig, Blüthe an der Basis mit Seidenhaaren umgeben. Aeussere Blüthenspelze begrannt. Narben federig.

1) Haare kürzer als das Blüthchen.

76. Calamagrostis sylvatica DC. Granne gekniet weit vorstehend. — In Gebirgswäldern hin u. wieder. ♃.

77. Calamagrostis stricta Sprgl. Granne gerade eingeschlossen. — Auf feuchten Wiesen sehr selten, bis jetzt nur am Bodensee. ♃.

2) Haare länger als das Blüthchen.

78. Calamagrostis epigeios Rth. Granne rükkenständig etwa von der Länge der Haare. — Rispe mit aufrechten straffen Aesten; bei β. glauca ist die ganze Pflanze bläulichgrün. — Auf sandigen Stellen, auch in Wäldern ziemlich häufig. ♃.

79. Calamagrostis litorea DC. Granne aus der Spitze der Blüthenspelze und beinahe so lang wie diese. — Rispe mit schlaffen Aesten, ausgebreitet und etwas überhängend. — An sandigen Ufern hin und wieder, besonders längs des Rheins. ♃.

80. Calamagrostis lanceolata Rth. Granne aus der Spitze der Blüthenspelze sehr kurz. — Rispe mit schlaffen Aesten schmal mit überhängender Spitze — In Sümpfen ziemlich, selten. ♃.

I. Stipaceae.

Gttg. *Stipa L.* Pfriemengras (III. 3.).

Rispe armblüthig. Aehrchen einblüthig. Kelchspelzen langgespitzt. Aeussere Blüthenspelze lederig an der Spitze in eine lange gedrehte und gekniete Granne auslaufend. Narben federig.

81. Stipa pennata L. Granne oberhalb des Knies federig-langhaarig. — An Felsen und auf trockenen sandigen Stellen, ziemlich selten. ♃.

82. Stipa capillata L. Granne geschlängelt kahl. — An ähnlichen Standorten, wie Nr. 81, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Milium L.* Waldhirse (III. 2.).

Rispe flatterig ausgebreitet. Aehrchen 1blüthig. Spelzen mit gewölbtem Rücken unbegrannt. Blüthenspelzen knorpelig glatt. Narben federig.

83. Milium effusum L. — Rispe locker mit ausgebreiteten Aesten. — In schattigen Wäldern häufig. ♃.

K. Arundinaceae.

Gttg. *Phragmites Trin.* Schilfrohr (III. 2.).

Rispe sehr ästig. Aehrchen 4—6blüthig. Blüthen von langen Haaren umgeben. Narben federig.

84. Phragmites communis Trin. — Rhizom kriechend, Halm bis über mannshoch, Rispe meist braunroth. — An Ufern und in Gräben. ♃.

L. Avenaceae.

Gttg. *Aira L.* Schmiele (III. 2.)

Rispe mit quirlständigen Aesten. Aehrchen 2blüthig, beide Blüthen begrannt. Aeussere Blüthenspelze mit grundständiger Granne am Ende abgestumpft gezähnelt. Narben federig.

85. Aira caespitosa L. Granne nicht hervorragend gerade. — Blätter und Rispenäste rauh. — Auf feuchtem Wiesen- u. Waldboden. ♃.

86. Aira flexuosa L. Granne vorstehend gekniet. — Blätter borstenförmig, Rispenäste verlängert geschlängelt. — Auf trockenem Wald- und Haideboden häufig. ♃.

Gttg. *Corynephorus P. d. B.* Keulenschmiele (III. 2.).

Rispe aus 2blüthigen Aehrchen. Aeussere Blüthenspelze beider mit grundständiger Granne, welche über der Mitte ein borstig-behaartes Gelenk hat und keulenförmig endigt. Narben federig.

87. Corynephorus canescens P. d. B. — Blätter borstlich graugrün. — Auf dürrem Sandboden, nicht selten. ♃.

Gttg. *Holcus L.* Honiggras (III. 2.).

Rispe aus 2blüthigen Aehrchen. Unteres Blüthchen zwitterig grannenlos, oberes öfter eingeschlechtig, Granne rückenständig. Narben federig.

88. Holcus lanatus L. Granne eingeschlossen

mit hakig gekrümmter Spitze. — Blattscheiden und Kelchspelzen dicht weichhaarig. — Auf Wiesen häufig. ♃.

89. Holcus mollis L. Granne vorstehend gekniet. — Blattscheiden und Kelchspelzen fast kahl. — In Wäldern und Gebüschen. ♃.

Gttg. *Arrhenatherum P. d. B.* Glatthafer (III. 2.).

Rispe aus 2blüthigen Aehrchen. Untere Kelchspelze kürzer. Unteres Blüthchen männlich mit rückenständiger starkgeknieter Granne. Oberes Blüthchen zwitterig kurz oder gar nicht begrannt. Narben federig.

90. Arrhenatherum elatius P. d. B. (Avena elatior L.) — Halm meist mehrere Fuss hoch. — Auf Wiesen, an Rainen, häufig. ♃.

Gttg. *Avena L.* Hafer (III. 2.).

Rispe ausgebreitet oder zusammengezogen. Aehrchen 2- oder mehrblüthig. Granne aus dem Rücken der äussern Blüthenspelze entspringend deutlich gekniet und gedreht. Narben federig. Korn von den Blüthenspelzen umschlossen.

1) mit hängenden Aehrchen. Cultivirte Arten, sämmtlich einjährig.

91. Avena sativa L. Rispe ausgebreitet, äussere Blüthenspelze kahl am Ende 2spaltig. — Häufig angebaut. ⊙.

92. Avena orientalis Schreb. Fahnenhafer. Rispe zusammengezogen, einseitswendig, sonst wie Nr. 91. — Ziemlich häufig cultivirt. ⊙.

93. Avena strigosa Schreb. Rauchhafer. Rispe einseitswendig, äussere Blüthenspelze kahl am Ende 2grannig. — Hin u. wieder cultivirt. ⊙.

94. Avena fatua L. Flughafer. Rispe ausgebreitet, äussere Blüthenspelze unten borstig behaart. — Unter den cultivirten Arten als Unkraut. ⊙.

2) mit aufrechten Aehrchen, wildwachsende Arten.

a) einjährige mit büscheliger Wurzel dünnen Halmen und sehr kurzen Blättern.

95. Avena tenuis Mch. Aehrchen 3blüthig, die untere Blüthe aus der Spitze, die andere aus dem Rücken begrannt, Rispe schlaff. — Nur bei Werthheim. ⊙.

96. Avena caryophyllea Web. Aehrchen 2blüthig klein, Rispe breit-pyramidal. — Blätter borstlich. — An sandigen trockenen Standorten, stellenweise häufig. ⊙.

97. Avena praecox P. d. B. Aehrchen 2blüthig, Rispe zusammengezogen dichtblüthig. — Blätter borstlich. — Auf trockenem Haideboden, ziemlich selten. ⊙.

b) Ausdauernde Arten mit einem, starke Halme treibenden Rhizom.

98. Avena pubescens L. Untere Blattscheiden und Blätter zottig-weichhaarig, Blätter flach. — Rispe ausgebreitet locker. — Auf Wiesen häufig. ♃.

99. Avena pratensis L. Blattscheiden kahl, Blätter schmal lineal mit eingeschlagenen Rändern oberseits rauh. — Rispe zusammengezogen. — Auf trockenen Grasplätzen hin u. wieder. ♃.

100. Avena flavescens L. Blattscheiden kahl, Blätter flach oberseits behaart. — Rispe glänzend gelblich. — Auf Wiesen und an Rainen häufig. ♃.

Gttg. *Triodia P. d. B.* Dreizahngras (III. 2.).

Rispe zusammengezogen traubig. Aehrchen 4—5blüthig. Spelzen bauchig, äussere Blüthenspelze an der Spitze 3zähnig. Narben federig.

101. Triodia decumbens P. d. B. — Blattscheiden und Blätter haarig. — Auf trockenem Boden hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Melica L.* Perlgras (III. 2.).

Rispe zusammengezogen einseitig. Aehrchen 2- oder 1blüthig mit keulenförmigem Blüthenansatz. Spelzen mit gewölbtem Rücken unbegrannt. Narben federig.

102. Melica ciliata L. Aehrchen durch 2 Streifen langer Seidenhaare auf der äussern Blüthenspelze gewimpert. — An Felsen und auf trockenen Stellen, ziemlich selten. ♃.

103. Melica nutans L. Aehrchen einseitig-nikkend kahl 2blüthig. — In Wäldern. ♃.

104. Melica uniflora Retz. Aehrchen aufrecht in lockerer Rispe kahl einblüthig. — In Wäldern, nicht selten. ♃.

M. Sesleriaceae.

Gttg. *Sesleria Lk.* Seslerie (III. 2.).

Aehre kopfförmig an der Basis mit einigen leeren Hüllspelzen, Aehrchen 2—3blüthig. Aeussere Blüthenspelze am Ende gezähnelt und kurz begrannt. Narben kurzhaarig.

105. Sesleria coerulea Ard. — Blätter stumpf, Aehrchen blau überlaufen. — Auf trockenem Kalkboden, selten. ♃.

N. Festucaceae.

Gttg. *Koeleria Pers.* Kölerie. (III. 2.)

Rispe zusammengezogen gelappt. Aehrchen 2blüthig. Kelch- und Blüthenspelzen gekielt spitz. Narben federig.

106. Koeleria cristata Pers. — Blätter schmal-lineal meist weichhaarig, Rispe weisslich-glänzend. Die Varietät: β. glauca hat kahle blaugrüne Blätter. — An Rainen und auf trockenen Wiesen, häufig, β. auf dürrem Sandboden. ♃.

Gttg. *Poa L.* Rispengras. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet. Aehrchen 3—5blüthig unbegrannt. Blüthen an der Basis durch gekräuselte Wollhaare zusammenhängend. Narben federig.

1) Rispenäste glatt, Halme am Grund niederliegend.

107. Poa annua L. Halm zusammengedrückt, Rispe einseitig mit abtehenden Aesten. β. supina Aehrchen dunkelviolet. — Gemein auf bebautem Land, an Wegen, oft zwergig; β. Auf den Höhen des Schwarzwalds. ⊙ u. ♃.

2) Rispenäste rauh. a) Blatthäutchen kurz.

108. Poa compressa L Halm zweischneidig, Rispe gedrungen etwas einseitig. – Wurzelstock lange Ausläufer treibend, Blätter schmal-lineal bläulichgrün. — An Wegen, auf Mauern. ♃.

109. Poa sudetica Hke. Halm zweischneidig, Rispe gleichmässig-ausgebreitet länglich. — Dichte Rasen bildend, Blätter breit-lineal. — In Gebirgsgegenden, hin u. wieder. ♃.

110. Poa nemoralis L. Halm stielrund bis über die Hälfte beblättert, Rispe locker. — Variirt mannichfach; Aehrchen klein. öfter nur 2—3blüthig. — In Wäldern, an Wegen, auf Mauern. ♃.

111. Poa pratensis L. Halm stielrund glatt, Rispe ausgebreitet. — Wurzelstock weitkriechende Ausläufer treibend, Blätter bald breiter, bald schmäler, manchmal borstlich. — Auf Wiesen, häufig. ♃.

b) Blatthäutchen länglich.

112. Poa bulbosa L. Halm am Grunde zwiebelig verdickt glatt, Rispe gedrungen. — Die Varietät β. vivipara hat statt der Blüthen auswachsende Blattknospen. — An trockenen Stellen, jedoch fast immer die Varietät β. ♃.

113. Poa alpina L. Unterscheidet sich von voriger durch nicht zwiebelige Halme. — Blätter kurz, etwas starr, Blüthen öfter knospend. — Bis jetzt nur am Bodensee. ♃.

114. Poa fertilis Hst. Halm stielrund glatt am Grunde nicht verdickt, Rispe ausgebreitet. — Auf feuchten Wiesen, hin und wieder. ♃.

115. Poa trivialis L. Halm etwas zusammengedrückt rauh, ebenso die Blattscheiden. — Auf feuchten Wiesen. ♃.

Gttg. *Catabrosa P. d. B.* Quellgras. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet quirlästig. Aehrchen 2blüthig. Kelchspelzen kurz am Ende abgestutzt oder gerundet. Aeussere Blüthenspelze abgestutzt u. gezähnelt. Narben federig.

116. Catabrosa aquatica P. d. B. — Rhizom kriechend, Blätter breit-lineal. — An Gräben, in Sümpfen, nicht selten. ♃.

Gttg. *Molinia Mch.* Pfeifengras. (III. 2.)

Rispe zusammengezogen. Aehrchen meist 3blüthig, das oberste Blüthchen unfruchtbar. Spelzen spitz unbegrannt. Narben federig.

117. Molinia coerulea M. & K. — Dichtrasig, Blätter alle am Grund des dadurch scheinbar knotenlosen Halms entspringend. Aehrchen meist violet überlaufen. — Auf Wiesen- Wald- und Haideboden durch das Gebiet, stellenweise häufig. ♃.

Gttg. *Glyceria M. & K.* Süssgras. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet oder einseitig. Aehrchen lineal vielblüthig. Spelzen über den Rücken abgerundet unbegrannt. Narben federig.

118. Glyceria spectabilis M. & K. Rispe sehr ästig, überhängend. — Rhizom kriechend, Blätter breitlineal starr, Blatthäutchen abgestutzt. — In Gräben u. Sümpfen, nicht selten. ♃.

119. Glyceria fluitans R. Br. Rispe einseitig, ihre Aeste zur Blüthezeit abstehend. — Rhizom kriechend, Blätter schlaff, Blatthäutchen länglich. — In Sümpfen, häufig. ♃.

120. Glyceria distans Whlbg. Rispe ausgebreitet, Aeste zur Blüthezeit abstehend die untern später abwärtsgerichtet. — Wurzel faserig, Blätter schmal-lineal, Blatthäutchen kurz. — Auf (salzhaltigen) Wiesen, selten. ♃.

Gttg. *Eragrostis P. d. B.* Liebesgras. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet. Aehrchen lineal vielblüthig, von der Seite zusammengedrückt unbegrannt. Spelzen gekielt. Narben federig.

121. Eragrostis megastachya Lk. Rispenäste einzeln oder zu zweien entspringend. Aehrchen büschelig gedrängt breit länglich-lineal. — Aehrchen kurzgestielt (blaugrün). — An sandigen Stellen, auch zwischen Pflaster, hin u. wieder. ⊙.

122. Eragrostis poaeoides P. d. B. Rispenäste einzeln oder zu zweien entspringend, Aehrchen lockerstehend lanzetlich-lineal (braunroth). — Auf dürrem Sandboden, selten. ⊙.

123. Eragrostis pilosa P. d. B. Rispenäste quirlständig, Aehrchen schmal lineal langgestreckt (violet). — Auf Sandboden, selten. ⊙.

Gttg. *Briza L.* Zittergras. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet, Aehrchen rundlich-herzförmig vielblüthig. Spelzen bauchig am Ende abgerundet. Narben federig.

124. Briza media L. — Rispenäste geschlängelt, Aehrchen hängend. — Auf Wiesen, gemein. ♃.

Gttg. *Sclerochloa P. d. B.* Hartgras. (III. 2.)

Rispe einseitig gedrängt ährenartig mit starrer zusammen gedrückter Spindel. Aehrchen mehrblüthig, Spelzen gekielt unbegrannt. Narben federig.

125. Sclerochloa dura P. d. B. — Halme kurz niederliegend. — Auf trockenem Boden, nur bei Mannheim. ⊙.

Gttg. *Dactylis L.* Knäuelgras. (III. 2.)

Rispe einseitig ausgebreitet mit geknäuelten Verzweigungen. Aehrchen 3—5blüthig. Blüthenspelze mit in eine Grannenspitze auslaufendem Kiel. Narben federig.

126. Dactylis glomerata L. Dichtrasig, Blätter rauh. — An Wegen u. auf Wiesen, gemein. ♃.

Gttg. *Cynosurus L.* Kammgras.. (III. 2.)

Rispe ährenartig einseitswendig. Aehrchen 3—5blüthig an ihrem Grunde mit kammförmigen Hüllzweigen. Narben federig.

127. Cynosurus cristatus L. — Halme auf-

recht schlank, Blätter schmal-lineal. — Auf fruchtbaren Wiesen. 4.

Gttg. *Brachypodium P. d. B.* Zwencke. (III. 2.)

Aehre aus abwechselnden kurzgestielten Aehrchen gebildet. Aehrchen vielblüthig. Spelzen über den Rücken gerundet. Narben federig.

1) Aehrchen deutlich begrannt.

128. Brachypodium sylvaticum R. & Sch. Blattscheiden behaart, Aehren schlaff überhängend. — Wurzel faserig, Blätter schlaff. — In schattigen Wäldern u. Gebüschen. 4.

129. Brachypodium pinnatum R. & Sch. Blattscheiden kahl, Aehren aufrecht. — Wurzelstock kriechend, Blätter steif. — An Rainen, auf Triften. 4.

2) Aehrchen wehrlos oder sehr kurz begrannt.

130. Brachypodium Halleri Rchb. (Triticum Halleri Viv. Festuca Lachenalii Spenn.) Aehre straff aufrecht, Aehrchen entferntstehend. — Wurzel faserig. — Auf trockenen Stellen, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Vulpia Gm.* Vulpie. (I. 2.)

Rispe zusammengezogen einseitig. Aehrchen vielblüthig. Kelchspelzen ungleichlang. Aeussere Blüthenspelze aus der Spitze lang begrannt. Narben federig.

131. Vulpia Pseudomyurus Rchbch. (Festuca Pseudo-Myuros S. W.) Halm bis zur Rispe mit Blattscheiden bedeckt, Rispe überhängend. — An sandigen uncultivirten Plätzen, hin u. wieder. ⊙.

132. Vulpia sciuroides Rchbch. (Festuca scinroides Rth.) Halm unterhalb der Rispe nackt, Rispe aufrecht. — Auf Sandboden hier u. da. ⊙.

Gttg. *Festuca L.* Schwingel. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet meist etwas einseitig mit 3seitiger Spindel. Aehrchen vielblüthig. Spelzen mit gerundetem Rücken. Aeussere Blüthenspelze wehrlos oder mit in die Granne auslaufender Spitze. Narben federig, auf der Spitze des Fruchtknotens sitzend (vergl. Bromus).

1) Alle Blätter borstlich eingerollt.

133. Festuca ovina L. Rispe zusammengezogen Blatthäutchen 2lappig. — Dichte Rasen bildend. Varirt mit begrannten und unbegrannten Aehrchen u. sonst. Die Form mit blaugrünen Blättern ist: β. glauca, die durch starken Wuchs und grössere Aehrchen ausgezeichnete:

γ. duriuscula. — An Wegen und auf trockenen Triften, häufig. β. auf dürrem Sandboden, γ. an Waldrändern. ♃.

2) Wurzelblätter borstlich, Stengelblätter flach, seltener rinnenförmig.

134. Festuca heterophylla Lam. Rispe ausgebreitet überhängend. — Dichte Rasen bildend. — Auf Waldwiesen, besonders im Gebirg, nicht selten. ♃.

135. Festuca rubra L. Rispe zusammengezogen aufrecht. — Wurzelstock kriechend, wodurch diese Art leicht von n. 134, u. 135 zu unterscheiden ist. — An Wegen u. auf Triften, häufig. ♃.

3) alle Blätter flach. a) Blatthäutchen länglich.

136. Festuca sylvatica Vill. Rispe sehr ästig aufrecht. — Blätter breitlineal, Aehrchen unbegrannt. — In schattigen Gebirgswäldern, hier u. da. ♃.

b) Blatthäutchen sehr kurz abgestutzt.

137. Festuca gigantea Vill. Rispe schlaff überhängend. — Blattscheiden kahl, Aehrchen langbegrannt. — In Wäldern und Gebüschen durch das Gebiet. ♃.

138. Festuca arundinacea Schreb. Rispe einseitig ausgebreitet etwas überhängend, die kurzen Aeste an ihrer Basis 5 und mehr Aehrchen tragend. — Blätter breitlineal oberseits rauh. — Auf feuchten Wiesen, häufig. ♃.

139. Festuca pratensis Huds. Rispe einseitig ausgebreitet aufrecht, die kurzen Aeste an ihrer Basis 1—3 Aehrchen tragend. — Blätter schmallineal glatt. — Auf Wiesen, häufig. ♃.

140. Festuca loliacea Huds. Blüthenstand eine unten traubige Aehre, sonst wie N. 139. — Wahrscheinlich eine Bastardbildung. — Auf Wiesen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Bromus L.* Trespe. (III. 2.)

Rispe ausgebreitet. Aehrchen vielblüthig. Spelzen mit gerundetem Rücken häufig bauchig unter der Spitze begrannt seltener wehrlos. Narben federig an den Seiten des Fruchtknotens ansitzend. (Durch letztgenannten Charakter unterscheidet sich diese Gttg. von Festuca, wozu n. 141—143 früher gestellt wurden.)

1) Aehrchen nicht bauchig aufgetrieben, nach oben sich verschmälernd. Rhizom perennirend.

141. Bromus asper Murr. Alle Blattscheiden rauhhaarig, Rispe schlaff überhängend, Aehrchen deutlich begrannt. — Blätter breit-lineal. — In Wäldern, nicht selten. ♃.

142. Bromus erectus Huds. Nur die untern Blattscheiden behaart, Rispe aufrecht, Aehrchen deutlich begrannt. — Rasen bildend, Blätter schmal-lineal. — Auf Triften u. trockenen Wiesen. ♃.

143. Bromus inermis Leyss. Alle Blattscheiden kahl, Rispe aufrecht, später nickend, Aehrchen wehrlos oder sehr kurz begrannt. – Wurzelstock kriechend, äussere Blüthenspelze an der Spitze ausgerandet. — Auf Wiesen, an Rainen. ♃.

2) Aehrchen nicht bauchig aufgetrieben, nach oben breiter werdend. Einjährig.

144. Bromus sterilis L. Rispe flatterig ausgebreitet, Aehrchen kahl. – An uncultivirten Plätzen, häufig. ⊙.

145. Bromus tectorum L. Rispe einseitig überhängend, Aehrchen weichhaarig. — Auf Schutt, Mauern u. sandigen Feldern. ⊙.

3) Aehrchen bauchig aufgetrieben, nach oben sich verschmälernd. Ein- u. zweijährig.

a) Blattscheiden weichhaarig.

146. Bromus mollis L. Rispe aufrecht später überhängend, Aehrchen elliptisch-eiförmig weichhaarig, Grannen gerade. — An Wegen u. auf Wiesen gemein. ⚇.

147. Bromus racemosus L. Rispe aufrecht später überhängend, Aehrchen elliptisch-eiförmig kahl, Grannen gerade. — Auf Wiesen u. Feldern. ⚇.

148. Bromus patulus M. & K. Rispe aufrecht später überhängend, Aehrchen lineal-lanzetlich, Grannen nach aussen abstehend. — Auf Aeckern und an Rainen, hin und wieder. ⊙.

149. Bromus arvensis L. Rispe flatterig ausgebreitet, Aehrchen lineal-lanzetlich kahl, Grannen gerade oder schwach auswärts gebogen. — Auf Feldern und Rasenplätzen. ⊙.

b) Blattscheiden kahl.

150. Bromus segetalis Brn. & Dll. Rispe ausgebreitet, nach der Blüthe überhängend, Aehrchen eiförmig-elliptisch. — Variirt mannichfach; die Hauptformen sind: *α.* grossus mit grossen breiteiförmigen kahlen langbegrannten Aehrchen, *β.* velutinus, wie Vorige aber mit dicht sammethaarigen Aehrchen, *γ.* hordeaceus ebenso jedoch die Aehrchen weichhaarig, seltener kahl, *δ.* secalinus Aehrchen kleiner, Grannen geschlängelt, öfter ganz kurz. — Unter dem Wintergetreide als häufiges Unkraut. ⚇.



O. Hordeaceae.

Gttg. *Triticum L.* Weizen. (III. 2.)

Aehre aus seitlich-zusammengedrückten Aehrchen, welche abwechselnd in den Ausschnitten der Spindel sitzen, und dieser ihre breite Seite zuwenden. Aehrchen 3 – vielblüthig. Narben federig.

1) Aehrchen bauchig aufgetrieben, Kelchspelzen abgestutzt zahnartig geendigt. Ein oder zweijährig, als Sommer- oder Wintergetreide cultivirt.

a) Aehre ungegliedert mit zäher Spindel u. ausfallenden Körnern.

151. Triticum vulgare L. Aehre vierseitig, Kelchspelzen nach der Spitpe zu gekielt u. zusammengedrückt. — Aendert, wie auch die folgenden Arten, ab mit begrannten u. unbegrannten, kahlen u. sammethaarigen, bald heller bald dunkler gefärbten Aehren. — Häufig cultivirt. ⊙ u. ⚇.

b) Aehre gegliedert mit zerbrechlicher Spindel u. von den Spelzen umschlossen bleibenden Körnern.

152. Triticum Spelta L. Spelz, Dinkel. Aehre undeutlich-vierseitig locker, Kelchspelzen breit abgestutzt mit einem stärkern und einem schwächeren Zahn. — Häufig gebaut ⊙ u. ⚇.

153. Triticum dicoccum Schrk. Ehmer. Aehre 4seitig zusammengedrückt, Kelchspelzen mit scharfem in einen öfter gekrümmten Zahn auslaufenden Kiel. — Wird angebaut, jedoch ziemlich selten. ⊙ u. ⚇.

154. Triticum monococcum L. Einkorn. Aehre stark zusammengedrückt, Kelchspelzen mit flügelartigem Kiel u. 2 geraden Zähnen. — In jedem Aehrchen nur eine fruchtbare Blüthe, Grannen 2zeilig. — Hie u. da cultivirt. ⚇.

2) Aehrchen nicht bauchig aufgetrieben, Kelchspelzen allmählig zugespitzt. Perennirende wildwachsende Arten.

155. Triticum caninum L. Aehre etwas überhängend, Granne länger als ihre Spelze. — Wurzel faserig. — An Rainen u. Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

156. Triticum repens L. Quecke. Aehre aufrecht, Granne kürzer als ihre Spelze oder fehlend. — Wurzel weitkriechend. *β.* glaucum mit blaugrünen Blättern u. Aehren. — An Wegen, Rainen u. auf Aeckern; auf sandigen Feldern ein lästiges Unkraut. ♃.

Gttg. *Lolium L.* Lolch. (III. 2.)

Aehre aus seitlich-zusammengedrückten Aehrchen, die abwechselnd in den Ausschnitten der Spindel sitzen u. derselben ihre schmale Seite zukehren. Aehrchen vielblüthig. Innere Kelchspelze kleiner oder fehlend. Narben federig.

1) mit Blattbüscheln am Grunde der Halme.

157. Lolium perenne L. Aehrchen unbegrannt weniger als doppelt so lang als die Kelchspelze. — An Wegen und auf Wiesen gemein; unter dem Namen „englisches Raygras“ als vorzügliche Rasen bildend bekannt. ♃.

158. Lolium italicum A. Br. (Lolium multiflorum Lam.) Aehrchen wenigstens doppeltsolang als die Kelchspelze. — Kommt in einer begrannten und unbegrannten Form vor. — Auf Wiesen und an Rainen, hin u. wieder. ♃.

2) Halm am Grunde ohne Blattbüschel.

159. Lolium arvense Schrad. (Lolium linicolum A. Br.). Aehrchen länger als die Kelchspelzen. – Halm schlank, Aehrchen wehrlos seltener begrannt. — Als Unkraut, jedoch nur im Flachs, ziemlich selten. ⊙.

160. Lolium temulentum L. Taumellolch. Kelchspelzen so lang oder länger als die Aehrchen. Variirt mit begrannten u. unbegrannten Aehrchen, die erstere Form ist die häufigere. — Als Unkraut unter dem Getreide; die Körner wirken giftig. ⊙.

Gttg. *Secale L.* Roggen. (III. 2.)

Aehre aus abwechselnd in den Ausschnitten der Spindel sitzenden 2blüthigen Aehrchen. Deckspelzen schmal scharfgekielt. Narben federig.

161. Secale cereale L. — Halm oft gegen mannshoch, Aehre nickend. — Häufig cultivirt, u. zwar gewöhnlich als Winterfrucht. ⚇ u. ⊙.

Gttg. *Hordeum L.* Gerste. (III. 2.)

Aehre aus einblüthigen Aehrchen gebildet, welche abwechselnd zu je dreien in den Ausschnitten der Spindel sitzen und entweder alle fruchtbar sind oder die seitlichen unfruchtbar. Kelchspelzen pfriemlich, an der Aussenseite der Aehrchen nebeneinanderstehend. Blüthenspelze der fruchtbaren Blüthen aus der Spitze langbegrannt. Narben federig. Korn mit den Blüthenspelzen verwachsen.

1) Alle Blüthen fruchtbar begrannt und sitzend.

162. Hordeum vulgare L. Aehre durch die stärker vorspringenden Seitenreihen 4kantig. — Variirt

mit dunkelgefärbter Aehre — Häufig, meist als Winterfrucht, angebaut. ⊙ u. ⊖.

163. Hordeum hexastichon L. Aehre mit 6 gleichmässig abstehenden Reihen von Blüthen. — Seltener gebaut. ⊙ u. ⊖.

2) Die Blüthen der Seitenreihen gestielt unfruchtbar und unbegrannt.

164. Hordeum distichum L. Aehre zusammengedrückt, Grannen 2zeilig aufrecht. — Häufig, u. zwar als Sommerfrucht, gebaut. ⊙ u. ⊖.

165. Hordeum zeocriton L. Aehre zusammengedrückt, Grannen ausgebreitet-abstehend. — Cultivirt, jedoch selten. ⊙.

3) Seitenblüthen gestielt unfruchtbar begrannt.

166. Hordeum murinum L. Mittlere Kelchspelzen bewimpert. — An Wegen, auf Mauern, gemein. ♃.

Gttg. *Elymus L.* Haargras. (III. 2.)

Aehrchen einblüthig mit einem Rudiment des 2ten Blüthchen, seltener ausgebildet-2blüthig. MittleresAehrchen öfter fehlschlagend. Narben federig.

167. Elymus europaeus L. — Wurzel faserig, Kelchspelzen begrannt. — In Wäldern, ziemlich selten. ♃.

P. Nardoideae.

Gttg. *Nardus L.* Borstengras. (III. 1.)

Aehre einseitig. Aehrchen in den Ausschnitten der Spindel sitzend. Kelchspelzen fehlend. Aeussere Blüthenspelze langgespitzt. Narbe einfach fadenförmig.

168. Nardus stricta L. — Blätter borstlich. — Auf trockenem Wald- und Haideboden, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

Fam. Cyperaceae. Rietgräser.

Gttg. *Cyperus L.* Cypergras. (III. 1.)

Blüthenstand von Hüllblättern gestützt trugdoldig. Aehrchen vielblüthig aus gekielten zweizeiligen Deckschuppen. Narben 2 oder 3. Nüsschen 3seitig oder linsenförmig.

169. Cyperus flavescens L. Blätter rinnenförmig, Halm stumpfkantig. — Aehrchen gelblich. — Auf nassem Sand- und Sumpfboden hin u. wieder. ⊙.

170. Cyperus fuscus L. Blätter flach, Halm scharfkantig. — Aehrchen schwärzlichbraun, bei der Varie-

tät: β. **virescens** sind die Deckschuppen auf dem Rücken grün. — An ähnlichen Standorten wie N. 170, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Schoenus L.* Kopfbinse. (III. 1.)

Blüthenstand von zwei Hüllblättern gestützt kopfförmig. Deckschuppen zweizeilig, die untern leer. Narben 3. Nüsschen 3kantig.

171. Schoenus nigricans L. Köpfchen aus mehr als 5 Aehrchen (glänzendbraun). — Auf Moorwiesen, hin u. wieder. ♃.

172. Schoenus ferrugineus L. Köpfchen aus 4 Aehrchen. — Auf Moorwiesen, selten. ♃.

Gttg. *Rhynchospora Vhl.* Schnabelriet. (III. 1.)

Blüthenstand aus kopfartig gehäuften Aehrchen. Untere Spelzen leer. Griffel mit verbreiterter gegliederter Basis. Nüsschen durch die bleibende Griffelbasis geschnäbelt.

173. Rhynchospora fusca R. & Sch. Wurzelstock kriechend, Aehrchen bräunlich. — Auf Moorwiesen, ziemlich selten. ♃.

174. Rhynchospora alba Vhl. Wurzelstock nicht kriechend, Aehrchen weisslich, später röthlich. — Auf Moorwiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Cladium R. Br.* Nussbinse. (II. 1.)

Blüthenstand verzweigt. Aehren büschelig stehend 1—2blüthig. Untere Spelzen leer. Narben 2 oder 3. Nüsschen mit ungegliederten Schnäbelchen.

175. Cladium Mariscus R. Br. — Wurzelstock kriechend, Halme 2 - 3′ hoch, Blätter am Rande scharf gezähnelt. — In Sümpfen, selten. ♃.

Gttg. *Heleocharis R. Br.* Teichbinse. (III. 1.)

Blüthenstand eine entständige Aehre. Deckschuppen mehrreihig. Blüthen von einem Kreis gezähnelter Borsten umgeben. Griffel an der Basis verdickt u. gegliedert, Narben 2 oder 3. Nüsschen durch die bleibende gegliederte Griffelbasis geschnäbelt (vgl. Scirpus). — Alle Arten haben an der Basis von blattlosen Blattscheiden umgebene Halme.

1) Aehre an ihrem Grunde mit 2 gegenüberstehenden Deckschuppen.

176. Heleocharis palustris R. Br. (Scirpus palustris L.) Halme stielrund (blaugrün), Aehre lanzetlich. — In Sümpfen, häufig. ♃.

177. Heleocharis ovata R. Br. Halme stielrund, Aehre eiförmig. — In Sümpfen ziemlich selten. ♃.

2) Aehre am Grunde von einer Deckschuppe umfasst.

178. Heleocharis uniglumis Lk. Halme stielrund (grasgrün), Aehre lanzetlich. — Auf Sumpfboden hin u. wieder. ♃.

179. Heleocharis acicularis R. Br. Halme kantig, borstlich. Ahre (klein) eiförmig. — Auf Sumpfboden hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Scirpus L.* Binse. (III. 1.)

Blüthenstand einfach ährenförmig oder trugdoldig-zusammengesetzt, Deckschuppen mehrreihigen. Blüthenhüllborsten gezähnelt, sich nicht verlängernd. Griffel an der Basis ungegliedert, Narben 2—3. Nüsschen in ein ungegliedertes Schnäbelchen auslaufend (Unterschied von vor. Gttg.).

1) Aehre einfach endständig.

180. Scirpus pauciflorus Lightf. Halme fadenförmig am Grunde von blattlosen Scheiden umgeben. — Unterste Deckschuppe fast die Spitze des Aehrchens erreichend. — Auf Moorwiesen, selten. ♃.

181. Scirpus caespitosus L. Halme starr dichte Rasen bildend, obere Blattscheide ein kurzes Blatt tragend. — Auf Torfboden namentlich im Gebirg, stellenweise häufig. ♃.

2) Aehrchen eine endständige zweizeilige Aehre bildend.

182. Scirpus compressus Pers. Halme stumpfdreikantig. — Wurzelstock kriechend, Blätter blaugrün. — Auf Sumpfboden, hin u. wieder. ♃.

3) Blüthenstand scheinbar seitlich aus gebüschelten sitzenden oder gestielten Aehrchen.

a) Niedrige einjährige Pflänzchen mit büscheliger Wurzel.

183 Scirpus setaceus L. Halme borstenförmig, Aehrchen einzeln oder zu 2stehend, Nüsschen längsrippig. — Auf nassem Sandboden, selten. ⊙.

184. Scirpus supinus L. Halme starr, Aehrchen zu mehreren geknäuelt, Nüsschen querrunzelig. — An sumpfigen Uferstellen, ziemlich selten. ♃.

b) Wurzelstock kriechend, starke Halme treibend, welche am Grunde von blattlosen Scheiden umhüllt sind, nur die oberste Blattscheide meist mit kurzem Blatt.

185. Scirpus mucronatus L. Halm scharf-dreikantig, Deckschuppen zugespitzt nicht ausgerandet, Nüsschen querrunzelig. — Auf Sumpfboden, sehr selten. ♃.

186. Scirpus triqueter [illegible] (Scirpus Pollichii Gren et Godr.) Halm scharf-dreikantig mit gerader Spitze, Deckschuppen ausgerandet, Nüsschen glatt. — An Gräben und Flussufern, besonders längs des Rheins hin u. wieder. ♃.

187. Scirpus Duvalii Hppe. Halm unten rund oben dreikantig, Deckschuppen ausgerandet, Nüsschen glatt. In Sümpfen längs des Rheins hin u. wieder. ♃.

188. Scirpus lacustris L. Halm stielrund, Deckschuppen ausgerandet glatt, Nüsschen glatt. — Halme oft über mannshoch hellgrün. — Im Wasser und Sumpf durch das Gebiet. ♃.

189. Scirpus Tabernaemontani Gmel. Unterscheidet sich von n. 188 durch niedrigere blaugrüne Halme u. rauhpunctirte Deckschuppen. — In Sümpfen, hin u. wieder.

3) Blüthenstand endständig, Halme beblättert.

190. Scirpus maritimus L. Blüthenstand wenig verzweigt mit geknäuelten Aehrchen. — Wurzelstock mit Knollen, Aehrchen gross rothbraun. — In Sümpfen, nicht selten. ♃.

191. Scirpus sylvaticus L. Blüthenstand vielfach verzweigt. — Aehrchen klein grünlich. — Auf feuchtem Boden u. am Wasser, häufig. ♃.

Gttg. *Eriophorum L.* Wollgras. (III. 1.)

Blüthenborsten nach der Blüthe in lange Wollhaare auswachsend, sonst wie Scirpus.

1) Aehre einfach endständig.

192. Eriophorum alpinum L. Halme nur am Grunde von Blattscheiden umgeben, deren oberste ein Blatt trägt, Wollhaare geschlängelt spärlich. — Auf Torfboden im Gebirg, selten. ♃.

193. Eriophorum vaginatum L. Halme am Grunde von Blättern umgeben, nach oben mit erweiterten Blattscheiden, Wollhaare nicht kraus dicht. — Auf Torfmooren hin u. wieder, besonders im höhern Gebirg. ♃.

2) Blüthenstand aus mehreren gestielten Aehrchen.

194. Eriophorum gracile Koch. Blätter 3kantig, Aehrchenstiele aufrecht filzig behaart. — Auf Torfboden, selten. ♃.

195. Eriophorum angustifolium Rth. Blätter rinnenförmig, Aehrchenstiele glatt. — Auf Sumpfboden, nicht selten. ♃.

196. Eriophorum latifolium Hppe. Blätter

flach, Aehrchenstiele rauh-punktirt. — Auf Sumpfwiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Carex L.* Segge. (XXI. 3.)

Blüthenstand entweder eine endständige einfache oder zusammengesetzte Aehre oder aus einer endständigen u. mehreren seitenständigen meist gestielten Aehrchen gebildet. Deckschuppen mehrreihig. Blüthen einhäusig (bei n. 191 u. 192 zweihäusig), die männlichen in der Regel den obern Theil des Aehrchens oder des Endährchens einnehmend *), nur aus den Staubgefässen bestehend, die weiblichen mit einer den Fruchtknoten u. Griffel einschliessenden Schlauchhülle, aus deren Spitze die 2 oder 3 Narben hervortreten. Frucht ein dreikantiges von der bald kürzer bald länger geschnäbelten Schlauchhülle lose umhülltes Nüsschen.

A. Einährige Seggen. Eine endständige einfache oder zusammengesetzte Aehre.

1) Aehre einfach.

a) Männliche und weibliche Aehren auf getrennten Pflanzen.

197. Carex dioica L. Wurzelstock kriechend, Halme und Blätter glatt. — Auf Torfboden, ziemlich selten. ♃.

198. Carex Davalliana Sm. Dichtrasig, Halme u. Blätter rauh. — Bei dieser u. der vorigen Art kommen hie u. da in derselben Aehre männliche u. weibliche Blüthen, jedoch ohne bestimmte gegenseitige Stellung, vor. — Auf Moorwiesen, hin u. wieder. ♃.

b) Aehre oben männlich, unten weiblich, Früchtchen bei der Reife zurückgeschlagen.

199. Carex pauciflora Ligthf. Früchtchen schmallanzetlich langzugespitzt (strohgelb). – Auf Moorwiesen des hohen Schwarzwalds, selten. ♃.

200. Carex pulicaris L. Früchtchen eilanzetlich (dunkelbraun). — Auf Torfwiesen, ziemlich selten. ♃.

2) Aehre aus mehreren Aehrchen zusammengesetzt.

a) Aehre kopfförmig von 3 Hüllblättern gestützt.

201. Carex cyperoides L. Aehrchen rundlich-

---

*) Man erkennt den männlichen Theil der Aehrchen an den heraushängenden Staubgefässen, den weiblichen zur Blüthezeit an den vorragenden Narben, später daran, dass er durch das Anschwellen der reifenden Früchtchen verdickt erscheint. Da die Arten dieser Gattung wesentlich nach der Bildung der „Früchtchen“ d. h. die der reifen Nüsschen umschliessenden Schlauchhülle charakterisirt werden, so müssen die zu bestimmenden Exemplare zur Zeit der Fruchtreife gesammelt werden.

eiförmig (grünlich-gelb), **Früchtchen langgeschnäbelt.** — Auf Sumpfwiesen, sehr selten. ♃.

b) Die untern u. obern Aehrchen weiblich, die mittlere Region männlich.

202. Carex intermedia Good. Früchtchen auf dem Rücken mehrrippig. — Wurzelstock kriechend, Aehren röthlichbraun. — Auf Sumpfwiesen, durch das Gebiet. ♃.

c) Die einzelnen Aehrchen unten weiblich oben männlich (daher die Spitze steril).

203. Carex vulpina L. Halm scharf 3kantig mit ausgehöhlten Flächen, Aehre gedrungen, Früchtchen sparrig-abstehend, auf dem Rücken 2nervig (gelblich). — Auf Sumpfboden, häufig. ♃.

204. Carex muricata L. Halme 3kantig mit ebenen Flächen, Aehre walzig am Grunde unterbrochen, Früchte abstehend (gelblich oder grünlich) auf dem Rücken glatt. — Halme schlanker als bei voriger Art; bei der Varietät: *β.* divulsa (Good.) ist die Aehre verlängert aus entfernten Aehrchen gebildet. — Auf feuchten Wiesen u. Triften, häufig, *β.* in Wäldern. ♃.

205. Carex paniculata L. Halme scharf-dreikantig, Aehre rispenartig, Früchtchen aufrecht braun mit höckerigem schwachgeripptem Rücken. — Deckschuppen breit-weissgerandet. — In Sümpfen hin u. wieder. ♃.

206. Carex paradoxa Willd. Halm scharf dreikantig, Aehre unten rispig, Früchtchen aufrecht, auf dem Rücken mehrrippig glanzlos. — Wurzelstock oben faserig-schopfig, Blätter schmal-lineal. — Auf Sumpfwiesen, hin u. wieder. ♃.

207. Carex teretiuscula Good. Halm rundlich-3kantig mit gewölbten Flächen, Aehre länglich-walzig, Früchtchen aufrecht (glänzendbraun), über die Mitte des Rückens zweirippig. — Auf Moorwiesen, ziemlich selten. ♃.

d) Die einzelnen Aehrchen unten männlich, oben weiblich (ohne sterile Spitze).

α. Aehrchen länglich u. zugespitzt dicht beisammenstehend, Wurzelstock kriechend.

208. Carex Schreberi Schrk. Aehrchen gerade, (röthlichbraun), Früchtchen eilanzetlich mehrrippig. — An sandigen Rainen, nicht selten. ♃.

209. Carex brizoides L. Aehrchen etwas gekrümmt (weisslichgelb), Früchtchen lanzetlich gerippt. — In lichten etwas sumpfigen Wäldern, stellenweise in Menge,

so z. B. in der Karlsruher Gegend, wo es als „Waldhaar" für den Handel gesammelt wird. ♃.

β) Aehrchen walzig, die untere entfernt stehend, Wuchs dichtrasig.

210. Carex elongata L. Halm scharf-3kantig schlank, Früchtchen abstehend die Deckschuppe überragend längsrippig. — Auf Moorboden, ziemlich selten. ♃.

γ) Aehrchen eiförmig oder rundlich, Wuchs rasen-förmig.

211. Carex remota L. Aehrchen weit von einander entfernt (grünlich), die untere mit langem laubartigem Deckblatt. — In Wäldern, nicht selten. ♃.

212. Carex stellulata L. Aehrchen genähert rundlich mit sternförmig abstehenden (gelblichen) Früchtchen mit ziemlich langem am Rande gezähnelten Schnabel. — Auf feuchtem Wald- u. Wiesenboden, stellenweise nicht selten. ♃.

213. Carex leporina L. Aehrchen genähert eiförmig, Früchtchen mit langem geflügeltem Schnabel. — An Wegen, Waldrändern u. auf feuchten Wiesen. ♃.

214. Carex canescens L. Aehrchen besonders die untern auseinandergerückt, Früchtchen kurzgeschnäbelt. — Aehrchen grünlich- oder gelblichgrau, Früchtchen länger als ihr Deckblatt. — An feuchten Stellen in Gebirgsgegenden. ♃.

B. **Mehrährige Seggen.** Männliche Aehre endständig, die weiblichen seitenständig.

*) Endständige Aehre an der Spitze oder in der Mitte weiblich.

215. Carex Buxbaumii Whlbg. Halm scharf-3kantig, Früchtchen 3kantig kurzgeschnäbelt längsnervig. — Deckschuppen spitz schwarzbraun mit grüner Mittelrippe. — Auf Sumpfwiesen, selten. ♃.

**) Endständige Aehre männlich.

1) Früchtchen vom Rücken her zusammengedrückt (Narben 2).

216. Carex vulgaris Fr. (Carex caespitosa autor.). Halm oben schärflich, unteres Hüllblatt den Blüthenstand nicht überragend, männliche Aehren 1—2, Früchtchen flachconvex mit schwachen Nerven. — Wurzelstock mit Ausläufern. — Auf nassen Wiesen u. Triften, häufig. ♃.

217. Carex caespitosa L. Unterscheidet sich von voriger Art durch den Mangel der Ausläufer u. die beiderseits gewölbten nervenlosen Früchtchen. — Auf Sumpfwiesen, sehr selten. ♃.

218. Carex stricta Good. Halm scharf-dreikantig,

Scheiden vorn netzfaserig, unteres Hüllblatt kürzer als der Blüthenstand, männliche Aehren 1—2, Früchtchen plattgedrückt längsnervig. — In Sümpfen, ziemlich selten. ♃.

219. Carex acuta L. Halm scharf-3kantig mit sehr rauhen Kanten, Blattscheiden nicht netzfaserig, unteres Hüllblatt den Blüthenstand überragend, männliche Aehrchen 3 – 4, Früchtchen beiderseits convex fast nervenlos. — Im Sumpf u. an Ufern, häufig. ♃.

2) Früchtchen 3kantig oder im Durchschnitt rundlich (3 Narben).

a) Früchtchen kurzgeschnäbelt kahl.

*) Blätter schmal-lineal kahl.

220. Carex supina Whlbg. Halm oben schärflich, Hüllblatt unten häutig-gerandet langgespitzt, weibliche Aehren kugelig sitzend, Früchtchen elliptisch glatt. — An sandigen Rainen, sehr selten.

221. Carex limosa L. Halm glatt, Hüllblatt borstlich, weibliche Aehren hängend, Früchtchen ei-linsenförmig längsnervig. — Auf Torfwiesen hin u. wieder, jedoch selten. ♃.

222. Carex alba Scop. Halm schärflich, Hüllblätter scheidig mit häutigem Rande, weibliche Aehren langgestielt aufrecht lockerblüthig, Früchtchen längsnervig. — In Bergwäldern des Oberlandes hier u. da. ♃.

223. Carex panicea L. Halm glatt, Hüllblätter am Grunde scheidig, weibliche Aehren lockerblüthig, Früchtchen eiförmig aufgeblasen ganz glatt. — Auf feuchten Wiesen, häufig. ♃.

224. Carex glauca Scop. Halm glatt, Hüllblätter scheidig, weibliche Aehrchen langgestielt hängend, Früchtchen vom Rücken her etwas zusammengedrückt nervenlos rauhpunctirt. — Auf Triften u. in lichten Wäldern gemein. ♃.

**) Blätter oder Blattscheiden haarig.

225. Carex pilosa Scop. Halm kürzer als die breitlanzetlichen gewimperten Blätter, Hüllblätter langscheidig, weibliche Aehren aufrecht lockerblüthig, Früchtchen längsnervig. — In Bergwäldern des Oberlandes, ziemlich selten. ♃.

226. Carex pallescens L. Halm schärflich. Blattscheiden haarig, Hüllblätter laubartig, Früchtchen elliptisch stumpf schnabellos. — Auf feuchtem Boden, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

***) Blätter breitlineal kahl (vgl. auch die Abtheilung d) n. 243, 249 u. 250).

227. Carex maxima Scop. Halm schärflich, weibliche Aehrchen dichtblüthig sehr lang, Früchtchen elliptisch glatt. — Stengel bis über 3' hoch, weibl. Aehren 3—6" lang. — In sumpfigen Bergwäldern, hin u. wieder. ♃.

228. Carex strigosa Huds. Halm glatt, weibl. Aehrchen lockerblüthig schlank, Früchtchen lanzetlich längsnervig. — In schattigen Wäldern ziemlich selten. ♃.

b) Früchtchen kurzgeschnäbelt behaart dichtstehend.

229. Carex tomentosa L. Hüllblatt laubartig, weibliche Aehren walzig, Früchtchen dichtfilzig. — Wurzelstock, wie auch bei n. 231 n. 232, Ausläufer treibend, welche bei n. 230, u. 233—38 fehlen. — Auf Triften u. lichtem Waldboden hin u. wieder. ♃.

230. Carex pilulifera L. Hüllblatt laubartig, weibliche Aehre kugelig, Früchtchen weichhaarig. — In lichten Wäldern, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

231. Carex praecox Jacq. Hüllblatt häutig (selten laubartig), weibliche Aehrchen eiförmig, Deckschuppen zugespitzt, Früchtchen flaumig. — An Rainen u. auf Wiesen. ♃.

232. Carex ericetorum Poll. Unterscheidet sich von den übrigen Arten dieser Abtheilung durch die stumpfen mit weissem wimperig-gezähnelten Hautrande eingefassten Deckschuppen. — Auf trockenem Boden, sehr selten. ♃.

233. Carex montana L. Hüllblätter häutig mit laubartiger Spitze, weibliche Aehren rundlich, Deckschuppen stumpf oder ausgerandet mit kurzem Spitzchen. — Untere Blattscheiden hell rothbraun. — Auf Triften und lichtem Waldboden, nicht selten. ♃.

234. Carex longifolia Hst. (Carex polyrrhiza Wllr.) Hüllblatt mit häutiger geschlossener Scheide, weibliche Aehren länglich, Deckschuppen länglich mit vorragender Spitze. — Die dichten Blattbüschel sind am Grunde von in Fasern aufgelösten Blättern umgeben. — Auf lichtem Waldboden, hin u. wieder. ♃.

c) Früchtchen kurzgeschnäbelt behaart lockerstehend.

235. Carex humilis Leyss. Weibliche Aehrchen längs des Halms vertheilt, der kürzer ist als die rinnenförmigen Blätter, wenigblüthig. — Auf trockenem Boden, selten. ♃.

236. Carex gynobasis Vill. Untere weibliche Aehre auf sehr langem Stiel an der Basis des Halms hervortretend, Früchtchen gestreift schwach behaart. — Nur bei Istein. ♃.

237. Carex digitata L. Weibliche Aehre am obern Theil des die Blätter überragenden Halms traubig stehend. Früchtchen so lange wie ihre Deckschuppe. — In Wäldern, besonders im Gebirg, auf Kalkboden. ♃.

238. Carex ornithopoda Willd. Unterscheidet sich von n. 237 durch die genäherten fingerförmig stehenden Aehren u. die ihre Deckschuppe überragende Früchtchen. — Auf trocknen Grasplätzen, hin u. wieder. — ♃.

d) Früchtchen langgeschnäbelt kahl.

*) Unteres Deckblatt mit scheidiger Basis, eine männliche Aehre.

239. Carex flava L. Weibliche Aehren kugelig-eiförmig sitzend oder kurz gestielt, Früchtchen sparrig-abstehend mit abwärts gekrümmtem Schnabel. — Auf Sumpfboden, häufig. ♃.

240. Carex Oederi Ehrh. Weibliche Aehren kugelig sitzend, Früchtchen sparrig-abstehend, mit geradem Schnabel. — Unterscheidet sich von n. 239 durch sehr niedrigen Wuchs u. kleinere kürzer geschnäbelte Früchtchen. — Auf Sumpfboden; nicht selten. ♃.

241. Carex Pseudocyperus L. Weibliche Aehren walzig langgestielt hängend, Früchtchen abstehend lanzetlich längsnervig. — In Gräben, hin u. wieder. ♃.

242. Carex Hornschuchiana Hppe. (Carex fulva Good.) Weibliche Aehren am obern Theil des Halms stehend gestielt aufrecht, Früchtchen aufrecht höckerig-eiförmig längsnervig. — Deckschuppen röthlichbraun weisslich-gerandet. — In Sümpfen, ziemlich selten. ♃.

243. Carex distans L. Weibliche Aehren längs des ganzen Halms vertheilt gestielt aufrecht, Früchtchen aufrecht-abstehend, höckerig-eiförmig längsnervig. — Deckschuppen braun. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

244. Carex frigida All. Weibliche Aehren langgestielt hängend dichtblüthig, Früchtchen aufrecht lanzetlich schwachgestreift. — Nur auf dem Feldberg. ♃.

245. Carex sempervirens Vill. Weibliche Aehren langgestielt aufrecht lockerfrüchtig, Früchtchen aufrecht lanzetlich längsnervig. — Auf Kalkboden, im Oberland, sehr selten. ♃.

246. Carex sylvatica Ehrh. Weibliche Aehren langgestielt hängend lockerfrüchtig, Früchtchen aufrecht eilanzetlich glatt. — Deckschuppen grünlich mit breithäutigem Rande, Früchtchen bräunlichgelb. — In Wäldern, häufig. ♃.

**) Hüllblätter ohne Scheide, mehrere männliche Aehren, weibliche Aehren gestielt, Früchtchen längsnervig.

247. Carex ampullacea Good. Halm stumpfkantig glatt, Früchtchen abstehend kugelig-elliptisch aufgeblasen. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

248. Carex vesicaria L. Halm scharfkantig mit rauhen Kanten, Früchtchen aufrecht-abstehend eiförmig. — Blätter hellgrün, weibliche Aehren dicker als bei n. 247 bei beiden gelblich. In Sümpfen durch das Gebiet. ♃.

249. Carex paludosa Good. Halm scharfkantig oben rauh, untere Deckschuppen der männlichen Aehren stumpf, Früchtchen aufrecht eiförmig. — Weibliche Aehren wie auch bei n. 250 braun. — In Sümpfen u. Gräben ♃.

250. Carex riparia Curt. Halm scharfkantig an den Kanten rauh, Deckschuppen der männlichen Aehren in eine Spitze auslaufend, Früchtchen eiförmig. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

e) Früchtchen langgeschnäbelt längsnervig behaart.

251. Carex filiformis L. Blattscheiden kahl, Blätter sehr schmal rinnenförmig, Früchtchen lanzetlich. — In Sümpfen, selten. ♃.

252. Carex hirta L. Blattscheiden behaart, Blätter flach, Früchtchen eilänglich. -- Variirt mit unbehaarten Blättern u. Blattscheiden. — Auf nassem Boden gemein. ♃.

Fam. Juncaceae. Simsenartige Pflanzen.

Gttg. *Juncus L.* Simse. (VI. 1.)

Blüthen in trugdoldigen Blüthenständen. Blüthenhülle aus 2reihigen spelzenartigen Blättchen. Staubgefässe manchmal nur 3. Narben 3. Kapsel 3fächerig mit vielsamigen Fächern, in 3 scheidewandtragende Klappen aufspringend.

1) Halm am Grunde von starren einen dichten Rasen bildenden Blättern umgeben, Blüthenstand endständig.

253. Juncus squarrosus L. Blätter rinnenförmig, Perigonblättchen weisslich gerandet. — Auf Torfboden in den höhern Gebirgsgegenden, ziemlich häufig. ♃.

2) Halm an seinem untern Theil beblättert, Blüthenstand endständig, Blüthen einzeln oder zu zweien an den Verzweigungen desselben stehend.

254. Juncus bufonius L. Halme fadenförmig, Blätter borstlich, Perigonblättchen lanzetlich langgespitzt länger als die Kapsel. — Wurzel faserig, Blüthen grünlich. — Auf feuchtem Boden, gemein. ⊙.

255. Juncus Tenajeja Ehrh. Halme fadenförmig, Blätter borstlich, Perigonblättchen eiförmig gespitzt so lang wie die Kapsel. — Wurzel faserig. — Auf nassem Sandboden, selten. ⊙.

256. Juncus compressus L. Halm starr zusammengedrückt, Blätter rinnig, Perigonblättchen stumpf beträchtlich kürzer als die Kapsel. — Wurzelstock kriechend. Blüthen hellbraun. — An feuchten Stellen, gemein. ♃.

257. Juncus Gerardi Lois. Unterscheidet sich von n. 256 durch dichterstehende dunkelbraune Blüthen u. durch die fast die Länge der Kapsel erreichenden Perigonblättchen. — Auf salzhaltigen Wiesen, sehr selten. ♃.

3) Blüthen an den Verzweigungen des Blüthenstandes köpfchenartig gehäuft, sonst wie vorige Abtheilung.

a) Halm fadenförmig, Blätter borstlich.

258. Juncus capitatus Weig. Blüthenstand aus 1 oder 2 Köpfchen, Perigonblätter langgespitzt länger als die Kapsel. — Staubgefässe 3. — Auf feuchten Triften, sehr selten. ⊙.

259. Juncus supinus Mch. Blüthenstand aus mehreren Köpfchen meist verzweigt, Perigonblätter nicht gespitzt kaum so lang als die Kapsel. — Die Blüthenköpfchen sprossen öfter in Laubknospen aus (J. supinus viviparus.) — In Sümpfen hin u. wieder. ♃.

b) Halme u. Blätter stielrund-zusammengedrückt.

260. Juncus alpinus Vill. (Juncus fuscoater Schreb.). Verzweigungen des Blüthenstandes aufgerichtet, Perigonblätter stumpflich gleichlang. — Auf Sumpfwiesen, nicht selten. ♃.

261. Juncus lamprocarpus Ehrh. Verzweigungen des Blüthenstandes abstehend, Perigonblättchen gespitzt gleichlang. — In Sümpfen, häufig. ♃.

262. Juncus acutiflorus Ehrh. (Juncus sylvaticus Reich.) Verzweigungen des Blüthenstandes abstehend, Perigonblättchen gespitzt, die abwechselnden länger. — In Sümpfen u. Gräben durch das Gebiet. ♃.

c) Blätter und Halm stielrund.

263. Juncus obtusiflorus Ehrh. Die äussern Verzweigungen des Blüthenstandes sparrig-zurückgebrochen, Perigonblättchen stumpflich gleichlang. — Vorkommen wie n. 262.

4) Halme stielrund innen mit Mark erfüllt am Grunde bescheidet, z. Th. steril, Blüthenstand scheinbar seitlich.

264. Juncus glaucus Ehrh. Halme blaugrün

gestreift, innen mit fächerigem Mark, Blüthenstand deutlich verzweigt. — Auf Sumpfboden, nicht selten. ♃.

265. Juncus effusus L. Halme hellgrün feingestreift, Blüthenstand meist flatterig-verzweigt, Kapsel mit eingedrückter Spitze. Staubgefässe, bei dieser u. der folgenden Art, 3. — In Gräben u. Sümpfen, gemein. ♃.

266. Juncus conglomeratus L. Halme hellgrün ganz glatt, Blüthenstand dichtknäuelig, Kapsel stumpf geendigt. — Vorkommen wie n. 265. ♃.

Gttg. *Luzula DC.* Hainsimse. (VI. 1.)

Wie Juncus, aber die Kapsel nur 3samig, ihre Klappen nicht scheidewandtragend. — Blätter grasartig meist langhaarig-gewimpert.

1) Blüthenstand wiederholt verzweigt, Blüthen einzelnstehend.

267. Luzula pilosa Wlld. Blätter lanzetlich-lineal, Blüthenstiele nach der Blüthe theilweise zurückgebrochen. — In Wäldern, gemein. ♃.

268. Luzula Forsteri DC. Blätter schmallineal, Blüthenstiele stets aufrecht. — In Bergwäldern, hier u. da. ♃.

2) Blüthenstand wiederholt-verzweigt, Blüthen zu 3—4 beisammenstehend.

269. Luzula maxima DC. (Luzula sylvatica Bich.) Hüllblatt kürzer als der Blüthenstand. — Halmständige Blätter lanzetlich kürzer als ihre Scheide. — In Bergwäldern, nicht selten. ♃.

270. Luzula spadicea DC. Unterscheidet sich von n. 269 durch fast kahle Blätter, von denen die halmständigen länger als ihre Scheiden sind, u. durch kleine schwärzlichbraune Blüthen. — Nur auf dem Belchen. ♃.

271. Luzula albida DC. Hüllblatt so lang oder länger als der Blüthenstand. — Blüthen weisslich, öfter röthlich überlaufen. — In Wäldern, besonders im Gebirg. ♃.

3) Blüthenstand eine einfache aus vielblüthigen Aehrchen zusammengesetzte Trugdolde.

272. Luzula campestris DC. Seitenäste des Blüthenstandes nickend. — Auf Haideboden u. in trockenen Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

273. Luzula multiflora Lej. Seitenäste des Blüthenstandes aufrecht. — Vorkommen wie n. 272. ♃.

Fam. Colchicaceae. Giftlilien.

Gttg. *Colchicum L.* Zeitlose. (VI. 3.)

Blüthenhülle trichterförmig mit langer Röhre u. 2reihig-6theiligem Saum. Staubgefässe im Schlund aufsitzend. Griffel sehr lang, Narben keulig. Kapsel 3fächerig wandspaltig aufspringend. Samen kugelig. — Die im Herbste erscheinenden Blüthen scheinen unmittelbar aus der braunhäutigen Zwiebel zu kommen; die an ihrem Grunde vorhandenen Blattanlagen entwickeln sich aber im nächsten Frühjahr am Grund der auf einem kurzen Stengel sitzenden Kapsel.

274. Colchicum autumnale L. Herbstzeitlose. Blüthen nackt rosenroth, Blätter breitlanzetlich. — Auf feuchten Wiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Veratrum L.* Germer. (VI. 3.)

Blüthenhülle ausgebreitet 2reihig-6theilig. Staubgefässe dem Grunde der Blüthenhülle aufsitzend, Staubbeutel mit einer Querritze aufspringend. Kapsel 3fächerig. Samen flach häutiggeflügelt.

275. Veratrum album L. — Blätter eiförmig, Blüthen in einer grossen traubigen Rispe weiss oder grünlich. — Auf Gebirgstriften, sehr selten. ♃.

Gttg. *Tofieldia Huds.* Tofieldie. (VI. 3.)

Blüthenhülle 2reihig-6theilig. Staubgefässe dem Grund der Blüthenhülle aufsitzend. Staubbeutel mit 2 Längsspalten aufspringend. Kapsel 3fächerig. Samen flach.

276. Tofieldia calyculata Whlbg. — Blätter schwerdtförmig, Blüthen in einer walzigen oder rundlichen Traube gelblich. — An Rainen, besonders auf kalkhaltigen Boden, nicht selten. ♃.

Fam. Liliaceae. Lilienartige Pflanzen.

Gttg. *Muscari Tournef.* Moschushyacinthe. (VI. 1.)

Blüthenhülle glockig-krugförmig mit 6zähnigem Saume, Staubgefässe eingeschlossen. Kapsel 3fächerig fachtheilig-3klappig, wie bei allen Gattungen dieser Familie. Samen kugelig. — Zwiebelpflanzen.

1) Blüthentraube locker, die obern Blüthen langgestielt unfruchtbar.

277. Muscari comosum Mill. Blätter breit-

lineal. — Fruchtbare Blüthen grünlichbraun, die unfruchtbaren nebst ihren Stielchen amethystblau. — In Weinbergen, auf Aeckern u. an Rainen, nicht selten. ♃.

2) Blüthentraube dichtblüthig, die obern Blüthen sehr kurzgestielt, alle blau.

278. Muscari botryoides DC. Blätter lanzetlich-lineal aufrecht. — Auf sandigen Feldern u. Triften, hin u. wieder. ♃.

279. Muscari racemosum DC. Blätter schmal lineal zurückgekrümmt. — An ähnlichen Standorten wie vor. Art, nicht selten. ♃.

Gttg. *Allium L.* Lauch. (VI. 1.)

Blüthen eine im jungen Zustande von 1—3 scheidenartigen Hüllblättern umgebene Dolde bildend. Blüthenhülle aus 6 2reihigen Blättchen. Staubfäden bald alle gleich u. einfach am Grunde frei oder verwachsen, bald die 3 innern verbreitert mit 2 seitlichen Zähnen oder in 3 Spitzen auslaufend, deren mittlere den Staubbeutel trägt. Kapsel mit wenigsamigen Fächern. Samen eckig. — Zwiebelpflanzen, manchmal mit schiefverlängertem Rhizom, die Blüthendolde öfter an der Stelle von Blüthen Knollenzwiebelchen ausbildend.

1) Blätter breitlanzetlich- oder eilanzetlich, Staubgefässe gleich, Blüthen weiss oder grünlich.

280. Allium ursinum L. Blätter langgestielt lanzetlich zugespitzt, Schaft unbeblättert, Dolde locker. — Zwiebel länglich weisslich. — In feuchten Wäldern, hier u. da häufig. ♃.

281. Allium Victorialis L. Blätter kurzgestielt eilanzetlich den Schaft theilweise bekleidend, Dolde kugelig. — Zwiebel länglich mit netzfaserigen Häuten. — Im höchsten Schwarzwald, sehr selten. ♃.

282. Allium nigrum L. Blätter sitzend breit lineal-lanzetlich, Schaft nackt, Dolde gewölbt vielblüthig. — Zwiebel rundlich. Staubgefässe am Grunde verwachsen. — Auf Feldern, nur bei Ueberlingen. ♃.

2) Blätter lineal flach oder gekielt, nicht hohl.

a) Abwechselnde Staubfäden am Ende 3spitzig.

283. Allium sativum L. Knoblauch. Hüllblatt sehr langgespitzt, Dolde mit Knollenzwiebelchen. — Der obere Theil des Schaftes oft ringförmig zurückgebogen. — Cultivirt. ♃.

284. Allium Porrum L. Lauch. Hüllblatt lang-

gespitzt, Dolde ohne Zwiebelchen kugelig. — Blüthen röthlichweiss. — Cultivirt u. verwildert. ♃

285. Allium rotundum L. Hüllblatt kürzer als die kugelige keine Zwiebelchen tragende Dolde. — Blüthen purpurroth. — An Rainen, in Feldern u. Weinbergen, hin u. wieder. ♃.

286. Allium Scorodoprasum L. Hüllblätter 2 kürzer als die Zwiebelchen tragende Dolde. — Blüthen purpurroth. — Auf Wiesen und an Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

b) Alle Staubfäden einfach am Grunde verwachsen.

287. Allium oleraceum L. Blätter unterseits gekielt, Hüllblätter 2 langgespitzt, Dolde mit Zwiebelchen, Staubgefässe so lang wie die Blüthenhülle. — Blüthen grünlich oder röthlich. — An Rainen, auf Feldern u. in Weinbergen. ♃.

288. Allium carinatum L. Unterscheidet sich von n. 287 durch die nur am Grunde gekielten Blätter, u. durch die purpurrothe Blüthenhülle, welche stumpfe Blättchen hat u. kürzer als die Staubgefässe ist. — Auf Triften u. Rainen, ziemlich selten. ♃.

c) Alle Staubgefässe mit einfachen nicht verwachsenen Staubfäden, Dolde ohne Zwiebelchen mit 2—3 Hüllblättern, die kürzer als die Blüthenstiele sind.

289. Allium acutangulum Schrad. Blätter auf dem Rücken scharfgekielt, Schaft nackt oben scharf-3kantig, Staubgefässe so lang wie die Blüthenhülle. — Blüthe rosenroth. Zwiebeln einem schiefen Wurzelstock aufsitzend. — Auf feuchten Wiesen längs des Rheins, nicht selten. ♃.

290. Allium fallax Schult. Blätter nicht gekielt, Staubgefässe länger als die Blüthenhülle, sonst wie n. 289. — An Bergen, sehr selten (im Seekreis). ♃.

291. Allium suaveolens Jacq. Blätter auf dem Rücken scharfgekielt, Schaft an seinem untern Theil von den Blättern bekleidet stielrund, Staubgefässe länger als die Blüthenhülle. — Auf feuchten Wiesen, sehr selten (im Seekreis). ♃.

2) Blätter hohl röhrig oder aufgeblasen.

a) Abwechselnde Staubfäden 3spitzig.

292. Allium sphaerocephalum L. Blätter halbstielrund oben rinnig, Dolde ohne Knollenzwiebelchen. — Blüthen purpurroth. — An Rainen u. auf sandigen Aeckern, hier u. da. ♃.

293. Allium vineale L. Blätter stielrund, Dolde mit Knollenzwiebelchen. — Blüthen hellroth, öfter ganz fehlend. — An ähnlichen Standorten wie n. 292, hin u. wieder. ♃.

294. Allium Cepa L. Gemeine Zwiebel. Blätter u. Schaft unter der Mitte bauchig aufgeblasen. — Blüthen grünlichweiss. — Häufig cultivirt. ♃.

c) Staubfäden einfach ungezähnt.

295. Allium fistulosum L. Winterzwiebel. Blätter u. Schaft in der Mitte bauchig aufgeblasen. — Blüthen grünlichweiss. — Cultivirt. ♃.

296. Allium Schoenoprasum L. Schnittlauch. Blätter stielrund pfriemlich, Schaft nicht aufgeblasen. — Blüthen rosenroth. — An Ufern am obern Rheinlauf hin u. wieder, häufig cultivirt. ♃.

Gttg. *Scilla L.* Sternhyacinthe. (VI. 1.)

Blüthenstand traubig. Blüthenhülle aus 6 sternförmig ausgebreiteten Blättchen. Staubfäden gerade pfriemenförmig. Kapsel mit mehrsamigen Fächern. — Zwiebelpflanzen mit blauen Blüthen.

297. Scilla bifolia L. Schaft unten 2blättrig, Blüthen eine lockere Doldentraube bildend. — In Wäldern u. Gebüschen, hin u. wieder. ♃.

298. Scilla italica L. Schaft am Grunde mehrblätterig, Blüthen in dichtblüthiger Traube. — Auf Aeckern, sehr selten (bei Kleinlaufenburg). ♃.

Gttg. *Anthericum L.* Zaunlilie. (VI. 1.)

Blüthenhülle unten in eine dünne blüthenstielähnliche Röhre zusammengezogen, Saum 6theilig ausgebreitet. Staubfäden etwas ungleichlang. Kapsel mit mehrsamigen Fächern. — Pflanzen mit kurzem Rhizom u. weissen Blüthen.

299. Anthericum Liliago L. Blüthenstand eine Traube, Griffel abwärts geneigt. — Auf lichtem Waldboden hin u. wieder. ♃.

300. Anthericum ramosum L. Blüthenstand eine lockere Rispe, Griffel gerade. — Auf sandigen Boden an Rainen u. im Gebüsch, nicht selten. ♃.

Gttg. *Ornithogalum L.* Vogelmilch. (VI. 1.)

Blüthenstand traubig oder doldentraubig ohne gemeinsame Hülle. Blüthenhülle 6theilig, Staubfäden flach, manchmal bei (n. 302) an der Spitze in 2 seitliche Zipfel auslaufend. Kapsel mit wenigsamigen Fächern. — Zwiebelpflanzen mit milchweissen Blüthen.

301. Ornithogalum umbellatum L. Blüthen doldentraubig aufrecht. — Auf Aeckern, in Weinbergen, nicht selten. ♃.

302. Ornithogalum nutans L. Blüthen traubig einseitig nickend. — Auf Rasenplätzen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Gagea Salisb.* Gelbstern. (VI. 1.)

Blüthenstand trugdoldig, am Grunde von laubartigen Hüllblättern umgeben. Blüthenhülle 2reihig-6theilig innen lebhaft-gefärbt. Staubfäden pfriemlich. Sonst wie vorige Gattung. — Schaft am Grunde mit 2 oder mehreren knolligen Zwiebelchen. Blüthen gelb.

303. Gagea arvensis R. & Sch. Zwiebelchen 2 in einer Haut, Laubblätter 2rinnig, Blüthenstiele flaumhaarig, Perigonzipfel lanzetlich spitz. — Auf Aeckern u. an Rainen, häufig. ♃.

304. Gagea stenopetala Rchb. Zwiebelchen 3 getrennt, Laubblatt 1 oder 2rinnig, Blüthenstiele kahl, Perigonziplel lineal-länglich. — Auf Aeckern u. Triften, hin u. wieder. ♃.

305. Gagea lutea R. & Sch. Zwiebelchen einfach, Laubblatt 1 lineal-lanzetlich flach, Blüthenstiele kahl, Perigonzipfel stumpf. — In lichten Wäldern u. auf Wiesen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Tulipa L.* Tulpe. (VI. 1.)

Blüthenhülle glockig-trichterförmig, blumenartig-gefärbt, aus 6 2reihigen Blättchen. Staubbeutel aufrecht auf der in ein Grübchen eingelenkten Staubfadenspitze. Narbe sitzend 3lappig. Kapsel 3kantig 3fächerig. Samen flach. — Zwiebelpflanze mit einzelner endständiger Blüthe.

306. Tulipa sylvestris L. — Blätter blaugrün, Blüthen vor dem Aufblühen nickend, gelb. — Auf Feldern u. in Weinbergen, selten. ♃.

Gttg. *Fritillaria L.* Schachblume. (VI. 1.)

Blüthenhülle glockig blumenartig-gefärbt. Perigonblätter 6 2reihig mit verschiedengestaltetem Honiggrübchen Staubfaden an der Basis des Staubbeutels angeheftet. Griffel walzig, Narben 3. Samen flach. — Zwiebelflanze.

307. Fritillaria Meleagris L. Stengel beblättert, Blüthe nickend gelblich oder röthlich blutroth-gefleckt. — Auf Wiesen, sehr selten (nur am Hohenstoffeln). ♃.

Gttg. *Lilium L.* Lilie. (VI. 1.)

Blüthenhülle trichterförmig blumenartig 2reihig-6theilig,

die Zipfel am Grunde mit Honigrinne. Staubbeutel der Staubfadenspitze aufliegend. Griffel keulenförmig, Narbe 3lappig, Samen flach. — Pflanzen mit schuppiger Zwiebel.

308. Lilium bulbiferum L. — Stengel mit zerstreuten Blättern, die in ihrer Achsel öfter Knollenzwiebelchen tragen, Blüthen rothgelb, dunklergefleckt. — Im höchsten Schwarzwald, selten. ♃.

309. Lilium Martagon L. Blüthen hängend mit zurückgerollten Zipfeln. — Blätter wenigstens theilweise quirlständig, Blüthen hellroth rothbraun punctirt. — In höher gelegenen Gebirgswäldern, hin u. wieder. ♃.

Fam. Asparageae. Spargelartige Pflanzen.

Gttg. *Asparagus.* Spargel. (VI. 1)

Blüthen durch Fehlschlagen eingeschlechtig zweihäusig. Blüthenhülle am Grunde in ein blüthenstielartiges Röhrchen verdünnt glockig mit 6spaltigem Saum. Griffel kurz, Narbe 3lappig. Beere 3fächerig 6samig.

310. Asparagus officinalis L. — Stengel ästig mit schuppenartigen Blättchen, in deren Achsel ein Büschel nadelartiger Zweige steht, Beeren roth. — Auf feuchtem Sandboden hin u. wieder, häufig angebaut. ♃.

Gttg. *Streptopus Michx.* Knotenstiel. (VI. 1.)

Blüthenhülle aus stielartig verdünnter Basis glockig 6theilig mit zurückgeschlagenem Saum, die 3 innern Blättchen rinnig. Frucht eine 3fächerige vielsamige Beere.

311. Streptopus amplexifolius DC. — Blätter mit herzförmiger Basis sitzend eiförmig zugespitzt, Blüthe auf geknietem Stiel achselständig. — In Gebirgswäldern des höchsten Schwarzwalds, selten. ♃.

Gttg. *Convallaria L.* Maiblume. (VI 1.)

Blüthen glockig oder röhrig-glockig mit 6spaltigem Saum. Frucht eine 3fächrige wenigsamige Beere. — Blüthen weiss.

1) Blätter langgestielt, Blüthenschaft unbeblättert, Blüthenhülle glockig.

312. Convallaria majalis L. Blüthen in einseitiger Traube. In Wäldern, besonders im Gebirg, häufig. ♃.

2) Stengel beblättert, Blätter sitzend, Blüthenhülle röhrig.

313. Convallaria verticillata L. Stengel kantig, Blätter quirlständig. — In hochgelegenen Bergwäldern, nicht selten. ♃.

314. Convallaria Polygonatum L. Stengel kantig, Blätter 2zeilig, Staubfäden glatt. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

315. Convallaria multiflora L. Stengel stielrund, Blätter zweizeilig, Staubfäden behaart. — In Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Majanthemum Wigg.* Schattenblümchen (IV. 1.).

Blüthenhülle 4theilig mit abstehenden oder zurückgeschlagenen Blättchen. Beere 2fächerig, 2samig.

316. Majanthemum bifolium DC. Stengel 2blättrig, Blätter gestielt herzförmig. — In Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Paris L.* Einbeere. (VIII. 4.)

Blüthenhülle ausgebreitet 2reihig-8theilig, die 4 äussern Blättchen krautartig, die 4 innern sehr schmal gefärbt, Staubgefässe durch das über die Staubbeutel hinaus verlängerte Connectiv langzugespitzt. Beere 4fächerig, vielsamig. (Blüthe manchmal 5zählig).

317. Paris quadrifolia L. Laubblätter zu 4 (manchmal auch 3 oder 5) in einem Quirl unterhalb der endständigen Blüthe stehend. — Beere blauschwarz giftig. — In schattigen Wäldern, gemein. ♃

Fam. Dioscoreae. Dioscoreen.

Gttg. *Tamus L.* Schmeerwurz. (XXII. 6.)

Blüthenhülle der männlichen Blüthen glockig, der weiblichen röhrig-glockig mit 6spaltigem ausgebreiteten Saum. Fruchtknoten unterständig, Griffel 3theilig mit 2spaltigen Narben. Frucht eine einfächrige 1- oder wenigsamige Beere.

318. Tamus communis L. — Stengel windend, Blätter langestielt herzförmig zugespitzt. — In Wäldern u. Gebüschen, hin u. wieder. ♃.

Fam. Amaryllideae. Amaryllideen.

Gttg. *Galanthus L.* Schneeglöckchen. (VI. 1.)

Blüthenhülle 6blätterig, die 3 äussern Blättchen ausgebreitet die innern kürzer ausgerandet. — Zwiebelpflanze.

319. Galanthus nivalis L. Blüthe nickend weiss, innere Perigonblättchen grün gezeichnet. — Auf Wiesen hin u. wieder, häufig in Gärten. ♃.

Gttg. *Leucojum L.* Milchglöckchen. (VI. 1.)

Blüthenhülle glockig-trichterförmig aus 6 zweireihigen gleichlangen ganzrandigen Blättchen. — Zwiebelpflanze.

320. Leucojum vernum L. Blüthen nickend, weiss mit grüner Spitze der Blättchen. In Wäldern u. Grasgärten, hin, u. wieder. ♃.

Gttg. *Narcissus L.* Sternblume. (VI. 1.)

Blüthenhülle mit langer, unten mit dem Fruchtknoten verwachsener Röhre u. 6theiligem ausgebreitetem Saum, der Schlund von einer blumenartigen Krone eingefasst. Staubgefässe in der Röhre sitzend. — Zwiebelpflanzen.

321. Narcissus Pseudonarcissus L. Krone mit zerschlitztem Rand solang wie der Saum. — Blüthen goldgelb. — Auf Wiesen, in Grasgärten, hin u. wieder, wahrscheinlich verwildert. ♃.

322. Narcissus poëticus L. Krone sehr kurz ringförmig am Rande gekerbt. — Saum weiss, Krone gelb roth gerandet. — Auf Gebirgswiesen hin u. wieder, vielleicht nur verwildert. ♃.

Fam. Irideae. Schwerdtlilienartige Pflanzen.

Gttg. *Gladiolus L.* Schwerdtel. (III. 1.)

Blumenkrone trichterförmig 2lippig aus 6 ungleichen 2reihigen Blättchen. Staubbeutel nach innen aufspringend. Griffel fadenförmig, Narbe lineal-länglich. — Pflanze mit Knollenzwiebel u. schwerdtförmigen Blättern.

323. Gladiolus palustris Gaud. Zwiebelhäute netzfaserig, Blüthen in einseitsendiger Aehre purpurroth. — Auf feuchten Wiesen, sehr selten. ♃.

Gttg. *Iris L.* Schwerdtlilie. (III. 1.)

Blüthenhülle unten röhrig u. an den Fruchtknoten angewachsen. Saum mit 3 äusseren zurückgeschlagenen und 3 innern aufrechten Zipfeln. Staubgefässe nach aussen aufspringend. Griffel 3kantig, Narbe gross blumenartig 3theilig mit 2spaltigen Zipfeln. — Pflanzen mit kriechendem oder knolligem Rhizom u. schwerdtförmigen Blättern.

1) Aeussere Perigonzipfel gebartet.

324. Iris germanica L. Blumen geruchlos dunkelviolet. — Auf Mauern in Weinbergen, hie u. da, wohl meist verwildert. ♃.

325. Iris sambucina L. Blumen nach Flieder riechend, äussere Perigonzipfel violet, innere bläulichgrau. — Auf Felsen u. in Weinbergen, sehr selten. ♃.

326. Iris variegata L. Blumen gelb, äussere Perigonzipfel violet-geadert. — In Weinbergen, nur am Hohentwiel. ♃,

2) Aeussere Perigonzipfel ungebartet.

327. Iris sibirica L. Blätter schmal-lineal dunkelgrün, Blumen blauviolet. — Auf feuchten Wiesen; hin u. wieder, besonders längs des Rheins. ♃.

328. Iris Pseudacorus L. Blätter lineal-lanzetlich hell blaugrün, Blüthen goldgelb. — In Sümpfen, ziemlich häufig. ♃.

Fam. Orchideae. Orchideen.

Gttg. *Orchis L.* Knabenkraut. (XX. 1.)

Blüthenhülle mit 6theiligem Saum die 3 äussern Zipfel u. die 2seitlichen innern nach oben mehr oder weniger zusammengeneigt, das Lippchen gespornt 3lappig öfter mit 2spaltigem Mittellappen. Stielenden der beiden Pollenmassen von getrennten Täschchen umhüllt. Fruchtknoten gedreht. — Pflanzen mit 2knolliger Wurzel und ährenständigen, je von einer Bractee gestützten Blüthen.

1) Die 5 obern Perigonzipfel einen geschlossenen Helm bildend, Knollen rund oder länglichrund.

a) Lippchen mit sehr breitem ausgerandetem Mittellappen.

329. Orchis Morio L. Knollen kugelig, Stengel nach oben bescheidet. — Blüthen violet, selten weiss. — Auf feuchten Wiesen, häufig. ♃.

b) Lippchen mit länglichem Mittellappen.

330. Orchis coriophora L. Aehre walzig, Lipp-

chen herabhängend. — Blüthen bräunlich-roth, nach Wanzen riechend. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

331. Orchis globosa L. Aehre sehr dichtblüthig fast kugelig, Lippchen vorwärtsgerichtet. — Blüthen rosenroth klein. — Im höhern Schwarzwald, hin u. wieder. ♃.

c) Lippchen mit tiefzweispaltigen Mittellappen (weisslich oder röthlich mit purpurrothen Punkten).

*) Bracteen mehrfach kürzer als die Fruchtknoten.

332. Orchis fusca Jacq. Helm spitz dunkler als das Lippchen, dessen Mittellappen in 2 ausgesperrte Läppchen getheilt ist, die vielmal breiter sind als die Seitenlappen. — Im Gebüsch, oft mit n. 333 zusammen. ♃.

333. Orchis militaris L. Helm spitz heller als das Lippchen, dessen Mittellappen in 2 abstehende Läppchen getheilt ist, die etwa 2—3mal breiter sind als die ebenfalls abstehenden Seitenlappen. — Auf Wiesen und Triften, besonders auf kalkhaltigem Boden, ziemlich häufig. ♃.

334. Orchis Simia Lam. (Orchis Tephrosanthos Vill.) Unterscheidet sich von voriger dadurch, dass die Läppchen des Mittellappens sowie die Seitenlappen sehr schmal u. einwärtsgekrümmt sind u. dass der Blüthenstand von oben nach unten zu aufblüht. — Nur auf dem Kaiserstuhl. ♃.

**) Bracteen halb solang als der Fruchtknoten.

335. Orchis ustulata L. Helm fast kugelig dunkler als das Lippchen dessen Mittellappen in 2 schmale kurze Läppchen getheilt ist. — Auf Wiesen u. Triften, hin u. wieder. ♃.

2) Die 2 äussern seitlichen Perigonzipfel seitlich zurückgeschlagen.

a) Knollen länglichrund.

336. Orchis pallens L. Blätter eiförmig-elliptisch, Aehre eiförmig, Bracteen einnervig (Blüthen gelb). — Im Gebüsch, sehr selten. ♃.

337. Orchis mascula L. Blätter länglich-lanzetlich, Aehre walzig locker, Bracteen einnervig (Blüthen hellpurpurroth, selten weiss). — Auf Wiesen- u. Waldboden, nicht selten. ♃.

338. Orchis palustris Jacq. Blätter lineal-lanzetlich lang zugespitzt, Aehre walzig locker, Bracteen dreinervig (Blüthen purpurroth, selten weiss). — Auf Sumpfwiesen, selten. ♃.

b) Knollen länglich am Ende kurzzackig.

339. Orchis sambucina L. Stengel nicht hohl,

Blätter länglich, die obern lanzetlich. (Blüthen gelb oder schmutzigroth). — Auf Haideboden, selten. ♃.

c) Knollen handförmig getheilt, die Blätter aller 3 Arten häufig purpurbraun gefleckt, die Blüthen blassroth.

840. Orchis maculata L. Stengel nicht hohl mit abstehenden Blättern, deren obere sehr schmal u. kurz sind. — Auf trockenem Wiesen- und Waldboden, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

841. Orchis latifolia L. Knollen fast gleich gross, Stengel hohl mit abstehenden Blättern, Blüthen theilweise länger als ihre Bracteen. — Auf Sumpfwiesen, häufig. ♃.

842. Orchis incarnata L. (Orchis angustifolia Wimm. & Grab.) Knollen ungleichgross, Stengel hohl mit aufrechten Blättern, Blüthen alle von den Bracteen überragt. — Auf Sumpfwiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Anacamptis Rich.* Pyramidenorchis. (XX. 1.)

Lippchen an der Basis mit 2 Längsleisten. Stielenden der Pollenmassen von einem gemeinsamen Täschchen umschlossen, sonst wie Orchis.

843. Anacamptis pyramidalis Rich. Knollen länglichrund, Blätter lanzetlich, Blüthen dichtstehend hellpurpurroth wohlriechend. — Auf Triften u. im Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Himantoglossum Spr.* Bocksorchis. (XX. 1.)

Lippchen mit sehr verlängertem spiralig gedrehtem Mittellappen. Beide Pollenstielenden in gemeinschaftlichem Täschchen u. verwachsen, sonst wie Orchis.

844. Himantoglossum hircinum Spr. Knollen länglich, Blüthenähre gross walzig, Blüthen grünlichbunt mit Bocksgeruch. — Auf Triften u. im lichten Gebüsch, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Gymnadenia RBr.* Nacktdrüse. (XX. 1.)

Stielenden der Pollenmassen nackt, sonst wie Orchis. Knollen handförmig gelappt oder getheilt.

845. Gymnadenia conopsea L. Sporn viel länger als der Fruchtknoten, (Blüthen rosenroth, wohlriechend), — Auf Wiesen, ziemlich häufig. ♃.

846. Gymnadenia odoratissima Rich. Unterscheidet sich von voriger durch den höchstens die Länge des Fruchtknotens erreichenden Sporn. — Auf Triften u. an Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

847. Gymnadenia albida Rich. Sporn 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten (Blüthen klein, gelblichweiss). — Auf Gebirgswiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Coeloglossum Hartm.* Hohlzunge. (XX. 1.)

Lippchen herabhängend, an der Spitze 3zähnig, am Grunde mit sackartigem Sporn; sonst wie vor. Gttg.

848. Coeloglossum viride Hartm. — Blüthen röthlich- oder gelblichgrün. — Auf Sumpfwiesen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Aceras R. Br.* Ohnsporn. (XX. 1.)

Lippchen hängend ungespornt ganz flach, sonst wie Anacamptis. — Knollen rundlich, Blüthen röthlichgrün.

849. Aceras anthropophora R. Br. — Lippchen 4spaltig mit linealen Zipfeln. — An grasigen Rainen, selten. ♃.

Gttg. *Ophrys L.* Ragwurz (XX. 1.).

Perigonzipfel ausgebreitet, Lippchen ungespornt sammetartig, durch kahlere Stellen gezeichnet. Fruchtknoten nicht gedreht; sonst wie Orchis. — Knollen rundlich.

1) Seitliche innere Perigonzipfel kahl.

850. Ophrys aranifera Huds. Lippchen gewölbt ungetheilt. — Auf Wiesen hin u. wieder. ♃.

2) Seitliche innere Perigonzipfel mit sammetartiger od. behaarter Oberfläche.

851. Ophrys myodes Jacq. (Ophrys muscifera Huds.) Lippchen fast flach 3spaltig mit 2spaltigen Mittellappen, Staubbeutel stumpf geendigt. — Auf Grasplätzen, hin u. wieder. ♃.

852. Ophrys arachnites Hst. Lippchen gewölbt ungetheilt in ein vorstehendes Schnäbelchen endigend, Staubbeutel kurzgespitzt. — Auf Grassplätzen, hin u. wieder. ♃.

853. Ophrys apifera Huds. Lippchen gewölbt 3lappig in ein zurückgeschlagenes Schnäbelchen endigend, Staubbeutel langgeschnäbelt. — Auf trockenen Wiesen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Platanthera Rich.* Platanthere. (XX. 1.)

Lippchen langgespornt lineal-länglich ungetheilt, sonst wie Gymnadenia. — Knollen ungetheilt zugespitzt, 2 Laubblätter, Blüthen grünlichweiss.

854. Platanthera bifolia Rich. Sporn 2mal

solang als der Fruchtknoten fädlich, Staubbeutelfächer parallel. — In lichten Wäldern, nicht selten. ♃.

855. Platanthera chlorantha Cust. Sporn 1½mal solang als der Fruchtknoten keulig, Staubbeutelfächer nach unten divergirend. — In Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Herminium R. Br.* Herminie. (XX. 1.)

Lippchen vorgestreckt ungespornt 3spaltig, sonst wie vor. Gttg. — Nur ein kugeliger Knollen an der Basis des Stengels, Blüthen hellgrün.

856. Herminium Monorchis R. Br. — Blüthen klein wohlriechend. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Listera R. Br.* Listere. (XX. 1.)

Lippchen ungespornt 2lappig. Staubbeutel über der Narbenfläche aufliegend beweglich. Fruchtknoten ungedreht. — Wurzelstock kriechend, 2 Laubblätter, Blüthen grünlich.

857. Listera ovata R. Br. Blätter eiförmig, Blüthentraube vielblüthig. — Auf Wiesen u. in Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

858. Listera cordata R. Br. Blätter herzförmig, Blüthentraube armblüthig. — Auf Moorboden im höhern Schwarzwald, selten. ♃.

Gttg. *Neottia Rich.* Nestwurz. (XX. 1.)

Wie vor. Gttg., aber die ganze Pflanze hellbräunlich blattlos. — Wurzelstock von verworrenen dickfleischigen Wurzelfasern umhüllt.

859. Neottia nidus avis Rich. — Lippchen verkehrtherzförmig bräunlichgelb. — In schattigen Buchenwäldern, nicht selten. ♃.

Gttg. *Limodorum Rich.* Dingelorchis. (XX. 1.)

Lippchen gespornt rinnig vertieft aus verschmälerter u. gegliederter Basis aufsteigend. Staubbeutel endständig beweglich. Fruchtknoten ungedreht. — Wurzelstock knotig, Stengel blattlos mit gefärbten Scheiden bekleidet.

860. Limodorum abortivum Rich. — Die ganze Pflanze röthlich violet, Blüthen gross. — Nur im Kaiserstuhl. ♃.

Gttg. *Epipogum Gmel.* Bartlippchen (XX. 1.)

Lippchen obenstehend mit sackförmigem Sporn 3lappig, sonst wie vor. Gttg. — Wurzelstock ästig gezähnt, Stengel blattlos.

361. Epipogum aphyllum Sw. (Epipogon Gmelini Rich.) — Die ganze Pflanze gelblich, Lippchen weiss violet punctirt. — In schattigen Wäldern, sehr selten. ♃.

Gttg. *Epipactis Rich.* Epipactis. (XX. 1.)

Lippchen vorgestreckt an der Basis ausgehöhlt in der Mitte gegliedert, der vordere Theil an der Basis 2höckerig. Anthere endständig beweglich. Fruchtknoten ungedreht auf gedrehtem Stiel. — Pflanzen mit Wurzelstock.

1) Blätter kürzer als die Stengelglieder.

362. Epipactis microphylla Sw. Blätter eilanzetförmig, Lippchen zugespitzt. — Blüthen klein grünlichpurpurn. — In Wäldern, sehr selten. ♃.

2) Blätter länger als die Stengelglieder.

363. Epipactis latifolia All. Blätter eiförmig Blüthen röthlichgrün, Lippchen zugespitzt. — In Wäldern, ziemlich häufig. ♃.

364. Epipactis atrorubens Schult. Blätter eiförmig obere lanzetlich, Blüthen dunkelroth, Lippchen kurzgespitzt. — Auf trockenem Waldboden, nicht selten. ♃.

365. Epipactis palustris Crtz. Alle Blätter länglich-lanzetlich, Lippchen gerundet flach. — Wurzelstock kriechend, Blüthen röthlichweiss. — Auf Sumpfwiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Cephalanthera Rich.* Cephalanthere. (XX. 1.)

Blüthenhülle glockig geschlossen. Vorderer Theil des Lippchens mit mehreren Längsleisten. Fruchtknoten ungestielt gedreht; sonst wie Epipactis.

1) Blüthen roth, Fruchtknoten weichhaarig.

366. Cephalanthera rubra Rich. Lippchen zugespitzt. — In lichten Wäldern, hin u. wieder. ♃.

2) Blüthen weiss, Fruchtknoten kahl.

367. Cephalanthera grandiflora Bab. Obere Bracteen so lang wie der Fruchtknoten, Lippchen stumpflich. — An gleichen Standorten wie n. 366. ♃.

368. Cephalanthera ensifolia Rich. Obere Bracteen viel kürzer als der Fruchtknoten, Lippchen stumpflich. — An gleichen Standorten wie Vor. — ♃.

Gttg. *Goodyera R. Br.* Goodyere (XX. 1.).

Lippchen ungegliedert sackförmig-ausgehöhlt. Staubbeutel gestielt aufliegend. Fruchtknoten schwachgedreht. — Wurzelstock kriechend, Blüthen weiss.

369. Goodyera repens R. Br. — Blätter eiförmig nach oben u. unten verschmälert netzaderig. — In trockenen Wäldern, selten. ♃.

Gttg. *Spiranthes Rich.* Schraubenorchis (XX. 1.)

Lippchen vorgestreckt rinnig am Rande gekräuselt. Staubbeutel aufliegend beweglich zugespitzt, Fruchtknoten nicht gedreht. — Wurzeln dick spindelförmig, Blüthenstand gedreht.

370. Spiranthes autumnalis Rich. Laubblätter neben dem Stengel stehend. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

371. Spiranthes aestivalis Rich. Laubblätter die Basis des Stengels umgebend. — Auf Moorwiesen, sehr selten (nur am Bodensee). ♃.

Gttg. *Corallorhiza Hall.* Korallenwurz (XX. 1.).

Lippchen am Grunde vertieft schwach 3lappig. Staubbeutel aufliegend queraufspringend später abfallend. — Blattlose Pflanze mit korallenähnlichem Rhizom u. bescheidetem Stengel.

372. Corallorhiza innata R. Br. — Blüthen gelblichgrün, Lippchen weiss rothpunctirt. — In schattigen Wäldern, sehr selten. ♃.

Gttg. *Sturmia Rchb.* Sturmie (XX. 1.).

Perigon ausgebreitet, Lippchen obenstehend ungespornt ungetheilt. Staubbeutel aufliegend später abfallend. — Stengel an der Basis zwiebelartig verdickt.

373. Sturmia Loeselii Rchb. — Blüthentraube armblüthig, Blüthen gelblichgrün. — Auf Torfwiesen, sehr selten. ♃.

Gttg. *Cypripedium L.* Frauenschuh (XX. 2.).

Perigon ausgebreitet aus 4 flachen Zipfeln u. einem nach unten stehenden hohlen u. aufgeblasenen Lippchen. Staubgefässe an der Basis eines die Narbenfläche überragenden Staminodiums seitlich ansitzend. — Wurzelstock horizontal, Stengel beblättert, Blüthe gross nickend. !

374. Cypripedium Calceolus L. — Aeussere Perigonzipfel braunroth, Lippchen gelb innen gefleckt. — In Gebirgswäldern hin u. wieder, ziemlich selten. ♃.

Fam. Aroideae. Arumartige Pflanzen.

Gttg. *Arum L.* Aaronswurzel. (XXI. 1.)

Blüthenstand ein von einer keulenförmigen Blüthenscheide umgebener Kolben, der an der keulenförmigen Spitze nackt ist u. nach unten zu zahlreiche aus je einem sitzenden 4fächrigen Staubbeutel bestehende männliche Blüthen, darüber unfruchtbare u. an der Basis fruchtbare weibliche Blüthen trägt. Beere wenigsamig. — Wurzelstock knollig-verdickt.

375. Arum maculatum L. — Blätter spiessförmig öfter braunroth gefleckt, Kolbenkeule violet, Beeren roth. — In feuchten Wäldern, nicht selten. ♃. Scharfe Giftpflanze.

Gttg. *Acorus L.* Calmus (VI. 1.)

Kolben nackt ganz mit Zwitterblüthen bedeckt. Blüthenhülle 6blättrig krautartig. — Aromatische Pflanze mit kriechendem Wurzelstock u. scheinbar seitenständigem Kolben.

376. Acorus Calamus L. — Blätter schwerdtförmig lineal zugespitzt. — In Sümpfen, an Ufern, hin u. wieder. ♃.

Fam. Lemnaceae. Lemnaceen.

Gttg. *Lemna L.* Wasserlinse. (II. 1.)

Blüthen am Rande des Laubs hervorbrechend von einer kurzen dünnhäutigen Scheide umgeben. Staubgefässe 1 oder 2 mit kugeligen Staubbeuteln. Griffel kurz. — Wasserpflanzen mit schwimmendem aus dem Rande sprossenden Laub, selten blühend.

377. Lemna minor L. Laub rundlich flach einwurzelig. — Im stehenden Wasser, häufig. ♃.

378. Lemna polyrhiza L. Laub rundlich flach, Wurzeln büschelig. — Wie Vorige. ♃.

379. Lemna gibba L. Laub rundlich unten gewölbt einwurzelig. — Wie Vor., jedoch ziemlich selten. ♃.

380. Lemna trisulca L. Laub lanzetlich rechtwinkelig-verbunden. — In stehendem Wasser. ♃.

Fam. Typhaceae. Typhaceen.

Gttg. *Typha L.* Rohrkolben. (XXI. 3.)

Blüthenkolben übereinanderstehend, der männliche oben. Jede Blüthe von einem Kranz am Ende verdickter Borsten

umgeben. Staubgefässe mit theilweise verwachsenen Staubfäden. Fruchtknoten gestielt, Früchtchen einsamig.

381. Typha latifolia L. Blätter solang oder länger als der Halm, Kolben walzig zusammenstossend oder kaum getrennt. — In Sümpfen u. Gräben, nicht selten. ♃.

382. Typha angustifolia L. Blätter solang oder länger als der Halm, Kolben walzig deutlich getrennt. — Wie Vor. ♃.

383. Typha minima L. Blätter viel kürzer als der Halm, Kolben nicht zusammenstossend, der weibliche später länglich oder kugelig. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Sparganium L.* Igelkolbe. (XXI. 1.)

Blüthenstand aus kugeligen Köpfchen zusammengesetzt. Männliche Köpfchen über den weiblichen stehend, Blüthenboden nackt zahlreiche Staubgefässe (männliche Blüthen) tragend. Fruchtknoten von Schuppen umgeben, Griffel walzig, Narbe schief oder 2spaltig.

384. Sparganium ramosum L. Blätter am Grunde dreikantig, Blüthenstand ästig. Beiderlei Köpfchen in Mehrzahl sitzend. — In Sümpfen, nicht selten. ♃.

385. Sparganium simplex L. Blätter am Grunde 3kantig, Blüthenstand nicht ästig, beiderlei Köpfchen in Mehrzahl sitzend. — Wie Vor.

386. Sparganium affine Schnitzl. (Sparganium natans L.) Blätter flach schlaff, Blüthenstand einfach, beiderlei Köpfchen in Mehrzahl, weibliche theilweis gestielt. — In hochgelegenen Torfmooren, selten. ♃.

387. Sparganium minimum Fr. Blätter flach schlaff, Blüthenstand einfach, Köpfchen 3—4, männliches einzeln. — In Torfmooren hin u. wieder, selten. ♃.

Fam. Najadeae. Najadeen.

Gttg. *Najas L.* Najade. (XXI. 1.)

Blüthen achselständig einzeln getrenntgeschlechtig. Blüthenscheide häutig. Staubbeutel sitzend. Frucht einsamig. — Untergetauchte Wasserpflanzen.

388. Najas major Rth. Blätter lineal-gesägt auf ganzrandigen Blattscheiden sitzend, Blüthen 2häusig, Staubbeutel 4fächerig 4klappig. — Im stehenden Wasser längs des Rheins, ziemlich selten. ♃.

389. Najas minor All. (Caulinia fragilis Willd.) Blätter schmallineal, Blattscheiden mit wimprig-gezähneltem Rande, Blüthen einhäusig, Staubbeutel einfächerig. — Wie Vorige. ⊙.

Fam. Potameae. Potameen.

Gttg. *Zanichellia L.* Zanichellie. (XXI. 1.)

Blüthen einhäusig, in den Achseln beisammensitzend. Männliche ein einfaches Staubgefäss mit langem Staubfaden. Fruchtknoten gestielt. Früchtchen einsamig langgeschnäbelt. — Untergetauchte Wasserpflanze mit fadenförmigem Stengel.

390. Zanichellia palustris L. Blätter fadenförmig-lineal. — Im Wasser, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Potamogeton L.* Laichkraut. (IV. 2.)

Blüthen in Aehren zwitterig. Blüthenhülle aus 4 krautigen stehenbleibenden Blättchen. Staubgefässe mit sehr kurzem Staubfaden der Basis der Blättchen ansitzend. Fruchtknoten 4 sitzend. Früchtchen einsamig mit gekrümmtem gekieltem Rücken. — Wasserpflanzen mit untergetauchtem Stengel, die obersten Blätter öfter auf dem Wasser schwimmend, die Blüthenähren über das Wasser erhoben.

1) Alle Blätter untergetaucht gegenüberstehend ohne Nebenblätter.

391. Potamogeton densus L. Blätter eilanzetlich wollig, Aehren kurzgestielt *) wenigblüthig. — Im stehenden Wasser, ziemlich selten. ♃.

2) Blätter alle abwechselnd untergetaucht fadenförmig am Grunde durch die angewachsenen Nebenblätter langscheidig.

392. Potamogeton pectinatus L. Blätter sehr schmal rinnig einnervig, Aehren locker langgestielt. — Wie Vor., hin u. wieder. ♃.

3) Blätter abwechselnd alle untergetaucht schmal-lineal mit freiem achselständigen Nebenblatt.

393. Potamogeton pusillus L. Stengel rundlich, Blätter schmal-lineal, Aehre lockerblüthig langgestielt. — Wie Vor. ♃.

---

*) **Kurzgestielt** nennen wir hier die Aehren, deren Stiel nur so lang oder kürzer als die Aehre selbst ist, **langgestielt** wenn er dieselbe an Länge merklich übertrifft.



394. Potamogeton acutifolius M. & K. Stengel u. Aeste geflügelt, Blätter lineal spitz, Aehre wenigblüthig kurzgestielt. — Wie Vor., selten. ♃.

395. Potamogeton obtusifolius M. & K. Stengel {stielrundlich-zusammengedrückt, Blätter lineal stumpf, Aehre dichtblüthig kurzgestielt. — Wie Vor., sehr selten. ♃.

4) Blätter abwechselnd mit herzförmiger Basis ansitzend, Nebenblätter bei dieser u. der folgenden Abtheilung, wie bei 3.

396. Potamogeton crispus L. Blätter lineallänglich am Rande gesägt wellig, Aehre locker langestielt. — Wie Vor., häufig. ♃.

397. Potamogeton perfoliatus L. Blätter aus stengelumfassender Basis eiförmig oder länglich wellig, Aehre dichtblüthig langgestielt. — Wie Vor., ziemlich häufig. ♃.

5) Blätter abwechselnd verschiedengestaltet, die untern lineallanzetlich die obern breiter u. meist gestielt.

398. Potamogeton heterophyllus Schreb. (Potamogeton gramineus L.). Untere Blätter lineallanzetlich am Rande rauh, obere elliptisch öfter fehlend, Aehre dichtblüthig auf langem verdickten Stiele. — Wie Vor., hin u. wieder.

6) Blätter abwechselnd alle elliptisch, die obern gestielt.

399. Potamogeton lucens L. Alle Blätter untergetaucht durchscheinend zugespitzt am Rande gezähnelt. Aehre dichtblüthig langegestielt. — Wie Vor., nicht selten.

400. Potamogeton rufescens Schrad. Untergetauchte Blätter lanzetlich, schwimmende eilänglich, alle am Rande glatt, nebst den dichten langgestielten Aehren roth werdend. — Wie Vor., selten. ♃.

401. Potamogeton Hornemanni Meyer. (Potamogeton plantagineus Ducros). Alle Blätter lederig (röthlichgrün), untergetauchte eilänglich, schwimmende breiteiförmig kurzgestielt, Aehren schlank langgestielt. — Wie Vor., sehr selten. ♃.

402. Potamogeton natans L. Blätter (zur Blüthezeit) alle langgestielt schwimmend breitelliptisch lederartig, Aehren walzig langgestielt. — Wie Vor., häufig. ♃.

Fam. Juncagineae. Juncagineen.

Gttg. *Triglochin L.* Dreizack. (VI. 3.)

Blüthenhülle aus 6 2reihigen die sehr kurzen Staubgefässe an ihrem Grunde bergenden Blättchen bleibend.

Karpelle bei der Reife von unten her sich dreispitzig loslösend.

403. Triglochin palustre L. — Blätter schmal-lineal, Schaft in eine lockere fadenförmige Blüthentraube auslaufend. — Auf Sumpfwiesen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Scheuchzeria L.* Scheuchzerie. (VI. 3.)

Blüthenhülle ausgebreitet 2reihig-6theilig. Staubgefässe aufrecht zugespitzt. Karpelle beim Reifen oben auseinanderweichend aufgeblasen.

404. Scheuchzeria palustris L. — Stengel beblättert, Blüthentraube kurz armblüthig. — In Torfmooren des hohen Schwarzwalds, selten. ♃.

Fam. Butomaceae. Butomaceen.

Gttg. *Butomus L.* Blumenliesch. (IX. 1.)

Blüthenhülle 2reihig-6blättrig die innern Blättchen breiter. Karpelle 6 kreisständig vielsamig mit wandständigen Samen.

405. Butomus umbellatus L. — Blätter schmal-lineal unten scharfgekielt zugespitzt. Blüthenschaft stielrund mit einfacher Dolde endigend, Blüthen trüb-röthlich. — In Sümpfen durch das Gebiet. ♃.

Fam. Alismaceae. Alismaceen.

Gttg. *Alisma L.* Froschlöffel. (VI. 4.)

Blüthenhülle 2reihig-6blättrig, die äussern Blättchen kelch- die innern blumenblattartig, Karpelle einen dichtgedrängten buchtigen Kreis bildend zusammengedrückt einsamig.

406. Alisma Plantago L. — Blätter eiförmig zugespitzt oder eilanzetlich, Rispe quirlästig, Blumenblätter klein rosenroth. — In Sümpfen u. Gräben, gemein. ♃.

Gttg. *Sagittaria L.* Pfeilkraut. (XXI. 5.)

Blüthen in einhäusigen Blüthenständen, die männlichen oben. Blüthenhülle wie bei Alisma. Staubgefässe zahlreich. Karpelle ein kugeliges Köpfchen bildend zusammengedrückt kurzgespitzt einsamig.

407. Sagittaria sagittaefolia L. — Blätter langgestielt pfeilförmig mit langzugespitzten Lappen (unter-

getauchte Blätter sitzend lineal oft fehlend), Blumenblätter gross weiss an der Basis röthlich. — In Sümpfen, hin u. wieder.

Fam. Hydrocharideae. Hydrocharideen.

Gttg. *Hydrocharis L.* Froschbiss. (XXII. 6.)

Männliche u. weibliche Blüthen langgestielt mit häutigen Scheidenblättern am Grund der Stiele. Blüthenhülle wie bei Alisma. Fruchtknoten unterständig, Narben 6 2spaltig. Frucht 6fächerig mit zahlreichen wandständigen Samen.

408. Hydrocharis morsus ranae L. — Stengel horizontal fluthend oder kriechend, Blätter langgestielt rundlich-nierenförmig, Blüthen weiss. — In Gräben u. Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

Class. Dicotyledones gymnospermae. Nacktsamige Dicotyledonen.

Fam. Coniferae. Nadelhölzer.

A. Abietineae.

Gttg. *Pinus L.* Kiefer. (XXI. 1.)

Männliche Kätzchen aus zahlreichen mit 2 Längsritzen aufspringenden Staubgefässen (= männliche Blüthen). Zapfen ganz abfallend. Samenflügel länglich.

1) Nadeln zu zweien beisammenstehend starr immergrün, Zapfenschuppen mit verdicktem Endfelde.

409. Pinus sylvestris L. Gemeine Kiefer, Forle. Nadeln blaugrün, Zapfen gestielt zurückgekrümmt matt-graubraun. — Ein hoher Baum, besonders in der Rheinebene Wälder bildend. ♄.

410. Pinus Pumilio Hke. (Pinus Mughus Scop.) Krummholzkiefer, Legföhre. Nadeln dunkelgrün, Zapfen ungestielt abstehend glänzend-braun. — Stamm meist niederliegend mit aufsteigenden Aesten, selten aufrecht. — Auf den Höhen des Schwarzwalds, auf Torfboden. ♄.

2) Nadeln zu 5stehend schlaff immergrün, Zapfenschuppen am Ende schwach verdickt.

411. Pinus Strobus L. Weymouthskiefer.

Nadeln blaugrün, Zapfen hängend. — Angepflanzt, aus Nordamerika stammend. ♄, Baum.

3) Nadeln büschelig stehend weich einjährig, äussere Zapfenschuppen zugespitzt, innere stumpf.

412. Pinus Larix L. Nadeln hellgrün, Zapfen aufrecht. — Ziemlich häufig gepflanzt, in den Alpen einheimisch. ♄, Baum.

4) Nadeln spiralig-stehend starr immergrün, Zapfenschuppen scharfrandig spitz.

413. Pinus Picea Du Roi. (Pinus Abies L. Abies excelsa DC.) Fichte, Rothtanne. Nadeln dunkelgrün, Zapfen hängend. — Häufiger Waldbaum, besonders im Gebirg. ♄.

Gttg. *Abies Lk.* Tanne. (XXI. 1.)

Männl. Kätzchen aus zahlreichen 2fächrigen Staubgefässen. Zapfenschuppen bei der Reife abfallend, 2erlei, die äussern zugespitzt, die innern gerundet. Samen mit breit abgestutztem Flügel.

414. Abies pectinata DC. (Pinus Picea L., Pinus Abies Du Roi.) Weisstanne. — Nadeln zweizeilig-gerichtet flach, unten mit 2 weissen Linien, Zapfen aufrecht. — Im Schwarzwald, Wälder bildend. ♄.

B. Cupressineae.

Gttg. *Juniperus L.* Wachholder. (XXII. 1.)

Männl. Kätzchen aus gespitzten am untern Rande 3–5 Staubbeutel tragenden Schuppen. Zapfen beerenartig wenigsamig.

415. Juniperus communis L. Blätter in 3zähligen Quirlen stechend oben rinnig, Beeren schwarzblau. — Auf trockenem Haide- u. Waldboden. ♄, Strauch.

416. Juniperus Sabina L. Sadebaum. Blätter zum Theil schuppenförmig, Beeren klein auf zurückgekrümmten Zweigchen stehend. — In Bauerngärten. ♄. Giftig.

C. Taxineae.

Gttg. *Taxus L.* Eibenbaum. (XXII. 1)

Männliche Kätzchen aus schildförmigen auf der Unterseite 5 u. mehr Staubbeutel tragenden Schuppen. Frucht ein von der saftigen oben offenen Fruchthülle umschlossener nüsschenartiger Samen.

417. Taxus baccata L. — Blätter zweizeilig lineal spitz, Fruchthülle roth schleimig. — Häufig gepflanzt, im höhern Gebirg wild. ♄, baumartig.

Class. Dicotyledones apetalae. Apetalen.

Fam. Salicineae. Weidenartige Pflanzen.

Gttg. *Salix L.* Weide. (XXII. 2.)

Männliche u. weibliche Kätzchen mit ungetheilten länglichen Deckschuppen. Statt der Blüthenhülle eine Drüse. Staubgefässe 1—10, meist 2. Fruchtknoten einfächerig, Narben 2, meist zweispaltig. Kapsel 2klappig, mit wolligem Haarschopf umgeben.

Anm. Die zahlreichen, schwierig zu unterscheidenden Formen der Weiden erklären sich daraus, dass durch Kreuzung der Arten Bastarde erzeugt werden, deren Charactere dann aus denen der Elternarten gemischt sind. Nur die eigentlichen Arten sind im Folgenden characterisirt, die wichtigsten Bastarde aber am Schluss namhaft gemacht.

1) Kätzchen vor den Blättern erscheinend sitzend oder kurzgestielt, Deckschuppen mit schwärzlicher Spitze.

a) Die meisten Blätter gegenüberstehend, 1 Staubgefäss (aus 2 verwachsenen).

418. Salix purpurea L. Blätter lineal-lanzetlich vorn breiter kahl glanzlos (Staubbeutel purpurroth), Fruchtknoten sitzend stumpf. — An Ufern, sehr häufig. ♄, meist strauchig.

b) Blätter abwechselnd, Staubgefässe 2.

α) Zwergige Sträucher mit kahlwerdenden Blättern.

419. Salix arbuscula L. Blätter länglich-lanzetlich klein-gesägt unten blaugrün, Kätzchen mit beblättertem Stiel, Fruchtknoten fast sitzend. — Am Feldberg, sehr selten. ♄.

420. Salix livida Whlbg. Blätter elliptisch lanzetlich schwach gesägt unten bleigrau, Kätzchen gestielt, Fruchtknoten langgestielt. — Auf Torfboden, sehr selten. ♄.

β) Niedrig-strauchig mit unterirdisch kriechendem Stamm.

421. Salix repens L. Blätter elliptisch- oder lineallanzetlich ganzrandig oder entferntgesägt unten seidenhaarig, Fruchtknoten langgestielt. — Auf Torfboden, hin u. wieder, im Schwarzwald sehr selten. ♄, kaum fusshoch.

γ) Grössere Sträucher u. Bäume mit schmal lineallanzetlichen Blättern.

422. Salix incana Schrk. Blätter mit gezähneltem Rande unten weissfilzig, weibl. Kätzchen gekrümmt, Fruchtknoten kahl sehr kurz gestielt. — An Ufern, ziemlich selten. ♄.

423. Salix viminalis L. Blätter ganzrandig, wellig-geschweift unten seidenhaarig, weibl. Kätzchen locker gerade, Fruchtknoten behaart fast sitzend. An Ufern, häufig. ♄.

δ) Sträucher u. Bäume mit lanzetlichen oder verbreiterten Blättern.

424. Salix daphnoides Vill. Zweige u. Blätter jung weichhaarig, letztere kahl werdend länglich-lanzetlich gesägt, Fruchtknoten sehr kurzgestielt. — An Ufern, hin u. wieder. ♄.

425. Salix nigricans Fr. Zweige u. Blätter jung weichhaarig, letztere kahl werdend elliptisch-lanzetlich wellig-gesägt (beim Trocknen sich schwärzend), Fruchtknoten gestielt, Griffel verlängert. — An Ufern, hin u. wieder. ♄.

426. Salix caprea L. Zweige kahl oder kahlwerdend, Knospen kahl, Blätter elliptisch- oder rundlich-eiförmig mit zurückgekrümmter Spitze wellig gekerbt unten graufilzig, Kätzchen gestielt, Fruchtknoten langgestielt, Griffel sehr kurz. — In Gebüschen u. Wäldern, überall. ♃, meist baumartig.

427. Salix grandifolia Ser. Unterscheidet sich von Vor. durch grosse nach der Basis hin sich allmählig verschmälernde unten weichhaarige Blätter. — Nur am Feldberg. ♄. Strauch.

428. Salix cinerea L. Zweige u. Knospen filzig-weichhaarig, Blätter elliptisch- oder lanzetlich-verkehrt-eiförmig wellig gesägt unten grauhaarig, Fruchtknoten langgestielt. — An Ufern u. in feuchten Wäldern, häufig. ♄, strauchartig.

429. Salix aurita L. Zweige u. Knospen kahl, Blätter verkehrteiförmig mit zurückgebogener Spitze wellig-gekerbt runzelig oben weichhaarig unten filzig graugrün,

Fruchtknoten gestielt. — Auf feuchten Stellen, besonders im Gebirg. ♄, strauchig.

2) Kätzchen mit den Blättern gleichzeitig auf beblättertem Stiel, Deckschuppen gelblich abfallend.

480. Salix alba L. Blätter schmal-lanzetlich zugespitzt beiderseits seidenhaarig, Staubgefässe 2, Fruchtknoten sehr kurzgestielt. — *β*. vitellina mit dottergelber Zweigrinde. — An feuchten Stellen, sehr häufig. ♄. Baumartig, die Varietät strauchig.

481. Salix fragilis L. Blätter lanzetlich lang zugespitzt kahl werdend, Staubgefässe 2, Fruchtknoten gestielt. — Zweige am Grunde brüchig. Var. *β*. Russeliana. Blätter auch im Alter seidenhaarig. — An Ufern, nicht selten. ♄, meist baumartig.

482. Salix pentandra L. Blätter elliptisch- oder länglichlanzetlich zugespitzt kahl u. glänzend drüsig-gesägt, Staubgefässe 5—10, Fruchtknoten gestielt. — Im höhern Schwarzwald u. am Bodensee, zieml. selten. ♄.

3) Kätzchen wie vorstehend, Deckschuppen nicht abfallend, Staubgefässe 3.

483. Salix amygdalina L. Blätter lanzetlich zugespitzt drüsiggesägt kahl, Fruchtknoten langgestielt. — Variirt mit unten blassgrünen Blättern (= Salix triandra L.) u. *β*. discolor Kch. mit bläulichgrüner Unterseite derselben. — An Ufern, häufig. ♄, strauchig.

Anm. Hierher gehört auch die häufig gepflanzte aus Asien stammende Trauerweide: *Salix babylonica L*, leicht kenntlich an ihren langen schlaff herabhängenden Zweigen. Sie findet sich bei uns nur in weiblichen Exemplaren.

Weidenbastarde.

Salix amygdalino — viminalis = *Salix hippophaëfolia Thuill.*
Salix purpureo — viminalis = *Salix rubra Huds.*
Salix purpureo — cinerea = *Salix Pontederana Wlld.*
Salix viminali — caprea = *Salix acuminata Lm.*
Salix aurito — repens = *Salix ambigua Ehrh.*

Gttg. *Populus L.* Pappel. (XXII. 6.)

Deckschuppen der Kätzchen mehr oder weniger eingeschnitten. Blüthenhülle schief-becherförmig. Staubgefässe 8—30. Sonst wie vor. Gttg.

1) Zweige kahl, Knospen klebrig, Deckschuppen ungewimpert.

484. Populus nigra L. Blätter rautendeltaförmig zugespitzt kerbig-gesägt kahl, Kapseln kegelförmig.

— An feuchten Stellen, wild u. gepflanzt. ♄. Baum mit abstehenden Aesten.

435. Populus pyramidalis Roz. Chausseepappel. Unterscheidet sich von voriger durch die straff aufgerichteten Aeste u. die kugeligen Kapseln. — Soll aus Italien stammen; bei uns häufig cultivirt, jedoch fast ausschliesslich in männlichen Exemplaren. ♄.

2) Junge Triebe meist filzig behaart, Knospen nicht klebrig, Deckschuppen wimperhaarig.

436. Populus alba L. Silberpappel. Blätter rundlich-herzförmig buchtig-gezähnt unten silberweissfilzig, die jüngern gelappt. — In feuchten Wäldern. ♄.

437. Populus canescens Sm. Graupappel. Blätter eirundlich buchtig-gezähnt unten graufilzig oder kahlwerdend, die jüngeren nicht gelappt. — In Uferwäldern längs des Rheins, hin u. wieder. ♄, Baum.

438. Populus tremula L. Espe. Blattstiel zusammengedrückt, Blätter kreisrundlich geschweift-gezähnt. — Variirt mit kahlen oder seidenhaarigen Blättern. — In Wäldern, häufig. ♄, Baum oder Strauch.

Fam. Betulaceae. Birkenartige Pflanzen.

Gttg. *Betula L.* Birke. (XXI. 5.)

Männliche Kätzchenschuppen schildförmig mit 2 Seitenlappen, 3 Perigonblättchen u. 12 Staubgefässe tragend. Staubbeutel einfächerig. Deckschuppen der weiblichen Kätzchen 3lappig 3blüthig, bei der Reife von der Spindel abfallend. Narben 2, Nüsschen häutig geflügelt.

1) Blätter kurzgestielt, unten dicht netzadrig.

439. Betula humilis Schrk. Blätter rundlich-eiförmig gekerbt-gesägt. — Auf hochgelegenen Torfmooren, selten. ♄, niedrig-strauchig.

2) Blätter langestielt, unten nicht netzadrig.

440. Betula alba autor*). (Betula verrucosa Ehrh.) Zweige kahl, Blätter rautenförmig-dreiseitig langzugespitzt kahl, Flügel doppeltsobreit als das Nüsschen. — Auf trockenem Waldboden der Ebenen u. Gebirge. ♄, Baum mit hängenden Zweigen.

441. Betula pubescens Ehrh. (Betula odorata Bechst.) Unterscheidet sich durch die in der Jugend meist weichhaarigen Zweige, kürzer gespitzte Blätter u. Fruchtflügel, die nicht breiter als das Nüsschen sind. —

*) Betula alba L., die nordische Birke, gehört zu n. 441.



Gewöhnlich bleiben Blattstiele u. Blätter auch später noch, wenigstens theilweise, weichhaarig, bei β. carpathica werden sie kahl. — Auf Moorboden, besonders im höhern Gebirg. ♄, meist strauchartig.

Gttg. *Alnus L.* Erle. (XXI. 4.)

Männliche Kätzchenschuppen 3blüthig, Perigon 4theilig, Staubbeutel 2fächerig. Weibliche Kätzchenschuppen 4 Perigonschüppchen u. 2 Blüthen tragend, Narben 2. Frucht ein holziges Zäpfchen mit ausfallenden Nüsschen.

5) Männl. Perigon 3blättrig, Nüsschen schmalgeflügelt.

442. Alnus viridis DC. Blätter eiförmig spitz doppelt-gesägt fast kahl. — Auf den Höhen des Schwarzwalds u. im Seekreis, hin u. wieder. ♄, strauchig.

2) Männl. Perigon 4spaltig, Nüsschen ungeflügelt.

443. Alnus glutinosa L. Blätter rundlich-verkehrteiförmig stumpf oder ausgerandet seicht-gezähnt unten in den Nervenachseln gebartet. — Auf sumpfigen Boden, gemein. ♄, Baum mit dunkler Rinde.

444. Alnus incana DC. Blätter eiförmig spitz scharf doppelt-gesägt, unten dicht weichhaarig u. bläulichgrün. — In feuchten Waldungen, besonders längs des Rheins. ♄. Baum mit grauer Rinde.

Anm. Ein Bastard zwischen beiden vorigen Arten ist Alnus glutinoso — incana (= Alnus pubescens Tsch. Alnus hybrida ABr.). Die Blätter sind eiförmig stumpflich stumpf-gesägt unten grün u. weichhaarig. — Am Rheinufer in einzelnen Stämmen zwischen den Eltern. ♄.

Fam. Carpineae. Hainbuchenartige Pflanzen.

Gttg, *Carpinus L.* Hainbuche. (XXI. 5.)

Männl. u. weibl. Blüthen in walzigen Kätzchen. Männl. Deckschuppen ungetheilt. Staubgefässe 6—12. Weibl. Deckschuppen 3lappig auswachsend. Griffel 2. Nüsschen von dem gezähntem Perigonrand gekrönt.

445. Carpinus Betulus L. Weissbuche. — Blätter länglich-eiförmig spitz doppeltgesägt. — Häufiger Waldbaum, auch strauchartig zu Zäunen. ♄.

Gttg. *Corylus L.* Haselnuss. (XXI. 5.)

Männl. Kätzchen hängend, Deckschuppen abgestutzt mit 2 Perigonschüppchen. Staubgefässe 8. Weibl. Kätz-

chen kopfförmig. Griffel 2. Nüsschen glatt in becherförmiger Hülle steckend.

446. Corylus Avellana L. Blätter rundlich zugespitzt mit herzförmiger Basis. — In Wäldern, häufig. ♄, Strauch.

Fam. Cupuliferae. Becherfrüchtige Pflanzen.

Gttg. *Fagus L.* Buche. (XXI. 5).

Männl. Kätzchen kugelig langgestielt. Blüthenhülle glockig 5—6spaltig, Staubgefässe 8—12. Becherhülle kurzgestielt mehrere weibl. Blüthen umschliessend. Fruchtknoten 3fächrig, Narben 3. Nüsschen 3kantig einsamig zu 2en von der kapselartigen Becherhülle umgeben.

447. Fagus sylvatica L. Rothbuche. Blätter elliptisch-eiförmig spitz mit ganzem in der Jugend gewimpertem Rand. — Häufiger Waldbaum mit glatter Rinde, besonders auf Kalkboden gedeihend. ♄.

Gttg. *Castanea Tournef.* Kastanie. (XXI. 5.)

Männl. Kätzchen walzig lockerblüthig, Perigon 5—6theilig, Staubgefässe 10—20. Weibl. Blüthen zu mehreren von der Becherhülle umschlossen, Fruchtknoten mehrfächerig, Narben 5—8. Nüsschen rundlich gespitzt, Becherhülle handdornig, klappig aufspringend.

448. Castanea vesca Gärtn. Blätter länglich lanzetlich zugespitzt gesägt. — In der mittleren u. untern Gebirgsregion häufig gepflanzt, hie u. da Wälder bildend. ♄.

Gttg. *Quercus L.* Eiche. (XXI. 5.)

Männl. Kätzchen walzig hängend, Perigon handtheilig, Staubgefässe 8 u. mehr. Weibl. Blüthen einzeln in der Becherhülle, Fruchtknoten 3fächrig, Narbe 3lappig. Nüsschen einsamig an seiner Basis in der Becherhülle steckend.

449. Quercus pedunculata Ehrh. Stiel- oder Sommereiche. Blätter sehr kurz gestielt mit schmalherzförmiger Basis buchtig gelappt kahl, Fruchtstiel länger als der Blattstiel. — In Wäldern, besonders in der Ebene, gemein. ♄.

450. Quercus sessiliflora Sm. Trauben- oder Steineiche. Blätter mit längerem Stiel u. keilförmiger Basis, Fruchtstiel kürzer als der Blattstiel sonst wie Vor. — Vorkommen wie Vor., jedoch mehr im Gebirg. ♄.

451. Quercus pubescens Willd. Blätter buchtig-gelappt bis fiederspaltig, unten flaumhaarig, Fruchtstiel kurz. — Im Breisgau, stellenweise. ♄.

Fam. Juglandeae. Wallnussartige Pflanzen.

Gttg. *Juglans L.* Wallnuss. (XXI. 5.)

Männl. Kätzchen walzig; Perigon mehrblättrig; Staubgefässe 18–24. Weibliche Blüthen einzeln oder genähert. Fruchtknoten unterständig einfächerig, Perigonrand 2reihig, 2 zurückgekrümmte Narben. Steinfrucht mit saftloser Aussenschicht u. 2klappigem Stein.

452. Juglans regia L. — Blätter unpaarig-gefiedert. — Baum mit weisslichgrauer Rinde, häufig gepflanzt, bis in die mittlere Gebirgsregion. ♄.

Fam. Ulmaceae. Ulmenartige Pflanzen.

Gttg. *Ulmus L.* Rüster. (V. 2.)

Blüthenhülle glockig. Staubgefässe 4, 5 oder 8. Narben bleibend innen drüsig. Frucht 1samig mit breitem Hautrand. — Blüthen in Büscheln vor den Blättern erscheinend. Blätter mit schiefer einerseits herzförmiger Basis verkehrteiförmig-länglich zugespitzt doppelt-gesägt rauh.

453. Ulmus campestris L. Blüthen fast sitzend, Früchte kahl. — Eine sehr bemerkenswerthe, vielleicht specifisch zu unterscheidende Varietät ist β. suberosa, welche sich durch meist 4männige Blüthen u. korkig geflügelte Zweige auszeichnet. Der Wuchs dieser sogenannten „Rothulme“ ist langsamer, daher der Stamm schwächer als der der andern Arten aber mit züherm Holz, die Stammrinde schwammig, nicht blättrig. — In Wäldern u. angepflanzt, eine kleine Form der Varietät β. auch häufig strauchig zu Zäunen. ♄.

454. Ulmus effusa L. Blüthen langgestielt 8männig, Früchtchen gewimpert. — Vorkommen wie Vor. ♄.

Fam. Moreae. Maulbeerartige Pflanzen.

Gttg. *Morus L.* Maulbeerbaum. (XXI. 4.)

Männl. u. weibl. Kätzchen länglichrund. Männl. Perigon 4theilig. Weibliche Perigon 4blättrig, saftig werdend

das einsamige Schlauchfrüchtchen einschliessend u. mit denen der benachbarten Blüthen eine saftige zusammengesetzte Scheinbeere bildend.

455. Morus alba L. Blätter herzeiförmig, bald mehr, bald weniger gelappt kahl, Beeren weissgelb. — Aus Asien stammend, häufig zur Seidenraupenzucht gepflanzt. ♄, oft strauchig.

456. Morus nigra L. Blätter herzeiförmig gelappt, unten weichhaarig, Beeren schwarzroth. — Als Fruchtbaum nicht selten gepflanzt, ebenfalls aus Asien stammend. ♄.

Anm. Aus der sich hier anschliessenden Familie der Plataneae ist als häufig gepflanzt die Gttg. Platanus L. (XXI. 1.) zu erwähnen mit einhäusigen in kugeligen Kätzchen stehenden Blüthen, die männl. aus einem einzelnen Staubgefäss, die weibl. aus einfächrigem Fruchtknoten mit einfacher Narbe von schuppigen Bracteen umgeben bestehend. Früchtchen einsamig. Die gemeine Platane: Platanus occidentalis L., aus Amerika stammend, ist an dem die äussere Rinde periodisch abwerfenden Stamm leicht kenntlich; die Blätter sind 5eckig am Grunde keilförmig.

Fam. Urticeae. Nesselartige Pflanzen.

Gttg. *Humulus L.* Hopfen. (XXII. 5.)

Männl. Blüthen in Rispen mit 5theiligem Perigon. Weibl. Blüthen ein länglichrundes Kätzchen bildend; Perigon 1blättrig; Griffel 2. Fruchtzapfen aus häutigen Schuppen. Früchtchen einsamig drüsig-punctirt.

457. Humulus Lupulus L. — Stengel rechts windend, Blätter am Grunde herzförmig ganz oder gelappt gesägt rauh. — In Wäldern, ziemlich häufig, auch vielfach gebaut. ♃.

Gttg. *Cannabis L.* Hanf. (XXII. 5.)

Männl. Blüthen in den obern Blattachseln gehäuft mit einer kurzen Bractee u. scheidigem Perigon. Nüsschen glatt, sonst wie vor. Gttg.

458. Cannabis sativa L. — Blätter gefingert, oben rauh, unten weichhaarig. — Häufig gebaut. ⊙.

Gttg. *Urtica L.* Nessel. (XXI. 5.)

Männl. Blüthen mit 4theiligem Perigon. Weibl. Blüthen aus 2 ungleichen Blattpaaren, deren inneres das läng-

liche Nüsschen klappig einschliesst. Narbe pinselförmig. — Krautartige Pflanzen mit Brennhaaren.

459. Urtica urens L. Blüthenstände geknäuelt, Blüthen einhäusig. — Gemein als Unkraut. ⊙.

460. Urtica dioica L. Blüthenstände rispig hängend, Blüthen 2häusig. — An Hecken u. im Gebüsch, häufig. ♃.

Gttg. *Parietaria L.* Glaskraut. (IV. 1.)

Blüthen theils zwitterig theils eingeschlechtig, Perigon der weibl. Blüthen röhrig 4zähnig, sonst wie vor. Gttg. — Kräuter ohne Brennhaare.

461. Parietaria erecta M. & Kch. Stengel aufrecht einfach, Blätter langzugespitzt. — Auf Schutt u. in Hecken, hin u. wieder. ♃.

462. Parietaria diffusa M. & Kch. Stengel aufsteigend mit ausgebreiteten Aesten, Blätter spitz. — An Mauern, ziemlich selten. ♃.

Fam. Euphorbiaceae. Wolfsmilchartige Pflanzen.

Gttg. *Mercurialis L.* Bingelkraut. (XXII. 6.)

Blüthenhülle 3theilig. Staubgefässe 9—12. Narben 2 lineal. Kapsel 2knopfig 2samig.

463. Mercurialis perennis L. Stengel einfach stielrund nebst den Blättern feinhaarig, weibl. Blüthen langgestielt. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

464. Mercurialis annua. L. Stengel ästig kantig nebst den Blättern kahl, weibl. Blüthen sitzend. — Auf bebautem Land, häufig. ⊙.

Gttg. *Euphorbia L.* Wolfsmilch. (XXI. 1.)

Blüthenstand scheinbar eine Zwitterblüthe von einer becherartigen Hülle umgeben, deren Rand 5zähnig ist u. 4—5 drüsige Anhänge trägt. Männl. Blüthen je aus 1 Staubgefäss mit kugeligen queraufspringenden Antherenfächern. Weibl. Blüthe central ein Fruchtknoten auf gegliedertem Stiel; Narben 3 2spaltig. Frucht eine 3knopfige 3samige Kapsel. — Kräuter mit weissem scharfen Milchsaft u. wiederholt trugdoldig verzweigtem Blüthenstand, dessen obere Bracteen gefärbt sind.

1) Drüsen der Hülle 2hörnig oder halbmondförmig.

a) Oberes Bracteenpaar verwachsen.

465. Euphorbia amygdaloides L. Blätter

länglich-lanzetlich, Kapseln feinrunzelig, Samen glatt. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

b) Bracteen nicht verwachsen, Kapselfächer über den Rücken gekielt, Samen grubig.

466. Euphorbia Peplus L. Blätter gestielt verkehrteiförmig wie die Bracteen stumpf, Kapselfächer mit 2 flügelartigen Kielen. — Gemeine Unkrautpflanze. ⊙.

467. Euphorbia falcata L. Blätter sitzend lanzetlich wie die eiförmigen Bracteen feingespitzt, Kapselfächer mit schwachem Kiel. — Auf Feldern, sehr selten. ⊙.

c) Bracteen nicht verwachsen, Kapselfächer mit gerundetem Rücken glatt oder feingerunzelt.

468. Euphorbia exigua L. Blätter lineal, Bracteen lanzetlich, Samen runzelig. — Auf Feldern, ziemlich häufig. ⊙.

469. Euphorbia Cyparissias L. Blätter lineal, die der unfruchtbaren Triebe borstlich-lineal, Bracteen dreieckig-herzförmig, Samen glatt. — Auf sandigem Boden, gemein. ♃.

Anm. Oft sind die Blätter dieser Pflanze von einem kleinen Schmarotzerpilz: Aecidium Euphorbiae befallen, der aus rostrothen von gezähnter Hülle umgebenen Staubhäufchen besteht, sie sind dann verbreitert und am Gipfel des Stengels rosettenartig zusammengedrängt, wodurch die Pflanze ein ganz fremdartiges Ansehen erhält.

470. Euphorbia Esula L. Alle Blätter länglich oder lanzetlich-lineal, sonst wie vor. nr. — An Rainen, auf Triften, hin u. wieder. ♃.

2) Drüsen der Hülle elliptisch.

a) Kapseln nicht warzig.

471. Euphorbia Gerardiana Jacq. Blätter länglich-lineal spitz (blaugrün) Samen glatt. — An sandigen Rainen, hin u. wieder. ♃.

472. Euphorbia Helioscopia L. Blätter verkehrteiförmig sehr stumpf vorn gesägt, Samen grubig-punctirt. — Auf bebautem Lande, gemein. ⊙.

b) Kapseln warzig, Blätter mit herzförmiger Basis ansitzend.

473. Euphorbia platyphyllos L. Blätter verkehrteiförmig oder länglich-lanzetlich behaart, Kapseln mit halbkugeligen Warzen. — An feuchten Stellen, hin u. wieder. ⊙.

474. Euphorbia stricta L. Unterscheidet sich von vor. durch meist kahle Blätter u. walzige Warzen. — Auf feuchtem Waldboden, hin u. wieder. ⊙.

c) Kapseln warzig, Blätter mit schmaler Basis ansitzend oder kurzgestielt.

475. Euphorbia dulcis Jacq. Hauptdolde 5strahlig, Bracteen herzförmig-3eckig, Kapseln mit halbrunden Warzen. — Kapseln meist weichhaarig, Warzen roth. — In Wäldern, hin u. wieder, besonders auf Kalk. 4.

476. Euphorbia verrucosa Lam. Hauptdolde 5strahlig, Bracteen mit keiliger Basis, Warzen der Kapsel kegelig. — An Rainen u. in Gebüschen, hier u. da. 4.

477. Euphorbia palustris L. Hauptdolde vielstrahlig von den Seitenästen überragt, Bracteen mit keiliger Basis, Warzen der Kapsel länglich. — In Sümpfen, hin u. wieder. 4.

Gttg. *Buxus L.* Buchsbaum. (XXI. 4.)

Männl. Blüthe von 1, weibliche von 3 Bracteen gestützt, Blüthenhülle 4blättrig. Narben lineal, bleibend. Kapsel in 3 2hörnige Klappen zerspringend 6samig.

478. Buxus sempervirens L. Blätter gegenüberstehend elliptisch immergrün. — Auf Hügeln im Oberland, selten. ♄. Strauch.

Fam. Empetreae. Empetreen.

Gttg. *Empetrum L.* Rauschbeere. (XXII. 3.)

Blüthenhülle 3zählig 2reihig. Narbe 6—9strahlig. Frucht fleischig mit 6—9 einsamigen Steinchen.

479. Empetrum nigrum L. — Niederliegendes Sträuchlein mit lineallanzetlichen Blättern, röthlichen Blüthen u. schwarzen Beeren. — Auf Torfboden im hohen Schwarzwalde, stellenweise. ♄.

Fam. Chenopodiaceae. Gänsefussartige Pflanzen.

Gttg. *Chenopodium L.* Gänsefuss. (V. 2.)

Blüthenhülle 3—5spaltig krautig bei der Fruchtreife nicht verändert, Schlauchfrüchtchen einsamig flach horizontal liegend oder theilweise aufrechtstehend. — Kräuter mit glatter oder drüsig-mehliger Oberfläche, selten behaart.

1) Blätter aromatisch-riechend.

480. Chenopodium ambrosioides L. Blätter lanzetlich unbehaart. — Nur an der Murg bei Rastatt. ☉.

481. Chenopodium Botrys L. Blätter fiederspaltig drüsigbehaart. — Nur bei Gernsbach, wohl verwildert. ⊙.

2) Blätter mit Häringsgeruch.

482. Chenopodium Vulvaria L. Blätter eirautenförmig mehlig bestäubt. — An Wegen, in Strassen, nicht selten. ⊙.

3) Blätter geruchloss ganzrandig.

483. Chenopodium bonus Henricus L. Blätter spiessförmig-dreieckig mehlig-drüsig. — An Wegen, auf Schutt, häufig. ♃.

484. Chenopodium polyspermum L. Blätter eilänglich glatt. — Auf bebautem Land, ziemlich häufig. ⊙.

3) Blätter geruchlos buchtig gezahnt.

a) Blätter grün kaum mehlig bestäubt.

485. Chenopodium hybridum L. Blätter herzeiförmig buchtig-gezähnt mit ganzrandiger Spitze, Blüthenstände trugdoldig. — Auf Schutt, ziemlich häufig. ⊙.

486. Chenopodium urbicum L. Blätter dreieckig-rautenförmig, Blüthenstände schlankährig aufrecht. — An Wegen, ziemlich selten. ⊙.

487. Chenopodium murale L. Blätter eirautenförmig, Blüthenstände trugdoldig. — An Wegen, häufig. ⊙.

488. Chenopodium rubrum L. Blätter eirautenförmig, Blüthenstände kurzährig, Blüthenhüllen zum Theil 3spaltig. — Auf Schutt, hin u. wieder. ⊙.

b) Blätter beiderseits oder nur unten mehlig-weissbestäubt.

489. Chenopodium glaucum L. Blätter eilänglich oder lanzetlich oben dunkel unten weisslichgrün. — An Wegen, hier u. da. ⊙.

490. Chenopodium opulifolium Schrad. Blätter rundlich-eirautenförmig 3lappig mit breitem stumpfen Mittellappen. — Auf Schutt, hin u. wieder. ⊙.

491. Chenopodium album L. Blätter aus keiligem Grund eilanzetlich oder 3lappig, die obern lanzetlich ganzrandig. — In mannichfachen Formen als gemeines Unkraut, überall. ⊙.

492. Chenopodium ficifolium Sm. Blätter aus keiligem Grunde länglich-lanzetlich oder 3lappig mit langvorgezogenem Mittellappen, die obern lanzetlich-lineal ganzrandig. — An Wegen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Atriplex L.* Melde. (XXI. 3.)

Männl. Blüthenhülle 3—5theilig. Staubgefässe 3—5. Weibl. Blüthenhülle 2blättrig auswachsend das zusammengedrückte aufrechte Schlauchfrüchtchen klappig einschliessend.

493. Atriplex hortensis L. Blätter herzförmig-dreieckig, Fruchtklappen rundlich-eiförmig netzaderig. — Die ganze Pflanze manchmal bluthroth gefärbt. — Als Gemüsspflanze gebaut u. verwildert. ⊙.

494. Atriplex tartarica L. Aeste aufrecht, Blätter eilanzetlich gezähnt, die obern eilanzetlich ganzrandig, Fruchtklappen eirautenförmig ganzrandig. — An Dämmen, sehr selten. ⊙.

495. Atriplex latifolia Whlbg. Untere Aeste sparrig-abstehend Blätter spiessförmig-3eckig gezähnt, die obern lanzetlich, Fruchtklappen eiförmig meist gezähnt u. weichstachelig. — An Wegen, auf Schutt, häufig. ⊙.

496. Atriplex angustifolia Lam. (Atriplex patula L.) Unterscheidet sich von vor. durch lanzetliche meist ganzrandige Blätter u. spiess-rautenförmige Fruchtklappen. — An ähnlichen Standorten wie Vor. ⊙.

Gttg. *Spinacia L.* Spinat. (XXII. 5.)

Männl. Blüthenhülle 4—5theilig. Weibl. Blüthenhülle 2—3spaltig. Griffel 4. Schlauchfrüchtchen in der Röhre der auswachsenden Blüthenhülle eingeschlossen.

497. Spinacia oleracea L. Blätter spiessförmig oder eilänglich, Fruchthülle bald 2dornig (Spinacia spinosa Mch.) bald ungedornt (Spinacia inermis Mch.) — Gemüsepflanze aus Südeuropa. ⊙ u. ⊙.

Gttg. *Beta L.* Mangold. (V. 2.)

Blüthenhülle 5spaltig. Staubgefässe einem fleischigen Ringe aufsitzend. Schlauchfrüchtchen horizontal von dem etwas verholzenden Perigon umgeben.

498. Beta vulgaris L. Blätter gestielt herzeiförmig dickrippig. — In 2 Varietäten cultivirt, nämlich: *α.* Cicla mit dünner Wurzel u. *β.* rapacea Runkelrübe mit fleischig-angeschwollener Wurzel von verschiedener Form u. Färbung. Die intensiv roth gefärbte Form dieser Spielart heisst: rothe Rübe. — Häufig gebaut. ⊙ u. ⊙.

Gttg. *Blitum L.* Erdbeerspinat. (I. 2.)

Blüthenhülle 3spaltig. Schlauchfrüchtchen aufrecht,

von der später saftigen u. gefärbten Blüthenhülle umschlossen, wodurch die Fruchtstände beerenartig erscheinen.

499. Blitum virgatum L. Blätter kurzgestielt. — Auf Schutt, hin u. wieder, aus Südeuropa stammend. ⊙.

500. Blitum capitatum L. Blätter langgestielt. — Wie vorige Art. ⊙.

Gttg. *Kochia Rth.* Kochie. (V. 2.)

Blüthenhülle 5spaltig. Schlauchfrüchtchen horizontal von der Blüthenhülle umschlossen, deren Zipfel auf dem Rücken in ein häutigen Flügel auswachsen.

501. Kochia arenaria Rth. Blätter pfriemenförmig haarig. — Auf Sandboden, nur in der Pfalz. ⊙.

Gttg. *Corispermum L.* Wanzensamen. (I. 2.)

Blüthe von kurzen Bracteen umgeben. Perigon fehlt. Früchtchen flach aufrecht mit häutigem Flügelrande.

502. Corispermum Marschallii Stev. Blätter lineal, die blüthenständigen lanzetlich einnervig. — In der Pfalz, selten, ohne Zweifel eingeschleppt. ⊙.

Gttg. *Salsola L.* Salzkraut. (V. 2.)

Blüthenhülle 5blättrig. Staubgefässe einem drüsigen Ringe aufsitzend. Schlauchfrüchtchen wie bei Kochia (von der die Gttg. durch den spiraligen Embryo abweicht).

503. Salsola Kali L. Blätter lineal, dornig-stechend. — Auf sandigen Stellen, in der Pfalz. ⊙.

Fam. Amarantaceae. Fuchsschwanzartige Pflanzen.

Gttg. *Polycnemum L.* Knorpelkraut. (III. 2.)

Blüthe von 2 Bracteen gestützt. Perigon 5blättrig nicht auswachsend. Staubgefässe einem drüsigen Ringe aufsitzend. Schlauchfrüchtchen aufrecht.

504. Polycnemum arvense L. Blätter pfriemlich weich, Bracteen nicht länger als das Perigon. — Auf sandigen Feldern, hin u. wieder. ⊙.

505. Polycnemum majus A. Br. Blätter pfriemlich steif, Bracteen länger als die Blüthenhülle. — An ähnlichen Standorten wie vor. Art, hier u. da. ⊙.

Gttg. *Amarantus L.* Fuchsschwanz. (XXI. 3.)

Blüthe von je 3 Bracteen gestützt. Perigon 3- oder 5spaltig trockenhäutig. Narben 3. Schlauchfrüchten ein-

samig aufrecht geschlossen bleibend oder umschnitten-aufspringend.

1) Stengel behaart, männliche Blüthen mit 5 Staubgefässen.

506. Amarantus retroflexus L. Stengel aufrecht, Blätter eirautenförmig stumpf mit aufgesetztem Spitzchen. — An Wegen, auf sandigen Aeckern, ziemlich häufig. ⊙.

2) Stengel kahl, männliche Blüthen mit drei Staubgefässen.

507. Amarantus sylvestris Desf. Stengel aufrecht, obere Blätter spitz. — Auf Schutt, sehr selten. ⊙.

508. Amarantus Blitum L. Stengel am Grund niederliegend, Blätter stumpf oder ausgerandet. — An Wegen, anf Schutt, häufig. ⊙.

Fam. Polygoneae. Knöterichartige Pflanzen.

Gttg. *Rumex L.* Ampfer. (VI. 3.)

Blüthen zwitterig oder getrenntgeschlechtig. Blüthenhülle 6theilig, die 3 innern Blättchen breiter. Narben pinselförmig. Früchtchen 3seitig einsamig von den 3 innern auswachsenden Perigonblättchen klappig eingeschlossen.

1) Blätter spiessförmig sauerschmeckend, Blüthen zweihäusig oder (bei n. 509) polygamisch, Fruchtklappen ganzrandig.

509. Rumex scutatus L. Blätter geschweift dreieckig-spiessförmig blaugrün, Fruchtklappen herzrundlich schwielenlos. — Auf Felsen u. Mauern, hin u. wieder, auch cultivirt. ♃.

510. Rumex Acetosella L. Blätter schmallanzetlich durch abstehende Oehrchen spiessförmig, Fruchtklappen eiförmig schwielenlos. – An Rainen u. Wegen auf Feldern, gemein. ♃.

511. Rumex Acetosa L. Blätter länglich-spiess- oder pfeilförmig, Blattgrund mit 1 Paar Seitennerven, Fruchtklappen herzrundlich mit abwärtsgeschlagener Schwiele. — Auf Wiesen, in Wäldern, überall. ♃.

512. Rumex arifolius L. Wie vor. Art, aber aus dem Blattgrunde strahlen beiderseits mehre Blattnerven aus. — Auf den Höhen des Schwarzwalds. ♃.

2) Blätter nicht spiessförmig u. nicht sauerschmeckend, Blüthen zwittrig.

a) Fruchtklappen herzeiförmig ganzrandig oder schwachgezähnt schwielenlos.

513. Rumex alpinus L. Untere Blätter herzeiförmig-breitelliptisch stumpf. — Auf den Schwarzwaldhöhen. ♃.

514. Rumex aquaticus L. Untere Blätter herzeiförmig nach der Spitze verschmälert. — An Ufern u. Gräben, nicht selten. ♃.

b) Fruchtklappen herzrundlich oder dreieckig-eiförmig ganzrandig, schwielentragend.

515. Rumex crispus L. Blätter länglich- oder lineallanzetlich am Rande wellig-kraus. — An Wegen u. auf Wiesen, gemein. ♃.

516. Rumex Patientia L. Untere Blätter eilänglich mit rinnigem Blattstiel, obere lanzetlich, nur 1 Fruchtklappe schwielentragend. — Cultivirt u. verwildert. ♃.

517. Rumex maximus Schreb. Wurzelblätter schief-eiherzförmig, Blattstiel gerandet, alle Fruchtklappen schwielentragend. — An Ufern, selten. ♃.

518. Rumex Hydrolapathum L. Untere Blätter breit-lanzetlich in den Blattstiel verschmälert, alle Fruchtklappen schwielig. — An u. in Gräben, hin u. wieder. ♃.

b) Fruchtklappen lineallänglich ganzrandig, Blüthenquirle deutlich getrennt.

519. Rumex nemorosus Mr. Blüthenquirle meist blattlos, nur 1 Fruchtklappe mit Schwiele. — Bei der Varietät: β. sanguineus sind Stengel Blattstiel u. Nerven blutroth. — In Wäldern, gemein. ♃.

520. Rumex conglomeratus Murr. Blüthenquirle beblättert alle 3 Fruchtklappen schwielig. — An feuchten Stellen, nicht selten. ♃.

c) Fruchtklappen netzaderig beiderseits mit mehr oder weniger verlängerten Zähnen.

521. Rumex pratensis M. & K. Wurzelblätter spitz, Fruchtklappen herzförmig beiderseits mit mehreren dreieckigen Zähnen. — Auf Wiesen, selten. ♃.

522. Rumex obtusifolius L. Wurzelblätter stumpf, Fruchtklappen eiförmig, beiderseits mit mehreren verlängerten Zähnen. — An feuchten Stellen u. auf Wiesen, gemein. ♃.

523. Rumex pulcher L. Wurzelblätter stumpf, Fruchtklappen beiderseits mit mehreren steifborstlichen Zähnen. — Ist unter den verwandten Arten durch die ausgespreitzten Aeste u. deutlich getrennten Blüthenquirle kenntlich. — Auf Aeckern u. Schutt, selten. ♃.

524. Rumex maritimus L. Blätter lanzetlich, die obern lineal, Fruchtklappen gelbwerdend beiderseits mit 2 langen borstlichen Zähnen u. mit grossen Schwielen. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

525. Rumex palustris Sm. Unterscheidet sich von voriger Art durch grünliche kleinschwielige Fruchtklappen. — In Sümpfen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Polygonum L.* Knöterich. (VIII. 3.)

Blüthenhülle gefärbt 3–5spaltig bleibend. Staubgefässe 5—8. Griffel 2—3 frei oder verwachsen. Narben kopfig. Frucht ein einsamiges zusammengedrücktes oder 3kantiges Nüsschen.

1) Stengel windend, Blätter herzpfeilförmig langgestielt, Blüthen grünlichweiss.

526. Polygonum Convolvulus L. Blüthenhülle stumpf-3kantig. — Auf bebautem Lande, gemein. ⊙.

527. Polygonum dumetorum L. Blüthenhülle mit 3 häutig geflügelten Kanten. — Im Gebüsch, ziemlich häufig. ⊙.

2) Stengel aufrecht, Blüthen in end- u. achselständigen Trugdolden.

528. Polygonum Fagopyrum L. Buchweizen, Haidekorn. Blätter herzpfeilförmig, (Blüthen röthlichweiss), Nüsschen 3kantig mit geraden Kanten. — In Sandboden cultivirt, aus Asien stammend. ⊙.

529. Polygonum tataricum L. Unterscheidet sich von vor. Art durch grünlichweisse Blüthen u. die an den Kanten buchtig-geschweiften Nüsschen. — Unter voriger Art cultivirt. ⊙.

3) Stengel meist niederliegend, Blüthen achselständig.

530. Polygonum aviculare L. Blätter länglich-lanzetlich, Blattscheiden zerschlitzt weissglänzend. — An Wegen, auf Aeckern u. Rainen, gemein. ⊙.

4) Stengel aufrecht einfach, Wurzelblätter lang gestielt, Blüthen in endständiger ährenformiger Traube.

531. Polygonum Bistorta L. Blätter unten blaugrün, die obern mit herzförmiger Basis ansitzend. — Wurzelstock dick doppeltgekrümmt. Blüthen rosenroth. — Auf nassen Wiesen, bes. im Gebirg, ziemlich häufig. ♃.

5) Stengel aufrecht, meist ästig, Blätter sitzend oder kurzgestielt, Blüthen in endständigen Aehren.

a) Blüthenähren dichtblüthig walzig oder länglich.

Anm. Die Arten dieser Abtheilung erzeugen nicht selten untereinander schwierig zu bestimmende Bastarde.

532. Polygonum amphibium L. Stengel meist einfach, Blätter gestielt aus herzförmiger oder gerundeter Basis länglich-lanzetlich. — Wurzelstock kriechend. Stengel u. Blätter meist schwimmend, Aehre auftauchend, rosenroth. Bei β. terrestre ist der Stengel aufsteigend, die Blätter schmallanzetlich steifhaarig. — In Sümpfen, nicht selten, β. an ausgetrockneten Stellen. ♃.

533. Polygonum Persicaria L. Blätter sitzend länglich-lanzetlich (mit braunem Fleck), Aehrenstiele kahl. Blattscheiden langgewimpert. — An feuchten Stellen u. auf bebautem Lande, gemein. ⊙.

534. Polygonum lapathifolium L. Unterscheidet sich von Vor. durch kurzgestielte Blätter, drüsigrauhe Aehrenstiele u. kaum gewimperte Blattscheiden. — β. incanum hat unten weissfilzige Blätter. Vorkommen wie vor. Art. ⊙.

b) Blüthenähren lineal lockerblüthig.

535. Polygonum Hydropiper L. Blätter lanzetlich (scharfschmeckend), Aehren überhängend. Blüthen grünlichweiss, aussen drüsig. — Auf feuchtem Boden, an Gräben, häufig. ⊙.

536. Polygonum mite Schrk. Unterscheidet sich von vor. Art durch die nicht scharfschmeckende Blätter, kaum überhängende Aehren u. kahle Blüthen. — Auf feuchtem Boden, hin u. wieder. ⊙.

537. Polygonum minus L. Blätter aus gerundeter Basis lanzetlich-lineal, Aehren aufrecht, Blüthen kahl (rosenroth). — An feuchten Stellen, hin u. wieder. ⊙.

Fam. Thymeleae. Thymeleen.

Gttg. *Daphne L.* Seidelbast. (VIII. 1.)

Blüthenhülle blumenartig röhrig mit ausgebreitetem 4theiligen Saum. Staubgefässe im Schlund 2reihig aufsitzend. Fruchtknoten oberständig, Narbe kopfig. Beere einsamig. — Blüthen beider Arten rosenroth, wohlriechend.

538. Daphne Cneorum L. Blätter immergrün, Blüthen in endständigen Dolden. — Im badischen Jura, stellenweise. ♄, Niedrig-strauchig.

539. Daphne Mezereum L. Blätter jährig lanzetlich, Blüthen unterhalb der Zweigspitzen sitzend, Beeren roth. — In Wäldern, besonders im Gebirg. ♄, Strauch.

Gttg. *Passerina L.* Passerine. (VIII. 1.)

Blüthenhülle trichterig mit 4spaltigem Saum. Griffel

kurz. Frucht ein von dem bleibendem Perigon umschlossenes Schlauchfrüchtchen.

540. Passerina annua Wickstr. (Stellera passerina L.) — Stengel schlank, Blätter lineallanzetlich, Blüthen achselständig grünlich. — Auf Aeckern mit Kalkboden, nicht selten. ⊙.

Fam. Santalaceae. Santalaceen.

Gttg. *Thesium L.* Leinblatt. (V. 1.)

Blüthenhülle trichterförmig mit 4—5theiligem innen gefärbten Saum. Fruchtknoten unterständig, Griffel walzig, Narbe kopfig. Frucht ein vom Perigon umschlossenes u. von seinem eingerollten Rand gekröntes Nüsschen.

1) Perigonrand kürzer als die Frucht, jeder Blüthenstiel mit 3 ungleichen Bracteen.

541. Thesium montanum Ehrh. Blätter deutlich drei- oder fünfnervig dunkelgrün. — Auf Bergwiesen, ziemlich selten. ♃.

542. Thesium intermedium Schrd. Blätter undeutlich-3nervig, gelbgrün. — Wurzelstock Ausläufer treibend. — Auf Wiesen, hier u. da. ♃.

2) Perigonrand so lang oder länger als die Frucht.

543. Thesium pratense Ehrh. Jeder Blüthenstiel mit 3 Bracteen. — Auf Wiesen, hin u. wieder. ♃.

544. Thesium rostratum M. & K. Jeder Blüthenstiel mit einer Bractee. — Auf Wiesen, sehr selten. ♃.

Fam. Elaeagneae.

Gttg. *Hippophaë L.* Sanddorn. (XXII. 4.)

Männliche Blüthenhülle aus 2 zusammenhängenden Blättchen. Weibliche Blüthenhülle röhrig den Fruchtknoten umschliessend. Narbe länglich einerseits mit einer Furche. Frucht ein von dem fleischigen Perigon überzogenes Nüsschen.

545. Hippophaë rhamnoides L. — Zweige dornig auslaufend, Blätter lineallanzetlich stumpf unten mit glänzenden Schüppchen, Beeren hochgelb. — Im Sand des Rheinufers, hin u. wieder. ♄, Strauch.

Fam. Aristolochieae. Aristolochieen.

Gttg. *Asarum L.* Haselwurz. (XI. 1.)

Blüthenhülle glockig mit 3spaltigem Saum, bleibend. Staubgefässe 12 mit spitzauslaufendem Connectiv. Frucht-

knoten unterständig, Griffel säulenartig, Narbe 6lappig. Frucht eine 6fächerige vielsamige Kapsel.

546. Asarum europaeum L. Wurzelstock kriechend, Blätter langgestielt nierenförmig, Blüthen kurzgestielt innen purpurbraun. — In schattigem Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Aristolochia L.* Osterluzei. (XX. 3.)

Blüthenhülle blumenartig mit an der Basis aufgeblasener Röhre u. schiefabgeschnittenem Saum. Staubbeutel 6 im Umfang der dicken 6lappigen Narbe aufgewachsen. Kapsel 6fächerig vielsamig.

547. Aristolochia Clematitis L. Blätter gestielt herzförmig, Blüthen achselständig gelb. — An Rainen u. in Hecken, nicht selten. ♃.

Class. Dicotyledones monopetalae. Kronblüthige Pflanzen oder Monopetalen.

Fam. Plantagineae. Wegerichartige Pflanzen.

Gttg. *Plantago L.* Wegerich. (IV. 1.)

Kelch 4theilig. Blumenkrone trockenhäutig röhrig mit ausgebreitetem 4theiligen Saum. Griffel u. Narbe fadenförmig. Kapsel 2fächerig, umschnitten-aufspringend.

1) Stengel verkürzt, Wurzelblätter u. nackte Blüthenschäfte tragend.

548. Plantago major L. Blätter gestielt elliptisch-eiförmig, Schaft stielrund, Aehre verlängert, Kapselfächer mehrsamig. — Auf schlammigem Boden manchmal zwergig. — Auf Wiesen, an Wegen. ♃.

549. Plantago media L. Blätter elliptisch dem Boden angedrückt, Schaft stielrund, Aehre gedrängt, Kapsel 2samig. — An Wegen, gemein. ♃.

550. Plantago lanceolata L. Blätter lanzetlich beiderseits verschmälert, Schaft gefurcht. — Auf Wiesen u. an Wegen, gemein. ♃.

2) Stengel beblättert, Blüthen in gestielten achselständigen Köpfchen.

551. Plantago arenaria W. & Kit. Blätter gegenüberstehend lineal. — Auf sandigen Aeckern u. Triften, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Litorella.* Strandling. (XXI. 4.)

Männliche Blüthen einzeln langgestielt; Kelch 4theilig; Blumenkrone mit 4theiligem Saum. Weibliche Blüthen grundständig ungestielt; Kelch 3theilig; Blumenkrone röhrig 4zähnig. Griffel u. Narbe fadenförmig. Frucht ein hartschaliges einsamiges Nüsschen.

552. Litorella lacustris L. Stengellos mit grasartigen Blättern. — An schlammigen Ufern, selten. ♃.

Fam. Plumbagineae. Plumbagineen.

Gttg. *Armeria Wlld.* Grasnelke. (V. 5.)

Kelch mit häutigem fünffaltigen Saum 5zähnig. Blumenkrone in 5 Blättchen getheilt. Frucht ein einsamiges Schlauchfrüchtchen. — Stengellos, Blüthenköpfchen halbkugelig von Bracteen umgeben, die Spitze des Blüthenschaftes mit einer abwärtsgerichteten Scheide umhüllt.

553. Armeria vulgaris Wlld. (Statice Armeria L.) — Blätter lineal gewimpert oder kahl. Blüthen rosenroth. *β.* purpurea unterscheidet sich durch purpurrothe Blüthen u. stumpfliche Blätter. — An sandigen Stellen in der Pfalz, *β.* nur in der Bodenseegegend. ♃.

Fam. Globularieae. Globularieen.

Gttg. *Globularia. L.* Kugelblume. (IV. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone ungleich-5spaltig. Narbe 2spaltig. Schlauchfrüchtchen einsamig. — Blüthen in einem kugeligen endständigen Köpfchen blauviolet.

554. Globularia vulgaris L. Wurzelblätter spatelförmig ausgerandet, Stengelblätter lanzetlich. — Auf trockenen Bergwiesen, hin u. wieder. ♃.

Fam. Primulaceae. Schlüsselblumenartige Pflanzen.

Gttg. *Primula L.* Schlüsselblume. (V. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone röhrig mit ausgebreitetem 5spaltigen Saum. Staubgefässe **vor** den Abtheilungen der Blumenkrone stehend, im Schlunde aufsitzend. Griffel einfach, Narbe kopfig. Kapsel

einfächerig vielsamig mit freier mittelständiger Samenleiste, an der Spitze mit Zähnen aufspringend. — Blüthen doldig am Ende eines wurzelständigen Schaftes.

Anm. Die gesperrtgedruckten Charactere kommen allen Gattungen der Primulaceen zu.

1) Blätter runzelig mehr oder weniger weichhaarig.

555. Primula officinalis Jacq. Kelch aufgeblasen, Saum der Blumenkrone vertieft. — Blume tiefgelb mit 5 orangegelben Schlundflecken wohlriechend. — Auf Wiesen u. in lichten Wäldern, überall. ♃.

556. Primula elatior Jacq. Kelch röhrig, Saum der Blumenkrone flach. — Blume hellgelb geruchlos grösser als bei vor. Art. — In Wäldern, häufig. ♃.

Primula acaulis Jacq. Von vorstehender Art durch die fast wurzelständige Blüthendolde unterschieden; ist für das Gebiet zweifelhaft.

2) Blätter nicht runzelig.

557. Primula Auricula L. Blätter verkehrteiförmig fleischig, Blumenkronenröhre doppelt solang als der Kelch. — Blume gelb, in Gärten verschiedenfarbig. — Im hohen Schwarzwald u. cultivirt. ♃.

558. Primula farinosa L. Blätter spatelig unten weissmehlig, Blumenkrone wenig länger als der Kelch. — Blume röthlich-violet. — Auf Moorboden um den Bodensee, hier u. da häufig. ♃.

Gttg. *Androsace L.* Mannsschild. (V. 1.)

Blumenkrone mit eiförmig-aufgetriebener Röhre am Schlund durch 5 eingestülpte Höckerchen verengt, sonst wie Primula.

559. Androsace septentrionalis L. Blätter eine dichte Wurzelrosette bildend länglich-lanzetlich, Blüthen weiss. — Nur bei Wertheim. ⊙.

Gttg. *Soldanella L.* Troddelblume. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone mit 5theiligem Saum, die Saumzipfel zerschlitzt. Staubgefässe im Schlund mit 5 kleinen Schüppchen abwechselnd. Kapsel an der Spitze aufspringend (vgl. Primula Anm.).

560. Soldanella alpina L. Blätter rundlichnierenförmig, Blume hellblau. — Auf der Höhe des Feldbergs, selten. ♃.

Gttg. *Trientalis L.* Trientalis. (VII. 1.)

Kelch 5—7theilig. Blumenkrone radförmig-ausgebreitet 5—7theilig. Kapsel 5klappig. (Vgl. Primula Anm.)

561. Trientalis europaea L. Blätter am obern Theil des einfachen Stengels beisammenstehend eilanzetlich, Blüthe langgestielt weiss. — Auf den Höhen des Schwarzwalds, selten. ♃.

Gttg. *Lysimachia L.* Lysimachie. (V. 1.).

Kelch 5theilig. Blumenkrone 5theilig mit sehr kurzer Röhre u. mehr oder weniger ausgebreiteten Zipfeln. Kapsel 5klappig. Blüthen aller Arten gelb. (Vergl. Primula Anm.)

1) Blüthen in gestielten achselständigen Köpfchen.

562. Lysimachia thyrsiflora L. Stengel aufrecht, Blätter lineal-lanzetlich. — In Sümpfen, sehr selten. ♃.

2) Blüthen eine endständige Rispe bildend.

563. Lysimachia vulgaris L. Blätter meist in 3—4 zähligen Quirlen eilanzetlich. — In Sümpfen, an Ufern, häufig. ♃.

3) Blüthen einzeln oder zu zweien aus den Achseln der gegenüberstehenden Blätter.

564. Lysimachia nemorum L. Stengel aufsteigend, Blätter eiförmig spitz. — In schattigen Wäldern, nicht selten. ♃.

565. Lysimachia Nummularia L. Pfennigkraut. Stengel niederliegend wurzelnd, Blätter herzrundlich. — Blüthen wohlriechend. — An feuchten Rainen, auf Wiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Anagallis L.* Gauchheil. (V. 1.)

Wie Lysimachia, aber die Kapsel umschnitten-aufspringend.

566. Anagallis arvensis L. Blätter eiförmig, Blüthenstiele bogig-gekrümmt. — Kommt in 2 Abänderungen, welche vielleicht besondere Arten sind, vor nämlich *α.* mit zinnoberrothen, selten fleischfarbigen Blüthen: Anagallis phoenicea Lam. u. *β.* mit blauen Blüthen: Anagallis coerulea Schreb. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

Gttg. *Centunculus L.* Kleinling. (IV. 1.)

Kelch 4theilig. Blumenkrone mit kurzer bauchiger Röhre u. 4theiligem Saum. Kapsel kugelig umschnittenaufspringend. (Vgl. Primula Anm.)

567. Centunculus minimus L. Blätter eiförmig, Blüthen in den Achseln sitzend, röthlich. — Auf Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Hottonia L.* Hottonie. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone mit oben etwas aufgetriebener Röhre u. fünftheiligem Saum. Kapsel unvollständig-klappig aufspringend. — Wasserpflanze mit auftauchendem Blüthenstand (Vgl. Primula Anm.).

568. Hottonia palustris L. — Blätter untergetaucht kammförmig gefiedert, Schaft mit mehren Blüthenquirlen, Blumen weisslich-violet. — In Sümpfen u. Gräben, nicht selten. ♃.

Gttg. *Samolus L.* Pungen. (V. 1.)

Kelch unten mit dem Fruchtknoten verwachsen 5spaltig. Blumenkrone kurz-röhrig mit 5spaltigem Saum u. 5 kurzen Zähnchen im Schlund. Fruchtknoten halbunterständig. Kapsel an der Spitze mit Zähnen aufspringend (vgl. Primula Anm.).

569. Samolus Valerandi L. — Stengel aufrecht, Blätter verkehrteiförmig ganzrandig, Blüthen weiss. — Auf Sumpfboden, ziemlich selten. ♃.

Fam. Lentibularieae. Lentibularieen.

Gttg. *Pinguicula L.* Fettkraut. (II. 1.)

Kelch 5spaltig 2lippig. Blumenkrone gespornt mit offenem Schlund und 2lippig-fünfspaltigem Saum. Narbe ungleich-2lappig, der grössere Lappen rundlich. Kapsel vielsamig 2klappig. — Stengellose Pflügchen mit wurzelständiger Blattrosette u. einblüthigem Blüthenschaft.

570. Pinguicula vulgaris L. Blätter zungenförmig, Blumen blauviolet mit pfriemlichem fast geradem Sporn. — Auf Torfboden, hin u. wieder. ♃.

571. Pinguicula alpina L. Unterscheidet sich durch gelbliche Blüthen u. kegelförmigen kurzen Sporn. — Auf Torfmooren, sehr selten (nur am Bodensee). ♃.

Gttg. *Utricularia L.* Schlauchkraut. (II. 1.)

Kelch 2blättrig. Blumenkrone mit vorwärts gerichtetem Sporn, ihr Saum 2lippig-rachenförmig mit kurzer Ober- u. verlängerter Unterlippe, deren vorspringender Gaumen den Schlund verschliesst. Staubfäden bogig-gekrümmt. Narbe 2lippig. Kapsel einfächrig vielsamig. — Wasserpflanzen mit feinzertheilten Blättern, an denen stellenweise hohle lufthaltige Schwimmblasen entwickelt sind, Blüthen in Trauben gelb.

572. Utricularia vulgaris L. Blattränder gezähnelt, Blüthen hochgelb mit gewölbter Unterlippe. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

573. Utricularia minor. Blattränder glatt, Blüthenstand wenigblüthig, Blüthen klein, blassgelb mit fast flacher Unterlippe. — Mit voriger Art. ♃.

Fam. Labiatae. Lippenblüthige Pflanzen.

Gttg. *Mentha L.* Münze. (XIV. 1.)

Kelch regelmässig 5zähnig. Blumenkrone trichterig-glockig mit fast regelmässig 4spaltigem Saum. Staubgefässe fast gleichlang. — Kräuter von characterisch aromatischem Geruch (wie auch viele andere Labiaten) u. hellvioletten Blüthen. Durch Kreuzung der Arten entstehen mancherlei oft schwer zu unterscheidende Mittelformen; auch variiren die meisten Arten in Betreff der Behaarung oder Kahlheit der Oberfläche, sowie mit kleiner oder grosser Blumenkrone u. langen oder kurzen Staubgefässen.

1) Die obern Blüthenquirle in eine Aehre oder ein Köpfchen zusammentretend.

a) Blätter sitzend, Aehre schlank.

574. Mentha rotundifolia L. Blätter eirundlich stumpf gekerbt gesägt runzelig u. wollhaarig. — An Gräben u. feuchten Stellen, gemein. ♃.

575. Mentha sylvestris L. Blätter länglich lanzetlich spitz, gesägtgezähnt. — In der Regel sind die Blätter bald mehr bald weniger dicht seidenartig behaart, bei β. viridis fast glatt. — An Ufern, ziemlich häufig. ♃.

b) Blätter gestielt.

576. Mentha piperita L. Stengel mit einer Aehre endigend, Blätter länglich-lanzetlich scharf-gesägt. — An Gräben, hin u. wieder, häufig cultivirt. ♃.

577. Mentha aquatica L. Stengel mit einem rundlichen Köpfchen geendigt, Blätter eiförmig gesägt. — An Gräben, in Sümpfen, häufig. ♃.

2) Alle Blüthenquirle achselständig.

578. Mentha arvensis L. Blätter elliptisch eiförmig gesägt, Kelchzähne stumpf-3eckig. — Auf feuchten Aeckern u. Triften, häufig. ♃.

Eine nicht selten zwischen beiden vorstehenden Arten vorkommende Bastardform ist Mentha sativa L. = Mentha aquatico-arvensis, welche sich von n. 578

durch gezähnt-gesägte Blätter u. langzugespitzte Kelchzähne unterscheidet.

Gttg. *Pulegium Mill.* Poleimünze. (XIV. 1.)

Kelchschlund durch Haarkranz fast verschlossen, sonst wie Mentha.

579. Pulegium vulgare Mill. (Mentha Pulegium L.) — Blätter elliptisch, Blüthenquirle sämmtlich getrennt. — An feuchten Stellen, hier u. da.

Gttg. *Lycopus L.* Wolfstrapp. (II 1.)

Kelch fast regelmässig 4—5spaltig. Blumenkrone mit haarigem Schlund u. 4spaltigem Saum, der obere Saumenzipfel etwas breiter u. ausgerandet.

580. Lycopus europaeus L. — Blätter theilweise fiederspaltig, Blüthen klein röthlichweiss. — Auf Sumpfboden, häufig. ♃.

Gttg. *Salvia L.* Salbei. (II. 1.)

Kelch 2lippig-5zähnig. Blumenkrone helmförmig-2lippig, Mittellappe der Unterlippe 2lappig oder ausgerandet. Staubgefässe mit verlängertem quereingelenktem Connectiv, an dessen oberem Ende ein ausgebildetes Staubbeutelfach steht. Zweites Staubgefässpaar verkümmert.

1) Blumenkrone mit zusammengedrückter Oberlippe im Schlunde mit Haarkranz.

a) Blume hellgelb.

581. Salvia glutinosa L. Blätter herzspiessförmig. — In lichten Wäldern, besonders auf Kalkboden, ziemlich selten (nur im Oberland u. am Bodensee). ♃.

b) Blüthen blau, (roth oder weiss abändernd).

582. Salvia pratensis L. Deckblätter der Blüthenquirle krautartig. — Auf Wiesen u. an Rainen, gemein. ♃.

583. Salvia sylvestris L. Deckblätter der Blüthenquirle gefärbt. — An Wegen, sehr selten. ♃.

2) Blumenkrone mit nicht zusammengedrückter Oberlippe u. ohne Haarkranz, Blumen blau.

584. Salvia verticillata L. Blüthenähre in der Jugend überhängend, Blüthenquirle reichblüthig. — An Rainen u. Wegen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Origanum L.* Dosten. (XIV. 1)

Kelch fast regelmässig 5zähnig im Schlunde mit Haarkranz Blumenkrone 2lippig mit ausgerandeter Oberlippe

u. 3lappiger Unterlippe. — Blüthen in der Achsel grosser eiförmiger Bracteen.

585. Origanum vulgare L. — Blätter eiförmig, Blüthen röthlich. — An Rainen u. Waldrändern, gemein. ♃.

Gttg. *Thymus L.* Quendel. (XIV. 1.)

Kelch 2lippig mit 3 breitern u. 2 spitzen Zähnen, im Schlund mit Haarkranz. Blumenkrone mit 2lippigem 4spaltigen Saum. Staubgefässe auseinanderstehend.

586. Thymus Serpyllum L. — Blätter klein elliptisch oder länglich-lanzetlich oder verkehrt-eiförmig. Die Varietät: β. angustifolius hat länglich-lineale Blätter, bei γ. villosus ist die ganze Pflanze zottig behaart. Blüthen röthlich, seltener weiss. — Auf sonnigen Triften, gemein, β. auf dürrem Sandboden. ♃, Halbsträuchlein.

Gttg. *Calamintha Mch.* Bergmünze. (XIV. 1.)

Blumenkrone 2lippig mit 2lappiger Oberlippe, Staubgefässe oben zusammengeneigt, sonst wie Thymus.

Anm. Das in Gärten häufig cultivirte Bohnenkraut: Satureja hortensis L. unterscheidet sich von dieser Gattung nur durch den Mangel des Haarkranzes im Kelchschlund.

587. Calamintha officinalis Mch. Blüthen auf verzweigten Blüthenstielen röthlich violet. — Im Gebüsch, hin u. wieder, im Gebirg häufiger. ♃.

588. Calamintha Acinos Clairv. Blüthen auf einfachen Stielchen stehend zu 3 in jeder Blattachsel weisslich-violet. — An trockenen Rainen u. auf Feldern. ⊙ u. ⚇.

Gttg. *Clinopodium L.* Quirldoste. (XIV. 1.)

Wie vorstehende Gattung aber im Schlunde nur spärlich behaart u. die Blüthenquirle von langen linienförmigen gewimperten Bracteen umgeben.

589. Clinopodium vulgare L. Kelchzähne lang-gewimpert, Blüthen hellroth. — Im Gebüsch u. an Waldrändern, gemein. ♃.

Gttg. *Hyssopus L.* Ysop. (XIV. 1.)

Kelch mit 5 fast gleichgrossen Zähnen. Blumenkrone 2lippig mit flacher Oberlippe, die Unterlippe mit grossem verkehrt herzförmigen Mittellappen. Staubgefässe auseinanderstehend.

590. Hyssopus officinalis L. Aehre einseits-

wendig, Blüthen blau. — Auf Felsen u. an Rainen, sehr selten. ♃.

Gttg. *Nepeta L.* Katzenmünze. (XIV. 1.)

Kelch regelmässig 5zähnig. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe flach, Unterlippe mit concavem gezähnten Mittellappen.

591. Nepeta Cataria L. Blätter unterseits graufilzig, Blüthen röthlichweiss, Unterlippe rothpunctirt. — An Wegen u. Zäunen, hier u. da. ♃.

Gttg. *Glechoma L.* Gundelrebe. (XIV. 1.)

Wie vor. Gttg., aber der Mittellappen der Unterlippe flach u. ganzrandig. Staubgefässe oben zusammenneigend, so dass die 4 Staubbeutelfächer jedes Paars die Figur eines Kreuzes bilden.

592. Glechoma hederacea L. Stengel niederliegend, Blätter rundlich-nierenförmig, Blumen blau selten weiss. — An Rainen u. auf Waldboden, gemein. ♃.

Gttg. *Melittis L.* Immenblatt. (XIV. 1.)

Kelch weitglockig netzaderig mit unregelmässig eingeschnittenen Zähnen. Oberlippe der Blumenkrone rundlich, sonst wie Glechoma.

593. Melittis Melissophyllum L. Blüthen einzeln oder zu 2 in den Blattachseln, weiss mit Purpurfleck. — In lichten Wäldern des Oberlands, nicht selten. ♃.

Gttg. *Lamium L.* Taubnessel. (XIV. 1.)

Kelch ungleich-5zähnig. Blumenkrone helmartig-2lippig mit 3lappiger Unterlippe, die Seitenlappen klein oder zahnartig, der Mittellappen verkehrtherzförmig. Staubgefässe unter der Oberlippe parallel.

1) Blumenkronenröhre gekrümmt innen mit Haarkranz.

594. Lamium album L. Blätter grobgesägt, Blumen gelblichweiss innen mit schiefem Haarkranz. — In Gebüschen, gemein. ♃.

595. Lamium maculatum L. Blätter doppeltgesägt, Blumen roth (selten weiss) mit horizontalem Haarkranz. — Im Gebüsch, an feuchten Rainen, sehr häufig. ♃.

2) Blumenkronenröhre gerade innen mit Haarkranz.

596. Lamium purpureum L. Alle Blätter gestielt gekerbt. — Blumen roth. — Auf bebautem Land, gemein. ♃.

3) Blumenkronenröhre gerade innen kahl.

597. Lamium amplexicaule L. Blätter ein-

geschnitten-gekerbt, die obern stengelumfassend. — Blumen roth. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

Gttg. *Galeobdolon Huds.* Gelbnessel. (XIV. 1.)

Lappen der Unterlippe lanzetförmig zugespitzt, sonst wie Lamium.

598. Galeobdolon luteum Huds. — Blüthen gelb. — In Hecken und Wäldern, häufig. ♃.

Gttg. *Galeopsis L.* Hohlzahn. (XIV. 1.)

Kelch mit 5 fast gleichen dornigen Zähnen. Blumenkrone helmförmig-2lippig. Unterlippe 3lappig mit 2 hohlen Zähnen am Grunde des Mittellappens. Staubbeutelfächer quergeöffnet.

1) Stengel nicht unter den Knoten angeschwollen.

a) Blume hellgelb.

599. Galeopsis ochroleuca Lam. (Galeopsis grandiflora Rth.) Blätter dichtweichhaarig gesägt. — Auf sandigen Feldern, nicht selten. ⊙.

b) Blumen roth.

600. Galeopsis Ladanum L. Blätter gesägt-gezähnt oder theilweise ganzrandig, seltener eilanzetlich meist lanzetlich-lineal (Galeopsis angustifolia Ehrh.) Auf Aeckern u. Triften, ziemlich häufig. ⊙.

2) Stengel unter den Knoten angeschwollen.

a) Blumenkronenröhre länger als die Kelchzähne.

601. Galeopsis pubescens Bess. Stengel u. Blätter weichhaarig, Blume roth oder röthlich braungelb, selten weiss. — Auf trockenem Waldboden, hin u. wieder. ⊙.

602. Galeopsis versicolor Curt. Stengel mit steifem abwärtsstehenden Haaren, Blumen gelb mit blauvioletem Fleck auf der Unterlippe. — In Wäldern, selten (nur am Bodensee u. bei Wertheim). ⊙.

b) Blumenkronenröhre nicht länger als die Kelchzähne.

603. Galeopsis Tetrahit L. Stengel steifhaarig, Blumen röthlichweiss. — Mittellappen der Unterlippe entweder quadratisch, oder länglich mit ausgerandeter Spitze (Galeopsis bifida Bngh.). — In Wäldern, auch auf Aeckern u. Schutt, häufig. ⊙.

Gttg. *Stachys L.* Ziest. (XIV. 1)

Kelch 5zähnig, Zähne dornig gespitzt. Blumenkrone helmförmig-2lippig, innen mit Haarring. Die 2 vordern Staubgefässe nach dem Verblühen seitwärts gekrümmt.

1) Bracteen von der Länge des Kelchs, Blüthen roth.

604. Stachys germanica L. Wollig-behaart, Blätter unten runzelig weissfilzig. — An Wegen u. Rainen, hin u. wieder. ♃.

605. Stachys alpina L. Blätter nicht runzelig weichhaarig. — An Waldrändern, selten. ♃.

2) Bracteen sehr kurz oder fehlend.

a) Blüthen roth.

606. Stachys arvensis L. Blätter gestielt eiförmig stumpf. — Auf bebautem Boden, hin u. wieder. ♃.

607. Stachys sylvatica L. Blätter gestielt herzeiförmig zugespitzt. — In Wäldern u. Gebüschen, gemein. ♃.

608. Stachys palustris L. Blätter fast sitzend länglich-lanzetlich spitz. — An Gräben u. feuchten Waldstellen, häufig. ♃.

Beide vorgenannten Arten erzeugen einen Bastard: Stachys palustri — sylvatica (= Stachys ambigua Sm.); die Blätter wie bei n. 608, jedoch gestielt.

b) Blüthen gelb.

609. Stachys recta L. Blätter u. Stengel rauhhaarig. — An trockenen Stellen, nicht selten. ♃.

610. Stachys annua L. Stengel weichhaarig, Blätter kahl oder fast kahl. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Betonica L.* Betonie. (XIV. 1.)

Blumenkrone mit verlängerter innen kahler Röhre, Staubgefässe wenig vorstehend nach dem Verblühen nicht auswärtsgekrümmt, sonst wie Stachys.

611. Betonica officinalis L. Blüthenähre länglich an der Basis meist quirlig-abgesetzt, Blumen roth. — Auf Wiesen u. Triften, häufig. ♃.

Gttg. *Ballota L.* Ballote. (XIV. 1.)

Kelch längsgefaltet mit zugespitzten Zähnen. Staubgefässe nach dem Verblühen nicht auswärtsgekrümmt, sonst wie Stachys.

612. Ballota nigra L. Blüthen in achselständigen Scheinquirlen hellroth, selten weiss. — Variirt in der Gestalt der Kelchzähne, welche bei β. foetida sehr breit sind mit aufgesetzter nach aussen geschlagener Spitze. — An Hecken u. auf Schutt, häufig. ♃.

Gttg. *Marrubium L.* Andorn. (XIV. 1.)

Kelchzähne 5—10 dornig an der Spitze hackig-gekrümmt. Blumenkrone 2lippig mit flacher 2spaltiger Oberlippe. Staubgefässe im Schlund der Krone eingeschlossen.

613. Marrubium vulgare L. Blätter runzelig filzig, Blumen weiss. — An Wegen, auf Schutt, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Leonurus L.* Löwenschwanz. (XIV. 1.)

Unterscheidet sich von Stachys nur durch die in Folge der Zurückrollung der Seitentheile länglich erscheinende Unterlippe und die fast parallelen (nicht divergirenden) Staubbeutelfächer.

614. Leonurus Cardiaca L. Blätter lappig-eingeschnitten, Blumen klein röthlich, aussen weissbehaart. — An Wegen, auf Schutt, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Chaiturus Ehrh.* Katzenschwanz. (XIV. 1.)

Blumenkronenröhre kaum länger als die Kelchröhre, sonst wie Betonica.

615. Chaiturus Marrubiastrum Rbch. Blüthenquirle dichtblüthig, Blüthen klein röthlichweiss. — Auf Schutt, sehr selten. ♃.

Gttg. *Scutellaria L.* Helmkraut. (XIV. 1.).

Kelch 2lippig, die Lippen ganzrandig später geschlossen; der Rücken des Kelchs mit aufgerichtetem kammartigen Queranhang. Blumenkrone mit verlängerter Röhre u. 2lippigem Saum. Blume blau.

616. Scutellaria galericulata L. Blätter gekerbt-gesägt, Kelch kahl. — An Ufern, ziemlich häufig. ♃.

617. Scutellaria minor L. Blätter am Grunde 1—2zähnig, Kelch behaart. — In Sümpfen, selten. ♃.

Gttg. *Prunella L.* Brunelle. (XIV. 1.)

Kelch 2lippig-fünfzähnig zur Fruchtzeit geschlossen. Blumenkrone helmförmig-2lippig. Staubfäden am Ende in 2 zahnartige Spitzen gespalten, deren eine die Anthere trägt.

1) Blüthenstand am Grund von Laubblättern gestützt, Blume kaum doppelt solang als der Kelch.

618. Prunella vulgaris L. Längere Staubgefässe am Ende mit spitzem geraden Zahn. — Blume violet, Blätter meist ganz, selten theilweise fiederspaltig. — Auf Wiesen u. Triften, häufig. ♃.

619. Prunella alba Pall. Längere Staubgefässe

mit spitzem gebogenen Zahn. — Blume gelblichweiss, Blätter am Grunde stets fiederspaltig. Auf trockenen Wiesen, selten.

2) Blüthenstand nicht von Laubblättern gestützt, Blumenkrone 3—4mal solang als der Kelch.

620. Prunella grandiflora L. Längere Staubgefässe mit stumpfem Höckerzahn. — Blume dunkelviolet, Blätter meist ganz, bei β. pinnatifida am Grunde fiederspaltig. — Auf sonnigen Triften, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Ajuga L.* Günsel. (XIV. 1.)

Kelch mit 5 etwas ungleichen Zähnen. Blumenkrone mit sehr kurzer 2spaltiger Oberlippe u. 3lappiger Unterlippe welkend und bis zur Fruchtreife bleibend.

1) Blüthenquirle vielblüthig, Blüthen blau (seltener roth oder weiss abändernd.

621. Ajuga reptans L. Stengel mit Ausläufern, blüthenständige Blätter länglich die obern kürzer als die Blüthen. — Auf Wiesen u. Waldboden, gemein. ♃.

622. Ajuga genevensis L. Stengel ohne Ausläufer, blüthenständige Blätter meist 3lappig, die obern kürzer als die Blüthen. — An Rainen, ziemlich häufig. ♃.

623. Ajuga pyramidalis L. Stengel ohne Ausläufer, blüthenständige Blätter länglich doppeltsolang als die Blüthen. — Auf Waldboden, sehr selten. ♃.

2) Blüthen einzeln oder zu zweien stehend, gelb.

624. Ajuga Chamaepitys L. Blätter 3spaltig mit linealen Lappen. — Auf Aeckern, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Teucrium L.* Gamander. (XIV. 1.)

Kelch ungleich-5zähnig oder 2lippig. Blumenkrone dadurch dass alle 5 Saumlappen nach vorn gerichtet sind scheinbar einlippig, Mittellappen der Unterlippe concav.

1) Blüthen hellgelb oder gelblichweiss.

625. Teucrium Scorodonia L. Blätter gestielt herzeiförmig, Blüthen in rispigen einseitswendigen Aehren. — An Waldrändern, sehr häufig. ♃.

626. Teucrium montanum L. Blätter sitzend, lineallanzetlich unten weiss, Blüthen in endständigem Köpfchen. — Auf trockenen Kalkhügeln, selten. ♃.

2) Blüthen roth.

627. Teucrium Chamaedrys L. Blätter sitzend oben glänzend-grün, Blüthenquirle zu endständigen Aehren genähert. — Auf steinigen Triften, nicht selten. ♃.

628. Teucrium Scordium L. Blätter sitzend, Blüthenquirle getrennt. — In Sümpfen, selten. ♃.

629. Teucrium Botrys L. Blätter gestielt doppeltfiederspaltig. — Auf sonnigen Triften, hier u. da. ♃.

Fam. Verbenaceae. Verbenaceen.

Gttg. *Verbena L.* Eisenkraut. (XIV. 2.)

Kelch 5zähnig, der hintere Zahn sehr klein. Blumenkrone röhrig-trichterförmig mit gekrümmter Röhre u. fast 2lippig-fünfspaltigem Saum. Staubgefässe in dem behaarten Kronschlund eingeschlossen. Narbe 2lippig. Frucht 4samig in 4 1samige Spaltfrüchtchen zerfallend.

630. Verbena officinalis L. — Blätter eingeschnitten-gelappt, Blüthen in fadenförmigen Aehren röthlich. — An Wegen, gemein. ♃.

Fam. Rhinanthaceae.

Gttg. *Melampyrum L.* Wachtelweizen. (XIV. 2.)

Kelch 2lippig-4spaltig. Blumenkrone rachenförmig-2lippig mit 2höckeriger am Ende 3zähniger Unterlippe. Kapsel 2fächerig mit 2samigen Fächern. Samen länglich-rund.

1) Blüthen einseitswendig in der Achsel laubartiger Blätter.

631. Melampyrum vulgatum Pers. (Melampyrum pratense L.) Blüthenständige Blätter am Grunde gezähnt, Blumenkronenröhre den Kelch mehrfach an Länge übertreffend. — In Wäldern, häufig. ⊙.

632. Melampyrum sylvaticum L. Blüthenständige Blätter ganzrandig, Blumenkrone intensivgelb ihre (freie) Röhre so lang als der Kelch. — Auf Wiesen u. an Waldrändern, im höhern Gebirg. ⊙.

2) Blüthen in mehrseitigen von Bracteen gebildeten Aehren.

633. Melampyrum arvense L. Aehren locker. Bracteen eilänglich am Grunde fiederspaltig-gezähnt rothgefärbt. — Auf sandigen Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

634. Melampyrum cristatum L. Aehre dicht 4seitig, Bracteen herzförmig kammförmig-eingeschnitten. — In Wäldern u. auf Triften, ziemlich selten. ⊙.

Gttg. *Rhinanthus L.* Klappertopf. (XIV. 2.)

Kelch aufgeblasen u. von der Seite zusammengedrückt mit 4zähnigem Saum. Blumenkrone rachenförmig-2lippig mit 3lappiger Unterlippe Kapsel stumpf 2fächerig wenigsamig. Samen flach häutiggerandet. — Blüthen aller Arten gelb.

1) Bracteen des Blüthenstandes grün.

635. Rhinanthus minor Ehrh. Blumenkrone mit gerader Röhre das Ende der Oberlippe beiderseits mit kurzem abgerundeten Zahn. — Auf Wiesen u. Triften. ⊙.

2) Bracteen bleichgelb (bei n. 646 schwarz gestrichelt).

636. Rhinanthus angustifolius Gmel. Blumenkronenröhre gerade, Zahn der Oberlippe vorgestreckt. — Auf trockenen Hügeln, besonders auf Kalkboden, hin u. wieder. ⊙.

637. Rhinanthus major Ehrh. Kelch kahl, Blumenkronenröhre mit aufwärts gebogener Röhre u. 3eckigem Zahn der Oberlippe. — Auf Wiesen, häufig. ⊙.

638. Rhinanthus Alectorolophus Poll. (Rhinanthus villosus Pers.) Kelch zottig-behaart, sonst wie vor. Art. — Vorkommen wie bei jener. ⊙.

Gttg. *Pedicularis L.* Läusekraut. (XIV. 2.)

Kelch aufgeblasen mit 5 ungleichen laubartigen Zähnen. Blumenkrone helmförmig-2lippig (bei n. 651 mit geschlossenem Schlund. Kapsel 2fächerig vielsamig. Samen rundlich.

1) Blüthen roth.

639. Pedicularis sylvatica L. Stengel am Grunde niederliegende aufsteigende Aeste treibend. — Auf Wiesen u. Triften besonders im Gebirg. ⊙.

640. Pedicularis palustris L. Stengel beblättert mit aufrechten Aesten. — Auf Sumpfwiesen, nicht selten. ⊙.

2) Blüthen gelb mit rother Unterlippe.

641. Pedicularis Sceptrum carolinum L. Stengel einfach einzelne Blattpaare tragend. — Auf Torfboden, nur im Binninger Ried. ♃.

Gttg. *Euphrasia L.* Augentrost. (XIV. 2.)

Kelch 6zähnig. Blumenkrone 2lippig mit concaver Ober- u. 3lappiger Unterlippe. Kapsel 2fächerig vielsamig. Samen länglich längsrippig.

1) Lappen der Unterlippe 2lappig.

642. Euphrasia officinalis L. Blume weiss

oder weisslichviolet mit gelbem Lippenfleck. — Kommt je nach dem Standort in zahlreichen Formen vor, deren bemerkenswertheste sind: α. pratensis drüsig-behaart, mit grossen weissen Blumen u. β. nemorosa weichhaarig, mit kleinen bläulich-violetten Blumen. — Auf feuchten Wiesen, häufig; β. an trockenen Standorten. ⊙.

b) Lappen der Unterlippe ganz.

643. Euphrasia Odontites L. Blüthen roth, Griffel unter der Oberlippe stehend. — β. serotina unterscheidet sich durch die gegen die Basis verschmälerten Blätter u. die die Blätter nicht überragenden Bracteen. — Auf feuchten Aeckern u. Triften. ⊙.

644. Euphrasia lutea L. Blüthen gelb, Griffel der Unterlippe aufliegend. — Auf trockenen Triften u. Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Bartsia L.* Bartsie. (XIV. 2.)

Längsrippen der Samen häutig geflügelt, sonst wie Euphrasia.

645. Bartsia alpina L. Blumen violet, Staubbeutel zottig-behaart. — Auf feuchten Triften des Feldbergs. ♃.

Fam. Orobancheae. Orobancheen.

Gttg. *Lathraea L.* Schuppenwurz. (XIV. 2.)

Kelch glockig 4spaltig. Blumenkrone rachenförmig 4spaltig. Narbe kopfig. Kapsel einfächerig mit 2 wandständigen Samenleisten. — Schmarotzerpflanze mit ästigem dicht mit fleischigen Schuppen besetztem Wurzelstock.

646. Lathraea Squamaria L. — Die ganze Pflanze fleischfarb, Blüthen röthlich von grössen schuppenartigen Bracteen gestützt in einseitswendiger Traube. — Im Gebüsch, auf Baumwurzeln schmarotzend, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Orobanche L.* Hanfwürger. (XIV. 2.)

Kelch 2blättrig oder röhrig 4—5zähnig. Blumenkrone mit mehr oder weniger gekrümmter Röhre u. 2lippigem Saum, die Oberlippe 2-, die untere 3spaltig. Narbe kopfförmig 2lappig. Kapsel 1fächerig mit 2 oder 4 wandständigen Samenleisten. Samen zahlreich sehr klein. — Blattgrünlose auf den Wurzeln verschiedener Pflanzen aufsitzende Schmarotzerpflanzen, Blüthen in endständigen

Aehren jede von einer Bractee u. öfter noch von 2 Vorblättchen gestützt.

1) Kelch aus 2, manchmal vorn zusammenstossenden öfter 2spaltigen Blättchen.

a) Staubgefässe dem Grund der Blumenkronenröhre aufsitzend, Färbung der Pflanze vorherrschend zimmtbraun.

647. Orobanche Rapum Thuill. Blumenkrone vorn bauchig, Unterlippe nicht gewimpert Staubfäden kahl, Narbe gelb. — Auf Spartium scoparium, ziemlich selten. ♃.

648. Orobanche procera Koch. Blumenkrone vorn bauchig, Unterlippe gewimpert, Staubfäden spärlich behaart, Narbe bläulichroth oder bräunlich. — Auf Cirsium arvense, sehr selten. ♃.

649. Orobanche Galii Dub. (Orobanche caryophyllacea Rchb.) Blumenkrone glockig mit sehr erweitertem Schlund, Unterlippe drüsig-gewimpert, Staubfäden am Grund zottig, Narbe purpurroth. — Auf Galiumarten, ziemlich hänfig. ♃.

650. Orobanche Epithymum DC. Blumenkrone glockig, Unterlippe gewimpert, Staubfäden spärlich behaart, Narbe purpurroth. — Auf Thymus Serpyllum, ziemlich häufig. ♃.

b) Staubgefässe gegen die Mitte der Blumenkronenröhre aufsitzend, Blüthen röthlich oder bläulich.

*) Narbe gelb.

651. Orobanche rubens Wallr. Blumenkrone mit in der Mitte geradem Rücken, Staubgefässe am Grunde zottig oben drüsenhaarig. Auf Luzerne u. andern Leguminosen, ziemlich selten. ♃.

652. Orobanche Cervariae Suard. Blumenkrone mit starkgekrümmtem Rücken, Staubgefässe am Grunde zottig oben fast kahl. — Auf Umbelliferen, selten. ♃.

**) Narbe violet oder purpurroth.

653. Orobanche Teucrii Schultz. Blumenkrone mit fast geradem Rücken, Unterlippe drüsig-gewimpert, Staubgefässe am Grunde zottig. — Auf Teucorium-Arten, sehr selten. ♃.

654. Orobanche amethystea Thuill. Blumenkrone mit winkelig-gebogenem Rücken, Unterlippe nicht gewimpert, Staubfäden am Grunde spärlich-behaart. Auf Erigugium campertre, ziemlich selten.

655. Orobanche minor Sutt. Blumenkrone mit allmählig gekrümmten Rücken, Unterlippe nicht gewimpert, Staubfäden kahl oder fast kahl. — Blumenkrone wie bei

vor. Art violet überlaufen u. dunkler geadert. — Auf Kleeäckern, selten. ♃.

2) Kelch röhrig 4—5zähnig, Blüthen bläulich- oder violet-überlaufen, jede mit 2 seitlichen Vorblättchen an ihrem Grund.

a) Stengel einfach.

656. Orobanche coerulea Vill. Blumenkrone röhrig, Lappen der Ober- u. Unterlippe spitz, Narbe gelblich. — Auf Achillea-Arten, ziemlich selten. ♃.

657. Orobanche arenaria Borkh. Blumenkrone nach oben allmählig erweitert, Lappen des Saums stumpf, Narbe gelb. — Auf Artemisia campestris, hin u. wieder. ♃.

b) Stengel astig.

658. Orobanche ramosa L. Narbe weisslich oder bläulich. — Auf Hanf u. Taback in sandigem Boden, hie u. da in Menge. ⊙.

Fam. Scrophularineae. Scrophularineen.

Gttg. *Gratiola L.* Gnadenkraut. (II. 1)

Kelch 5theilig. Blumenkrone röhrig-trichterförmig mit 2lippig-4spaltigem Saum. Staubgefässe nebst fadenförmigen Rudimenten des 2ten Paars in der Röhre sitzend. Kapsel 2fächerig vielsamig, wandtheilig-2klappig.

659. Gratiola officinalis L. — Blüthen achselständig gestielt röthlichweiss. — Auf nassen Wiesen der Rheinfläche, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Digitalis L.* Fingerhut. (XIV. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone glockig mit ungleich 5lappigem Saum. Fruchtknoten einer fleischigen Scheibe aufsitzend. Kapsel wie bei Gratiola.

660. Digitalis purpurea L. Blätter weichhaarig, Blume aussen kahl roth, selten weiss. — An steinigen Abhängen u. in lichtem Gebüsch der Gebirgsgegenden, besonders im Schwarzwald häufig, jedoch nicht auf Kalkboden. ♃.

661. Digitalis grandiflora Lam. Blätter weichhaarig, Blume aussen drüsenhaarig hellockergelb. — In lichten Gebirgswäldern, nicht selten. ♃.

662. Digitalis lutea L. Blätter u. Blume kahl. — Blüthen weit kleiner als bei voriger Art schwefelgelb. Diese beiden gelbblühenden Arten erzeugen mit einander

einen Bastard: Digitalis grandiflora-lutea (= Digitalis media Rth.) — In lichten Gebirgswäldern, ziemlich selten; β. bei Freiburg unter den Eltern. ♃.

Gttg. *Antirrhinum Desf.* Löwenmaul. (XIV. 2.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone vorn am Grunde der Röhre mit einem Höcker, ihr Saum 2lippig, der Schlund durch die in der Mitte aufgetriebene Unterlippe maskenförmig-geschlossen. Kapsel 2fächerig vielsamig, an der Spitze durch Löcher aufspringend.

663. Antirrhinum majus L. Blumenkrone viel länger als der Kelch purpurroth u. gelb oder weiss. — Auf Mauern, hin u. wieder, aus Gärten stammend. ♃.

664. Antirrhinum Orontium L. Blumenkrone nicht länger als die Kelchblätter hellroth. — Auf bebautem Land, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Linaria L.* Leinkraut. (XIV. 2.).

Blumenkrone am Grund gespornt. Kapsel an der Spitze klappig oder in Zähne aufspringend. Sonst wie Antirrhinum.

1) Stengel schlaff hängend oder liegend, Blätter breit.

665. Linaria Cymbalaria L. Blätter herznierenförmig gelappt kahl. — Blume hellviolet. — An Mauern, nicht selten. ♃.

666. Linaria spuria Mill. Blätter spiessförmig nebst dem Stengel zottig-behaart, Blüthenstiele zottig-behaart. — Blüthen gelb mit violetem Fleck. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

667. Linaria spuria Mill. Blätter eirundlich, Blüthenstiele kahl, sonst wie vor. n. — Vorkommen wie vor. Art. ⊙.

2) Stengel aufrecht, Blätter schmal.

668. Linaria minor Desf. Blätter zerstreut drüsig-behaart, Blüthen in den Blattwinkeln klein röthlichweiss. — Auf Aeckern u. Schutt, ziemlich häufig. ⊙.

669. Linaria arvensis Desf. Untere Blätter in Quirlen stehend kahl, Blüthen in kopfförmigen Trauben klein blau. — Auf sandigen Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

670. Linaria vulgaris Desf. Blätter zerstreut kahl, Blüthen in ährenartiger Traube gross gelb. — An Wegen u. auf Aeckern, gemein. ♃.

Gttg. *Veronica L.* Ehrenpreis. (II. 1.)

Kelch vier- oder 5theilig. Blumenkrone leicht abfallend radförmig mit sehr kurzer Röhre u. ungleich-4thei-

ligem Saum oder (bei n. 680 u. 681) mit längerer Röhre u. fast 2lippig-4spaltigem Saum. Kapsel zusammengedrückt 2fächerig mit schmaler Scheidewand u. 2- oder mehrsamigen Fächern.

1) Blüthen in achselständigen Trauben.

a) Blätter sitzend, Blüthen röthlichweiss oder blassblau.

671. Veronica scutellata L. Stengel kahl, Blätter lanzetlich-lineal, Kapsel breit-herzförmig. — In Sümpfen, nicht selten. ♃.

672. Veronica Anagallis L. Stengel 4kantig, kahl, Blätter eilanzetförmig, Kapsel eirundlich nach oben verschmälert. — An feuchten schlammigen Stellen, gemein. ♃.

673. Veronica urticaefolia L. fil. Stengel behaart, Blätter herzeiförmig langzugespitzt, Kapsel kreisrundlich. — In Gebirgswäldern, nur am Bodensee. ♃.

b) Blätter sitzend oder fast sitzend, Blüthen glänzendblau.

674. Veronica Chamaedrys L. Stengel aufsteigend mit 2 Haarstreifen, Blätter eiförmig. — Kelch 4theilig. — Auf Wiesen u. in lichten Wäldern, gemein. ♃.

675. Veronica latifolia L. Stengel aufsteigend oder ringsbehaart, Blätter eilänglich. — Kelch 5theilig. — Auf Triften u. an Rainen, häufig. ♃.

676. Veronica prostrata L. Von vor. Art durch niederliegende Stengel u. lineallanzetliche Blätter unterschieden. — Auf trockenem Wald- u. Haideboden, selten. ♃.

c) Blätter gestielt.

677. Veronica Beccabunga L. Blätter kurzgestielt eiförmig kahl. — In Sümpfen u. Gräben, gemein. ♃.

678. Veronica montana L. Blätter langgestielt zerstreuthaarig, Kapsel kreisrundlich oder nierenförmig. — In schattigen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

679. Veronica officinalis L. Blätter kurzgestielt weichhaarig, Kapsel herzförmig mit keilförmiger Basis. — Blüthen blassblau. — Auf trockenem Wald- u. Haideboden, häufig. ♃.

2) Blüthen in endständiger deutlich abgesetzter Aehrentraube, Blumenkrone röhrig.

680. Veronica spicata L. Blätter schwach- u. angedrückt-gesägt. — An Rainen, auf Triften, hin u. wieder. ♃.

681. Veronica spuria L. Blätter tiefgesägt mit abstehenden Sägezähnen. — Auf Wiesen am Rheinufer, sehr selten. ♃.

3) Blüthen in endständigen Aehrentrauben, deren Bracteen allmählig in die Blätter übergehen, Krone radförmig.

682. Veronica saxatilis Jacq. Blätter stumpf fast ganzrandig, die untern verkehrt-eiförmig, die obern länglich-lineal, Kapsel länger als breit so lang wie ihr Stiel. — Stengel aufsteigend am Grund verholzend, Blüthen gross blau. – Im höchsten Schwarzwald, selten. ♃.

683. Veronica serpyllifolia L. Blätter elliptisch-eiförmig seicht gekerbt kahl, Kapsel breiter als lang solang wie ihr Stiel. — Blüthen weisslich blau-geadert. — An Wegen u. Rainen, gemein. ♃.

684. Veronica arvensis L. Blätter herzeiförmig gekerbt, die obern Bracteen ganzrandig, Kapsel länger als ihr Stiel. — Auf Aeckern u. an Wegen, gemein. ⊙.

685. Veronica praecox All. Blätter herzeiförmig gekerbt, Kapseln länger als breit kürzer als ihr Stiel. — Auf bebautem Land, hin u. wieder. ⊙.

686. Veronica acinifolia L. Blätter eiförmig fast ganzrandig, Kapsel breiter als lang halb so lang als ihr Stiel. — Auf Feldern, ziemlich selten. ⊙.

687. Veronica verna L. Mittlere Blätter fiederspaltig, Kapsel breiter als lang kürzer als ihr Stiel zusammengedrückt. – Auf sandigen Aeckern u. Rainen, hin u. wieder. ⊙.

688. Veronica triphyllos L. Blätter u. Bracteen fingerförmig-getheilt, Kapsel so lang als breit, ihre Fächer am Grunde gedunsen. — Auf Aeckern, gemein. ⊙.

3) Blüthen einzeln in den Achseln der Laubblätter langgestielt.

689. Veronica Tournefortii Gmel. (Veronica persica Poir.) Blätter eiherzförmig gekerbt-gesägt, Kapsel stumpf-ausgerandet mit erhabenem Adernetz. — Blüthen gross hellblau. — Auf bebautem Lande, hin u. wieder. ⊙.

690. Veronica agrestis L. Blätter länglich-eiförmig gekerbt-gesägt, Kapsel spitz-ausgerandet mit gedunsenen scharfgekielten Fächern. — Bei der gewöhnlichen Form sind die Blüthen weisslich mit bläulichen Streifen, bei β. opaca blau. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

691. Veronica polita Fr. (Veronica didyma Ten.) Blätter herzeiförmig gekerbt-gesägt, Kapsel spitzausgerandet mit aufgeblasenen ungekielten Fächern. — Blüthen blau. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

692. Veronica hederaefolia L. Blätter herzrundlich 3—7lappig, Kapsel mit gedunsenen Fächern. —

7*

Kelchblätter am Grund herzförmig, Blüthen weisslichblau. — Auf Aeckern, gemein. ⊙.

Gttg. *Lindernia All.* Lindernie. (XIV. 2.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone röhrig mit 2lippigem Saum. Staubbeutel 2fächerig. Kapsel einfächerig 2klappig; Samen zahlreich einem mittelständigen freien Samenträger ansitzend.

693. Lindernia pyxidaria All. — Blätter eilanzetlich sitzend bläulichgrün, Blüthen gestielt röthlichviolet. — An sumpfigen Uferstellen, selten. ⊙.

Gttg. *Limosella L.* Sumpfling. (XIV. 2.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone röhrig mit ausgebreitetem Saum. Staubbeutel einfächerig queraufspringend. Kapsel einfächerig 2klappig die Klappen unten mit dem mittelständigen Samenträger verbunden. Samen zahlreich.

694. Limosella aquatica L. Blätter langgestielt spatelförmig, Blüthen gestielt röthlich. — Auf Sumpfboden, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Scrophularia L.* Braunwurz. (XIV. 2.)

Kelch 5spaltig od. 5theilig häutig-gerandet. Blumenkrone mit bauchiger Röhre u. 2lippig-5spaltigem Saum. Staubbeutel nierenförmig durch eine Querspalte aufspringend. Unfruchtbares (5tes) Staubgefäss (Staminodium) ein gestieltes unter der Oberlippe stehendes Schüppchen. Kapsel 2fächerig vielsamig. — Blüthen braunroth.

1) Blätter getheilt.

695. Scrophularia canina L. Stengel stumpf-4kantig, Blätter doppeltfiederspaltig. — Am Rheinufer, hin u. wieder. ♃.

2) Blätter ungetheilt, manchmal am Grund geöhrt.

696. Scrophularia aquatica L. Stengel scharfvierkantig mit ungeflügelten Kanten. — An etwas feuchten Stellen, gemein. ♃.

697. Scrophularia Erharti Stev. Stengel scharfvierkantig mit geflügelten Kanten. — Die gewöhnliche Form (= Scrophularia aquatica Autor. non L.) hat meist*) ein ausgerandetes Staminodium, welches breiter als lang ist u. kugelige Kapseln, während bei *β*. Balbisii dasselbe kreisrundlich und die Kapseln kurz gespitzt sind. — An

*) Die Form des Staminodiums ist sehr wechselnd, daher die Unterscheidung von Arten hiernach unzulässig.

nassen Stellen durch das Gebiet, β. auf Rheinwiesen, sehr selten. ♃.

Gttg. *Verbascum L.* Wollkraut. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone mit kurzer Röhre u. trichterförmigem od. ausgebreitetem 5lappigen Saum. Staubgefässe ungleichlang mit wolligen Staubfäden. Staubbeutel nierenförmig durch eine Querspalte aufspringend. Kapsel 2fächerig vielsamig. — Blumenkrone gelb oder weiss.

1) Wolle der Staubfäden weisslich.

a) Blätter herablaufend.

698. Verbascum thapsiforme Schrad. Blätter ganz-herablaufend beiderseits dicht wollfilzig, Blumenkrone radförmig gross. — Auf trockenen Triften u. an Rainen, gemein. ♃.

699. Verbascum Schraderi Meyer. (Verbascum Thapsus L.) Unterscheidet sich von voriger Art durch kleinere trichterförmige Blumenkronen. — An gleichen Standorten wie Vor. ♃.

700. Verbascum phlomoides L. Blätter nicht vollständig herablaufend beiderseits dicht gelblich-filzig. — An Wegen, auf Triften, hin u. wieder. ♃.

b) Blätter nicht herablaufend.

701. Verbascum floccosum W. & Kit. Stengel stielrund, Blätter mit weissem sich flockig ablösendem Filz. — Blüthen gelb. — An Wegen, ziemlich selten. ♃.

702. Verbascum Lychnitis L. Stengel kantig-gestreift, Blätter unterseits graufilzig. — Blüthen meist weiss, seltener gelb. — An Rainen u. Dämmen, ziemlich häufig. ♃.

2) Wolle der Staubfäden violet.

703. Verbascum nigrum L. Blätter unterseits filzig, Blüthen gehäuft in walziger Aehre. — An Dämmen u. Rainen. ♃.

704. Verbascum Blattaria L. Blätter kahl, Blüthen einzelstehend in lockerer Traube. — Blumenkrone ausgebreitet. — An Dämmen, hin u. wieder. ♃.

Anm. Die Arten dieser Gttg. bilden unter einander leicht Bastarde, wovon die bis jetzt im Gebiet aufgefundenen unter Beifügung der ihnen ertheilten Speciesnamen hier aufgeführt werden:

Verbascum thapsiformi — Lychnitis = *V. ramigerum Schrd.*
Verbascum Schraderi — Lychnitis = *V. spurium Kch.*
Verbascum thapsiformi — nigrum = *V. adulterinum Kch.*
Verbascum floccoso — nigrum = *V. Schottianum Schrd.*

Verbascum Lychnitidi — nigrum = V. Schiedeanum Kch.
Verbascum thapsiformi — Blattaria = V. pilosum Dll.
Verbascum Lychnitidi — Blattaria = V. Gaudini Dll.

Fam. Asperifoliae. Rauhblättrige Pflanzen.

Gttg. *Borago L.* Boretsch. (V. 1.)

Kelch 5theilig ausgebreitet. Blumenkrone radförmig, am Grunde 5 mit den Staubgefässen abwechselnden Schüppchen. Staubfäden kegelförmig-zusammenneigend breit u. kurz; nach hinten in einen langen Zahn auslaufend, Staubbeutel zugespitzt. Spaltfrüchtchen runzelig.

Anm. Der aus Wickeln bestehende Blüthenstand u. der (mit Ausnahme von Heliotropium) tiefvierlappige Fruchtknoten, sowie das Zerfällen der Frucht in 4 einsamige Spaltfrüchtchen sind den Gattungen dieser Familie gemeinsame Charactere.

705. Borago officinalis L. Blumenkrone himmelblau, Staubgefässe schwärzlich. — In Gärten u. auf Schutt, häufig. ☉.

Gttg. *Anchusa L.* Ochsenzunge. (V. 1.)

Kelch 5spaltig, Blumenkrone röhrig-trichterförmig mit 5spaltigem Saum, im Schlund mit concaven Schüppchen. Spaltfrüchtchen schief runzelig an der Basis wulstig-gerandet.

706. Anchusa officinalis L. Bracteen eilanzetlich, Kelchzipfel länglich-lanzetlich, Blüthen violet. — An Wegen, auf Schutt, hin u. wieder. ⚇.

707. Anchusa italica Retz. Bracteen u. Kelchzipfel lineallanzetlich langgespitzt, Blüthen blau. — Auf Feldern nur im Kaiserstuhl. ⚇.

Gttg. *Lycopsis L.* Krummhals. (V. 1.)

Röhre der Blumenkrone knieförmig-gebogen, sonst wie Anchusa.

708. Lycopsis arvensis L. — Blüthen hellblau. — Auf Feldern, gemein. ☉.

Gttg. *Symphytum L.* Beinwell. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone röhrig-glockig mit 5 zähnigem Saum. Schlundschüppchen spitz-dreieckig mit den

Staubgefässen über dem Schlund zusammenneigend. Spaltfrüchtchen glatt am Grunde gerandet.

709. Symphytum officinale L. Schlundschüppchen kürzer als der Saum der Blumenkrone. — Wurzel spindelförmig, Blüthen violetroth, hellroth oder weiss. — Auf nassen Wiesen, an Gräben, gemein. ♃.

710. Symphytum bulbosum Schimp. Schlundschüppchen länger als der Saum der Blumenkrone. — Wurzelstock kriechend mit rundlichen Knollen, Blüthen gelblichweiss. — In Weinbergen bei Heidelberg, sehr selten. ♃.

Gttg. *Pulmonaria L.* Lungenkraut. (V. 1.)

Kelch röhrig 5spaltig. Blumenkrone röhrig-trichterförmig im Schlunde mit Haarring. Spaltfrüchtchen glatt mit gerandeter Basis.

711. Pulmonaria officinalis L. Blätter rauhhaarig, Wurzelblätter herzeiförmig. — Blüthen erst roth, dann blau. — In lichten Wäldern. ♃.

712. Pulmonaria angustifolia L. Blätter rauhhaarig, Wurzelblätter lanzetlich mit verschmälerter Basis. — In Gebüschen, hin u. wieder. ♃.

713. Pulmonaria mollis Wlff. Von voriger Art nur durch die weiche Behaarung unterschieden. — Hin u. wieder, besonders auf Kalkboden. ♃.

Gttg. *Lithospermnm L.* Steinsamen. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone röhrig-trichterförmig, ihr Schlund offen mit 5 haarigen (bei n. 715 in kleine Schüppchen auslaufenden) Längsleisten. Spaltfrüchtchen schiefeiförmig mit gerundeter Basis.

1) Spaltfrüchtchen glatt weisslich, Blätter spitz.

714. Lithospermum purpureo-coeruleum L. Blumenkrone den Kelch weit überragend, erst roth, dann blau. — Im Gebüsch, besonders auf Kalkboden. ♃.

715. Lithospermum officinale L. Blumenkrone wenig länger als der Kelch grünlichweiss. — Auf Aeckern, nicht selten. ♃.

2) Spaltfrüchtchen runzelig-rauh bräunlich.

716. Lithospermum arvense. Blätter stumpf, Blumenkrone weiss. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

Gttg. *Myosotis L.* Vergissmeinicht. (V. 1.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Blumenkrone röhrig mit mehr oder weniger ausgebreitetem 5lappigen Saum der Schlund durch 5 aufgetriebene (gelbe) Schüppchen verengt,

Spaltfrüchtchen glatt an der Basis gerandet. — Blüthen hellblau, selten röthlich oder weiss.

1) Kelch anliegend-behaart bei der Fruchtreife offen.

717. Myosotis palustris L. Saum der Blumenkrone flach. — *β*. caespitosa unterscheidet sich durch bis zur Hälfte des Kelchs eingeschnittene zugespitzte Zähne, kleinere Blüthen u. sehr kurzen Griffel. — Auf Sumpfwiesen, sehr häufig, *β*. an trockenen Stellen. ♃.

2) Kelch mit abstehenden z. Th. widerhackigen Haaren.

a) Fruchtkelche offen.

718. Myosotis sylvatica Hffm. Saum der Blumenkrone flach, Fruchtstiele abstehend länger als der Kelch. — In Gebirgswäldern, in der Ebene seltener. ♃.

719. Myosotis hispida Schl. Saum der Blumenkrone vertieft, die Röhre kürzer als der Kelch, Fruchtstiele abstehend fast so lang als der Kelch. — Auf trockenen Rainen u. Feldern. ⊙.

720. Myosotis versicolor Pers. Saum der Blumenkrone vertieft, ihre Röhre länger als der Kelch, Fruchtstiele halbaufrecht kürzer als der Kelch. — Blume erst gelb dann röthlich endlich blau. — Auf sandigen Aeckern u. Rainen, häufig. ⊙.

b) Fruchtkelche geschlossen.

721. Myosotis intermedia Lk. Saum der Blumenkrone vertieft, Fruchtstiele abstehend länger als der Kelch. — In Wäldern u. auf Triften. ⚇.

722. Myosotis stricta Lk. Saum der Blumenkrone vertieft, Fruchtstiele aufrecht sehr kurz. — Blüthen sehr klein, die unterste sehr tiefstehend. — Auf sandigen Triften u. Feldern, gemein. ⊙.

Gttg. *Echium L.* Natterkopf. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone glockig-trichterförmig mit fast 2lippig-fünfspaltigem Saum und nacktem Schlund. Staubgefässe vorstehend etwas ungleich. Spaltfrüchtchen runzelig am Grunde gerandet.

723. Echium vulgare L. — Blüthen röthlich-blau, Staubgefässe bald länger bald kürzer vorstehend. — Auf sandigen Aeckern, Triften u. auf Schutt, gemein. ⚇.

Gttg. *Cynoglossum L.* Hundszunge (V. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone trichterförmig mit 5spaltigem Saum u. über dem Schlund zusammenneigenden Schüppchen. Spaltfrüchtchen flach, nach oben dem Griffel angeheftet widerhackig-stachelig.

724. Cynoglossum officinale L. — Blätter graulichgrün weichhaarig, Blüthen düsterroth. — An Dämmen u. auf Triften, ziemlich häufig. ⊖.

Gttg. *Asperugo L.* Scharfkraut. (V. 1.)

Kelch 5spaltig in 2 die Frucht klappig einschliessende buchtig-gezähnte Blätter auswachsend. Spaltfrüchtchen oben dem Griffel ansitzend eiförmig-zusammengedrückt warzig.

725. Asperugo procumbens L. — Stengel niederliegend, Blüthen blau. — Auf Felsboden u. Schutt, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Echinospermum L.* Stachelnüsschen. (V. 1.)

Früchtchen eiförmig 3seitig nur am Rande widerhackig, sonst wie Cynoglossum.

726. Echinospermum Lappula L. — Stengel aufrecht Blüthen blau. — Auf trockenen Triften u. Feldern, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Heliotropium L.* Sonnenwende. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone röhrig-trichterförmig mit nacktem 5faltigen Schlund u. 5lappigem Saum. Fruchtknoten ungetheilt mit endständigem am Grunde verdicktem Griffel, später in 4 Spaltfrüchtchen sich trennend.

727. Heliotropium europaeum L. — Blüthen klein weiss. — An Wegen u. auf gebautem Lande, selten. ⊙.

Fam. Solaneae. Nachtschattenartige Pflanzen.

Gttg. *Solanum L.* Nachtschatten. (V. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone radförmig mit gefaltetem 5spaltigen Saum. Staubbeutel an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Beere 2fächerig mit dicken schwammigen Samenleisten.

728. Solanum nigrum L. Stengel aufrecht, Blätter ungetheilt, Beeren kugelig. — Stengel u. Blätter meist kahl. Blüthen weiss. Beeren bei der Normalform schwarz. Variirt mannichfach, namentlich in der Färbung der Beeren. β. chlorocarpum hat (bei der Reife) grünliche γ. luteum gelbe Beeren δ. villosum gelbe oder rothe Beeren u.

zottig behaarte Stengel u. Blätter. — **Auf Schutt u.** an Wegen häufig, die Varietäten hin u. wieder. ⊙.

729. Solanum Dulcamara L. Stengel windend, Blätter ganz oder spiessförmig-geöhrt, Beeren eilänglich. — Blüthen violet, Beeren roth. — Im Gebüsch, besonders in Uferwäldern, ziemlich häufig. ♄.

730. Solanum tuberosum L. Kartoffel. Stengel aufrecht, Blätter unterbrochen-gefiedert. — Wurzelstock Knollen tragend, Blüthen weiss oder blassviolet, Beeren grün. — Häufige Culturpflanze aus Südamerika stammend, ursprünglich ♃, bei uns. ⊙.

Gttg. *Physalis L.* Schlutte. (V. 1.)

Kelch 5spaltig, bei der Fruchtreife aufgeblasen u. gefärbt. Blumenkrone glockig-radförmig gefaltet 5spaltig. Staubbeutel mit 2 Längsspalten aufspringend. Beere wie bei Solanum.

731. Physalis Alkekengi L. — Blüthen achselständig weiss, Fruchtkelche u. Beeren zinnoberroth. — In Hecken u. an Dämmen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Atropa L.* Tollkirsche. (V. 1.)

Kelch 5theilig ausgebreitet bleibend. Blumenkrone glockig mit 5spaltigem Saum, sonst wie Physalis.

732. Atropa Belladonna L. Blüthen braunroth, Beeren glänzendschwarz. — In Wäldern, besonders der Gebirgsgegenden, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Hyoscyamus L.* Bilsenkraut. (V. 1.)

Kelch krugförmig mit trichterigem 5spaltigen Saum mit der Frucht auswachsend. Blumenkrone trichterförmig mit ungleich-5lappigem Saum. Kapsel vom Kelch umschlossen 2fächerig, ihr oberer Theil als Deckel sich ablösend.

733. Hyoscyamus niger L. — Die ganze Pflanze klebrig-haarig, stinkend, Blüthen trübgelb mit violeten Adern. — Auf Schutt, in Dörfern, hin u. wieder. ⊙ u. ⚇. Giftig.

Gttg. *Datura L.* Stechapfel. (V. 1.)

Kelch langröhrig 5kantig, später an der Basis umschnitten-abfallend. Blumenkrone langröhrig mit gefaltetem seicht-fünflappigem Saum. Kapsel dornig halbvierfächerig 4klappig.

734. Datura Strammonium L. — Blätter buch-

tig-gezahnt, Blüthen weiss. — Auf Schutt, an Wegen, besonders in der Nähe von Wohnungen. ⊙. Giftig.

Gttg. *Nicotiana L.* Taback. (V. 1.).

Kelch röhrig-glockig 5spaltig. Blumenkrone röhrig mit mehr oder weniger ausgebreitetem 5spaltigem Saum. Kapsel 2fächerig an der Spitze vierklappig. Samen zahlreich sehr klein. — Pflanzen mit drüsig-behaarter Oberfläche.

785. Nicotiana rustica L. Blätter gestielt, Blumenkrone mit abgerundeten Lappen grünlichgelb. — Hin u. wieder cultivirt. ⊙.

786. Nicotiana Tabacum L. Blätter sitzend mit spitzwinkelig abgehenden Seitennerven, Blumenkrone mit zugespitzten Lappen, hellroth. — Culturpflanze aus Amerika stammend. ⊙.

787. Nicotiana macrophylla Spreng. (Nicotiana latissima Mill.) Unterscheidet sich von voriger fast nur durch breitere Blätter,, deren Seitennerven fast rechtwinkelig von der Mittelrippe abgehen. — Wie Vorige, cultivirt. ⊙.

Fam. Polemoniaceae. Polemoniaceen.

Gttg. *Polemonium L.* Sperrkraut. (V. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone trichterig-radförmig. Staubgefässe an der verbreiterten Basis behaart. Griffel fadenförmig, Narben 3. Kapsel 3fächerig.

788. Polemonium coeruleum L. — Blätter gefiedert, Blüthen blau oder weiss. — Auf feuchten Wiesen, sehr selten, in Gärten häufig gepflanzt. ♃.

Fam. Convolvulaceae. Windenartige Pflanzen.

Gttg. *Convolvulus L.* Winde. (V. 1.)

Kelch 5blättrig. Blumenkrone glockig-trichterförmig mit 5faltigem Saum. Narben 2. Kapsel 1—2fächerig wenigsamig. — Windende Pflanzen mit pfeilförmigen Blättern u. gestielten achselständigen Blüthen.

739. Convolvulus sepium. Jede Blüthe mit 2 grossen kelchständigen Bracteen. — Blüthen weiss. — In Gebüschen u. Hecken, häufig. ♃.

740. Convolvulus arvensis L. Bracteen klein vom Kelch abgerückt. — Blüthen kleiner als bei Vor. röthlich. — Auf Aeckern, als Unkraut, sehr gemein. ♃.

Gttg. *Cuscuta L.* Flachsseide. (V. 2.)

Kelch 4—5spaltig. Kelch krugförmig-trichterig mit 4—5spaltigem Saum, in der Röhre unterhalb der Staubgefässe mit 4—5 Schüppchen. Griffel u. Narben 2. Kapsel wenigsamig, am Grund sich umschnitten-ablösend. — Blattlose nichtgrüne Schmarotzer mit fadenförmigen windenden seitliche Saugwürzelchen treibenden Stengeln u. büschelig-gehäuften kleinen Blüthen.

1) Schüppchen in der Röhre zusammenneigend, Griffel länger als der Fruchtknoten.

741. Cuscuta Epithymum Murr. Kelchzipfel spitz, Staubgefässe etwas vorstehend. – Die üppige wachsende Form auf Kleeäckern ist: Cuscuta Trifolii Bab. — Auf Quendel, Haidekraut u. verschiedenen Leguminosen. ⊙.

2) Schüppchen der Röhre angedrückt, Griffel kürzer als der Fruchtknoten.

742. Cuscuta europaea L. Kelchzipfel stumpf, Staubgefässe nicht vorstehend. — Stengel ästig, Blüthen etwa 1‴ im Durchmesser. — Im Gebüsch auf Nesseln, Hopfen u. andern Pflanzen, nicht selten. ⊙.

743. Cuscuta Epilinum Whe. Kelchzipfel spitz, Staubgefässe nicht vorstehend. — Stengel meist einfach dünn fadenförmig, Blüthen kleiner als bei Voriger. — Nur auf Flachsfeldern, oft schädlich. ⊙.

Anm. **Cuscuta corymbosa Chois.**, durch traubig-stehende langröhrige Blüthen ausgezeichnet u. in Südamerika einheimisch findet sich, ohne Zweifel mit fremdem Samen eingeschleppt, hin u. wieder auf Luzerneäckern schmarotzend. ⊙.

Fam. Gentianeae. Enzianartige Pflanzen.

Gttg. *Gentiana L.* Enzian. (V. 2.)

Kelch röhrig 5spaltig, manchmal seitlich aufgeschlitzt. Blumenkrone glockig oder röhrig mit 5spaltigem, manchmal am Rande oder im Schlunde gewimpertem Saum oder

mit kleinen zahnartigen Läppchen zwischen den Zipfeln. Kapsel 1fächerig mit wandständigen Samenleisten.

1) Blumenkrone gelb tiefgespalten, Kelch einseitig-aufgeschlitzt.

744. **Gentiana lutea L.** Blätter elliptisch längsnervig, Blüthen in vielblüthigen Quirlen. — Auf den Höhen des Schwarzwalds, nicht selten. ♃.

2) Blumenkrone blau ungewimpert glockig oder röhrig, Kelch regelmässig 4- oder 5spaltig ungeflügelt.

745. **Gentiana cruciata L.** Blätter länglich-lanzetlich, Blüthen quirlig 4zählig. — Auf Triften u. Wiesen, besonders auf Kalkboden, nicht selten. ♃.

746. **Gentiana asclepiadea L.** Blätter eiförmig zugespitzt, Blüthen in endständiger beblätterter Aehre gross. — In Wäldern, nur in der Bodenseegegend. ♃.

747. **Gentiana Pneumonanthe L.** Blätter lineal, die untern schuppig verkürzt, Blüthen einzeln achselständig. — Auf Wiesen, besonders längs des Rheins. ♃.

3) Wie vorige Abtheilung aber der Kelch an den Kanten geflügelt.

748. **Gentiana verna L.** Stengel rasenartig aufsteigend, Blüthen einzeln endständig, Kelch schmalgeflügelt. — Auf Sumpfwiesen, selten. ♃.

749. **Gentiana utriculosa L.** Stengel aufrecht, Blüthen end- und achselständig, Kelch breitgeflügelt. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder (im Oberland). ⊙.

4) Blumenkrone blau am Rand der Saumlappen franziggewimpert, sonst wie 2.

750. **Gentiana ciliata L.** Stengel aufrecht, Blätter lineal-lanzetlich, Blüthen 4zählig. — Auf Triften u. Rainen mit Kalkboden. ⊙ u. ♃.

5) Blumenkrone blauviolet im Schlund gewimpert, Kelch röhrig 4- oder 5lappig.

751. **Gentiana campestris L.** Kelch 4lappig mit 2 viel breiteren Lappen. — Auf Wiesen, im höhern Schwarzwald. ⊙.

752. **Gentiana germanica Willd.** Kelchlappen 5 fast gleichbreit, Blätter spitz. — Auf Triften u. Wiesen, nicht selten. ⊙.

753. **Gentian aobtusifolia Willd.** Von voriger durch stumpfe Blätter verschieden. — Auf Wiesen, im Schwarzwald, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Erythraea Rich.* Tausendgüldenkraut. (V. 1.)

Kelch röhrig 5zähnig. Blumenkrone röhrig-trichterförmig mit 5spaltigem Saum. Staubbeutel nach der Oeff-

nung spiralig-gedreht. Kapsel 2fächerig. — Blüthen roth, selten weiss.

754. Erythraea Centaurium Pers. Stengel einfach, Blüthen in gedrängter oben flacher Trugdolde. — Auf Triften, an Rainen u. Waldrändern, häufig. ⊙.

755. Erythraea ramosissima Pers. Stengel meist vom Grund an ästig, Blüthen in lockerer gabeliger Trugdolde. — Auf Wiesen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Swertia L.* Swertie. (V. 2.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig-5theilig. Staubgefässe ihrem Grunde aufsitzend abwechselnd mit je 2 gewimperten Honiggrübchen. — Blüthen trübviolet.

756. Swertia perennis L. Blätter eiförmig, Blüthenstand endständig aus Quirlen zusammengesetzt. — Auf Moorwiesen des hohen Schwarzwalds, selten. ♃.

Gttg. *Chlora L.* Bitterling. (VIII. 1.)

Kelch 6—8theilig. Blumenkrone röhrig mit 6—8theiligem Saum. Kapsel einfächerig. — Blüthen gelb.

757. Chlora perfoliata L. Blätter an der Basis in ihrer ganzen Breite zusammengewachsen, Zipfel der Blumenkrone stumpf. — Auf Triften u. Wiesen, hin u. wieder. ⊙.

758. Chlora serotina Kch. Unterscheidet sich von Vor. durch die nur mit einem Theil ihrer gerundeten Basis verwachsenen Blätter u. spitze Kronzipfel. — Auf Wiesen, längs des Rheins, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Menyanthes L.* Bitterklee. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterförmig, ihr Saum mit 5 ganzrandigen innen gebarteten Lappen. Kapsel einfächerig. — Blüthen röthlichweiss.

759. Menyanthes trifoliata L. Blätter 3zählig, Blüthenstand traubig. — Auf nassen Torfwiesen, in Gräben, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Limnanthemum Gm.* Teichblume. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig mit gebartetem Schlund u. 5 am Rande gefranzten Saumzipfeln. Kapsel einfächerig. — Blüthen gelb.

760. Limnanthemum nymphaeoides Lk. Blätter schwimmend langgestielt rundlich am Grunde herzförmig. — In Gräben u. Altwassern des untern Rheinlaufs, ziemlich selten. ♃.

Fam. Apocyneae. Apocyneen.

Gttg. *Vinca L.* Sinngrün. (V. 1.)

Kelch 5spaltig. Blumenkrone röhrig mit flachem in 5 schiefabgestutzte Zipfel getheiltem Saum. Staubgefässe zusammenneigend an der Spitze mit gebartetem Fortsatz. Griffel nach oben verdickt mit ringförmiger Narbe u. haarigem Endknopf. Frucht 1—2 Balgkapseln.

761. Vinca minor L. Blätter eilanzetlich immergrün, Blüthen hellblau od. weiss. — In Wäldern u. Hecken, nicht selten. ♃.

Fam. Asclepiadeae. Asclepiadeen.

Gttg. *Cynanchum R. Br.* Schwalbwurz. (V. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig mit 5 etwas gedrehten Zipfeln u. einem fleischigen 5lappigen Schlundkranz. Staubgefässe vor den Lappen des Kranzes stehend verbreitert, jedes in einen der Narbe aufliegenden Fortsatz geendigt, Pollenmassen gestielt an 5 dunkelgefärbte im Umfang der Narbe stehende Drüsen paarweise sich anheftend. Narbe dick kuchenförmig, Frucht aus 2 Balgkapseln. Samen mit Haarschopf.

762. Cynanchum Vincetoxicum R. Br. Blätter herzeiförmig zugespitzt, Blüthen weiss. — An Waldrändern u. auf Triften, ziemlich häufig. ♃. Giftig.

Fam. Oleaceae. Oelbaumartige Pflanzen.

Gttg. *Ligustrum L.* Rainweide. (II. 1.)

Kelch glockig 4zähnig. Blumenkrone röhrig mit trichterigem 4theiligen Saum. Beere 2fächerig 2- oder 4samig.

763. Ligustrum vulgare L. Blätter lanzetlich, Blüthen weiss, Beeren schwarz. — In Gebüschen u. Hecken, häufig. ♄, Strauch.

Anm. Von der Gattung Syringa L., welche sich von Ligustrum durch die holzige 2fächerige fachspaltigaufspringende Kapsel unterscheidet ist Syringa vulgaris L. mit herzeiförmigen zugespitzten Blättern, ein häufig in Gärten u. Anlagen gepflanzter Strauch, hier zu nennen.

Gttg. *Fraxinus L.* Esche. (II. 1.)

Blüthen nackt, theilweise durch Fehlschlagen eingeschlechtig. Staubfäden sehr kurz. Narbe 2lappig. Frucht ein einsamiges in einen länglichen Flügel auslaufendes Nüsschen.

764. Fraxinus excelsior L. Blätter gefiedert. — In feuchten Wäldern, häufig. ♄, Baum.

Fam. Ilicineae. Stechpalmartige Pflanzen.

Gttg. *Ilex L.* Stechpalme. (IV. 4.)

Kelch 4spaltig. Blumenkrone tief-4theilig. 4 sitzende Narben. Frucht eine Beere mit 4 steinartigen Samen.

Anm. Die Blüthen kommen auch 5zählig vor.

765. Ilex aquifolium L. Blätter dornig-gezähnt immergrün, Blüthen weiss, Beeren roth. — In Gebirgswäldern, ziemlich verbreitet, jedoch streckenweise fehlend. ♃, Strauch mit glatter grüner Rinde.

Fam. Ericaceae. Haidekrautartige Pflanzen.

Gttg. *Arctostaphylos Ad.* Bärentraube. (X. 1).

Kelch 5theilig. Blumenkrone krugförmig mit 5zähnigem Saum. Staubbeutel an der Spitze 2hörnig 2porig. Frucht fleischig mit 5 einsamigen Steinen.

766. Arctostaphylos officinalis Wimm. & Grab. (Arbutus uva ursi L.) — Blätter immergrün unten netzaderig, Blüthen röthlichweiss, Beeren roth. — Auf Haideboden am Bodensee, in der Baar u. sehr selten in der Pfalz. ♄.

Gttg. *Andromeda L.* Andromede. (X. 1.)

Frucht eine 5fächerige fachspaltig aufspringende Kapsel, sonst wie vor. Gttg.

767. Andromeda polifolia L. — Blätter lineallanzetlich immergrün unten weiss, Blüthen rosenroth. — Auf Torfboden am Bodensee und im höhern Schwarzwald. ♃

Gttg. *Calluna Salisb.* Haidekraut. (VIII. 1.)

Kelch gefärbt, 4blättrig die 4spaltige Blumenkrone überragend. Staubbeutel am Grunde mit 2 Anhängen. Kapsel 4fächerig in 4 sich von den Scheidewänden lösende Klappen aufspringend.

♄ **768. Calluna vulgaris Salisb.** (Erica vulgaris L.) — Blätter klein angedrückt-4zeilig, Blüthen rosenroth, selten weiss. — Auf trockenem Boden, sehr gemein. 4, Sträuchlein.

Fam. Pyrolaceae. Pyrolaceen.

Gttg. *Pyrola L.* Wintergrün. (X. 1.)

Kelch 5theilig. Blumenkrone in 5 Blumenblätter getrennt. Antheren 2porig-aufspringend. Kapsel 5fächerig, mit 5 Ritzen sich öffnend. Samen sehr klein. — Immergrüne Pflanzen mit an der Basis holzigem Stengel.

1) Blüthe einzelnstehend weiss überhängend, Kapsel aufrecht.

769. Pyrola uniflora L. Blätter rundlich. — In Wäldern, hin u. wieder, besonders im Gebirg. ♄.

2) Blüthen doldig stehend röthlichweiss.

770. Pyrola umbellata L. Blätter keilig-lanzetlich gesägt. — In Wäldern, ziemlich selten. ♄.

3) Blüthen in einseitiger Traube stehend grünlichweiss.

771. Pyrola secunda L. Blätter eiförmig spitz feingesägt. — In Wäldern, hin u. wieder. ♄.

4) Blüthen in allseitiger Traube, weiss.

a) Griffel gerade, Narbe breiter als der Griffel 5lappig.

772. Pyrola minor L. Kelchlappen eiförmig, Blüthen weiss. — In Wäldern, hin u. wieder. ♄.

b) Griffel gebogen, Narbe nicht breiter als der Griffel.

773. Pyrola chlorantha Sw. Kelchlappen eiförmig, Blüthen grünlichweiss. — In Wäldern, ziemlich selten. ♄.

774. Pyrola rotundifolia L. Kelchlappen lanzetlich, Blüthen weiss. — In Wäldern, nicht selten. ♄.

Fam. Monotropeae. Monotropeen.

Gttg. *Monotropa L.* Fichtenspargel. (X. 1.)

Kelch 4—5blättrig. Blumenkrone in 5 an der Basis mit sackartigem Honiggrübchen versehene Blättchen ge-

trennt. Staubbeutel nierenförmig queraufspringend. Kapsel 5klappig. Samen sehr klein. — Schmarotzerpflanze ohne grüne Theile mit überhängender Blüthentraube.

775. Monotropa Hypopitys L. — Die ganze Pflanze gelblichweiss, bald mit glatter, bald mit flaumhaariger Oberfläche. — In Wäldern auf faulem Laub, durch das Gebiet. ♃.

Fam. Vaccinieae. Heidelbeerartige Pflanzen.

Gttg. *Vaccinium L.* Heidelbeere. (VIII. 1.)

Kelch mit 4—5zähnigem oder fast ganzem Rand. Blumenkrone krugförmig oder glockig mit 4—5zähnigem Saum. Staubbeutel an der Spitze in 2 Röhrchen auslaufend. Frucht eine unterständige 4—5fächerige Beere mit vielsamigen Fächern. — Niedere Sträucher mit einzeln oder traubig stehenden röthlichweissen Blüthen.

1) Blätter im Winter abfallend, Antheren 2hörnig.

776. Vaccinium Myrtillus L. Blätter eiförmig gesägt. — Beeren schwarzblau wohlschmeckend. — In Wäldern auf trockenem Boden, besonders im Gebirg, sehr häufig. ♄.

777. Vaccinium uliginosum L. Blätter verkehrteiförmig stumpf unten blaugrün u. netzaderig. — Beeren grösser als bei Vor., angeblich schädlich. — Auf Torfboden am Bodensee u. im Schwarzwald, nicht selten. ♄.

2) Blätter immergrün, Antheren wehrlos.

778. Vaccinium Vidis Idaea L. Preisselbeere. Blätter verkehrteiförmig unten punctirt. — Beeren roth. — In Gebirgsgegenden, namentlich im Schwarzwald, stellenweise in Menge. ♄.

Gttg. *Oxycoccos Pers.* Moosbeere. (VIII. 1.)

Blüthen 4zählig. Blumenkrone in 4 zurückgebogene Blättchen getrennt, sonst wie Vaccinium.

779. Oxycoccos palustris Pers. (Vaccinium Oxycoccos L.) — Stengel kriechend, Blätter klein eiförmig unten weiss, Blüthen rosenroth, Beeren roth essbar. — Auf Torfboden im Gebirg, hin u. wieder. ♄.

Fam. Campanulaceae. Glockenblumenartige Pflanzen.

Gttg. *Campanula L.* Glockenblume. (V. 1.)

Kelch mit krugförmiger Röhre u. 5theiligem Saum. Blumenkrone glockig mit 5spaltigem Saum. Staubfäden an der Basis verbreitert. Griffel behaart, Narben 3. Kapsel unterständig 2—3fächerig durch seitliche Löcher aufspringend. Blüthen blau oder blauviolet.

1) Blüthen ungestielt in achselständigen Knäueln.

780. Campanula glomerata L. Kelchzipfel lineal spitz, Blüthen violetblau. — Auf Wiesen u. Triften, häufig. ♃.

781. Campanula Cervicaria L. Kelchzipfel eiförmig stumpf, Blüthen hellblau. — Auf Waldboden, hin u. wieder.

2) Blüthen gestielt traubig oder rispig gestellt.

a) Stengelblätter herzeiförmig oder eiförmig zugespitzt.

782. Campanula rapunculoides L. Stengel stumpfkantig, Blüthentraube einseitig. — Im Gebüsch u. auf bebautem Land, häufig. ♃.

783. Campanula Trachelium L. Stengel scharfkantig, Blüthentraube allseitig, Kelch rauhhaarig. — In Wäldern, häufig. ♃..

784. Campanula urticaefolia L. Stengel stumpfkantig, Blüthentraube allseitig, Kelch kahl. — Im Gebüsch auf dem Feldberg. ♃.

b) Stengelblätter lineallanzetlich oder lineal Kapseln aufrecht.

785. Campanula persicifolia L. Blüthen traubig, weitglockig. — In Wäldern, nicht selten. ♃.

786. Campanula Rapunculus L. Blüthenstand pyramidenförmig unten rispig, oben verlängert ährig, Blumenkrone schmalglockig bis zur Hälfte eingeschnitten. — An Rainen, auf Triften, gemein. ⊙.

787. Campanula patula L. Blüthenstand doldentraubig ausgebreitet, Blumenkrone wie bei Vor. — Auf Wiesen, ziemlich häufig. ♃.

b) Wie Vor., aber die Kapseln nickend.

788. Campanula rotundifolia L. Wurzelblätter der sterilen Triebe eirundlich. Stengelblätter lineal, Lappen der Blumenkrone eiförmig. — Variirt mannichfach; die Form des höhern Gebirgs (β. Scheuchzeri) unter-

scheidet sich nur durch wenigere u. grössere Blüthen. — Auf Grasplätzen gemein. ♃.

789. Campanula caespitosa Scop. Unterscheidet sich von Voriger durch dichtern rasenartigen Wuchs, lanzetlich-längliche Stengelblätter u. weiterglockige Blumenkrone, deren Zipfel breiter als lang sind. — Im höhern Schwarzwald u. am obern Rheinlauf, selten. ♃.

Gttg. *Prismatocarpus L'Herit.* Venusspiegel. (V, 1.)

Kelchröhre verlängert prismatisch. Blumenkrone trichterig-radförmig, sonst wie Campanula.

790. Prismatocarpus Speculum L'Herit. (Specularia Speculum DC.) Blumenkrone so lang wie die linealen Kelchzipfel. — Blüthen violet, selten weiss. — Auf Aeckern, hie u. wieder. ⊙.

791. Prismatocarpus hybridus L'Herit. Blumenkrone kürzer als die lanzetlichen Kelchzipfel. — Auf Aeckern, ziemlich selten. ⊙.

Gttg. *Phyteuma L.* Rapunzel. (V. 1.)

Blumenkrone 5theilig mit linealen anfangs oben zusammenhängenden Zipfeln. Narben 2, selten 3, sonst wie Campanula — Blüthen ähren- oder köpfchenartig zusammengedrängt.

792. Phyteuma orbiculare L. Köpfchen kugelig am Grunde von einer Hülle umgeben. — Blüthen blau. — Auf Gebirgstriften u. Wiesen, ziemlich selten. ♃.

793. Phyteuma spicatum L. Aehre länglich oder walzenförmig ohne Hülle oder mit einem Blättchen am Grund. — Blüthen gelblichweiss, bei der Var. β. nigrum dunkelviolet. — In Wäldern; streckenweise ist bald die eine, bald die andere Form vorwiegend. ♃.

Gttg. *Jasione L.* Jasione. (V. 1.)

Kelch kragförmig mit 5theiligem Saum. Blumenkrone tief-5theilig mit linealen Zipfeln. Staubbeutel anfangs am Grunde zusammenhängend. Narbe kurz-2lappig. — Blüthen gestielt ein kugeliges an der Basis umhülltes Köpfchen bildend blau.

794. Jasione perennis L. Stengelgrund mit kurzen Blattbüschel tragenden Ausläufern. — Im Schwarzwald u. Kaiserstuhl hin u. wieder, anderwärts sehr selten. ♃.

795. Jasione montana L. Stengel einfach oder ästig, ohne Ausläufer. — Auf trockenen Triften u. Rainen, gemein. ⊙.

Fam. Ambrosiaceae. Ambrosiaceen.

Gttg. *Xanthium L.* Spitzklette. (XXI. 6.)

Männl. Blüthen in Köpfchen. Kelch röhrig 5spaltig. Blumenkrone fehlend (wie auch in den weibl. Blüthen). Staubgefässe 5 mit verwachsenen Staubfäden. Weibl. Blüthen zu zweien in einer Hülle. Kelch röhrig angewachsen. Griffel 2. Früchtchen nussartig von der bleibenden mit Widerhaken besetzten Hülle umschlossen.

296. Xanthium strumarium L. — Blätter gestielt herzförmig manchmal gelappt, Köpfchen achselständig grün. — Auf Schutt, ziemlich häufig. ⊙.

Fam. Compositae. Zusammengesetztblüthige Pflanzen.

A. *Cichoriaceae.*

Gttg. *Lampsana L.* Rainkohl. (XIX. 1.)

Hüllkelch mehrreihig mit kurzem Aussenkelch. Fruchtboden nackt. Fruchtscheitel mit undeutlichem Hautrand. — Blüthen gelb.

297. Lampsana communis L. — Blätter eckig-gezähnt, die untern leierförmig. — An Wegen u. im Gebüsch, sehr gemein. ⊙.

Gttg. *Arnoseris Grtn.* Lämmersalat. (XIX. 1.)

Köpfchen halbkugelig, Früchtchen gerippt auf dem Scheitel mit 5kantigem Hautrand sonst wie vor. Gttg.

298. Arnoseris pusilla Grtn. Blüthenschäfte einfach od. verzweigt, nach oben keulenförmig verdickt. — Auf sandigen Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Cichorium L.* Wegwarte. (XIX. 1.)

Hüllkelch 2reihig. Fruchtboden nacht. Pappus kronenförmig aus häutigen Schüppchen gebildet. — Blüthen sitzend blau, selten röthlich od. weiss.

299. Cichorium Intybus L. Cichorie. Untere Blätter schrotsägeförmig, obere mit breiter Basis ansitzend lanzetlich. — An Wegen, häufig, auch der Wurzel wegen cultivirt. ♃.

300. Cichorium Endivia L. Untere Blätter buchtig-fiederspaltig, obere herzförmig sitzend. — In Gärten gebaut. ⊙ u. ⚇.

Gttg. *Crepis L.* Pippau. (XIX. 1.)

Hüllkelch mit Aussenkelch od. dachziegelig. Fruchtboden nackt (vgl. n. 805). Früchtchen gestreift mit haarförmigem weichem meist schneeweissem (vgl. n. 809) Pappus. — Blüthen gelb. Blätter fiederspaltig, schrotsägeförmig oder gezähnt, oft bei ein u. derselben Art wechselnd.

1) Stengel schaftartig unbeblättert oder 1blättrig.

801. Crepis praemorsa Tsch. Blüthenschaft in eine rispige Traube geendigt. — An Rainen u. auf kalkhaltigen Triften, nicht selten. ♃.

802. Crepis alpestris Tsch. Blüthenschaft an der Spitze einköpfig manchmal einfach gabelig-verzweigt. — An Rainen, selten (nur im bad. Jura). ♃.

2) Stengel beblättert, Rispe ausgebreitet, Hüllkelch kahl.

803. Crepis pulchra L. Aussenkelch sehr kurz angedrückt. — An Rainen u. in Weinbergen, selten. ⊙.

3) Stengel beblättert, in eine reichblüthige Doldentraube auslaufend, Hüllkelch nicht kahl.

804. Crepis biennis L. Stengel aufrecht oben rauh, Blätter fiedertheilig, Aussenkelch abstehend, Kelchblättchen auf der Innenseite seidenhaarig. — Auf feuchten Wiesen, gemein. ⊙.

805. Crepis nicaeensis Balb. Unterscheidet sich von voriger Art nur durch die auf der Innenseite glatten Kelchblättchen u. etwas haarigen Fruchtboden. Die Köpfchen sind kleiner. — Auf Rheinwiesen, sehr selten. ⊙.

806. Crepis virens Vill. (Crepis polymorpha Wallr.) Stengel oben glatt, Stengelblätter am Rande flach, Aussenkelch angedrückt. — An Wegen u. auf Wiesen, häufig. ⊙.

807. Crepis tectorum L. Stengel aufrecht kahl, Stengelblätter am Rande zurückgerollt, Aussenkelch abstehend. — Auf trocknen Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

4) Blüthenstand locker aus wenig Köpfchen gebildet, sonst wie vor. Abtheilung.

808. Crepis succisaefolia Tsch. Stengelblätter entferntstehend stengelumfassend, Aussenkelch kurz angedrückt, Pappus schneeweiss. — Auf moorigen Wiesen im Schwarzwald, nicht selten. ♃.

809. Crepis paludosa Mch. Stengelblätter entferntstehend mit herzpfeilförmigem Grunde ansitzend, Aussenkelch kurz, Pappus schmutzigweiss. — Auf Sumpfwiesen, hin u. wieder.

810. Crepis blattarioides Vill. Stengelblätter einander genähert mit pfeilförmigem Grund ansitzend, Aussenkelch locker so lang als der innere, Pappus schneeweiss. — Nur auf dem Feldberg. ♃.

Gttg. *Barkhausia L.* Schnabelpippau. (XIX. 1.)

Ein Theil der Früchtchen oder alle an der Spitze in einen Schnabel verschmälert, daher der Pappus gestielt, sonst wie Crepis.

811. Barkhausia foetida Mch. (Crepis foetida L.) Köpfchen vor dem Aufblühen überhängend. — Auf bebautem Land u. an Wegen, hin u. wieder. ⊙.

812. Barkhausia taraxacifolia DC. (Crepis taraxacifolia Thuill.) Köpfchen stets aufrecht. — Auf Triften u. Wiesen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Hieracium L.* Habichtskraut. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Fruchtboden nackt. Früchtchen gestreift oben gerandet. Pappus haarartig mit zerbrechlichen Strahlen. — Blüthen gelb.

Anm. Die zahlreichen, oft sehr schwierig zu unterscheidenden Formen dieser Gattung sind wahrscheinlich zum Theil Bastardbildungen.

1) Stengel schaftartig.

a) Schaft einblüthig.

813. Hieracium Pilosella L. Mit verlängerten Ausläufern, Blätter borstig-behaart unten graufilzig. — An Rainen u. auf Triften, gemein. ♃.

b) Schaft 2—10blüthig.

814. Hieracium Auricula L. Mit Ausläufern, Blätter graugrün kahl mit einzelnen Borstenhaaren. — Wie vorige Art, häufig. ♃.

815. Hieracium aurantiacum L. Blätter dunkelgrün rauhhaarig. — Von allen übrigen Arten der Gattung sogleich durch die dunkel-orangegelben Blüthen zu unterscheiden. — Nur auf dem Feldberg. ♃.

c) Schaft 20 u. mehrblüthig.

816. Hieracium praealtum Vill. Blätter borstig behaart, Blüthen ziemlich locker stehend, innere Kelchblättchen stumpf. — Bald mit, bald ohne Ausläufer u. ausserdem in der Bekleidung variirend, wonach man eine ganze Anzahl von Varietäten, welche sich jedoch nicht bestimmt begränzen lassen, unterschieden hat. — Auf Triften, hin u. wieder durch das Gebiet. ♃.

817. Hieracium Nestleri Tsch. (Hieracium cymosum L.) Unterscheidet sich von Vor. durch etwas

geknäuelte Blüthen u. spitze innere Kelchblättchen. — Ohne Ausläufer. Blätter grauhaarig u. borstig. Auf steinigen Triften ziemlich selten, bis jetzt nur im Oberland.

Bastarde aus dieser Abtheilung:

Hieracium Schultesii Fr. Schltz. = *H. Pilosello — Auricula.*
Hieracium sulphureum Dll. = *H. Auriculo — praealtum.*
Hieracinm bifurcum MB. = *H. Pilosello — praealtum.*

2) Stengel beblättert, zur Blüthezeit an seiner Basis von Wurzelblättern umgeben.

818. Hieracium bupleuroides Gm. Blätter lanzetlich zugespitzt blaugrün kahl oder weichhaarig gewimpert, Stengel mehrblättrig. Auf Felsen, sehr selten (im Donauthal). ♃.

819. Hieracium murorum Fr. Wurzelblätter aus abgestumpfter oder fast herzförmiger Basis eilänglich weichhaarig, Stengelblätter 1—2. — Die Varietät β. Schmidtii ist durch intensiv blaugrüne Blätter ausgezeichnet. — In Wäldern u. Gebüschen, gemein, β. für das Gebiet zweifelhaft. ♃.

820. Hieracium vulgatum Fr. Wurzelblätter eilänglich mit in den Blattstiel verschmälerter Basis weichhaarig, Stengelblätter 5—8. — In Wäldern, auf Triften, gemein. ♃.

821. Hieracium Jacquinii Vill. Wurzelblätter am Grunde fiederspaltig drüsig behaart, Stengelblätter mehrere. — An Felsen in der Bodensee- u. Donaugegend, sehr selten. ♃.

3) Stengel beblättert zur Blüthezeit ohne Wurzelblätter.

a) Stengel hohl.

822. Hieracium prenanthoides Vill. Obere Blätter mit herzförmiger Basis stengelumfassend seicht-gezähnt, Früchtchen braun. — An felsigen Stellen, auf dem Feldberg. ♃.

823. Hieracium lycopifolium Frl. Obere Blätter mit herzförmiger Basis den Stengel umfassend abstehend-gezähnt, Früchtchen braun. — Nur in der Waldparthie des Karlsruher Schlossgartens. ♃.

824. Hieracium rigidum Hartm. Obere Blätter mit verschmälerter Basis ansitzend seicht gezähnt, Früchtchen schwarz.. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

b) Stengel nicht hohl.

825. Hieracium sabaudum L. (H. boreale Frs.) Kelchblättchen anliegend. — In Wäldern, häufig. ♃.

826. Hieracium umbellatum L. Kelchblättchen mit zurückgekrümmter Spitze. — Auf Waldboden, gemein. ♃.

Gttg. *Chondrilla L.* Knorpelsalat. (XIX. 1.)

Hüllkelch 8blättrig mit kurzem Aussenkelch, 7—12-blüthig. Fruchtboden nackt. Früchtchen oben mit 5 die Basis des fadenförmigen Schnabels umgebenden Zähnchen. Pappus haarartig. — Blüthen gelb.

827. Chondrilla juncea L. — Zweige ruthenförmig, Stengelblätter lineal od. lineallanzetlich. — An Rainen u. auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Taraxacum. L.* Pfaffenröhrlein. (XIX. 1.)

Hüllkelch vielblüthig mit vielblättrigem Aussenkelch, bei der Fruchtreife zurückgeschlagen. Fruchtboden nackt. Früchtchen oben rauh mit fadenförmigem Pappusstiel. Pappus haarartig. — Blüthen einzelnstehend gelb.

828. Taraxacum officinale Wigg. — Blätter schrotsägeförmig, Blüthenschaft hohl. Die Varietät auf Sumpfboden: β. lividum ist niedrig mit blaugrünen Blättern u. anliegendem Hüllkelch. — An Wegen u. auf Wiesen, gemein; β. auf Moorwiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Prenanthes.* Hasensalat. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig 5blüthig. Fruchtboden nackt. Früchtchen zusammengedrückt. Pappus sitzend haarartig.

829. Prenanthes purpurea L. — Blätter kahl unten blaugrün, Köpfchen nickend, Blüthen purpurroth. — In Bergwäldern. ♃.

Gttg. *Phoenixopus Kch.* Mauerlattig. (XIX. 1.)

Hüllkelch walzig 5blüthig mit kurzem Aussenkelch. Fruchtboden nackt. Früchtchen zusammengedrückt. Pappus kurzgestielt haarartig.

830. Phoenixopus muralis Kch. (Lactuca muralis Fres.) — Blätter fiederspaltig mit spiessförmigem Endlappen. Blüthen gelb. — In Wäldern u. auf Schutt, häufig. ⊙.

Gttg. *Lactuca L.* Lattich. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthchen mehrreihig. Fruchtboden nackt, Früchtchen zusammengedrückt. Kräuter mit

Milchsaft. Da bei n. 832 betäubend wirkt. Pappus auf fadenförmigem Stiel haarartig.

1) Blüthen blau, Früchtchen wenigrippig.

831. Lactuca perennis L. Blätter fiederspaltig kahl. — Auf steinigen Triften, sehr selten. ♃.

2) Blüthen gelb, Früchtchen 10rippig.

832. Lactuca saligna L. Stengelblätter aus pfeilförmigem Grunde lanzetlich-lineal, Rispe ährenartig. — An Dämmen, selten. ⊙.

833. Lactuca Scariola L. Blätter aus pfeilförmigem Grunde eilänglich mehr od. weniger buchtig-fiederspaltig auf der Mittelrippe stachelborstig vertical-gestellt, Rispe pyramidenförmig, Früchtchen grau. — An Wegen u. auf Triften, nicht selten. ⊙.

834. Lactuca virosa L. Blätter wie bei Vor. aber weniger starr u. nicht vertical-gestellt Rispe abstehend, Früchtchen schwarz breitberandet. — Auf Gebirgstriften, selten. ⊙.

835. Lactuca sativa L. Blätter aus herzförmiger Basis länglich ganz oder buchtig-fiederspaltig horizontal, Rispe ausgebreitet oben flach, Früchtchen braun. — In Gärten in vielen Abänderungen gebaut. ⊙.

Gttg. *Sonchus L.* Gänsedistel. (XIX. 1.)

Hülle dachziegelig. Fruchtboden nackt. Früchtchen zusammengedrückt. Pappus sitzend haarartig weich. — Blätter bald ungetheilt bald mehr oder weniger fiederspaltig eingeschnitten, Blüthen gelb.

836. Sonchus arvensis L. Hüllkelch drüsig-behaart, Früchtchen längsrippig u. querrunzelig. — Wurzelstock kriechend. — Auf Aeckern u. Triften, ziemlich häufig. ♃.

837. Sonchus oleraceus L. Hüllkelch kahl, Früchtchen längsrippig u. querrunzelig. — Auf bebautem Land als Unkraut, sehr gemein. ⊙.

838. Sonchus asper Vill. Wie Vor. aber die Blätter glänzend u. die Früchtchen längsrippig aber nicht querrunzelig. — Vorkommen wie Vor. ⊙.

Gttg. *Mulgedium Cass.* Milchdistel. (XIX. 1.)

Früchtchen schwach-zusammengedrückt, Pappus haarartig, seine Strahlen einem wulstigen Ring aufsitzend, sonst wie Sonchus.

839. Mulgedium alpinum Cass. Hüllkelch drüsig, Blüthen blau. — An feuchten Stellen im höhern Gebirg. ♃.

Gttg. *Picris L.* Bitterkraut. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig, Fruchtboden nackt. Pappus abfallend mit federigen an der Basis ringförmig verwachsenen Strahlen.

840. Picris hieracioides L. — Rauhhaarig, Blüthen gelb. — An Wegen u. im Gebüsch. ⊙.

Gttg. *Helminthia Juss.* Wurmsalat. (XIX. 1.)

Aeusserer Hüllkelch 5- innerer 8blättrig. Fruchtboden nackt. Pappus auf fadenförmigem Stiel federig.

841. Helminthia echioides Grtn. — Steifhaarig, Blättchen des Aussenkelchs breit herzförmig, Blüthen gelb. — An Dämmen u. auf Aeckern stellenweise, wohl eingeschleppt. ⊙.

Gttg. *Leontodon L.* Löwenzahn. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Fruchtboden nackt. Pappus sitzend federig, bei n. 842 u. 843 ausserdem mit borstlichen äussern Strahlen.

1) Köpfchen vor dem Aufblühen nickend.

842. Leontodon incanus L. Blätter fast ganzrandig nebst dem Schaft dicht graufilzig. — Auf Felsen, sehr selten (nur im Donauthal). ♃.

843. Leontodon hastilis L. (L. proteiformis Vill.) Blätter buchtig-gezähnt mehr oder weniger behaart. — Findet sich in 2 Hauptformen, nämlich: α. vulgaris mit rauhhaarigen u. β. glabratus mit fast kahlen oder kahlen Blättern. — An Wegen u. auf Wiesen, häufig. ♃.

2) Köpfchen in der Jugend nicht nickend.

844. Leontodon pyrenaicus Gouan. Blätter buchtig-gezähnt, Blüthenschaft nach oben verdickt einköpfig. — Auf Triften im höhern Schwarzwald, nicht selten. ♃.

845. Leontodon autumnalis L. Blätter fiederspaltig, Blüthenschaft mehrköpfig. — Auf Wiesen häufig. ♃

Gttg. *Thrincia Rth.* Hundslattich. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt. Früchtchen etwas gekrümmt, die randständigen mit kurzem kronenförmigem, die übrigen mit federigem Pappus.

846. Thrincia hirta Rth. — Blüthenschäfte aufsteigend mehrköpfig, Blüthen gelb. — An Wegen u. auf Triften, häufig. ♃.

Gttg. *Scorzonera L.* Schwarzwurzel. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Fruchtboden nackt. Pappus sitzend federig. — Milchend, unsere Arten gelbblühend.

847. Scorzonera humilis L. Stengel einfach einköpfig. — Auf hochgelegenen Sumpfwiesen, ziemlich selten. ♃.

848. Scorzonera hispanica L. Stengel ästig. — Angebaut u. verwildert. ♃.

Gttg. *Podospermum DC.* Stielsame. (XIX. 1.)

Früchtchen schmal-cylindrisch mit hohlem Fortsatz der Basis, sonst wie Scorzonera.

849. Podospermum laciniatum DC. — Blätter tief-fiederspaltig. — An Rainen, selten. ⚇.

Gttg. *Tragopogon L.* Bocksbart. (XIX. 1.)

Hüllkelch aus einem Kreis an der Basis verwachsener Blättchen. Blüthenboden nackt. Pappus gestielt federig. — Milchend, unsere Arten gelbblühend.

850. Tragopogon major Jacq. Stiele der Köpfchen keulenförmig verdickt hohl. — Auf Triften, selten. ⚇.

851. Tragopogon pratensis L. Stiele der Köpfchen kaum verdickt. — Bei der gewöhnlichen Form sind die Blümchen so lang oder kürzer als der Hüllkelch, bei β. orientalis überragen sie denselben. — Auf Wiesen, häufig. ⚇.

Gttg. *Hypochaeris L.* Ferkelkraut. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden mit abfallenden Spreublättchen. Pappus gestielt (oder bei n. 853 der Randblümchen sitzend) federig, bei n. 852 u. 853 sind die federigen Strahlen aussen von kürzeren borstlichen umgeben. — Blüthen gelb.

1) Schaft nur mit schuppigen Hochblättchen kahl.

852. Hypochaeris radicata L. Blätter behaart, Blüthen den Hüllkelch überragend. — An Wegen u. Rainen, gemein. ♃.

853. Hypochaeris glabra L. Blätter fast kahl, Blüthen nur so lang als der Hüllkelch. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

2) Stengel 1—2blättrig behaart.

854. Hypochaeris maculata L. Blätter rauhhaarig, Blüthen länger als der Hüllkelch. — Auf Triften u. in trockenen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

B. Corymbiferae.

Gttg. *Eupatorium L.* Wasserdost. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig wenigblüthig. Blüthenboden nackt. Blüthen alle röhrig-trichterig zwitterig. Pappus haarartig. — Blüthen röthlich.

855. Eupatorium cannabinum L. — Blätter 3—5theilig, Köpfchen gedrängt-ebensträussig. — An Ufern, häufig. ♃.

Gttg. *Adenostyles Cass.* Alpendost. (XIX. 2.)

Hüllkelch einreihig, am Grunde mit einzelnen kurzen Blättchen; sonst wie vor. Gttg.

856. Adenostyles albifrons Rchb. (Cacalia albifrons L. fil.). — Blätter herz-nierenförmig gezähnt, Köpfchen ebensträussig röthlich. — An feuchten Stellen, durch den ganzen Schwarzwald. ♃.

Gttg. *Petasites Grtn.* Pestwurz. (XIX. 2.)

Hüllkelch einreihig. Blüthenboden nackt. Köpfchen 2häusig-polygamisch: die männlichen mit zahlreichen röhrenförmigen (unfruchtbaren) Zwitterblüthen u. wenigen schiefabgeschnittenen weiblichen; weibliche Köpfchen überwiegend aus letzteren bestehend. Pappus haarartig. — Köpfchen einen traubigen oder rispigen Blüthenstand an der Spitze eines schuppig beblätterten vor den Laubblättern erscheinenden Schaftes bildend. Blüthen röthlich oder weiss.

857. Petasites officinalis Mch. (Tussilago Petasites L. = die männl., Tussilago hybrida L. = die weibl. Pflanze.) Blätter breitherzförmig eckig geschweift-gezähnt unten grauflaumig. — An Gräben u. feuchten Stellen, häufig. ♃.

858. Petasites albus Grtn. Blätter unten weissfilzig. — Im höhern Gebirg, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Homogyne Cass.* Brandlattich. (XIX. 2.)

Hüllkelch, Blüthenboden u. Pappus wie bei vor. Gttg. Scheibenblüthchen zahlreich röhrig zwitterig, Randblüthchen wenige schiefabgestutzt weiblich.

859. Homogyne alpina Cass. Blätter herzrundlich, Köpfchen einzeln endständig röthlich. — Am Feldberg, selten. ♃.

Gttg. *Tussilago L.* Huflattig. (XIX. 2.)

Hüllkelch, Blüthenboden u. Pappus wie bei Petasites,

Scheibenblüthchen röhrig zwitterig, Strahlblüthchen mehrreihig, schmal-zungenförmig weiblich.

860. Tussilago Farfara L. Blätter herzförmig winkelig-gezähnt, Köpfchen einzeln auf der Spitze des schuppigen Schafts, Blüthen gelb. — Auf etwas feuchtem Lehm- und Kalkboden, häufig. ♃.

Gttg. *Chrysocoma L.* Goldschopf. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt. Blüthchen alle röhrig zwitterig. Pappus haarartig.

861. Chrysocoma Linosyris L. Blätter lineal, Blüthen gelb. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Aster L.* Aster. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden flach nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zahlreich zungenförmig weiblich. Früchtchen zusammengedrückt, Pappus haarartig. — Strahl blau violet oder röthlich.

862. Aster amellus L. Blätter 3nervig behaart sehr rauh, Blüthen ebensträussig. — Strahl blauviolet. — Auf Triften u. an Rainen, hin u. wieder. ♃.

863. Aster parviflorus Nees. Blätter nicht 3nervig kahl nur am Rand rauh, Rispe pyramidenförmig. — Köpfchen klein, Strahl blassviolet. — Aus Nordamerika stammend u. hie u. da an Ufern verwildert, wie auch einige andere dieser ähnliche Arten ebendaher. ♃.

Gttg. *Solidago L.* Goldruthe. (XIX. 4.)

Unterscheidet sich von Aster durch den aus nur 5—8 Blüthchen bestehenden Strahl u. nicht zusammengedrückte Früchtchen. — Strahl gelb.

864. Solidago Virgaurea L. — Köpfchen traubig- oder rispig-stehend. — In trockenen Wäldern, häufig. ♃.

Gttg. *Bellidiastrum Cass.* Alpenmaassliebchen. (XIX. 2.)

Unterscheidet sich von Aster durch 2reihigen Hüllkelch und kegelförmigen Blüthenboden.

865. Bellidiastrum Michelii Cass. — Köpfchen einzeln endständig. Strahl weiss oder röthlich. Im Aussehen einem grossen Gänseblümchen ähnlich, aber an dem haarigen Pappus sogleich zu erkennen. — Im hohen Schwarzwald u. der Bodenseegegend, stellenweise. ♃.

Gttg. *Stenactis Cass.* Schmalstrahl. (XIX. 2.)

Hüllkelch 2reihig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig mit haarartigem von kürzeren Borsten umgebenem Pappus. Strahlblüthchen 2reihig weiblich mit kurzborstigem Pappus.

866. Stenactis bellidiflora A. Br. (Diplopappus annuus Bl. & F.) Blüthen ebensträussig, Hüllkelch rauhhaarig, Strahl weiss. — An Rainen u. Dämmen durch die ganze Rheinebene, stellenweise sehr häufig, aus Nordamerika stammend. ⊙.

Gttg. *Bellis L.* Maassliebchen. (XIX. 2.)

Hüllkelch 2reihig. Blüthenboden kegelförmig nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig, Strahlblüthchen einreihig weiblich. Früchtchen gerandet ohne Pappus.

867. Bellis perennis L. — Gänseblümchen. Schaft einköpfig vor dem Aufblühen nickend. Strahl weiss u. röthlich. — Auf Triften u. Wiesen, sehr gemein. ♃.

Gttg. *Erigeron L.* Berufkraut. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen zwitterig. Strahlblüthchen oft mehrreihig schmal zungen- oder fadenförmig. Pappus haarartig.

868. Erigeron acris L. Strahlblümchen länger als der Hüllkelch (violet oder röthlich). — Bei der gewöhnlichen Form sind Stengel u. Blätter behaart, bei β. angulosus fast glatt. — Auf Haideboden u. trockenen Triften; β. am Rheinufer, ziemlich selten. ⊙.

869. Erigeron canadensis L. Strahl nicht länger als der Hüllkelch (mit d. Scheibe gleichfarbig). — Köpfchen klein gelblichweiss. — Aus Nordamerika stammend, jetzt ein lästiges, überall gemeines Unkraut. ⊙.

Gttg. *Buphthalmum L.* Ochsenauge. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuschuppig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig. Pappus kurz kronenförmig.

870. Buphthalmum salicifolium L. Blätter länglich oder lanzetlich, Köpfchen gross gelb. — Auf Triften besonders auf Kalkboden, im Seekreiss hin u. wieder, anderwärts sehr selten. ♃.

Gttg. *Conyza L.* Dürrwurz. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig, die äussern Blättchen mit sparrig-abstehender Spitze, die innern verlängert, Randblüthchen nicht strahlend; sonst wie folgende Gttg.

871. Conyza squarrosa L. (Inula squarrosa DC.) — Köpfchen ebensträussig Blüthen gelblichweiss. — An Rainen u. Waldrändern. ♃.

Gttg. *Inula L.* Alant. (XIX. 2)

Hüllkelch dachziegelig. Fruchtboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig weiblich. Antheren nach unten geschwänzt. Pappus haarartig. — Strahl aller Arten gelb.

872. Inula britannica L. Stengel u. Blätter wollig weichhaarig, Früchtchen behaart. — Köpfchen gross langstrahlig. — Auf nassen Wiesen, hin u. wieder. ♃.

873. Inula hirta L. Stengel u. Blätter rauhhaarig, Früchtchen kahl. — Auf trockenen Triften, sehr selten. ♃.

874. Inula salicina L. Stengel u. Blätter kahl, letztere am Rande wimperig-rauh. — Auf Wiesen u. im Gebüsch, hin u. wieder.

Gttg. *Pulicaria Grtn.* Flohalant. (XIX. 2.)

Pappus haarig, am Grunde von einem kurzen gezackten Krönchen umgeben, sonst wie Inula.

875. Pulicaria vulgaris Grtn. (Inula Pulicaria L.) Strahl kaum länger als die Scheibenblüthchen. — An feuchten Stellen, ziemlich häufig. ♃.

876. Pulicaria dysenterica Grtn. Strahl mehrmahl länger als die Scheibenblüthchen. — An Ufern, häufig. ♃.

Gttg. *Galinsoga R. & Pav.* Galinsoge. (XIX. 2.)

Hüllkelch 5—6blättrig. Blüthenboden spreuschuppig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen 5 zungenförmig. Pappus aus gefranzten Spreuschuppen.

877. Galinsoga parviflora Cav. — Köpfchen klein, Strahlblüthchen sehr kurz weiss. — Aus Peru stammend, jetzt stellenweise ein gemeines Unkraut an Wegen u. auf Feldern. ⊙.

Gttg. *Bidens L.* Zweizahn. (XIX. 2.)

Hüllkelch 2reihig, die äussern Blättchen abstehend. Blüthenboden spreuschuppig. Blüthchen entweder alle röhrig u. zwitterig oder es ist ein Strahl von geschlechtslosen Zungenblüthchen vorhanden. Pappus aus 2—5 rückwärtsstacheligen Grannen. — Blüthen gelb.

878. Bidens tripartita L. Blätter 3—5theilig, Köpfchen aufrecht. — Meist ohne Strahlblüthchen, bei β. radiata ist derselbe vorhanden. — In Sümpfen. ⊙.

879. Bidens cernua L. Blätter ungetheilt, Köpfchen nickend. β. radiata mit Strahl. — In Sümpfen, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Helianthus L.* Sonnenblume. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuschuppig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig geschlechtslos. Pappus aus 1 oder mehreren Spreuschüppchen. — Strahl gelb.

880. Helianthus annuus L. Köpfchen nickend (sehr gross). — In Gärten, häufig auch als Oelpflanze cultivirt, aus Südamerika stammend, ⊙.

881. Helianthus tuberosus L. Köpfchen aufrecht. — Wurzelstock fleischige Knollen tragend. — Als Viehfutter unter dem Namen „Topinambur" ziemlich häufig gebaut, ebenfalls aus Südamerika stammend. ♃.

Gttg. *Gnaphalium L.* Ruhrkraut. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig, Kelchblättchen trockenhäutig theilweise gefärbt. Blüthenboden flach nackt. Scheibenblüthchen 5zähnig zwitterig. Randblüthen mehrreihig fadenförmig weiblich. Pappus haarartig manchmal mit an der Spitze verdickten Strahlen. — Wollig behaarte Kräuter mit weissen Blüthen.

1) Köpfchen in ährenartiger Rispe stehend.

882. Gnaphalium sylvaticum L. Stengel einfach, Blätter oben fast kahl, Kelchblättchen braun-gerandet. — Die Var. β. norvegicum unterscheidet sich durch kurze gedrungene Aehre. — Auf trockenem Wald- u. Haideboden, ziemlich häufig, β. im hohen Schwarzwald, selten. ♃.

2) Köpfchen eine kopfförmige Aehre oder einfache Doldentraube bildend. Stengel am Grunde mit beblätterten Ausläufern.

883. Gnaphalium supinum L. Wurzelblätter lineal-lanzetlich, Blüthenstand beblättert. — Hüllkelch bräunlich; manchmal bleibt durch Verkümmerung die Pflanze fast stengellos u. der Blüthenstand einköpfig. — Im höchsten Schwarzwald. ♃.

884. Gnaphalium dioicum L. Wurzelblätter breit-spatelig, Blüthenstand blattlos. — Die Köpfchen dieser Art sind 2häusig-polygamisch, bei der (häufigeren) weiblichen Pflanze sind die spateligen innern Kelchblätt-

chen rothgefärbt, bei der männlichen weiss. — Auf sandigen Triften u. Haiden, hin u. wieder. ♃.

3) Köpfchen in doldentraubig-geknäuelten Blüthenständen.

885. Gnaphalium uliginosum L. Stengel ausgebreitet-ästig, Blüthenstände beblättert. — Kelchblättchen bräunlich. — Auf feuchtem Boden, häufig. ⊙.

886. Gnaphalium luteoalbum L. Stengel an der Spitze doldentraubig-getheilt, Blüthenstände blattlos. — Kelchblättchen weissgelb. — Auf Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Helichrysum Grtn.* Strohblümchen. (XIX. 2.)

Unterscheidet sich von vor. Gttg. nur durch die lebhaft gefärbten Kelchblättchen u. einreihige Randblüthchen.

887. Helichrysum arenarium DC. (Gnaphalium arenarium L.) Blüthenköpfchen doldentraubig-geknäuelt glänzendgelb, seltener röthlich. — Auf dürrem Sandboden, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Filago L.* Schimmelkraut. (XIX. 2.)

Hüllkelch 5kantig dachziegelig, die innern Kelchblättchen trockenhäutig. Blüthenboden kegelförmig nackt. Scheibenblüthchen mehrreihig fadenförmig weiblich. Pappus haarartig hinfällig, der der äussern Blüthchen manchmal fehlend. — Wollig behaarte Kräuter mit kleinen Köpfchen u. weissen Blüthen.

1) Köpfchen dichte kugelige Knäuel bildend.

888. Filago germanica L. Stengel gabelästig, Knäuel achselständig, Kelchblättchen steifgespitzt. — Auf trockenen Aeckern u. Triften. ⊙.

2) Köpfchen in lockeren, achsel- u. gipfelständigen Knäueln beisammenstehend.

889. Filago arvensis L. Stengel rispig-ästig, Blätter länglich-lanzetlich, Kelchblättchen stumpfgeendigt ganz wollig. — Auf Aeckern u. Triften, ziemlich häufig. ⊙.

890. Filago minima L. Stengel gabelästig, Blätter lineallanzetlich, Kelchblättchen mit stumpfer kahler Spitze. — Auf dürrem Acker- u. Haideboden, häufig. ⊙.

891. Filago gallica L. Stengel gabelästig, Blätter pfriemlich-lineal, die blüthenständigen länger als die Köpfchen. — Auf Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Artemisia L.* Beifuss. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt oder haarig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen

einreihig fadenförmig. Pappus fehlt. — Köpfchen klein in rispigen Blüthenständen stehend, Blüthen gelb oder röthlich.

1) Blüthenboden haarig.

892. Artemisia Absynthium L. Wermuth. Blätter mehrfach-fiederspaltig, seidenhaarig-graugrün. — Auf Triften, in Dörfern, ziemlich selten. ♃.

2) Blüthenboden nackt.

893. Artemisia vulgaris L. Blätter fiederspaltig mit lanzetlichen eingeschnittenen Zipfeln oben kahl unten weissfilzig. — An Ufern u. in Hecken, häufig. ♃.

894. Artemisia pontica L. Blätter mehrfach-fiedertheilig mit lanzetlichlinealen Zipfeln, Köpfchen kugelig nickend aussen weissfilzig. — Aromatisch. — Auf felsigem Boden, sehr selten (nur im Hegau). ♃.

895. Artemisia campestris L. Blätter mehrfach-fiederspaltig mit linealen Zipfeln, Köpfchen eiförmig kahl. — Auf trockenen Triften u. an Rainen, besonders in der Ebene. ♃.

Gttg. *Achillea L.* Schaafgarbe. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuschuppig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Randblüthchen breitzungenförmig weiblich. Früchtchen zusammengedrückt an der Spitze nackt oder berandet. — Köpfchen in flachen Doldentrauben oder Ebensträussen stehend weiss.

896. Achillea Ptarmica L. Blätter lanzetlich-lineal gesägt. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben, häufig. ♃.

897. Achillea Millefolium L. Blätter doppelt-fiederspaltig im Umfang lineal-lanzetlich. — An Wegen, auf Wiesen u. Triften, gemein. ♃.

898. Achillea nobilis L. Unterscheidet sich von vor. Art durch breitere, daher im Umfang eiförmige Blätter u. gelblichweisse Blüthen. — Auf trockenen Triften besonders auf Kalkboden, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Anthemis L.* Hundskamille. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuschuppig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Randblüthchen zungenförmig länglich-lineal weiblich oder unfruchtbar. Früchtchen auf dem Scheitel berandet. — Pflanzen mit doppelt-fiederspaltigen Blättern u. auf den Zweigen endständigen Köpfchen.

1) Strahl weiss.

899. Anthemis arvensis L. Spreuschuppen lineal-lanzetlich gekielt. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ☉.

900. Anthemis Cotula L. Spreuschuppen pfriemlich. — Blätter fast kahl, unangenehm riechend. Fruchtboden kegelförmig. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

2) Strahl gelb.

901. Anthemis tinctoria L. Stengel u. Blätter wollig behaart. — Auf Triften u. an Rainen, hin u. wieder, besonders auf Kalkboden. ⊙.

Gttg. *Tanacetum L.* Rainfarn. (XIX. 1.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig 5zähnig zwitterig. Randblüthchen röhrig 3zähnig weiblich. Pappus kurz kronenförmig.

902. Tanacetum vulgare L. — Blätter doppelt-fiederspaltig (starkriechend), Köpfchen dicht, ebensträussig, goldgelb. — An Rainen u. Dämmen, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Chrysanthemum L.* Wucherblume. (XIX. 2.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig weiblich. Früchtchen auf dem Scheitel mit undeutlicher oder kurz kronenförmiger Hautrande.

1) Strahl gelb.

903. Chrysanthemum segetum L. Blätter spatelig-lanzetlich eingeschnitten-gezähnt. — Auf Aeckern als Unkraut, jedoch nur streckenweise. ⊙.

2) Strahl weiss.

904. Chrysanthemum Leucanthemum L. Stengel einfach, Blätter ungetheilt gesägt, Köpfchen einzeln endständig. — Auf Wiesen u. Triften, sehr gemein. ♃.

905. Chrysanthemum corymbosum L. (Pyrethrum corymbosum Wlld.) Blätter doppeltfiederspaltig mit eingeschnitten-gesägten Läppchen. Köpfchen doldentraubig stehend. — Auf lichtem (besonders kalkhaltigem) Waldboden, hin u. wieder. ♃.

906. Chrysanthemum inodorum L. Blätter mehrfachfiedertheilig mit schmallinealen Läppchen. — Auf Aeckern, gemein. ⊙.

Gttg. *Matricaria L.* Kamille. (XIX. 2.)

Wie vor. Gttg., aber der Blüthenboden verlängert-kegelförmig innen hohl.

907. Matricaria Chamomilla L. — Blätter mehrfach-fiedertheilig mit fadenförmigen Läppchen, Strahl weiss, später abwärts geschlagen. Aromatisch-riechend; unterscheidet sich ausserdem von den weissstrah-

ligen Anthemis-Arten durch den nicht spreu-schuppigen Blüthenboden u. von n. 906 durch dessen Hohlsein. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

Gttg. *Doronicum L.* Gemswurz. (XIX. 2.)

Hüllkelch 2—3reihig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig weiblich. Früchtchen der Scheibe mit haarartigem, des Strahls ohne Pappus.

908. Doronicum Pardalianches L. — Blätter herzförmig, die untern langgestielt, die obersten sitzend. Blüthen schwefelgelb. — Im Gebüsch, besonders im Gebirg, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Arnica L.* Wohlverleih. (XIX. 2.)

Hüllkelch 2reihig. Blüthenboden kurzhaarig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig weiblich. Pappus haarartig.

909. Arnica montana L. — Blätter mehrnervig, Blüthenköpfchen gross dunkelgelb. — Auf Gebirgstriften u. Wiesen, stellenweise häufig. ♃.

Gttg. *Cineraria L.* Aschenkraut. (XIX. 2.)

Wie Senecio aber der Aussenkelch fehlend.

910. Cineraria spathulaefolia Gm. (Senecio spathulaefolius DC.) Blätter unten weiss-wollig eilänglich, die untern auf geflügeltem Blattstiel, Blüthenköpfchen doldentraubig gelb. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Senecio L.* Kreutzkraut. (XIX. 2.)

Hülle einreihig mit Aussenkelch. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Strahlblüthchen zungenförmig weiblich, manchmal fehlend. Pappus haarartig, der des Strahls öfter abfallend. — Blüthen gelb.

1) Strahlblüthchen fehlend.

911. Senecio vulgaris L. Blätter buchtig fiederspaltig, Früchtchen behaart. — Auf bebautem Lande, sehr gemein. ⊙.

2) Strahlblüthchen zurückgerollt.

912. Senecio viscosus L. Blätter fiederspaltig buchtig-gezähnt klebrig-haarig, Früchtchen kahl. — Auf Sandboden, ziemlich häufig. ⊙.

913. Senecio sylvaticus L. Blätter fiederspaltig buchtig-gezähnt wollhaarig, Früchtchen behaart. — In Wäldern, ziemlich häufig. ⊙.

3) Strahl ausgebreitet.

a) Blätter getheilt.

914. Senecio erucifolius L. Blätter fiederspaltig spinnwebig, Aussenkelch mehrblättrig halbsolang als der innere. — An Gräben u. Waldrändern, häufig. ♃.

915. Senecio Jacobaea L. Blätter fiedertheilig u. buchtig-gezähnt fast kahl, die untern leierförmig, Aussenkelch wenigblättrig sehr kurz. — An Wegen und in Hecken, gemein. ♃.

916. Senecio aquaticus Huds. Wie vor. Art aber alle Blätter leierförmig kahl, u. die Aeste des doldentraubigen Blüthenstandes abstehend. — Auf feuchten Wiesen, häufig. ♃.

b) Blätter ungetheilt.

917. Senecio cordatus Koch. Blätter herzförmig gestielt gezähnt. — In Wäldern, sehr selten (nur im Seekreis). ♃.

918. Senecio nemorensis L. Blätter elliptisch-lanzetlich gezähnt mit gerade abstehenden Zähnen, Aussenkelch 3—5blättrig fast solang als der Hauptkelch. — Kommt in 2 Hauptformen vor, nämlich mit breiteren Blättern u. mehr als 5 Strahlblüthchen, u. β. Fuchsii mit gestreckt-lanzetlichen am Grunde keilig-verschmälerten Blättern u. 5 Strahlblüthchen. — In Wäldern, besonders häufig im Schwarzwald. ♃.

919. Senecio sarracenicus L. Blätter länglich lanzetlich mit vorwärtsgekrümmten Sägezähnen, Hüllkelch wenigblättrig fast solang als der Hauptkelch. — An Ufern, bis jetzt nur bei Wertheim. ♃.

920. Senecio paludosus L. Blätter lineal-lanzetlich scharfgesägt, Aussenkelch vielblättrig halbsolang als der Hauptkelch. — An Ufern, besonders längs des Rheins, hin u. wieder. ♃.

C. Cynarocephalae.

Gttg. *Calendula L.* Ringelblume. (XIX 3.)

Hüllkelch 2reihig. Blüthenboden nackt. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig aber unfruchtbar. Strahlblüthchen mehrreihig zungenförmig weiblich. Früchtchen ohne Pappus verschiedengestaltet meist gekrümmt u. stachelig.

921. Calendula arvensis L. — Blätter länglich-lanzetlich gespitzt, Köpfchen klein gelb, äusserste Früchtchen geschnäbelt. — Auf Aeckern, ziemlich selten. ⊙.

Anm. Die hie u. da verwildert vorkommende Gartenringelblume: Calendula officinalis L. unterscheidet sich leicht durch grössere röthlichgelbe Blüthenköpfchen u. verkehrteiförmige Blätter.

Gttg. *Echinops L.* Kugeldistel. (XIX. 3.)

Blüthchen auf einem kugeligen am Grunde mit borstigem Hüllkelch versehenen Blüthenboden stehend, alle zwitterig röhrig, jedes für sich von einer besondern aus dachziegelig bewimperten Blättchen bestehenden Hülle umgeben. Früchtchen 5kantig mit kurzem krönchenartigem Pappus.

922. Echinops sphaerocephalus L. — Blätter fiederspaltig unten filzig. Blüthen ein kugeliges Köpfchen bildend, hellblau. — An Mauern, selten. ♃.

Gttg. *Onopordon L.* Eselsdistel. (XIX. 3.)

Blüthenboden mit wabigen am Rande gezähnten Vertiefungen sonst wie Carduus.

923. Onopordon Acanthium L. — Stengel durch die herablaufenden Blätter breitgeflügelt. Blüthenköpfchen sehr gross, Blüthen roth. An Wegen u. auf Triften, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Carduus L.* Distel. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuborstig. Blüthchen alle röhrig zwitterig. Pappus haarartig mit gezähnelten am Grunde ringförmig verwachsenen Strahlen, im Ganzen abfallend. — Blätter aller Arten herablaufend dornig-gezähnt, Blüthen purpurroth.

1) Köpfchen einzelnstehend.

924. Carduus nutans L. Stengel einfach, Blätter tieffiederspaltig unten auf den Adern behaart, Köpfchen nickend, Kelchblättchen über der Basis eingeschnürt zurückgebrochen. — An Wegen, auf Schutt, häufig. ⊙.

925. Carduus acanthoides L. Wie Vor. aber der Stengel ästig u. die Kelchblättchen aufrecht. — An Wegen, hin u. wieder. ⊙.

926. Carduus defloratus L. Stengel einfach. Blätter ungetheilt buchtig gezähnt fast kahl, Kelchblättchen aufrecht. — Auf steinigem Boden, ziemlich selten. ♃.

2) Köpfchen knäuelartig beisammenstehend.

927. Carduus Personata L. Blätter unten spinnenwebig, die untern leierförmig, die obern ungetheilt, Köpfchen kugelig. — An feuchten Stellen der höhern Gebirgsgegenden. ♃.

Excursionsf...

Gross...

Dr. ...

Hofrath und Profe...

von J. ...

ften, hi...

l nach o...
t mit kle...

erablaufe...

Blätter st...
en bleich...
g. 4.

dium DC.
m Kch.
num Gaud...
urrens Ric...
rsum Kch.
lii Dll.
ri Dll.
m DC.
All.

X. 3.)

chen verlä...
d. Blüthe...
chen röhr...
erwachsen...
vorstehend...
t.
ben dolde...
ckenen Tr...

fehlend od...
hl glänzen...
oft mehre...
namentli...

IX. 3.)

it langer ...
oden spr...
kurz borst...
herzförmig...

ubig-stehe...

928. Carduus crispus L. Blätter buchtig-fiederspaltig unten weisswollig, Köpfchen eiförmig. — An Wegen u. Dämmen. ⊙.

Bastarde:

Carduus mutanti — defloratus = *C. Brunneri Dll.*
Carduus crispo — nutans = *C. multiflorus Gaud.*

Gttg. *Cirsium L.* Kratzdistel. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthen spreuborstig. Alle Blüthen röhrig zwitterig oder die Köpfchen sind zweihäusig-eingeschlechtig. Pappus federig am Grund in einen Ring verwachsen abfallend. — Blätter am Rande dornig gezähnt oft bei derselben Art ganz buchtig oder fiederspaltig. Blüthen der meisten Arten purpurroth.

Anm. Auch diese Gttg. erzeugt durch vielfache Kreutzung der Arten zahlreiche Bastardformen, deren bemerkenswertheste unten aufgeführt sind.

1) Blätter auf der Oberseite stachelig-kurzhaarig.

929. Cirsium lanceolatum L. Blätter herablaufend, Köpfchen eiförmig. — An Wegen u. Rainen, häufig. ⊙.

930. Cirsium eriophorum Scop. Blätter stengelumfassend nicht herablaufend, Köpfchen kugelig. — Köpfchen gross, Hüllkelch spinnwebig. — An Wegen, ziemlich selten. ⊙.

1) Blätter oberseits nicht stachelhaarig ganz herablaufend.

931. Cirsium palustre Scop. Stengel durch die herablaufenden Blätter geflügelt, Köpfchen geknäuelt. — Auf Sumpfwiesen. ♃.

2) Blätter oben nicht stachelhaarig nicht oder nur wenig herablaufend, Blüthen roth.

932. Cirsium arvense Scop. Stengel beblättert nach oben in den rispig-doldentraubigen Blüthenstand sich verzweigend. — Wurzelstock kriechend. — Auf Aeckern u. an Rainen. ♃.

933. Cirsium acaule Scop. Stengel fehlend oder sehr kurz, Köpfchen einzeln oder geknäuelt. — Bei *β.* caulescens sitzen die Köpfchen auf einem manchmal mehrere Zoll langen Stengel. — Auf Gebirgstriften, in der Ebene seltener. ♃.

934. Cirsium tuberosum All. (Cirsium bulbosum DC.) Stengel nach oben blattlos 1—3köpfig, Kelchblättchen locker lanzetlich spinnwebig. — Wurzelfaser

spindelförmig-verdickt. — Auf Wiesen u. Triften, hin u. wieder.

935. Cirsium rivulare All. Stengel nach oben blattlos 1—3köpfig, Kelchblättchen angedrückt mit klebrigem Rückenstreif. — Auf feuchten Wiesen. ♃.

3) Blätter oben nicht stachelhaarig nicht herablaufend, Blüthen weissgelb.

936. Cirsium oleraceum Scop. Blätter stengelumfassend, Köpfchen geknäuelt von grossen bleichen Bracteen umgeben. — Auf Sumpfwiesen, häufig. ♃.

Bastarde:

Cirsium lanceolato — eriophorum = *C. intermedium DC.*
Cirsium palustri — oleraceum = *C. hybridum Kch.*
Cirsium palustri — rivulare = *C. subalpinum Gaud.*
Cirsium palustri — tuberosum = *C. semidecurrens Richt.*
Cirsium oleraceo — rivulare = *C. praemorsum Kch.*
Cirsium oleraceo — tuberosum = *C. Lachenalii Dll.*
Cirsium tuberoso — rivulare = *C. Brunneri Dll.*
Cirsium oleraceo — acaule = *C. tataricum DC.*
Cirsium acaule — tuberosum = *C. medium All.*

Gttg. *Carlina L.* Eberwurz. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig, innere Kelchblättchen verlängert trockenhäutig einen falschen Strahl bildend. Blüthenboden mit zerschlitzten Spreuschuppen. Blüthchen röhrig zwitterig. Pappus federig mit am Grunde verwachsenen Strahlen abfallend. — Blätter wie bei den vorstehenden Gattungen buchtig-fiederspaltig dornig-gezähnt.

937. Carlina vulgaris L. Stengel oben doldentraubig mehrköpfig, Strahl gelblich. — Auf trockenen Triften, ziemlich häufig. ⊙.

938. Carlina acaulis L. Stengel fehlend oder sehr kurz, Köpfchen einzeln endständig, Strahl glänzendweiss. — β. caulescens mit entwickeltem oft mehrere Zoll langem Stengel. — Auf Gebirgstriften, namentlich im Schwarzwald. ⊙.

Gttg. *Lappa Tournef.* Klette. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig, Kelchblättchen mit langer am Ende hakig-gekrümmter Spitze. Blüthenboden spreuborstig. Blüthchen röhrig zwitterig. Pappus kurz borstenhaarig vielreihig. — **Pflanzen** mit **grossen herzförmigen Blättern** u. rothen Blüthen.

939. Lappa minor L. Köpfchen traubig-stehend,

Hüllkelch fast kahl, innerste Kelchblättchen hakiggespitzt rothgefärbt. — An Wegen und Dämmen, häufig. ⚇.

940. Lappa major Grtn. Köpfchen doldentraubig-stehend, Hüllkelch kahl, innere Kelchblättchen hakiggespitzt grün. — Wie Vor. ⚇.

941. Lappa tomentosa Lam. Köpfchen doldentraubig-stehend, Hüllkelch spinnwebig innere Kelchblättchen lanzetlich nicht hakiggespitzt. — Wie Vor. ⚇.

Gttg. *Serratula L.* Scharte. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuborstig. Alle Blüthchen röhrig. Pappus haarartig mehrreihig, seine äussere Strahlen einzeln abfallend, die innern bleibend.

942. Serratula tinctoria L. Köpfchen doldentraubig länglich, Blüthen roth. — Auf Wiesen u. im Gebüsch durch das Gebiet. ♃.

Gttg. *Jurinea Cass.* Silberscharte. (XIX. 3.)

Blüthenboden zerschlitzt-spreuschuppig. Strahlen des Pappus am Grunde verbunden u. zusammen abfallend, sonst wie vor. Gttg.

943. Jurinea cyanoides Rchb. (Serratula Pollichii Kch.) — Blätter fiederspaltig unten weissfilzig, Köpfchen kugelig, Hüllkelch filzig-behaart, Blüthen roth. — Auf sandigen Triften u. Feldern, in der Pfalz u. bei Wertheim. ♃.

Gttg. *Centaurea L.* Flockenblume. (XIX. 3.)

Hüllkelch dachziegelig. Blüthenboden spreuborstig. Scheibenblüthchen röhrig zwitterig. Randblüthchen röhrig-trichterförmig unfruchtbar bald mehr bald weniger strahlend. Früchtchen mit seitlich an der Basis sitzendem Nabel. Pappus borstlich mehrreihig, manchmal fehlend.

1) Kelchblättchen in einen langen am Grunde getheilten Dorn auslaufend.

944. Centaurea solstitialis L. Hüllkelch wollig, Blüthen gelb. — An Wegen u. Dämmen, hin u. wieder. ⚇.

945. Centaurea Calcitrapa L. Hüllkelch glatt, Blüthen roth. — An Wegen u. Rainen, hier u. da. ⊙ u. ⚇.

2) Kelchblättchen mit häutigem kammartig-gewimpertem Anhang, Blüthen blau.

946. Centaurea montana L. Stengel meist einköpfig, Blätter herablaufend. — Köpfchen grösser als bei der folg. Art. — In Gebirgswäldern. ♃.

947. Centaurea Cyanus L. Blaue Kornblume. Stengel ästig mehrköpfig, Blätter nicht herablaufend. — Auf Aeckern, bes. unter dem Roggen häufig. ⊙.

3) Kelchblättchen mit pfriemlich-fiedertheiligem Anhang, Blüthen roth.

948. Centaurea phrygia L. (Centaurea austriaca Wlld.) Kelchanhänge zurückgekrümmt hellbraun. — Im Gebüsch u. auf Wiesen der Gebirgsgegenden, ziemlich selten. ♃.

4) Kelchanhänge trockenhäutig, alle oder ein Theil derselben kammartig-eingeschnitten, Blüthen roth.

949. Centaurea maculosa Lam. (Centaurea paniculata L.) Blätter fiederspaltig, Kelchblättchen mehrnervig, Pappus fast solang als das Früchtchen. — Auf Triften u. an Rainen, stellenweise. ♃.

950. Centaurea Scabiosa L. Blätter fiederspaltig, Kelchblättchen nervenlos, Pappus solang als das Früchtchen. — Köpfchen ansehnlich, gestrahlt. — Auf Wiesen u. Triften, gemein. ♃.

951. Centaurea nigra L. Blätter ungetheilt oder die untern buchtig, Kelchanhänge fast alle kammartig-gewimpert, Pappus mehrfach kürzer als das Früchtchen. — Hüllkelch schwarzbraun, Köpfchen ungestrahlt; bei β. pallescens sind die Hüllkelche hellbräunlich. — An Rainen u. Waldrändern, häufig, β. ziemlich selten. ♃.

952. Centaurea Jacea L. Blätter ungetheilt oder die untern buchtig, nur die äussern Kelchanhänge kammartig eingeschnitten, Pappus fehlend. — Auf Wiesen u. Triften, gemein. ♃.

Fam. Dipsaceae. Dipsaceen.

Gttg. *Dipsacus L.* Karde. (IV. 1.).

Kelchrand oberständig doppelt, der äussere abgestutzt der innere beckenförmig kurzgezähnt. Blumenkrone röhrig mit ungleich 4spaltigem Saum. — Blüthen in ein am Grund von mehrblättriger Hülle umgebenes Köpfchen gestellt, der Blüthenboden mit langgespitzten Bracteen bedeckt. Blätter gegenüberstehend ganz oder fiederspaltig, Blüthen hellviolet, röthlich oder weiss.

1) Blattpaare am Grund nicht verwachsen.

953. Dipsacus pilosus L. Köpfchen kugelig, Bracteen langgewimpert. — Im Gebüsch an feuchten Stellen. ⊙.



2) Blattpaare am Grund verwachsen.

954. Dipsacus laciniatus L. Blätter fiederspaltig-eingeschnitten, Köpfchen eiförmig an der Spitze durch verlängerte Bracteen schopfig. — An Wegen, hin u. wieder. ⊙.

955. Dipsacus sylvestris L. Blätter meist ungetheilt, Köpfchen eiförmig nicht schopfig. — An Wegen u. Dämmen, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Knautia Coult.* Knautie. (IV. 1.)

Kelchrand oberständig doppelt, äusserer kurz abgestutzt, innerer in 8 oder mehr pfriemliche Borsten getheilt. Blumenkrone röhrig mit ungleich 4—5spaltigem Saum. — Blüthen röthlichblau in halbkugeligen meist gestrahlten am Grunde von einer Hülle umgebenen Köpfchen stehend. Blüthenboden haarig.

956. Knautia sylvatica Dub. (Scabiosa sylvatica L.) Blätter ungetheilt elliptisch-lanzetlich. — In Wäldern, besonders im Gebirg. ♃.

957. Knautia arvensis Coult. (Scabiosa arvensis L.) Blätter fiederspaltig. — Auf Wiesen u. an Rainen, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Succisa M. & K.* Teufelsabbiss. (IV. 1.)

Wie vor. Gttg., aber der äussere Kelchsaum krautartig 4lappig, der innere 5borstig u. der Blüthenboden spreuschuppig,

958. Succisa pratensis Mch. (Scabiosa Succisa L.) — Blätter länglich-lanzetlich, Köpfchen fast kugelig blau, seltener roth oder weiss. — Auf Wiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Scabiosa L.* Scabiose. (IV. 1.)

Kelchröhre 8rippig, äusserer Kelchsaum trockenhäutig gezähnelt, innerer borstig. Blumenkrone ungleich 4—5spaltig. Blüthenboden spreuschuppig. — Blüthen in halbkugeligen gestrahlten Köpfchen, hellblau.

959. Scabiosa Columbaria L. Blätter leierförmig-fiederspaltig, innerer Kelch mehr als 3mal solang als der äussere (schwarz). — An Rainen, auf Triften, ziemlich häufig. ♃.

960. Scabiosa suaveolens Desf. Blätter fiederspaltig die wurzelständigen ungetheilt, innerer Kelch etwas über doppeltsolang als der äussere gelblich. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Fam. Valerianeae. Baldrianartige Pflanzen.

Gttg. *Valeriana L.* Baldrian. (III. 1.)

Kelch mit oberständigem zur Blüthezeit eingerolltem Saum. Blumenkrone röhrig-trichterig am Grund mit einem Höcker, Saum 5spaltig. Früchtchen von dem zu einem federartigen Pappus entwickelten Kelchrand gekrönt. — Blüthen in Trugdolden röthlichweiss.

1) Blüthen zwitterig.

961. Valeriana officinalis L. Blätter fiedertheilig mit lanzetlichen spitzen Fiedern. — Wurzelstock kriechend. Die gewöhnliche Form treibt Ausläufer, β. exaltata ist mehrstengelig u. ohne solche. — In Wäldern u. an feuchten Stellen. ♃.

2) Blüthen zweihäusig, die männlichen mit grösserer Blumenkrone.

962. Valeriana dioica L. Blätter leierförmig-fiederspaltig, die Wurzelblätter öfter ungetheilt. — Auf nassen Wiesen, häufig. ♃.

963. Valeriana tripteris L. Blätter 3theilig, Wurzelblätter herzförmig gezähnt. — An feuchten Stellen, im höhern Schwarzwald. ♃.

Gttg. *Valerianella Poll.* Ackersalat. (III. 1.)

Kelchrand ungleichgezähnt. Blumenkrone trichterförmig mit 5spaltigem Saum. Früchtchen vom Kelchrand gekrönt 3fächerig 1samig mit 2 verschiedengestalteten leeren Fächern. — Gabeligästige Kräuter mit ungetheilten Blättern u. kleinen weissen in gedrängten Trugdolden stehenden Blüthen.

Anm. Zur Erkennung der Arten muss man reife Früchtchen in ihrer äussern Ansicht u. auf dem Durchschnitt vergleichen.

1) Kelchrand ganz verwischt oder einzähnig.

964. Valerianella olitoria Mch. Früchtchen seitlich-zusammengedrückt breiter als lang, die Rückwand des fruchtbaren Fachs stark verdickt. — Auf Feldern, sehr häufig. ⊙.

965. Valerianella carinata Lois. Früchtchen länglich vierseitig auf einer Seite kahnförmig vertieft. — Auf Feldern u. in Weinbergen, hin u. wieder. ⊙.

2) Kelchrand schiefabgeschnitten ungleich-gezähnt.

966. Valerianella Morisonii DC. Früchtchen auf einer Seite flach die Fläche von zwei fadenförmigen

durch die unfruchtbaren Fächer gebildeten Rippen umgeben. — Gewöhnlich sind die Früchtchen glatt, bei β. lasiocarpa behaart. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

967. Valerianella eriocarpa Desv. Unterscheidet sich von vor. Art durch glockigen netzadrigen Kelch u. flache nach oben verdickte Zweige des Blüthenstands. — Auf Feldern, sehr selten. ⊙.

968. Valerianella Auricula DC. Früchtchen kugelig-eiförmig, unfruchtbare Fächer aufgeblasen. — Früchtchen entweder glatt, oder bei β. lasiocarpa haarig. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

Fam. Stellatae. Sternblättrige Pflanzen.

Gttg. *Galium L.* Labkraut. (IV. 1.)

Kelchrand oberständig verwischt. Blumenkrone radförmig 4-, seltener 3spaltig. Griffel oben getheilt Früchtchen trocken 2knopfig 2samig. — Quirlblättrige Pflanzen mit kleinen trugdoldigstehenden Blüthen.

1) Blüthen gelb.

969. Galium Cruciata L. Stengel 4kantig, Blätter elliptisch-lanzetlich, Blüthenstiele nach der Blüthe bogig-zurückgekrümmt. — Blüthen theilweise männlich unfruchtbar; Blüthenstiele meist langhaarig, bei β. laevipes sind sie kahl. — An Hecken u. Waldrändern, nicht selten. ♃.

970. Galium verum L. Stengel stielrund flaumhaarig, Blätter lineal unten flaumig, Blüthenstand eine längliche endständige Rispe. — An Rainen u. auf Triften, häufig. ♃.

Anm. Galium ochroleucum Wlf., welches sich von vorstehender Art durch 4kantigen Stengel u. weisslichgelbe Blüthen unterscheidet, ist ein Bastard, nämlich = Galium vero — Mollugo. — Hie u. da unter den Stammarten. ♃.

2) Blüthen weiss.

a) Stengel rückwärts stachelig-rauh.

971. Galium tricorne With. Blätter 8zählig, Blüthenstiele achselständig 3blüthig nach der Blüthenzeit zurückgekrümmt, Früchtchen warzig. — Auf Feldern, häufig. ⊙.

972. Galium Aparine L. Blätter 8zählig, Blüthenstiele achselständig armblüthig nach der Blüthe gerade. — Früchtchen steifhaarig bei β. spurium kahl; Stengel

an den Gelenken zottig, bei γ. Vaillantii sind dieselben fast kahl. — In Hecken u. auf Feldern, gemein. ⊙.

973. Galium uliginosum L. Blätter 6zählig, Blüthenstand lockerrispig, Früchtchen warzig-rauh. — Blumenkrone viel breiter als der Fruchtknoten. — Auf Sumpfboden. ♃.

974. Galium parisiense L. Von voriger Art durch sehr kleine die Frucht nicht an Breite übertreffende Blumenkronen, einjährige Stengel u. den Standort unterschieden. — Auf Triften u. trocknen Feldern, ziemlich selten. ⊙.

975. Galium palustre L. Blätter 4zählig stumpf, Blüthenstiele 3theilig gespreizt, Früchtchen glatt u. kahl. — In Sümpfen u. am Wasser, häufig. ♃.

b) Stengel kahl stielrund.

976. Galium sylvaticum L. Blätter 6—8zählig länglich-lanzetlich blaugrün, Früchtchen kahl schwachrunzelig. — In Wäldern, häufig. ♃.

c) Stengel kahl 4kantig.

977. Galium rotundifolium L. Blätter 4zählig eiförmig 3nervig gewimpert, Früchtchen hackig-borstig. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

978. Galium boreale L. Blätter 4zählig lanzetlich 1nervig nicht stachelspitzig. — Stengel straff-aufrecht, Früchte hakig-borstig oder kahl. — Auf Haide- u. Moorboden, hin u. wieder. ♃.

979. Galium Mollugo L. Blätter 8zählig lineal-lanzetlich stachelspitzig, Früchtchen kahl schwach runzelig. — Stengel an den Knoten verdickt meist aufsteigend, bei β. erectum aufrecht; Saumlappen der Blumenkrone feingespitzt. — An Wegen auf Wiesen u. im Gebüsch, gemein. ♃.

980. Galium sylvestre L. Blätter 8zählig lineal-lanzetlich vorn breiter stachelspitzig, Früchtchen feinwarzig. — Stengel aufsteigend bald mit den Blättern kahl, bald an dem untern Theil der Pflanze behaart. Saumlappen der Blumenkrone spitz. — Auf Wald- u. Haideboden, häufig. ♃.

981. Galium saxatile L. (Galium hercynicum Weig.) Unterscheidet sich von vor. Art sogleich durch die rasenartig niederliegenden Stengel, deren untere Blätter verkehrteiförmig sind u. die körnig-rauhen Früchtchen. — Auf Haiden u. Triften der höhern Gebirgsgegenden, besonders des Schwarzwalds. ♃.



Gttg. *Rubia L.* Krapp. (IV. 1.)

Wie vor. Gttg. aber die Frucht mit fleischiger Aussenschicht u. die Blumenkrone öfter 5spaltig.

982. Rubia tinctorum L. — Wurzelstock kriechend, Blätter 4—6zählig lanzetlich, Blüthen gelb. — Hie u. da als Färbepflanze gebaut. ♃.

Gttg. *Asperula L.* Waldmeister. (IV. 1.)

Kelchrand verwischt. Blumenkrone trichterig oder glockig mit ausgebreitetem 3—5spaltigem Saum. Frucht trocken 2knopfig 2samig. — Pflanzen mit Quirlblättern u. trugdoldig-stehenden Blüthen.

1) Röhre der Blumenkrone länger als der Saum, Blüthen blau.

983. Asperula arvensis L. Blätter länglich-lanzetlich stumpflich, Blüthen gehäuft sitzend, von einer borstig-gewimperten Hülle umgeben. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

2) Röhre der Blumenkrone solang als der Saum, Blüthen röthlichweiss.

984. Asperula cynanchica L. Blätter 4zählig lineal, Bracteen des Blüthenstands lanzetlich pfriemlich-zugespitzt, Blumenkrone aussen rauh, Früchtchen glatt. — Auf Triften u. Haiden. ♃.

985. Asperula tinctoria L. Blätter 4—6zählig lineal, Bracteen eilänglich, Blumenkrone aussen glatt u. kahl, Früchtchen feinkörnig. — Auf Haiden u. Wiesen, ziemlich selten. ♃.

3) Blumenkrone glockig, ihr Saum länger als die Röhre, Blüthen weiss.

986. Asperula galioides M. B. Blätter 8zählig lineal graugrün am Rande zurückgerollt, Früchtchen glatt. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

987. Asperula odorata L. Blätter 6—8zählig lanzetlich am Rand u. der Rippe stachelig-rauh, Früchtchen hackig-borstig. — In schattigen Wäldern, stellenweise sehr häufig. ♃.

Gttg. *Sherardia L.* Sherardie. (IV. 1.)

Kelch deutlich 6zähnig sonst wie Asperula.

988. Sherardia arvensis L. — Blätter lanzetlich, Blüthen von 8blättriger Hülle umgeben röthlichviolet. — Auf Aeckern, ziemlich häufig. ⊙.

Fam. Caprifoliaceae. Geissblattartige Pflanzen.

Gttg. *Adoxa L.* Bisamkraut. (VIII. 4.)

Kelch halboberständig 2—3theilig. Blumenkrone radförmig 4—5spaltig. Staubgefässe 8—10 paarweise genähert mit einfächrigen Staubbeuteln (eigentlich sind es 4—5 bis zum Grund gespaltene Staubgefässe). Früchtchen steinfruchtartig. — Blüthen trugdoldig in ein Köpfchen zusammengedrängt, die mittlere 4-, die seitlichen 5zählig.

989. Adoxa moschatellina L. — Wurzelstock kriechend, Blätter 3zählig oder 3theilig fiederlappig, Blüthen grünlich, nach Moschus riechend. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Sambucus L.* Hollunder. (V. 3.)

Kelch halboberständig mit 5zähnigem Rand. Blumenkrone radförmig 5spaltig. Narben sitzend. Steinfrüchtchen 3—5samig. — Blätter unpaarig-gefiedert, Blüthen trugdoldig-stehend weiss.

1) Stengel krautartig, Nebenblätter blattartig, Staubbeutel röthlich.

990. Sambucus Ebulus L. Blüthenstand schirmartig, Blüthen röthlich-weiss, Beeren schwarz. — In feuchten Gebüschen hin u. wieder. ♃. Betäubend-giftig.

2) Strauch- oder baumartig, Nebenblätter sehr klein oder fehlend, Staubbeutel gelb.

991. Sambucus nigra L. Blüthenstand schirmartig, Blüthen weiss, Beeren schwarz. — In Wäldern, auch häufig in Gärten. ♄.

992. Sambucus racemosa L. Blüthenstand eine eiförmige Rispe, Blüthen grünlichgelb, Beeren roth. — In Gebirgswäldern. ♄.

Gttg. *Viburnum L.* Schneeball. (V. 1.)

Kelch oberständig mit 5zähnigem Rand. Blumenkrone radförmig 5spaltig. Narben sitzend. Frucht eine 3—5fächerige 3—5samige Beere. — Sträucher mit trugdoldigen weissen Blüthen u. rothen Beeren.

993. Viburnum Opulus L. Blätter eirundlich eingeschnitten gelappt unten weichhaarig, Trugdolden durch vergrösserte (geschlechtslose) Randblümchen gestrahlt. — In Wäldern u. Hecken. ♄.

994. Viburnum Lantana L. Blätter eiförmig gesägt unten graufilzig, Trugdolden ungestrahlt. — In Wäldern.

Gttg. *Lonicera L.* Geisblatt. (V. 1.)

Kelchrand oberständig 5zähnig. Blumenkrone röhrig oder kropfig-glockig mit unregelmässig 5spaltigem Saum. Beere 3fächerig, Fächer wenigsamig. — Sträucher mit gegenüberstehenden Blättern u. röthlich- oder gelblich-weissen Blüthen.

1) Holzstengel windend, Blüthen in endständigen köpfchenartigen Quirlen.

995. Lonicera Caprifolium L. Obere Blattpaare am Grunde verwachsen. — In Gärten u. verwildert. ♄.

996. Lonicera Periclymenum L. Alle Blattpaare unverwachsen. — Blüthen gelblich oder röthlichgelb, Beeren roth. — In Wäldern u. Hecken. ♄.

2) Nicht windende Sträucher, Blüthen je zu zweien beisammen auf achselständigem Blüthenstiel.

a) Beide Fruchtknoten nur am Grunde verwachsen.

997. Lonicera Xylosteum L. Blätter weichhaarig, Blüthenstiel solang wie die aussen weichhaarigen Blüthen. — Blüthen gelblichweiss, Beeren roth. — In Wäldern, ziemlich häufig. ♄.

998. Lonicera nigra L. Blätter kahlwerdend, Blüthenstiel länger als die kahlen Blüthen. — Blüthen röthlich, Beeren schwarzblau. — In Wäldern des höhern Schwarzwalds. ♄.

b) Fruchtknoten bis gegen die Spitze verwachsen.

999. Lonicera alpigena L. Blätter feingewimpert, Blüthenstiel länger als die kahlen Blüthen. — Blüthen purpurroth, Beeren dunkelroth. — In hochgelegenen Wäldern, nur im Seekreis. ♄.

Class. Dicotyledones polypetalae. Polypetalen.

Fam. Loranthaceae. Loranthaceen.

Gttg. *Viscum L.* Mistel. (XXII. 4.)

Männl. Blüthen mit einfacher 4spaltiger Hülle, Staubbeutel den Zipfeln der Hülle aufgewachsen löcherig-aufspringend. Weibl. Blüthe: Kelch dem Fruchtknoten angewachsen mit oberständigem geschweiftem Rand, 4 Blumenblätter, Narbe sitzend, Beere einsamig. — Schmarotzerpflanze mit gegenüberstehenden gelbgrünen Blättern u. zu 3en gehäuften sitzenden Blüthen.

1000. Viscum album L. Stengel gabelästig, Blüthen gelbgrün, Beeren weiss schleimig. — Auf Obstbäumen, Nadelhölzern u. Ahorn durch das Gebiet. ♄.

Fam. Corneae. Hartriegelartige Pflanzen.

Gttg. *Cornus L.* Hartriegel. (IV. 1.)

Kelchsaum oberständig 4zähnig. Blumenblätter 4 nebst den Staubgefässen in Umkreis einer drüsigen Scheibe ansitzend. Steinfrucht mit 2fächerigem Stein. — Sträucher mit gegenüberstehenden bogennervigen Blättern.

1001. Cornus mas L. Judenkirsche. Blüthenstand einfach doldig von einer gefärbten Hülle umgeben. — Blüthen gelb, vor den Blättern erscheinend. Beeren roth. — In Gärten u. Anlagen, auch verwildert. ♄.

1002. Cornus sanguinea L. Blüthenstand eine schirmartige Trugdolde ohne Hülle. — Zweige oft blutroth. Blüthen weiss, Beeren schwarz. — An Waldrändern. ♄.

Fam. Araliaceae. Araliaceen.

Gttg. *Hedera L.* Epheu. (V. 1.)

Kelchrand oberständig. Blumenblätter breitansitzend 5—10 nebst den 5—10 Staubgefässen im Umfang einer drüsigen Scheibe stehend. Griffel 1 oder mehrere. Fruchtknotenfächer soviel als Griffel. Frucht beerenartig. — Strauch mit niederliegendem oder durch Klammerwur-

zeln kletterndem Holzstamm, immergrünen lederartigen Blättern u. doldigen Blüthenständen.

1003. Hedera Helix L. Blätter 3 od. 5lappig an den Blüthenzweigen ungelappt, Blüthen grünlich, Beeren schwarz. — In Wäldern an Felsen u. Mauern. ♄.

Fam. Umbelliferae. Doldenpflanzen.

A. Orthospermae.

Gttg. *Hydrocotyle L.* Wassernabel. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter eiförmig spitz. Früchtchen von der Seite flach zusammengedrückt mit 5 bogigen Rippen, wovon die 2 seitlichen stärker hervortreten. — Blüthen fast sitzend in wenigblüthigen köpfchenartigen Dolden, welche manchmal eine unterbrochene Aehre bilden.

1004. Hydrocotyle vulgaris L. — Stengel kriechend, Blätter langgestielt schildförmig, Blüthen klein grünlich. — In Sümpfen, selten. ♃.

Gttg. *Sanicula L.* Sanikel. (V. 2.)

Kelchrand aus 5 blattartigen Zähnen bestehend. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Früchtchen mit widerhakig-geendigten Stacheln besetzt. — Blüthen polygamisch, die männl. ohne Kelchröhre, Döldchen kopfförmig trugdoldig-stehend.

1005. Sanicula europaea L. — Blätter handtheilig mit gelappten Theilblättchen, Blüthen röthlichweiss. — In Wäldern, nicht selten. ♃.

Gttg. *Astrantia L.* Astrantie. (V. 2.)

Kelchrand blattartig-5zähnig. Blumenblätter eilänglich mit eingeschlagener Spitze. Früchtchen mit 5 aufgeblasenen faltig-gezähnten Rippen. — Blüthen polygamisch, Döldchen von einem aus breiten gefärbten Blättern bestehenden Hüllchen umgeben.

1006. Astrantia major L. — Blätter handförmig-getheilt u. gelappt, Hüllchen röthlichweiss mit grüner Spitze, Blüthen weiss oder röthlich. — Nur in der Baar, auf Kalkboden. ♃.

Gttg. *Eryngium L.* Mannstreu. (V. 2.)

Kelchrand blattartig-5zähnig. Blumenblätter eilänglich mit eingeschlagenem Läppchen. Frucht schuppig-

höckerig ungerippt. — Blüthenköpfchen von langer dornig-gezähnter Hülle umgeben, Blüthenboden spreuschuppig.

1007. Eryngium campestre L. Blätter doppelt-fiederspaltig dornig gezähnt weissgeadert, Blüthen grünlichweiss. — Auf Triften u. an sandigen Rainen, nicht selten. ♃.

Gttg. *Trinia Hoffm.* Trinie. (V. 2.)

Blüthen zweihäusig oder polygamisch. Kelchrand verwischt. Blumenblätter der männl. Blüthen mit eingeschlagenem Spitzchen, die der weibl. u. Zwitterblüthen mit eingerolltem Läppchen. Früchtchen mit 5 fadenförmigen Rippen. — Dolden zusammengesetzt, Hülle fehlend, Hüllchen einblättrig oder fehlend.

1008. Trinia vulgaris DC. — Blätter mehrfach-fiederspaltig mit linealen Läppchen blaugrün. — Auf trockenen Triften, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Cicuta L.* Wasserschierling. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter eiförmig mit eingeschlagener Spitze. Frucht rundlich von der Seite zusammengedrückt, Früchtchen mit 5 fadenförmigen Rippen. — Hülle fehlend, Hüllchen mehrblättrig, Blüthen weiss.

1009. Cicuta virosa L. — Blätter wiederholt-fiedertheilig mit scharfgesägten Läppchen. — In Sümpfen u. Gräben, hin u. wieder. ♃. Sehr giftig.

Gttg. *Apium L.* Sellerie. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich mit eingebogenem Spitzchen. Frucht u. Früchtchen wie bei vor. Gttg., letztere an der Spitze eines ungetheilten Fruchtträgers hängend. — Hülle u. Hüllchen fehlend, an der Stelle ersterer öfter ein 3theiliges Blatt.

1010. Apium graveolens L. — Blätter dunkelgrün glänzend mit keilförmigen vorn eingeschnittenen Läppchen, Blüthen klein grünlich. — Auf salzhaltigen Boden, sehr selten, in Gärten häufig. ⊙.

Gttg. *Petroselinum Hoffm.* Petersilie. (V. 2.)

Unterscheidet sich von vor. Gttg. durch ein längeres einschlagenes Läppchen der Blumenblätter u. getheilten Fruchtträger. — Hülle u. Hüllchen mehrblättrig.

1011. Petroselinum sativum Hffm. — Blätter dreifach-fiederspaltig, Blüthen grünlichgelb. — In Gärten gebaut, hie u. da verwildert. ⊙.

Gttg. *Helosciadium Kch.* Sumpfdolde. (V. 2.)

Kelchrand undeutlich-5zähnig. Blumenblätter eiförmig mit schwach eingebogener Spitze. Frucht von der Seite zusammengedrückt, Früchtchen mit 5 fadenförmigen Rippen. — Blätter einfach gefiedert, Hülle wenigblättrig hinfällig, Hüllchen bleibend, Blüthen weiss.

1012. Helosciadium nodiflorum Kch. Stengel aufsteigend, Dolden kurzgestielt. — In Gräben, an Ufern, hin u. wieder. ♃.

1013. Heliosciadium repens Kch. Stengel kriechend, Dolden langgestielt. — In Sümpfen stellenweise. ♃.

Gttg. *Falcaria Hst.* Sicheldolde. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter herzförmig mit eingebogenem Läppchen. Früchtchen mit 5 fadenförmigen Rippen zwischen denen je eine Oelstrieme liegt — Hülle u. Hüllchen mehrblätterig, Blüthen weiss.

1014. Falcaria Rivini Hst. — Blätter mehrfach-getheilt mit verlängerten knorpelig-gesägten Läppchen. — Auf trockenen Feldern, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Aegopodium L.* Geissfuss. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter u. Früchtchen wie bei vor. Gttg., nur fehlen bei letzteren die Oelstriemen. — Hülle u. Hüllchen fehlen, Blüthen weiss.

1015. Aegopodium Podagraria L. — Blätter doppelt-3zählig mit eiförmigen gesägten Läppchen. — In Wäldern u. Hecken. ♃.

Gttg. *Carum L.* Kümmel. (V. 2.)

Kelchrand verwischt, Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Frucht von der Seite zusammengedrückt, Früchtchen länglich mit 5fadenförmigen Rippen in den Zwischenräumen mit je einer Oelstrieme. — Blätter mehrfachfiedertheilig, Blüthen weiss.

1) Hülle fehlend, Hüllchen fehlend oder wenigblättrig.

1016. Carum carvi L. Wurzel spindelförmig, Blattfiedern theilweise mit der Blattspindel gekreuzt. — Auf Wiesen u. Triften, häufig. ⊙.

2) Hülle u. Hüllchen mehrblättrig.

1017. Carum Bulbocastanum Kch. Wurzelstock knollig-verdickt, Blattfiedern in einer Ebene liegend. — Auf Aeckern, stellenweise. ♃.

Gttg. *Pimpinella L.* Pimpinelle. (V. 2.)

Wie vor. Gttg., jedoch mit mehreren Oelstriemen in den Zwischenräumen der Rippen. — Blätter einfachgefiedert oder doppeltfiedertheilig, Dolden vor dem Aufblühen überhängend, Blüthen weiss.

1018. Pimpinella Saxifraga L. Stengel stielrund feingestreift. — Auf trockenen Triften, häufig. ♃.

1019. Pimpinella magna L. Stengel kantiggefurcht. — Auf Wiesen, nicht selten. ♃.

Gttg. *Berula Kch.* Grabenmerk. (V. 2.)

Kelchrand u. Blumenblätter wie bei Carum. Früchtchen eiförmig dickschalig mit 5 fadenförmigen Rippen u. äusserlich nicht sichtbaren Oelstriemen. — Hülle u. Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss.

1020. Berula angustifolia Kch. — Blätter gefiedert mit eingeschnitten-gesägten Fiedern, Blättchen der Hülle meist fiederspaltig. — In Gräben, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Sium L.* Wassermerk. (V. 2.)

Wie vor. Gttg. aber die Früchtchen dünnschalig zwischen den aufgeblasenen Rippen mit mehreren äusserlich sichtbaren Oelstriemen.

1021. Sium latifolium L. — Blätter einfachgefiedert mit länglich-lanzetlichen Fiedern, die untergetauchten feinzertheilt. — An Ufern, im Wasser, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Bupleurum L.* Hasenohr. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich mit abgestutztem eingebogenem Läppchen. Früchtchen mit 5 fadenförmigen Rippen. — Kalkliebende Pflanzen mit einfachen mehrnervigen Blättern; Hüllchen stets vorhanden, Blüthen gelb.

1022. Bupleurum rotundifolium L. Blätter mit durchwachsener Basis den Stengel umfassend, Hüllchen breitblättrig. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

1023. Bupleurum longifolium L. Blätter mit herzförmiger nicht durchwachsener Basis den Stengel umfassend, Hüllchen breitblättrig. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

1024. Bupleurum falcatum L. Blätter mit etwas verschmälerter Basis ansitzend, Hüllchen aus lanzetlichen Blättchen. — In Hecken u. auf Triften, hier u. da. ♃.

Gttg. *Oenanthe L.* Rebdolde. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenen Läppchen. Frucht kreiselförmig oder länglich, Früchtchen mit 5 stumpfen Rippen, zwischen denen je 1 Oelstrieme liegt. — Sumpfpflanzen mit öfter rübenartig verdickten Wurzelfasern, hohlen Stengeln, vielblättrigen Hüllchen u. weissen oder röthlichweissen Blüthen.

1) Hülle vorhanden 4—6blättrig.

1025. Oenanthe Lachenalii Gmel. Blätter doppeltgefiedert länger als ihr Blattstiel, Dolden langgestielt. — Nur am Kaiserstuhl. ♃.

2) Hülle fehlend oder 1blättrig.

1026. Oenanthe Phellandrium Lam. (Phellandrium aquaticum L.) Blätter 3fachfiederspaltig länger als ihr Blattstiel, Dolden ziemlich kurzgestielt. — In Sümpfen u. Gräben, ziemlich häufig. ♃.

1027. Oenanthe fistulosa L. Stengelblätter einfach-gefiedert kürzer als ihr aufgeblasener Blattstiel, Dolden langgestielt. — In Sümpfen u. Gräben, nicht selten. ♃.

Gttg. *Aethusa L.* Hundspetersilie. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Früchtchen mit 5 dicken gekielten Rippen, dazwischen je 1 Oelstrieme. — Hülle fehlend, Hüllchen lang herabhängend, Blüthen weiss.

1028. Aethusa Cynapium L. Blätter doppeltfiederspaltig, Hüllchen 3blättrig. — Auf Schutt u. gebautem Lande, hin u. wieder. ☉. Giftig; der Petersilie ähnlich, jedoch sogleich durch die dunkelgrünen glanzlosen übelriechenden Blätter u. die herabhängenden Hüllchen zu erkennen.

Anm. Der Fenchel: Foeniculum officinale All. mit in fadenförmige Läppchen zertheilten blaugrünen Blättern, gelben eingerollten Blumenblättern u. ähnlicher Fruchtbildung wie Aethusa wird häufig in Gärten gepflanzt und kommt manchmal verwildert vor. ⚇.

Gttg. *Seseli L.* Sesel. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter eilänglich mit eingebogener Spitze. Früchtchen mit je 5 verdickten Rippen u. zwischenliegenden Oelstriemen. — Blätter mehrfach schmal-fiedertheilig blaugrün, Hülle fehlend oder 1blättrig, Blüthen röthlichweiss.

1029. Seseli Hippomarathrum L. Blättchen

des Hüllchens beckenförmig verwachsen. — Auf trockenen Triften, im Kaiserstuhl. ⊙.

1030. Seseli coloratum Ehrh. Blättchen des Hüllchens nicht verwachsen häutig gerandet. — Auf Triften u. Haiden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Libanotis Crtz.* Heilwurz. (V. 2.)

Unterscheidet sich von vor. Gttg. durch pfriemliche abfallende Kelchzähne u. herzförmige Blumenblätter. — Hülle u. Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss.

1031. Libanotis montana All. — Blattläppchen breit unten blaugrün, Früchtchen behaart. — In Waldrändern in Gebirgsgegenden, sehr selten. ♃.

Gttg. *Cnidium Cass.* Brenndolde. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Früchtchen mit je 5 gleichgeflügelten Rippen u. Oelstriemen dazwischen. — Hülle u. Hüllchen vorhanden, Blüthen weiss.

1032. Cnidium venosum Koch. — Blätter feinzertheilt, die obern auf verlängerten Scheiden sitzend. — Auf Sumpfwiesen, sehr selten. ♃.

Gttg. *Silaus Bess.* Sinau. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter aus breiter Basis eilänglich mit eingeschlagener Spitze. Früchtchen mit je 5 schmalen Flügeln u. dazwischen mit mehreren Oelstriemen. — Hülle wenig, Hüllchen vielblättrig.

1033. Silaus pratensis Bess. — Blätter mehrfachgefiedert, Blüthen blassgelb. — Auf Wiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Meum L.* Bärwurz. (V. 2.)

Blumenblätter länglich spitz, sonst wie Silaus. — Stengelgrund von Fasern umhüllt, Blätter mehrfachfiedertheilig, Blüthen weiss.

1034. Meum athamanticum Jacq. Blattläppchen haarartig. — Auf Bergwiesen, durch den ganzen Schwarzwald. ♃.

1035. Meum Mutellina Grtn. Blattläppchen lanzet-lineal. — Im höchsten Schwarzwaldhöhen, selten. ♃.

Gttg. *Selinum L.* Silge. (V. 2.)

Wie Cnidium, aber die Randflügel breiter als die übrigen. — Hülle fehlend oder hinfällig, Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss.

1036. Selinum Carvifolia L. — Blätter mehr-

fach-fiederspaltig, Läppchen am Ende stachelspitzig. — Auf Wiesen u. an Rainen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Peucedanum L.* Haarstrang. (V. 2.)

Kelchrand fünfzähnig oder verwischt. Blumenblätter verkehrt-eiförmig mit eingeschlagenem Spitzchen. Früchtchen je mit 3fadenförmigen Rippen, die Randrippen geflügelt. Oelstriemen zwischen den Rippen u. auf der Fugenfläche. — Blätter mehrfach fiederig-zertheilt.

1) Hülle fehlend oder wenigblättrig, Blüthen gelb.

1037. Peucedanum officinale L. Stengel stielrund gestreift, Blattläppchen lineal. — Auf feuchten Wiesen besonders längs des Rheins. ♃.

2) Hülle vielblättrig, Blüthen gelblich.

1038. Peucedanum alsaticum L. Stengel kantig, Blattläppchen lineallanzetlich. — Auf Triften, ziemlich selten. ♃.

3) Hülle vielblättrig, Blüthen weiss.

1039. Peucedanum Cervaria L. Stengel stielrund gestreift, Blattläppchen eiförmig eingeschnitten-gesägt. — Auf Triften u. an Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

1040. Peucedanum Oreoselinum L. Stengel stielrund gestreift, Blattläppchen keilförmig eingeschnitten, die Fiederchen zum Theil sparrig-zurückgebrochen. — An Rainen u. auf trockenem Waldboden, nicht selten. ♃.

Gttg. *Thysselinum Hffm.* Sumpfhaarstrang. (V. 2.)

Wie Peucedanum, aber die Blumenblätter abgestutzt u. ganz eingeschlagen u. die Früchtchen auf der Fugenfläche ohne Oelstriemen.

1041. Thysselinum palustre Hffm. — Blattläppchen lanzetlich-lineal, Blüthen weiss. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Angelica L.* Engelwurz. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter lanzetlich zugespitzt. Früchtchen flach mit 3fadenförmigen Rippen u. breitem häutigem Randflügel. — Hülle meist fehlend, Hüllchen hinfällig, Blüthen röthlich- oder grünlichweiss.

1042. Angelica sylvestris L. — Stengel hohl oben behaart, Blattläppchen eilanzetlich gesägt. — An feuchten Stellen, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Pastinaca L.* Pastinak. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter eingerollt am

Ende abgestutzt. Früchtchen flach mit verbreitertem Rand. — Hülle u. Hüllchen fehlen, Blüthen gelb.

1043. Pastinaca sativa L. — Blätter gefiedert mit eilänglichen gesägten Läppchen. — An Rainen u. Wegen sowie auf Wiesen, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Heracleum L.* Bärenklau. (V. 2).

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Früchtchen flach mit 3 fadenförmigen Rippen, breitem Randflügel u. abgekürzten Oelstriemen. — Hülle fehlend, Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss, die äussern strahlend.

1044. Heracleum Sphondylium L. — Blätter mit bauchiger Scheide ansitzend rauhhaarig. — Auf Wiesen u. in Wäldern, gemein. ♃.

Gttg. *Laserpitium L.* Laserkraut. (V. 2.)

Früchtchen mit 4 häutigen Flügeln, sonst wie vor. Gttg. — Hülle u. Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss.

1045. Laserpitium latifolium L. Stengel stielrund, Blattläppchen breit herzeiförmig. — In Wäldern, selten. ♃.

1046. Laserpitium prutenicum L. Stengel kantig, Blattläppchen lanzetlich. — Stengel rauhhaarig. — In Wäldern, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Orlaya Hffm.* Breitsamen. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter wie bei folg. Gttg. Früchtchen vom Rücken her flach, jedes mit 4 von längern am Ende hackigen Stacheln besetzten Rippen. — Hülle u. Hüllchen aus häutig gerandeten Blättchen.

1047. Orlaya grandiflora Hffm. — Blätter mehrfachfiedertheilig, Blüthen weiss, strahlend. Auf Feldern mit Kalkboden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Daucus L.* Möhre. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter herzförmig mit ein geschlagenem Läppchen. Früchtchen vom Rücken her flach mit je 4 in eine Reihe hackiger Stacheln zertheilten Flügeln. — Hülle u. Hüllchen vorhanden, Blüthen weiss.

1048. Daucus Carota L. — Blätter feinzertheilt, Hüllblättchen meist fiederspaltig, mittleres Döldchen meist zu einem dunkelrothen Knöpfchen verkümmert, fruchttragende Döldchen eingekrümmt. — An Wegen u. auf Wiesen sehr gemein, auch häufig angebaut. ⊙.

B. *Campylospermae.*

Gttg. *Caucalis Hffm.* Haftdolde. (V. 2.)

Kelchrand u. Blumenblätter wie bei Daucus. Früchtchen nicht zusammengedrückt mit längern hackigen Stacheln und dazwischen mit kurzen Stachelborsten besetzt.

1049. Caucalis daucoides L. — Blätter feinzertheilt, Blüthen weiss. — Auf Feldern, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Turgenia Hffm.* Turgenie. (V. 2.)

Auf jedem Früchtchen 7 mit gleichlangen hackigen Stacheln besetzte Rippen, sonst wie vor. Gttg. — Hüllen u. Hüllchen mit häutig gerandeten Blättchen.

1050. Turgenia latifolia Hffm. — Blätter gefiedert mit fiederspaltig-gesägten Fiedern, Blüthen röthlichweiss strahlend. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Torilis L.* Borstendolde. (V. 2.)

Kelchrand u. Blumenblätter wie bei Daucus. Früchtchen je 5rippig gleichmässig mit Stacheln besetzt. — Hüllchen vielblättrig, Blüthen röthlichweiss.

1051. Torilis Anthriscus L. Blätter mehrfachfiederspaltig behaart, Hülle vielblättrig; Fruchtstacheln nicht widerhackig. — An Waldrändern u. Wegen. ⊖.

1052. Torilis helvetica Gmel. Unterscheidet sich von vor. Art durch sparrig abstehende Aeste, einblättrige oder fehlende Hüllen u. widerhackige Fruchtstacheln. — An Wegen, ziemlich selten. ⊖.

Gttg. *Scandix L.* Nadelkerbel. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter eilänglich mit eingebogener Spitze. Früchtchen 5rippig in einen langen Schnabel auslaufend. — Blüthen weiss strahlend.

1053. Scandix pecten Veneris L. — Blätter feinzertheilt, Hüllchen aus lanzetlichen Blättchen. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Anthriscus Hffm.* Klettenkerbel. (V. 2.)

Kelchrand verwischt. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Früchtchen rippenlos mit kurzem 5rippigem Schnabel. — Blätter mehrfachfiederspaltig, Blüthen weiss.

1) Früchtchen mit hackigen Stacheln besetzt.

1054. Anthriscus vulgaris Pers. Stengel kahl,

Früchtchen 3mal so lang als ihr Schnabel. — An Wegen, nicht selten. ⊙

2) Früchtchen nicht stachelig.

1055. Anthriscus Cerefolium L. Stengel kahl, Früchtchen noch einmal solang als ihr Schnabel. — In Gärten gepflanzt u. öfter verwildert. ⊙.

1056. Anthriscus sylvestris Hffm. Stengel am Grunde u. Blattrippen unterseits haarig, Früchtchen etwa 5mal so lang als ihr Schnabel. — Auf Wiesen, häufig. ♃.

Gttg. *Chaerophyllum L.* Kälberkropf. (V. 2.)

Früchtchen mit je 5 stumpfen Rippen, sonst wie vor. Gttg. — Stengel in der Regel unter den Gelenken angeschwollen, Blätter mehrfach getheilt, Blüthen weiss oder röthlich.

1) Blättchen des Hüllchens gewimpert.

a) Blumenblätter gewimpert.

1057. Chaerophyllum hirsutum L. Griffel aufrecht. — β. roseum hat schön rosenrothe Blüthen. — An Ufern u. feuchten Stellen der Gebirgsgegenden. ♃.

b) Blumenblätter nicht gewimpert, Griffel der Frucht zurückgeschlagen.

1058. Chaerophyllum temulum L. Stengel am Grund rauhhaarig, Blattläppchen eilänglich stumpf mit aufgesetztem Stachelspitzchen. — In Wäldern u. Hecken, ziemlich häufig. ⊙.

1059. Chaerophyllum aureum L. Stengel fast kahl, Blattläppchen lanzetlich, das endständige langzugespitzt gesägt. — An feuchten Stellen, besonders der Gebirgsgegenden, nicht selten. ♃.

2) Blättchen des Hüllchens nicht gewimpert.

1060. Chaerophyllum bulbosum L. Blattläppchen lineal. — Wurzel knollig. — In Gebüschen, hin u. wieder, auch als „Kerbelrübe“ cultivirt. ⊙.

Gttg. *Conium L.* Schierling. (V. 2.)

Kelchrand u. Blumenblätter wie bei vor. Gttg., Früchtchen je mit 5 wellig-gekerbten Rippen. — Blüthen weiss.

1061. Conium maculatum L. — Stengel rothgefleckt, Blätter mehrfachfiederspaltig (übelriechend). — An Wegen u. Dämmen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Pleurospermum Hffm.* Schlauchrippe. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. — Blumenblätter verkehrteiförmig.

Früchtchen mit je 5 aufgeblasenen u. gekräuselten Rippen. — Hülle u. Hüllchen vielblättrig, Blüthen weiss.

1062. Pleurospermum austriacum Hffm. — Blätter mehrfachfiederspaltig mit fiederspaltig-eingeschnittenen Läppchen. — In Wäldern, sehr selten. ♃.

C. *Coelospermae.*

Gttg. *Coriandrum L.* Coriander. (V. 2.)

Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter herzförmig mit eingeschlagenem Läppchen. Frucht kugelig, Früchtchen mit je 5 geschlängelten u. 4 geraden fadenförmigen Rippen.

1063. Coriandrum sativum L. — Blätter mehrfachfiedertheilig, Blüthen weiss strahlend. — Als Gartenpflanze gebaut, hier u. da verwildert. ⊙.

Fam. Saxifrageae. Steinbrechartige Pflanzen.

Gttg. *Saxifraga L.* Steinbrech. (X. 2.)

Kelch 5spaltig frei oder halboberständig. Blumenblätter 5. Griffel bleibend. Kapsel 2fächrig zwischen den Griffeln aufspringend vielsamig. — Blätter abwechselnd, bei n. 1064 gegenüberstehend, Blüthen trugdoldig oder traubig oder einzelnstehend.

1) Blüthen rosenroth blauwerdend.

1064. Saxifraga oppositifolia L. Stengel niederliegend, Blätter verkehrteiförmig. — Nur am Bodenseeufer bei Constanz, von den Alpen herabgeschwemmt. ♃.

2) Blüthen gelb.

1065. Saxifraga Hirculus L. Stengel aufrecht ein- oder wenigblüthig, Blätter lineallanzetlich. — Auf Torfboden, äusserst selten. ♃.

1066. Saxifraga mutata L. Stengel aufrecht in eine reichblüthigen Rispe geendigt, Blätter zungenförmig gewimpert. — An Felsen, äusserst selten. ♃.

3) Blumenblätter weiss mit 2 gelben Flecken.

1067. Saxifraga stellaris L. Stengel oben nackt, Blätter aus keiligem Grund verkehrteiförmig vorn grob gesägt-gezähnt. — Im höhern Schwarzwald, hin u. wieder. ♃.

4) Blumenblätter weiss am Grund punctirt.

1068. Saxifraga Aizoon L. Stengel nach oben

rispig-traubig, Blätter zungenförmig knorpelig-gesägt. — An Felsen im höhern Gebirg, selten. ♃.

5) Blumenblätter ganz weiss.

1069. Saxifraga granulata L. Wurzelblätter gestielt, nierenförmig lappig-gekerbt. — Wurzelstock kugelige Knöllchen tragend. — Auf Wiesen und Triften. ♃.

1070. Saxifraga tridactylites L. Blätter handförmig-3spaltig, seltener spatelig ungetheilt. — Auf trockenen Triften und Mauern, nicht selten. ⊙.

Gttg. *Chrysosplenium L.* Milzkraut. (VIII. 2.)

Kelch halboberständig 4spaltig. Blumenblätter fehlen. Staubgefässe um eine drüsige Scheibe stehend. Kapsel einfächerig 2klappig. — Blätter rundlich-nierenförmig tiefgekerbt, die obern wie die Blüthen gelb.

1071. Chrysosplenium oppositifolium L. Blätter gegenüberstehend. — An schattigen und feuchten Stellen, besonders in Gebirgswäldern. ♃.

1072. Chrysosplenium alternifolium L. Blätter abwechselnd. — In feuchten Wäldern. ♃.

Fam. Grossularieae. Stachelbeerartige Pflanzen.

Gttg. *Ribes L.* Stachelbeere. (V. 1.)

Kelchrand oberständig 4—5spaltig. 4—5 Blumenblätter. Beere einfächerig vielsamig mit 2 wandständigen Samenleisten. — Sträucher mit handförmig gelappten Blättern.

1) Blüthenstiele 1—3blüthig.

1073. Ribes Grossularia L. Aeste mit einfachen oder 3theiligen Dornen besetzt. — An steinigen Plätzen, auch häufig cultivirt. ♄.

2) Blüthen in Trauben stehend; Aeste dornenlos.

1074. Ribes nigrum L. Blätter unten drüsig-punctirt (starkriechend). — Beeren schwarz. — In Gärten. ♄.

1075. Ribes rubrum L. Blätter nicht drüsig, Blüthenstielchen länger als ihre eiförmige Deckblättchen. — Trauben hängend, Beeren roth oder weisslich sauer. — In Gärten. ♄.

1076. Ribes alpinum L. Blätter nicht drüsig, Blüthenstielchen kürzer als ihre lanzetlichen Deckblättchen. — Trauben aufrecht, Beeren roth fadschmeckend. — An Waldrändern, hin und wieder. ♄.

Fam. Crassulaceae. Crassulaceen.

Gttg. *Sedum L.* Fettkraut. (X. 5.)

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Staubgefässe 10, seltener 5. Innerhalb des Staubgefässkreises 5 Schüppchen. 5 getrennte Balgfrüchtchen. — Blätter fleischig, Blüthen in wickelartigen Trugdolden.

1) Blätter flach und breit.

1077. Sedum Telephium L. Blätter eiförmig länglich oder lanzetlich gezähnt-gesägt. — Kommt in 2 Hauptvarietäten vor, nämlich mit an der Basis herzförmig geöhrten Blättern u. gelblichen Blüthen, u. als β. purpurascens, mit gerundeter Blattbasis und meist purpurrothen Blüthen. — An Wegen u. auf sandigem Waldboden, nicht selten, β. mehr im Gebirg. ♃.

2) Blätter nicht flach abwechselnd, Blüthen weiss oder röthlich.

1078. Sedum album L. Blätter walzig, Blüthenstand kahl. — Auf Felsen u. Mauern. ⊙.

1079. Sedum villosum L Blätter walzig nebst dem Blüthenstand drüsenhaarig. — Blüthen rosenroth. — Auf Moorboden, ziemlich selten. ⊙.

1080. Sedum rubens L. (Crassula rubens L.) Blätter walzig-kegelförmig kahl, Blüthenstand drüsighaarig. — Blüthen röthlich, Staubgefässe meist nur 5. — Auf bebautem Land, sehr selten. ⊙.

3) Blätter nicht flach gegenüberstehend, Blüthen weiss.

1081. Sedum dasyphyllum L. Blätter elliptisch-eiförmig höckerig, Blüthenstand drüsig. — An Felsen der höhern Gebirgsgegenden, hin u. wieder. ♃.

4) Blätter nicht flach, Blüthen gelb.

a) Stengel am Grund von kurzen beblätterten Trieben umgeben.

1082. Sedum reflexum L. Blätter pfriemlich-walzenförmig zugespitzt an der Basis abwärts gespornt. — An sandigen Rainen u. Wegen, ziemlich häufig. ♃.

1083. Sedum boloniense Lois. — Blätter walzenförmig stumpf an der Basis mit stumpfem Anhang. — Blätter der sterilen Triebe deutlich 6zeilig (Sedum sexangulare Aut. non L.). — Auf sandigen Feldern u. an Rainen, nicht selten. ♃.

1084. Sedum acre L. Blätter höckerig-eiförmig an der Basis ohne Anhang. — Die gewöhnliche Form ist scharfschmeckend u. wird daher auch „Mauerpfeffer“ genannt, die Varietät β. mite (= Sedum sexangulare L.) ist nicht scharf. Auf sandigen Feldern, Triften u. Mauern häufig, β hin u. wieder. ♃.

b) Ohne Blättertriebe am Stengelgrund.

1085. Sedum annuum L. Blätter walzenförmig stumpf. — Auf Felsen und Mauern des höhern Schwarzwalds. ⊙.

Gttg. *Sempervivum L.* Hauswurz. (XI. 4.)

Blüthen 6- u. mehrzählig. Blumenblätter am Grunde unter einander verwachsen, Staubgefässe u. Fruchtknoten 12—20, sonst wie Sedum.

1086. Sempervivum tectorum L. — Blätter gewimpert, Wurzelblätter eine dichte Laubrosette bildend von sterilen kugeligen Laubrosetten umgeben, Blüthen röthlich. — Auf Felsen, Mauern u. Dächern, wohl meist gepflanzt. ♃.

Fam. Sclerantheae. Sclerantheen.

Gttg. *Scleranthus L.* Knorpelblume. (V. 2.)

Kelch glockig 5spaltig, sein Schlund durch einen drüsigen Ring verengt, welchem die Staubgefässe aufsitzen. Blumenblätter fehlen. Fruchtbare Staubgefässe 2 oder 5, letztere mit 5 unfruchtbaren abwechselnd. Griffel 2. Frucht vom Kelch umschlossen einsamig. — Blätter gegenüberstehend pfriemlich, Blüthen grünlichweiss.

1087. Scleranthus perennis L. Kelchzipfel stumpf mit breitem weissem Hautrand. — Auf trockenem Wald- u. Felsboden, nicht selten. ♃.

1088. Scleranthus annuus L. Kelchzipfel spitz schmalgerandet. — Auf sandigen Aeckern, an Rainen u. auf Triften, gemein. ⊙.

Fam. Paronychieae. Paronychieen.

Gttg. *Corrigiola L.* Hirschsprung. (V. 3.)

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Narben sitzend. Frucht ein vom Kelch umschlossenes einsamiges Nüsschen. — Blätter abwechselnd, mit häutigen Nebenblättern.

1089. Corrigiola littoralis L. — Stengel niederliegend, Blätter keilförmig lineal stumpf, Blüthen weiss. — An sandigen Ufern hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Herniaria L.* Bruchkraut. (V. 2.)

Kelch 5theilig. Blumenblätter fehlend. Staubgefässe 5 vor den Kelchabtheilungen stehend mit 5 abwechselnden unfruchtbaren am Grund in einen Ring verwachsen. Schlauchfrüchtchen einsamig nicht aufspringend. — Niederliegende Kräuter mit abwechselnden Blättern, häutigen Nebenblättern und kleinen gelbgrünen Blüthen.

1090. Herniaria glabra L. Blätter u. Blüthen kahl. — Auf Sandboden, auf Aeckern, Wegen u. auch zwischen Pflaster. ⊙.

1091. Herniaria hirsuta L. Blätter und Blüthen kurzhaarig. — An gleichen Standorten wie Vor. ⊙.

Gttg. *Illecebrum L.* Knorpelblümchen. (V. 1.)

Kelch aus 5 knorpelig-verdickten oben in eine Stachelspitze auslaufenden Blättchen. Zwischen den Staubgefässen 5 lineale Blättchen (sterile Staubgefässe). Schlauchfrüchtchen einsamig. — Blätter gegenständig mit Nebenblättern.

1092. Illecebrum verticillatum L. — Blätter verkehrteiförmig oder spatelig, Blüthen quirlständig, sehr klein weiss. — An sandigen Ufern ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Polycarpon L.* Nagelkraut. (III. 3.)

Kelch 5theilig mit gekielten Abtheilungen. Blumenblätter 5 ausgerandet. Kapsel einfächerig vielsamig 3klappig. — Blätter mit Nebenblättern.

1093 Polycarpon tetraphyllum L. — Blätter verkehrteiförmig, am Stengel in 4zähligen Quirlen stehend, Blüthen weiss. — Auf Sandboden, stellenweise. ⊙.

Fam. Portulaceae. Portulakartige Pflanzen.

Gttg. *Portulaca L.* Portulak. (XI. 1.)

Kelch 2blättrig von der bleibenden Basis ringsum abspringend. Blumenblätter 4 - 5. Kapsel einfächrig vielsamig, umschnitten-aufspringend. — Blätter fleischig-saftig, Blüthen sitzend.

1094. Portulaca oleracea L — Stengel niederliegend, Blätter länglich-keilförmig stumpf, Blüthen gelb.

— Bei der in Gärten gebauten Pflanze sind Stengel und Aeste mehr aufgerichtet. — Auf Kies- und Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Montia L.* Montie. (III. 3.)

Kelch 2blättrig bleibend. Blumenkrone mit geschlitzter Röhre u. ungleich-5spaltigem Saum. Kapsel einfächerig 3samig 3klappig. — Blätter gegenständig etwas saftig, Blumenkrone sehr klein weiss.

1095. Montia fontana L. Stengel aufsteigend, Blätter spatelig, Blüthenstiele später abwärts geneigt. — β. **rivularis** unterscheidet sich von der gewöhnlichen Form durch längere niedergestreckte Stengel u. glänzende Samen. — An nassen, sandigen Stellen, an Quellen u. s. w., hin u. wieder. ♃.

Fam. Cucurbitaceae. Kürbisartige Pflanzen.

Gttg. *Cucurbita L.* Kürbis. (XXI. 6.)

Kelchrand 5zähnig, in der weibl. Blüthe oberständig. Blumenkrone am Grund mit dem Kelch verwachsen 5spaltig. Staubgefässe in eine Säule verwachsen mit auf- u. abgebogenen Staubbeuteln. Griffel 3spaltig, Narben 2spaltig. Frucht eine grosse unterständige Beere mit 3 durch die vorspringenden Samenleisten 2theiligen Fächern. Samen mit angeschwollenem Rand. — Kräuter mit liegendem oder kletterndem Stengel, neben dem Blatt stehenden Ranken u. gelben Blüthen.

1096 Cucurbita Pepo L. — Blätter 3—5lappig rauhhaarig, Ranken getheilt. — Auf Aeckern u. in Weinbergen cultivirt. ⊙.

Gttg. *Cucumis L.* Gurke. (XXI. 6.)

Unterscheidet sich von vor. Gattung durch scharfrandige Samen.

1097. Cucumis sativus L. — Blätter scharfeckig, Ranken einfach, Früchte länglich. — Auf Aeckern und in Gärten cultivirt. ⊙.

Gttg. *Bryonia L.* Zaunrübe. (XXII. 6.)

Kelch 5zähnig. Blumenkrone 5theilig. Staubgefässe 5 in 3 Abtheilungen verwachsen. Beere kugelig 3fächerig

mit wenigsamigen Fächern. — Pflanzen mit rübenartiger Wurzel, kletterndem Stengel und einfachen Ranken.

1098. Bryonia dioica L. — Blätter handförmig-gelappt buchtig-gezähnt, Blüthen grünlich, Beeren roth. — In Zäunen u. Hecken, ziemlich häufig. ♃. Giftig.

Fam. Tamariscineae. Tamariscineen.

Gttg. *Myricaria Desv.* Myricarie. (XVI. 3.)

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Staubgefässe abwechselnd länger und kürzer. Kapsel einfächerig 3klappig, Samen mit Haarschopf.

1099. Myricaria germanica Desv. (Tamarix germanica L.) — Blätter angedrückt länglich-lineal blaugrün, Blüthen in ährenartigen Trauben rosenroth. — Am Bodensee und längs des Rheins an sandigen Uferstellen, hin und wieder. ♄, strauchartig.

Fam. Lythrarieae. Lythrarieen.

Gttg. *Lythrum L.* Weiderich. (XI. 1.)

Kelch röhrig walzig, sein Rand in 12 abwechselnd längere Zähne getheilt. Blumenblätter 5. Staubgefässe 12 2reihig oder (bei n. 1101) 6 einreihige. Griffel fadenförmig. Kapsel 2fächerig, vielsamig.

1100. Lythrum Salicaria L. Blätter gegen- oder quirlständig lanzetlich. — Blüthen in endständiger quirliger Aehre purpurroth. — An Gräben und feuchten Stellen, gemein. ♃.

1101. Lythrum hyssopifolia L. — Blätter abwechselnd länglich-lineal. — Blüthen einzeln achselständig violetroth. — Auf Sumpfboden, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Peplis L.* Sumpfquendel. (VI. 1.)

Kelch glockig 12zähnig. Blumenblätter 6, manchmal fehlend. Staubgefässe 6. Narbe fast sitzend. Kapsel 2fächerig, vielsamig.

1102. Peplis Portula L. — Blätter gegenständig verkehrteiförmig, Blüthen achselständig sitzend. — An schlammigen Stellen, hin u. wieder. ♃.

Fam. Halorageae. Halorageen.

Gttg. *Myriophyllum L.* Tausendblatt. (XXI. 5.)

Männl. Blüthen mit 4theiligem Kelch, 4 hinfälligen Blumenblättern und 8 Staubgefässen. Weibl. Blüthen mit 4zähnigem oberständigem Kelchsaum und 4 sitzenden Narben. Frucht 4fächerig, 4samig. — Wasserpflanzen mit kammartig-fiedertheiligen Blättern und quirligen Blüthenähren, deren oberer Theil männlich ist.

1103. Myriophyllum verticillatum L. Alle Blüthenquirle von fiedertheiligen Blättchen gestützt, welche die Blüthen weit überragen. — In Sümpfen und Gräben, hin u. wieder. ♃.

1104. Myriophyllum spicatum L. Alle oder die obern Blüthenquirle von ungetheilten die Blüthen nicht überragenden Blättchen gestützt, Blüthenähre stets aufrecht. — Mit voriger Art. ♃.

1105. Myriophyllum alterniflorum DC. Wie vor. aber die Blüthenähre vor dem Aufblühen nickend. — Bis jetzt nur im Titisee. ♃.

Fam. Hippurideae. Hippurideen.

Gttg. *Hippuris L.* Tannenwedel. (I. 1.)

Kelch mit oberständigem einen schmalen Hautrand bildenden Saum. Staubgefäss oberständig, sein Staubbeutel den Griffel umfassend. Steinfrüchtchen einsamig.

1106. Hippuris vulgaris L. Blätter in vielzähligen Quirlen lineal, Blüthen achselständig. — In Gräben und Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

Fam. Callitrichineae. Callitrichineen.

Gttg. *Callitriche L.* Wasserstern. (I. 2.)

Blüthen zwitterig oder einhäusig. Blüthenhülle aus 2 dünnhäutigen sichelförmigen Blättchen. **Fruchtknoten 4kantig aus 4** bei der Reife sich trennenden 1samigen Carpellen. — Wasserpflanzen mit gegenüberstehenden Blättern und einzeln in den Blattachseln sitzenden Blüthen.

1107. Callitriche vernalis Ktzg. Untere Blät-

ter lineal oder lanzetlich, obere verkehrteiförmig, Fruchtknoten ungeflügelt. — In Gräben und Bächen, häufig. ♃.

1108. Callitriche platycarpa Ktzg. Wie vor. Art, aber der Fruchtknoten mit breitgeflügelten Kanten. — In stehendem u. fliessendem Wasser hier u. da. ♃.

1109. Callitriche stagnalis L. Alle Blätter aus spateligem Grund verkehrteiförmig, Fruchtknotenkanten ungeflügelt. — An gleichen Standorten, wie vor. Art. ♃.

Fam. Ceratophylleae. Ceratophylleen.

Gttg. *Ceratophyllum L.* Hornblatt. (XXI. 5.)

Blüthenhülle aus 12 oben zahnartig-eingeschnittenen Blättchen. Männliche Blüthe mit 12 am Ende 2spitzigen Staubbeuteln, weibl. mit freiem Fruchtknoten und pfriemlichem Griffel. Nüsschen einsamig. — Untergetauchte Wasserpflanzen mit borstlich-gabeltheiligen Blättern und in den Blattachseln sitzenden grünlichen Blüthen.

1110. Ceratophyllum demersum L. Früchtchen mit langem Endstachel und meist 2 oder mehreren seitlichen. — In stehenden Wassern. ♃.

1111. Ceratophyllum submersum L. Früchtchen mit kurzem Endspitzchen. — In Gräben u. Teichen, hin u. wieder. ♃.

Fam. Onagrarieae. Onagrarieen.

Gttg. *Epilobium L.* Weidenröschen. (VIII. 1.)

Kelchröhre walzig mit dem Fruchtknoten verwachsen, Kelchsaum 4theilig abfallend. Blumenblätter 4. Griffel fadenförmig, Narbe 4theilig oder ungetheilt keulig. Kapsel lineal 4fächerig vielsamig. Samen mit Haarschopf. — Pflanzen mit ganzen Blättern und rothen oder röthlichweissen Blüthen.

1) Staubgefässe und Griffel bogig-gekrümmt.

1112. Epilobium angustifolium L. — Blätter lanzetlich fiederrippig. — Blüthen in reichblüthiger ährenartiger Traube, Blumenblätter ausgebreitet purpurroth, selten weiss. — An Waldrändern u. im Gebüsch, häufig. ♃.

1113. Epilobium rosmarinifolium Hnke. — Blätter lineal ohne Nebenrippen. — Blüthentraube arm-

blüthig, Blumenblätter hellpurpurroth. — Am obern Rheinlauf hin u. wieder bis zur Rheininsel bei Neuenburg. ♃.

2) Staubgefässe und Griffel aufrecht, Narbe viertheilig ausgebreitet.

1114. Epilobium hirsutum L. — Stengel abstehend-weichhaarig, Blätter am Grunde stengelumfassend etwas herablaufend. — Blüthen gross purpurroth. — An Ufern, nicht selten. ♃.

1115. Epilobium parviflorum Schreb. — Stengel abstehend-weichhaarig, Blätter nicht stengelumfassend. — Blüthen klein hellroth. — An Ufern u. feuchten Standorten, ziemlich häufig. ♃.

1116. Epilobium montanum L. Stengel kurzhaarig oder kahl, Blätter kurzgestielt. — Die gewöhnliche Form hat einfache Stengel und eiängliche Blätter, β. collinum sehr ästige Stengel und eiförmige Blätter. — In Wäldern u. Gebüschen, häufig, β. mehr im Gebirg. ♃.

1117. Epilobium lanceolatum Seb. & Maur. Wie vor. Art, aber kurz graulich-weichhaarig, Blätter deutlicher gestielt aus verschmälerter Basis lanzetlich. — An Mauern und auf steinigem Boden, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

3) Staubgefässe gerade, Narbe keulig, selten kurz-4lappig.

a) Stengel mit 2 oder 4 erhabenen herablaufenden Linien.

1118. Epilobium trigonum Schrk. Blätter in 3zähligen Quirlen sitzend mit breiter Basis. — Im Gebüsch, am Feldberg. ♃.

1119. Epilobium roseum Schreb. Untere Blätter gegenständig, obere abwechselnd, alle beiderseits verschmälert und deutlich gestielt. — An feuchten Stellen, ziemlich häufig. ♃.

1120. Epilobium tetragonum L. Blätter meist sitzend gegenständig am Grunde nicht verschmälert. — Die gewöhnliche Form hat keine Ausläufer u. lanzetliche Blätter, die Var. β. virgatum unterscheidet sich durch fadenförmige Ausläufer und länglich-lanzetliche Blätter. — In Gebüschen und an Ufern häufig, β. hin und wieder. ♃.

b) Stengel ohne herablaufende Linien, an der Basis mit Ausläufern, Blüthenknospen nickend.

1121. Epilobium palustre L. Blätter lanzetlich-lineal fast ganzrandig. — Auf Sumpfwiesen und an Gräben, nicht selten. ♃.

1122. Epilobium alpinum L. Blätter eilanzetlich stumpf kaum gezähnt. — Von vor. und folgender

Art auch durch den niedrigen Stengel abweichend. — An Quellenränden im höchsten Schwarzwald. ♃.

1123. Epilobium alsinaefolium Vill. Von voriger Art durch unterirdische (nicht mit Laubblättern besetzte) Ausläufer und eiförmige gezähnte glänzende Blätter zu unterscheiden. — An gleichen Standorten wie Vor., im hohen Schwarzwald. ♃.

Gttg. *Oenothera L.* Weinblume. (VIII. 1.)

Samen ohne Haarschopf, sonst wie Epilobium. — Blüthen gelb.

1124. Oenothera biennis L. Blumenblätter länger als die Staubgefässe. — An Dämmen, Ufern und feuchten Stellen, ziemlich häufig, aus Nordamerika stammend. ♃.

1125. Oenothera muricata L. Blumenblätter so lang wie die Staubgefässe. — An Ufern, hin und wieder. ♃.

Gttg. *Isnardia L.* Isnardie. (IV. 1.)

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen 4kantig, Kelchsaum 4theilig. Blumenblätter fehlen. Kapsel 4fächerig vielsamig 4klappig.

1126. Isnardia palustris L. — Blätter gegenständig eiförmig, Blüthen in den Blattachseln sitzend. — In Gräben, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Circaea L.* Hexenkraut. (II. 1.)

Kelchsaum oberständig aus 2 abfallenden Blättchen. 2 Blumenblätter. Frucht ein borstig-behaartes 2samiges nicht aufspringendes Nüsschen. — Krautartige ausläufertreibende Pflanzen mit gegenständigen Blättern und röthlichweissen Blüthen.

1127. Circaea lutetiana L. Stengel und Blätter behaart, Früchtchen birnförmig. — In Wäldern, häufig. ♃.

1128. Circaea alpina L. Blätter glatt, Früchtchen länglich. — Meist niedrig wachsend, die Var. β. intermedia unterscheidet sich nur durch üppigern Wuchs. — An feuchten Stellen durch den ganzen Schwarzwald. ♃.

Gttg. *Trapa L.* Wassernuss. (IV. 1.)

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, Kelchsaum halboberständig 4theilig in 4 Dornen auswachsend. Blumenblätter 4. Nüsschen hartschaalig 4dornig einsamig,

— Wasserpflanze mit schwimmender Blattrosette u. weissen Blüthen.

1129. Trapa natans L. — Stengel verlängert mit gefiederten Wurzeln besetzt, Blattstiele aufgeblasen, Blätter rautenförmig gezähnt, Früchte schwarz („Mohrenpfeifchen"). — In Altwassern des Rheins, stellenweise in Menge. ♃.

Fam. Pomaceae. Kernobstartige Pflanzen.

Gttg. *Crataegus L.* Weissdorn. (XII. 2.)

Kelchsaum oberständig 5spaltig. Blumenblätter 5 nebst den Staubgefässen auf einem im Kelchschlund sitzenden Ring entspringend. Fruchtknotenfächer und Griffel 1–3. Frucht ein unterständiges an der Spitze zusammengezogenes Steinfrüchtchen mit 1—3 Steinen. — Dornige Sträucher mit fiederig-gelappten, am Grund keilförmigen Blättern, weissen ebensträussigen Blüthen und rothen Früchten.

1130. Crataegus Oxyacantha L. Blüthenstiele kahl, Blüthen 1–3griffelig. — In Hecken und Wäldern häufig. ♄, Strauch.

1131. Crataegus monogyna Jacq. Blüthenstiele zottig-behaart, Blüthen meist eingriffelig. — Mit voriger Art. ♄, Strauch.

Gttg. *Cotoneaster Med.* Zwergmispel. (XII. 2.)

Frucht aus dem fleischigen 2—5steinartige untereinander zusammenhängende Carpelle umschliessenden Kelch gebildet, sonst wie vor. Gttg. — Blätter rundlich-elliptisch, Blüthen röthlich.

1132. Cotoneaster vulgaris Lindl. Kelch u. Blüthenstiele kahl oder schwach weichhaarig. — An Felsen im Schwarzwald, hin und wieder. ♄.

1133. Cotoneaster tomentosa Lindl. Kelch u. Blüthenstiele filzig. — An Felsen, selten. ♄.

Gttg. *Mespilus L.* Mispel. (XII. 2.)

Steinfrucht 5steinig mit sehr breiter zwischen den Kelchzipfeln liegender Endfläche, sonst wie Crataegus.

1134. Mespilus germanica L. Blätter länglich-lanzetlich, Blüthen einzelnstehend weiss, Früchte braun. — Wild ein dorniger Strauch, cultivirt baumartig dornenlos. — In Wäldern hin und wieder, häufig in Gärten. ♄.

Gttg. *Pyrus L.* Apfelbaum. (XII. 2.)

Kelch, Blumenblätter und Staubgefässe wie Crataegus. Griffel 5 frei oder am Grund verwachsen. Frucht fleischig mit pergamentartigem 5fächrigem Fruchtgehäuse, dessen Fächer 2samig sind. — Bäume mit doldig oder doldentraubig stehenden Blüthen.

1135. Pyrus communis L. Birnbaum. Blattstiel so lang als das Blatt, Griffel und Fruchtknotenfächer getrennt. — Dorniger Strauch oder Baum mit längsrissiger Borke, Blüthen weiss, Frucht am Grund vorgezogen. — In Wäldern als sogenannte „Holzbirne", häufig cultivirt. ♄.

1136. Pyrus malus L. Apfelbaum. Blattstiel kürzer als das Blatt, Griffel am Grunde verwachsen, Fruchtknotenfächer zusammenfliesend. — Dorniger Strauch oder Baum mit schuppiger Rinde, Blüthen röthlich, Frucht am Grund eingezogen. — In Wäldern wild, als „Holzapfel", häufig cultivirt in zahlreichen Sorten. ♄.

Gttg. *Cydonia Pers.* Quitte. (XII. 2.)

Von Pyrus nur durch die vielsamigen Fächer des Fruchtgehäuses unterschieden.

1137. Cydonia vulgaris Pers. — Blüthen einzelnstehend röthlichweiss, Früchte gelb bald apfel- bald birnförmig. — In Gärten u. verwildert. ♄, Baum oder Strauch.

Gttg. *Sorbus L.* Eberesche. (XII. 2.)

Wie Pyrus, aber die Fächer des Fruchtgehäuses dünnhäutig. — Blüthen ebensträussig.

1) Blumenblätter rosenroth aufrecht.

1138. Sorbus Chamaemespilus Crtz. Blätter elliptisch doppeltgesägt. — Früchte gelbroth wollig. — Am Feldberg. ♄, Strauch.

2) Blumenblätter weiss abstehend.

1139. Sorbus domestica L. Blätter gefiedert, Knospen kahl. — Früchte birnförmig bräunlich. — In Bergwäldern, ziemlich selten, auch angepflanzt. ♄, Baum.

1140. Sorbus aucuparia L. Vogelbeerbaum. Blätter gefiedert, Knospen filzig. — Früchte kugelig glänzendroth. — In Gebirgswäldern u. häufig angepflanzt, ♄, Baum.

1141. Sorbus hybrida L. Blätter mit gefiedertem oder fiederspaltigem Grund. — Früchte kugelig roth. — Im badischen Jura, selten ♄, Baum.

1142. Sorbus Aria L. Blätter elliptisch ganz

oder schwachgelappt, unten filzig. — Früchte gelblich („Mehlbeeren"). — In Gebirgswäldern, nicht selten. ♄, Strauch.

1143. Sorbus torminalis Crtz. Elsbeerbaum. Blätter kahl oder fast kahl mit spitzen Lappen, deren untere weit abstehen. — Beeren braun weisspunktirt. — In Wäldern, hin und wieder. ♄, Strauch oder Baum.

Gttg. *Aronia Pers.* Felsenbirne. (XII. 2.)

Wie Sorbus, aber die Fächer des Fruchtgehäuses durch eine unvollkommene Scheidewand 2theilig und die Frucht durch Fehlschlagen 3—5samig.

1144. Aronia rotundifolia Pers. (Pyrus Amelanchier Wlld.) Blätter elliptisch, Blumenblätter länglich-lanzetlich weiss, Früchte schwarz. An Felsen u. Mauern der Gebirgsgegenden. ♄, Strauch.

Fam. Rosaceae. Rosenartige Pflanzen.

A. Spiraeaceae.

Gttg. *Spiraea L.* Spierstaude. (XII. 3.)

Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Carpelle 5—12 frei, später kapselartig 1fächerig mehrsamig nach innen aufspringend. — Unsere einheimischen Arten krautartig, die in Gärten cultivirten strauchartig, Blüthen in reichblüthige Inflorescenzen vereinigt, weiss.

1145. Spiraea Aruncus L. Blätter mehrfach zusammengesetzt. — Blüthen in rispig-zusammengestellten Aehren stehend, durch Fehlschlagen 2häusig. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

1146. Spiraea Filipendula L. Blätter doppelt-fiederspaltig, Früchtchen weichhaarig aufrecht. — Wurzelfasern stellenweise knollig-verdickt. — Auf Wiesen, hin u. wieder. ♃.

1147. Spiraea Ulmaria L. Blätter unterbrochen gefiedert mit gelapptem Endblättchen, Früchtchen kahl zusammengewunden. — Blüthen in wickelartigen Trugdolden stehend. Variirt mit unten hellgrünen, oder als β discolor mit unten weissfilzigen Blättern. — An Gräben und in feuchtem Gebüsch, häufig. ♃.

B. Dryadeae.

Gttg. *Geum L.* Nelkenwurz. (XII. 3.)

Kelch 10spaltig, die 5 äussern Zipfel kleiner. Blumenblätter 5. Fruchtknoten in einen gegliederten bleibenden glatten oder behaarten Griffel auslaufend. Früchtchen einem gewölbten oder walzigen Fruchtboden aufsitzend. — Kräuter mit unterbrochen-gefiederten Blättern und gelben oder röthlichen Blüthen.

1148. Geum urbanum L. Blüthen aufrecht (gelb). — Wurzelstock wohlriechend. — An Wegen u. Waldrändern, gemein. ♃.

1149. Geum rivale L. Blüthen überhängend, (trübröthlich). — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder ♃.

Anm. Diese beiden Arten erzeugen Bastarde, welche sich bald mehr der einen bald der andern Stammart nähern: *Geum urbano-rivale* = *Geum intermedium Ehrh.*

Gttg. *Rubus L.* Brombeerstrauch. (XII. 3.)

Kelch 5spaltig ausgebreitet, Blumenblätter 5. Stempel zahlreich, Griffel seitlich. Frucht aus verwachsenen Steinfrüchtchen gebildet, bei der Reife von dem kegeligen Fruchtboden sich ablösend. — Dornige Sträucher oder Halbsträucher mit fiederig oder handförmig zusammengesetzten Blättern und rispig-doldentraubig stehenden weissen oder röthlichweissen Blüthen.

1) Blumenblätter aufrecht.

1150. Rubus Idaeus L. Stengel holzig, Blätter 3- oder 5zählig-gefiedert, — Beeren roth oder gelblich weichhaarig, Blätter auf der Unterseite meist weissfilzig. — Häufig in Wäldern, in Gärten gepflanzt. ♄.

1151. Rubus saxatilis L. Stengel krautartig, Blätter alle 3zählig. — Früchte roth fadschmeckend. — In Gebirgswäldern, hin u. wieder. ♃.

2) Blumenblätter ausgebreitet.

1152. Rubus caesius L. Stengel stielrund bereift, Blätter handförmig meist 3zählig, Frucht blaubereift. — Im Gebüsch und auf Aeckern, häufig. ♄.

1153. Rubus fruticosus L. Stengel kantig unbereift, Blätter handförmig, 3—7zählig, Frucht glänzendschwarz. — Variirt sehr mannichfach; bei der gewöhnlichen Form sind die Blätter unten weissfilzig, bei β. corylifolius unten grün und weichhaarig, bei γ. tomentosus beiderseits weissfilzig. δ. glandulosus ist dadurch ausgezeichnet, dass der obere Theil des Stengels u.

die Blüthenrispe dicht drüsig-stachelborstig sind. — In Hecken und Gebüschen, häufig. ♄, strauchartig.

Gttg. *Fragaria L.* Erdbeere. (XII. 3.)

Kelch und Blumenblätter wie bei vor. Gttg. Fruchtknoten mit seitlichem abfallendem Griffel. Carpelle nüsschenartig einem saftig-fleischigen bei der Reife sich ablösenden Fruchtboden aufsitzend. — Krautartige Pflanzen mit verkürztem fadenförmige Ausläufer treibendem Stengel, dem Blattstiel angewachsenen Nebenblättern, 3zähligen Blättern und in gestielten Dolden stehenden weissen Blüthen.

1) Kelch von der Frucht abstehend.

1154. Fragaria vesca L. Blüthenstiele mit angedrückten Haaren. — In Wäldern und an Rainen sehr häufig, auch nebst andern Arten der Gattung häufig in Gärten gebaut. ♃.

1155. Fragaria elatior Ehrh. Blüthenstiele mit abstehenden Haaren. — Alle Theile grösser als bei vor. Art, Blüthen polygamisch. — In Wäldern, hin und wieder. ♃.

2) Kelch der Frucht angedrückt.

1156. Fragaria collina Ehrh. Blüthenstiele schlank angedrückt-haarig. — Bei der Var. β. Hagenbachiana sind alle Blättchen gestielt, der Stiel des mittlern fast den vierten Theil solang als das Blättchen. — An Waldrändern und Rainen, hin und wieder, β. nur bei Müllheim, ♃.

Gttg. *Comarum L.* Blutauge. (XII. 3.)

Fruchtboden fleischigschwammig, sonst wie Fragaria.

1157. Comarum palustre L. — Blätter gefiedert mit 3, 5 oder 7 Blättchen, Blüthen dunkelpurpurroth. — Auf Torfboden, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Potentilla L.* Fingerkraut. (XII. 3.)

Fruchtboden gewölbt oder kegelförmig saftlos, sonst wie Fragaria. — Blätter gefingert oder gefiedert, Blüthen manchmal 4zählig gelb oder weiss.

1) Blüthen weiss.

1158. Potentilla Fragariastrum Ehrh. Wurzelblätter 3zählig mit verkehrteirundlichem gesägt-gekerbten Blättchen. — Ausläufer treibend; einem kleinen Erdbeerpflänzchen ähnlich, aber an den kleinen Blüthen mit röthlichem Kelchgrund sogleich zu unterscheiden. — An Rainen und Waldrändern, nicht selten. ♃.

1159. Potentilla alba L. Wurzelblätter 5zählig mit lanzetlichen nach der Spitze zu gesägten Blättchen. — Ohne Ausläufer. — In Wäldern, auf Sumpfboden, ziemlich selten. 4.

1160. Potentilla rupestris L. Wurzelblätter gefiedert, Stengelblätter 3zählig Blättchen gesägt. — In Wäldern, ziemlich selten. 4.

2) Blüthen gelb.

a) Blätter gefiedert.*)

1161. Potentilla anserina L. Stengel kriechend, Blätter unterbrochen-gefiedert vielzählig. — Blätter meist auf der Unterseite, bei β. sericea beiderseits silberhaarig. — Auf Weiden und an Wegen, gemein. 4.

1162. Potentilla supina L. Stengel nicht kriechend, Blätter 5zählig-gefiedert. — Fruchtstiele zurückgekrümmt. — An Wegen und Rainen, hin u. wieder. ⊙.

b) Blätter 3zählig oder gefingert.

α) Stengel kriechend, Blüthen 5zählig.

1163. Potentilla reptans L. Stengel fadenförmig, Blätter fussförmig-5zählig. — An Wegen u. feuchten Rainen, häufig. 4.

β) Stengel nicht kriechend, Blüthen 4zählig.

1164. Potentilla Tormentilla Sibth. (Tormentilla erecta L.). Blätter 3zählig sitzend oder kurzgestielt. — In trockenen Wäldern und auf Triften, ziemlich häufig. 4.

γ) Stengel aufsteigend, Blüthen 5zählig.

*) Blüthentragende Stengel reichlich-beblättert mittelständig.

1165. Potentilla norvegica L. Zottig-behaart, Blätter 3zählig. — Auf feuchtem Sandboden, sehr selten. ⊙ und ⊙.

1166. Potentilla inclinata Vill. Blätter 5—7zählig graufilzig und weichhaarig, Nebenblätter eingeschnitten, Früchtchen mit abgerundetem Rücken. — Auf trockenen Triften, stellenweise. 4.

1167. Potentilla recta L. Wie vor. Art, aber die Blätter etwas drüsig und die Früchtchen mit scharfer Rückenleiste. — An gleichen Standorten wie Vor., aber seltener. 4.

---

*) Potentilla norvegica L. hat gefiederte Wurzelbätter, welche aber sehr häufig fehlen, wesshalb die Art in der folgenden Abtheilung aufgeführt ist.

1168. Potentilla argentea L. Blätter 5zählig unterseits filzig, Nebenblätter nicht eingeschnitten, Früchtchen mit ungekieltem Rücken. — Aendert vielfach ab, namentlich mit bald mehr bald weniger weissfilzigem Stengel und meist zurückgerolltem, seltener flachem Blattrand; β. sordida hat beiderseits filzige, γ. collina unten dicht graufilzige Blätter, während dieselben bei der gewöhnlichen Form unten weissfilzig sind. — An Wegen und auf trockenen Triften, häufig. ♃.

**) Blüthentragende Stengel armblättrig, meist seitlich.

1169. Potentilla verna A. Stengel und Blätter weichhaarig oder kahl. — An Rainen und auf sandigen Triften, häufig. ♃.

1170. Potentilla cinerea Chx. (Potentilla incana Mch.). Stengel und Blätter dicht graufilzig. — Auf trockenen sandigen Triften, selten. ♃.

1171. Potentilla opaca L. Stengel und Blätter weichhaarig mit verlängerten abstehenden Haaren. — An Rainen, hin und wieder. ♃.

1172. Potentilla aurea L. Blätter am Rande und auf den Nerven der Unterseite seidenhaarig. — Auf den höchsten Schwarzwaldkuppen. ♃.

Gttg. *Agrimonia L.* Odermennig. (XII. 2.)

Kelchröhre glockig oben mit einem Kranz hackiger Borsten, Kelchsaum 5spaltig. 5 Blumenblätter. Staubgefässe manchmal nur 5 – 10. Frucht aus 2 vom Kelch umschlossenen einsamigen Carpellen. — Pflanzen mit unterbrochen-gefiederten Blättern und gelben in verlängerten Aehrentrauben stehenden Blüthen.

1173. Agrimonia Eupatorium L. Fruchtkelch verkehrt-kegelförmig tief längsgefurcht. — An Wegen und Rainen, gemein. ♃.

1174. Agrimonia odorata Mill. Fruchtkelch glockig an der Basis nicht gefurcht. — Grösser als vor. Art, Blätter drüsig-behaart. — Im Gebüsch, und an Rainen, hin und wieder. ♃.

C. Sanguisorbeae.

Gttg. *Alchemilla L.* Frauenmantel. (IV. 1.)

Kelchröhre glockig, Kelchsaum mit 4 breiten und 4 abwechselnden kleinern Zipfeln. Staubgefässe 1 oder 4 mit den grossen Kelchzipfeln abwechselnde. Blumenblätter fehlen. Stempel mit seitlichem Griffel. Nüsschen vom bleibenden Kelch umschlossen. — Blüthen grünlichgelb.

1) Blüthen in endständigen Ebensträussen.

1175. Alchemilla vulgaris L. Wurzelblätter nierenförmig 7—9lappig. — Blätter meist kahl, bei der Var. β. subsericea unten etwas seidenhaarig. — Auf feuchten Wiesen, β. im höhern Gebirg. ♃.

1176. Alchemilla alpina L. Blätter 5—7theilig, unten dicht seidenhaarig. — Auf dem Gipfel des Feldbergs. ♃.

2) Blüthen in achselständigen Knäueln.

1177. Alchemilla arvensis Scop. (Aphanes arvensis L.). Blätter handförmig 3lappig mit eingeschnittenen Lappen. — Nur 1 Staubgefäss. — Auf Aeckern u. trockenen Triften, häufig. ⊙ u. ⚇.

Gttg. *Sanguisorba L.* Wiesenknopf. (IV. I.)

Kelchröhre unter dem 4spaltigen Saum zusammengezogen. Blumenblätter fehlen. 1 Stempel mit endständigem Griffel. Nüsschen vom bleibenden Kelch umschlossen. — Blüthen in Köpfchen stehend an der Basis mit Bracteen.

1178. Sanguisorba officinalis L. — Blätter gefiedert, Köpfchen länglich dunkelpurpurroth. — Auf feuchten Wiesen. ♃.

Gttg. *Poterium L.* Becherblume. (XXI. 5.)

Blüthen getrenntgeschlechtig-einhäusig mit einzelnen Zwitterblüthen vermischt. Kelch mit 4kantiger Röhre und 4spaltigem Saum. Staubgefässe zahlreich hängend. Stempel 2, Griffel endständig, Narbe pinselförmig. — Blüthen in Köpfchen, die weibl. über den männl. stehend.

1179. Poterium Sanguisorba L. — Blätter gefiedert, Köpfchen röthlichgrün. — Auf trockenen Wiesen und Triften, auch in Gärten der gewürzhaften Blätter wegen als „Bibernell" gepflanzt. ♃.

Gttg. *Rosa L.* Rose. (XII. 3.)

Kelch krugförmig, sein Rand in 5 öfter fiederspaltige Zipfel getheilt. Blumenblätter 5 herzförmig. Stempel zahlreich der Innenseite der Kelchröhre mittelst eines bald mehr bald weniger entwickelten Stielchens aufsitzend, Griffel hervorragend. Frucht aus zahlreichen von dem fleischigen Kelch umschlossenen einsamigen Carpellen gebildet. — Stachelige Sträucher mit unpaarig-gefiederten Blättern, dem Blattstiel angewachsenen Nebenblättern u. rothen, weissröthlichen oder weissen Blüthen.

1) Griffel frei an der Basis weichhaarig.

1180. Rosa gallica L. Stacheln theils sichelförmig theils gerade nach oben mit Drüsenborsten vermischt, Blätter lederartig glänzend. — Blüthen dunkelroth; die öfter als Varietäten hiehergerechneten: Rosa ladenburgensis Schimp. u. Rosa Axmanni Gmel., welche fleischfarbige und selbst weissliche Blüthen haben, scheinen Bastarde zwischen dieser und der folg. Art zu sein. — An Waldrändern und Rainen, hin u. wieder, besonders in den unteren Landesgegenden. ♄, niedriger Strauch.

2) Griffel zu einer Säule verwachsen.

1181. Rosa arvensis Huds. Stacheln sichelförmig, Blätter glanzlos, Kelchzipfel an der Frucht zurückgeschlagen, später abfallend. — Blüthen weiss. Bei der gewöhnlichen Form (α. repens) ist der Stengel niederliegend, bei β. glauca aufrecht und bläulich-bereift. — Im Gebüsch, hin u. wieder. ♄.

3) Griffel frei und kahl.

a) Blüthen fast stets in 3—8blüthigen Doldentrauben stehend

α) Alle Stacheln sichelförmig.

1182. Rosa canina L. Blätter meist kahl scharfgesägt mit nach oben zusammenneigenden Zähnen. — Bei der Varietät β. dumetorum sind die Blätter unten oder beiderseits behaart. Blüthen hellroth oder röthlichweiss. — In Hecken u. im Gebüsch, häufig. ♄.

β) Stacheln theilweise sichelförmig mit geraden gemischt, seltener alle grade.

1183. Rosa tomentosa L. Blätter doppelgesägt beiderseits filzig-weichhaarig, Kelchzipfel der Frucht zurückgeschlagen. — Blüthen blassroth, Früchte kugelig meist nebst den Blüthenstielen drüsig-borstig. — Im Gebüsch, hin u. wieder. ♄.

1184. Rosa cinnamomea L. Stacheln gemischt, meist spärlich vorhanden, Blätter unten weichhaarig, blüthenständige Bracteen verbreitert. — In Hecken, hin und wieder, wohl meist verwildert. ♄.

1185. Rosa rubrifolia Vill. Von voriger Art durch bläulichbereifte Zweige, unten kahle Blätter u. röthliche Bracteen zu unterscheiden. — Nur im Donauthal. ♄.

b) Blüthen einzelnstehend (bei Nr. 1186 manchmal doldentraubig.)

1186. Rosa rubiginosa L. Stacheln gemischt, Blätter unterseits und am Rande mit rothen Drüsen dicht

bestreut doppeltgesägt, mit abstehenden Sägezähnen. — An Waldrändern, nicht selten. ♄.

1187. Rosa alpina L. Stacheln an den Stengeln meist fehlend, die vorhandenen gerade, Frucht von den aufrechten Kelchzipfeln gekrönt überhängend. — Im obern Schwarzwald, hin u. wieder. ♄.

1188. Rosa pimpinellifolia L. Stacheln gerade, Blätter kahl einfach-gesägt, Früchte von den aufrechten Kelchzipfeln gekrönt. — Stengel niedrig sehr ästig, Stacheln meist sehr reichlich vorhanden, bei *β.* mitissima aber beinahe fehlend, Blüthen weiss, Früchte glatt kugelig schwärzlich. — An Wegen, auf sonnigen Triften, hin u. wieder. ♄.

Fam. Amygdaleae. Steinobstartige Pflanzen.

Gttg. *Prunus L.* Kirsche. (XII. 1.)

Kelch frei glockig mit 5spaltigem Saum innen mit drüsiger Auskleidung. Blumenblätter 5. Steinfrucht mit saftigem Fleisch und glatter oder runzeliger 1—2samiger Steinschale. — Bäume und Sträucher, manchmal dornig mit weissen oder röthlichweissen Blüthen.

1) Blüthen einzeln oder zu zweien, Frucht weichhaarig.

1189. Prunus Armeniaca L. Apricose. Blätter eiförmig. — Cultivirt, aus Vorderasien stammend. ♄.

2) Blüthen einzeln oder zu zweien, Frucht kahl bereift.

1190. Prunus spinosa L. Schlehe. Blätter elliptisch-lanzetlich, Blüthenstiele kahl, Frucht kugelig aufrecht. — Strauch mit dornig-auslaufenden Zweigen, Frucht schwarzblau herb. — An Hecken und Waldrändern, gemein. ♄.

1191. Prunus insititia L. Haferschlehe. Blätter elliptisch, Blüthenstiele weichhaarig, Frucht kugelig hängend. — In vielen Varietäten (Pflaume, Mirabelle, Reineclaude) cultivirt, hier und da verwildert. ♄, meist baumartig und dornenlos.

1192. Prunus domestica L. Zwetschge. Blätter elliptisch, Blüthenstiele behaart, Frucht länglich hängend. — Häufig gebaut, hier und da verwildert. ♄, baumartig.

3) Blüthen zu 2 und mehreren beisammenstehend, Frucht unbereift.

1193. Prunus avium L. Süsskirsche. Blätter etwas runzelig unten feinhaarig, an der Basis 2drüsig. — Früchte schwarz. — In Wäldern und gepflanzt. ♄, Baum.

1194. Prunus cerasus L. Sauerkirsche. Blätter glatt und kahl nicht 2drüsig. — Früchte roth. β. Chamaecerasus ist niedrig-strauchig. — Cultivirt, β. in Wäldern, hin u. wieder. ♄. Baum oder Strauch mit Ausläufern.

4) Blüthen traubig- oder doldentraubig-stehend, Frucht unbereift.

1195. Prunus Padus L. Traubenkirsche. Blätter elliptisch-eiförmig, Blüthentrauben hängend, Stein runzelig. — In Wäldern und häufig cultivirt, ♄.

1196. Prunus Mahaleb L. Blätter eirundlich, Blüthen in aufrechten Doldentrauben, Stein glatt. — In Gebirgswäldern, hin u. wieder. ♄.

Gttg. *Persica Tournef.* Pfirsich. (XII. 1.)

Steinfrucht mit saftigem Fleisch und tieflöcherigem Stein, sonst wie Prunus.

1197. Persica vulgaris Mill. (Amygdalus Persica L.) Blätter schmallanzetlich, Blattstiel kahl. — Blüthen hellpurpurroth, Frucht weichhaarig. — Cultivirt. ♄.

Gttg. *Amygdalus L.* Mandelbaum. (XII. 1.)

Steinfrucht mit trockenem, bei der Reife sich unregelmässig-ablösendem Fleisch, sonst wie Prunus.

1198. Amygdalus communis L. Blätter lanzetlich, Blattstiel drüsig. — Blüthen röthlichweiss. Variirt mit bitterm und süssem Samenkern. — Hin und wieder cultivirt. ♄.

Fam. Papilionaceae. Schmetterlingsblüthige Pflanzen.

(Leguminosae p. p. Hülsengewächse z. Th.)

A) Loteae.

Gttg. *Sarothamnus Wimm.* Pfriemen. (XVII. 3.)

Kelch glockig mit 2lippigem 5zähnigem Rand. Blume

*) Von den 5 Kelchzipfeln fallen, wenn der Kelch 2lippig ist, in dieser Familie stets 2 auf die Ober- und 3 auf die Unterlippe.

schmetterlingsförmig.*) Staubgefässe monadelphisch.**) Griffel sehr lang schneckenförmig zurückgerollt, oben verdickt und nach innen flach. Narbe endständig kopfig. Hülse flach am Rande zottig.

1199. Sarothamnus vulgaris Wimm. (Spartium scoparium L.) — Zweige kantig grün, Blätter 3zählig und einfach, Blüthen gross gelb. — Auf trockenem Wald- und Haideboden, häufig. ♄.

Gttg. *Genista L.* Gnister. (XVII. 3.)

Kelch 2lippig, 5zähnig. Blume schmetterlingsförmig mit stumpfem Schiffchen. Staubgefässe monadelphisch. Griffel pfriemlich, Narbe nach innen schief. — Blätter einfach, Blüthen gelb.

1) Stengel und Zweige dornig.

1200. Genista germanica L. Zweige zottigbehaart, Blätter gewimpert. — In trockenen Wäldern und auf Triften hin und wieder. ♄, Halbstrauch.

2) Dornenlos, Stengel ungeflügelt.

1201. Genista pilosa L. Blätter unten u. Blume auf der Aussenseite seidenhaarig. — Auf Haiden und Triften, ziemlich häufig. ♄, Halbstrauch.

1202. Genista tinctoria L. Blätter nur am Rande haarig, Blume aussen kahl. — Auf Wiesen u. Triften, nicht selten ♄, Halbstrauch.

3) Dornenlos, Stengel breitgeflügelt.

1203. Genista sagittalis L. Stengel gegliedert nicht holzig. — Auf Gebirgstriften, nicht selten. ♃.

Gttg. *Cytisus L.* Goldregen. (XVII. 3.)

Kelch 2lippig undeutlich-gezähnt, Narbe nach aussen schief oder kopfig, sonst wie vor. Gttg. — Blätter 3zählig, Blüthen gelb.

1204. Cytisus Laburnum L. Blüthentrauben seitenständig hängend. — Häufig gepflanzt, in der Schweitz wild. ♄, baumartig.

1205. Cytisus nigricans L. Blüthentrauben endständig aufrecht. — In der Bodenseegegend, hin und wieder. ♄, strauchartig.

---

*) Der der ganzen Familie gemeinsame Character der schmetterlingsförmigen Blumenkrone, ist als selbstverständlich in den einzelnen Gattungscharakteren weggelassen.

**) D. h. sie sind in eine geschlossene Röhre verwachsen; sind sie diadelphisch, d. h. 9 derselben in eine oben gespaltene Röhre verwachsen und der 10te frei, so ist dieses als der normale Fall nicht im Gattungscharakter erwähnt.

Gttg. *Ononis L.* Hauhechel. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig. Schiffchen der Blume in einen spitzen Schnabel endigend. Staubgefässe monadelphisch, Staubfäden nach oben verbreitert. Hülse eiförmig. — Blätter 3zählig, Blüthen röthlichweiss.

1206. Ononis spinosa L. Stengel aufsteigend dornig mehr oder weniger drüsig-behaart, Hülsen länger als der Kelch. — An Wegen und Rainen, ziemlich häufig. ♄.

1207. Ononis procurrens Wallr. Stengel zottig-behaart niederliegend am Grunde wurzelnd und Ausläufer treibend, Hülsen kürzer als der Kelch. — Stengel entweder dornig, oder bei γ. mitis dornenlos. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Anthyllis L.* Wundklee. (XVII. 3.)

Kelch 5zähnig, später aufgeblasen. Blume mit stumpfem Schiffchen. Staubgefässe wie bei Ononis. Hülse in den Kelch eingeschlossen.

1208. Anthyllis vulneraria L. — Blätter gefiedert, Blüthen in kugeligen an der Basis mit gefingerter Hülle umgebenen Köpfchen gelblich oft roth angeflogen. — Auf Wiesen und Triften. ♃.

Gttg. *Medicago L.* Schneckenklee. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Blume mit stumpfem Schiffchen. Hülse sichel- oder schneckenförmig gedreht. — Blätter 3zählig mit gestieltem Endblättchen, Blüthen in Köpfchen.

1) Blüthen blauviolet.

1209. Medicago sativa L. Luzerne. Köpfchen länglich, Hülse 2—3mal gewunden. — Häufig angebaut. ♄.

Anm. Diese Art erzeugt mit der folgenden einen Bastard: Medicago sativo-falcata (Med. media Pers.), welcher bald grüne bald schmutzig gelbe später violetwerdende Blüthen hat und sich hin und wieder auf Wiesen findet.

2) Blüthen gelb.

1210. Mediago falcata L. Köpfchen rundlich, Hülse sichelförmig mehrsamig. — An Wegen und Rainen, hin u. wieder. ♃.

1211. Medicago lupulina L. Köpfchen länglichrund, Hülse nierenförmig 1samig. — Die gewöhnliche

Form hat kahle, β. Willdenowiana drüsig-behaarte Hülsen. — Auf Wiesen und Triften, häufig. ⊙.

1212. Medicago denticulata Willd. Stengel u. Blätter kahl, Köpfchen vielblüthig, Hülse schneckenförmig gewunden mit hackigen Dornen besetzt. — An Wegen, ziemlich selten. ⊙.

1213. Medicago minima Lam. Stengel u. Blätter weichhaarig, Köpfchen armblüthig, Hülse schneckenförmig hackig-dornig. — An sandigen Rainen und auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Melilotus L.* Honigklee. (XVII. 3.)

Wie die folgende Gattung, aber die Staubgefässe nicht mit der Blume verwachsen u. die Blüthen nicht in Köpfchen, sondern in verlängerten Trauben stehend.

1) Blüthen weiss.

1214. Melilotus alba Desr. Stengel aufrecht, Hülsen kahl. — An Wegen und Rainen, häufig. ♃.

2) Blüthen gelb.

1215. Melilotus macrorhiza Pers. Stengel aufrecht, Hülsen weichhaarig. — Flügel der Blume so lang wie das Schiffchen, während sie bei der folgenden Nummer länger sind. — An feuchten Stellen, auf Wiesen. ♃.

1216. Melilotus officinalis Desr. Stengel niederliegend aufsteigend, Hülsen kahl. — An Wegen u. auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Anm. Eine dritte gelbblühende Art: Melilotus parviflora Desf., durch dichtblüthige (nicht lockere) Blüthentrauben sogleich von den beiden vorstehenden zu unterscheiden, kommt hie und da, wahrscheinlich eingeschleppt, auf Feldern vor.

Gttg. *Trifolium L.* Klee. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Blume mit den Staubgefässen verwachsen, im welken Zustand bleibend. Hülse ein- oder wenigsamig. — Blätter 3zählig, Blüthen in Köpfchen.

1) Blüthen roth, Köpfchen kugelig.

1217. Trifolium pratense L. Blättchen eilänglich ganzrandig, Köpfchen mit grundständiger Hülle, Kelch zottig-behaart. — Auf Wiesen gemein, auch häufig gebaut. ♃.

1218. Trifolium medium L. Blättchen elliptisch fein gezähnelt, Köpfchen ohne Hülle, Kelch kahl. — An Rainen und Waldrändern häufig. ♃.

1219. Trifolium alpestre L. Blättchen länglich-lanzettlich feingezähnt, Köpfchen mit Hülle, Kelch zottig-behaart. — Auf Triften und in trockenen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

2) Blüthen roth, Köpfchen länglich oder walzig-verlängert.

1220. Trifolium rubens L. Blättchen länglich-lanzetlich kahl dornig gesägt, Köpfchen meist mit grundständiger Hülle, Kelch kahl mit behaarten Zähnen. — Auf trockenem Waldboden, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

1221. Trifolium incarnatum L. Blättchen verkehrteiförmig zottig-behaart, Köpfchen ohne Hülle, Kelch zottig-behaart. — Blüthen dunkelblutroth. — Hie und da gebaut und verwildert. ♄.

3) Blüthen röthlich- oder gelblich-weiss.

a) Köpfchen ohne Hülle.

1222. Trifolium repens L. Stengel niederliegend kriechend, Blättchen verkehrteiförmig feingesägt kahl, Blüthenstielchen so lang wie die Kelchröhre. — An Wegen und auf Wiesen, sehr gemein, auch häufig gebaut. ♃.

1223. Trifolium hybridum L. Stengel aufsteigend innen hohl, Blättchen verkehrteiförmig kahl, Blüthenstielchen 3—4mal so lang als die Kelchröhre. — Blüthen weiss, später röthlich angeflogen. — Auf Wiesen hin u. wieder. ♃.

1224. Trifolium elegans Sav. Unterscheidet sich von vor. Art durch nicht hohle Stengel und kleinere mehr röthliche Blüthenköpfchen. — Auf grasigen Stellen, sehr selten. ♃.

1225. Trifolium montanum L. Stengel aufsteigend oder aufrecht, Blättchen elliptisch feingesägt unten behaart, Blüthenstielchen kürzer als die Kelchröhre. — Blüthen weiss. — Auf Triften und in trockenen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

1226. Trifolium arvense L. Stengel zottig, Blättchen lineal-länglich, Köpfchen elliptisch u. walzig dichtzottig. — Blüthen sehr klein röthlichweiss. — Auf sandigen Aeckern, gemein. ⊙.

b) Köpfchen mit grundständiger Hülle.

1227. Trifolium ochroleucum L. Stengel aufsteigend oder aufrecht, Blättchen elliptisch ganzrandig, Kelchzähne pfriemlich. — Blüthen gelblichweiss. — Auf Triften und Wiesen, hin und wieder. ♃.

1228. Trifolium fragiferum L. Stengel niederliegend kriechend, Blättchen verkehrteiförmig, Frucht-

kelch aufgeblasen netzaderig weichhaarig. — Blüthen röthlichweiss. — Auf feuchten Wiesen hin u. wieder. ♃.

1229. Trifolium scabrum L. Stengel aufrecht, Blättchen verkehrtei- oder herzförmig mit verdickten bogig-verlaufenden Seitennerven, Kelchzähne starr nach aussen gekrümmt. — Auf dürren Triften, sehr selten. ⊙.

1230. Trifolium striatum L. Stengel aufrecht, Blättchen verkehrtei- oder herzförmig mit geraden Seitennerven, Kelchzähne stachelspitzig geradestehend. — An Wegen und auf Triften, ziemlich selten. ⊙.

4) Blüthen gelb, später öfter braunwerdend.

1231. Trifolium filiforme L. Blättchen keilförmig, das mittlere kurzgestielt, Köpfchen locker 5—10-blüthig, Fahne der Blume fast glatt. — Auf Wiesen und Triften, gemein. ⊙.

1232. Trifolium agrarium L. Blättchen verkehrteiförmig, das mittlere ziemlich langgestielt, Köpfchen dicht 20—30blüthig, Fahne der Blume nicht gefurcht. — An Wegen u. auf Feldern, häufig. ⊙.

1233. Trifolium aureum Poll. Blättchen länglich-lanzetlich, alle fast sitzend, Köpfchen dicht 20—30-blüthig rundlich, Blume mit gefurchter Fahne, später hellbraun. — Auf Wiesen und Waldboden, besonders in Gebirgsgegenden, hin u. wieder. ⊙.

1234. Trifolium spadiceum L. Blättchen länglich-elliptisch, alle fast sitzend, Köpfchen dicht u. vielblüthig länglich, Blume mit gefurchter Fahne, später kastanienbraun. — Im höhern Gebirg, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Lotus L.* Schotenklee. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Blume mit geschnäbeltem Schiffchen. Griffel fädlich, Narbe stumpf. Hülse vielsamig in 2 gedrehte Klappen aufspringend. — Blätter 3zählig, Blüthen in doldigen Köpfchen gelb.

1235. Lotus corniculatus L. Stengel nicht röhrig. — Bei der gewöhnlichen Form sind die Blättchen verkehrteiförmig oder eilänglich, bei β. tenuifolius schmal lanzetlich-lineal. — Auf Wiesen, an Rainen und Wegen, sehr gemein, die Var. β. hin u. wieder. ♃.

1236. Lotus uliginosus Schkr. Von voriger Art durch üppigern Wuchs und hohle Stengel verschieden. — An feuchten Standorten, häufig. ♃.

Gttg. *Tetragonolobus Scop.* Flügelhülse. (XVII. 3.)

Griffel nach oben verdickt, Narbe fast 2lippig, Hülse vierflügelig, sonst wie vor. Gttg.

1237. Tetragonolobus siliquosus Rth. (Lotus siliquosus L.). — Stengel niederliegend, Blätter 3zählig, Blüthen einzeln lang gestielt gelb. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Robinia L.* Akazie. (XVII. 3.)

Kelch 2lippig 5zähnig. Griffel bärtig. Hülse zusammengedrückt beiderseits gerandet. — Blätter gefiedert.

1238. Robinia Pseudacacia L. — Zweige mit paarweisen Nebenblattdornen besetzt, Blüthen in hängenden Trauben röthlichweiss wohlriechend. — Aus Nordamerika stammend, häufig cultivirt. ♄.

Gttg. *Colutea L.* Blasenstrauch. (XVII. 3.)

Kelch ungleich-5zähnig. Griffel rückwärts gewimpert am Ende hakig. Hülse gestielt aufgeblasen. — Blätter gefiedert.

1239. Colutea arborescens L. Blüthen in armblüthigen Trauben gelb. — Im Gebüsch der Gebirgsgegenden ziemlich selten, auch in Anlagen gepflanzt. ♄, Strauch.

Gttg. *Astragalus L.* Stragel. (XVII. 3.)

Kelch 5zähnig. Blume mit stumpfem Schiffchen. Hülse vielsamig, durch die nach innen entwickelte Rückennaht in 2 Längsfächer getheilt. Blätter gefiedert. Blüthen in Köpfchen blassgelb.

1240. Astragalus glycyphyllos L. Stengel u. Blätter fast kahl, Hülse walzig kahl. — Auf Wiesen und an Waldränden, nicht selten. ♃.

1241. Astragalus Cicer L. Stengel u. Blätter behaart, Hülse rundlich aufgeblasen rauhhaarig. — An Wegen und Rainen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Oxytropis DC.* Spitzkiel. (XVII. 3.)

Wie vor. Gttg., aber das Schiffchen mit aufgesetztem Spitzchen und die Hülse mit eingebogener Bauchnath.

1242. Oxytropis pilosa DC. Zottig weichhaarig, Blättchen lineal-länglich, Köpfchen länglich, Blüthen gelb. — Auf Felsboden, sehr selten (nur im Hegau). ♃.

B. Hedysareae.

Gttg. *Coronilla L.* Kronwicke. (XVII. 3.)

Kelch kurzglockig 2lippig 5zähnig. Blume mit spitzgeschnäbeltem Schiffchen. Hülse lineal vielsamig in ein-

sahige Querglieder, zerfallend. — Blätter gefiedert, Blüthen in Dolden.

1) Blüthen gelb.

1243. Coronilla Emerus L. Dolde meist 3-blüthig, Nägel der Blumenblätter viel länger als der Kelch. — Im Gebüsch, in den oberen Landestheilen, hin u. wieder. ♄, Strauch.

1244. Coronilla montana Scop. Dolde vielblüthig, Blumenblätter kurzbenagelt. — Auf Kalkboden, selten. ♃.

2) Blüthen hellroth und weiss.

1245. Coronilla varia L. Hülsen vierkantig. — Auf Feldern u. im Gebüsch, ziemlich häufig. ♃. Giftig.

Gttg. *Ornithopus L.* Vogelklaue. (XVII. 3.)

Kelch röhrig mit ungleich-5zähnigem Rand. Gliederhülse aus rundlichen Gliedern zwischen den Samen eingezogen. — Blätter gefiedert, Blüthen in Dolden.

1246. Ornithopus perpusillus L. — Die ganze Pflanze weichhaarig, Blüthen röthlichweiss dunkler gestreift sehr klein. — Auf sandigen Triften und an trockenen Rainen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Hippocrepis L.* Hufeisenklee. (XVII. 3.)

Wie Coronilla, aber die Hülse zusammengedrückt und von der obern Naht her buchtig-eingeschnitten. Samen gekrümmt.

1247. Hippocrepis comosa L. Blätter gefiedert, Blüthen in Dolden gelb. — Auf Triften und an Rainen, besonders auf Kalkboden. ♃.

Gttg. *Onobrychis Trnf.* Esparsette. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig. Hülse einsamig zusammengedrückt mit oberm geraden und unterm bogigen häutig-gekieltem Rand. — Blätter gefiedert, Blüthen in langgestielten ährenartigen Köpfchen.

1248. Onobrychis sativa Lam. (Hedysarum Onobrychis L.). — Blüthen hellroth dunkel geadert, Hülse netzaderig dornig-gezähnt. — Auf sonnigen Triften, auch häufig gebaut. ♃.

C. Vicieae.

Gttg. *Pisum L.* Erbse. (XVII. 3.)

Wie Vicia, aber der Griffel vorn mit einer Längsrinne nach hinten an der Spitze gebartet. — Blätter paarig-ge-

fiedert in eine fiederig-verzweigte Ranke geendigt mit sehr grossen Nebenblättern.

1249. Pisum arvense L. Blätter ein oder 2paarig, Blüthen blassviolett mit purpurrothen Flügeln. — Angebaut mit folgender Art. ⊙.

1250. Pisum sativum L. Blätter 2—3paarig, Blüthen weiss. — In Gärten und Feldern gebaut. ⊙.

Gttg. *Vicia L.* Wicke. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Griffel nicht oder sehr wenig flachgedrückt ringsum behaart oder an der vordern Seite gebartet. Hülse einfächerig 2klappig 2 - vielsamig. — Blätter paarig-gefiedert, meist in eine ästige Ranke endigend.

1) Blüthen in den Achseln sitzend oder kurzgestielt, purpurviolet oder violettröthlich.

1251. Vicia sativa L. Bätter 4—8paarig, Hülse aufrecht hurz behaart bei der Reife gelbbraun. — Nebenblätter mit einem Pupurfleck. — Auf Aeckern häufig, auch vielfach gebaut. ⊙.

1252. Vicia angustifolia Rth. Blätter 4—8paarig, Hülse abstehend kahl bei der Reife schwarz. — Auf Aeckern und an Rainen, ziemlich häufig. ⊙

1253. Vicia lathyroides L. Blätter 2—3paarig, theilweise ohne Ranke, Hülse kahl. — Blüthen klein blassviolet. — Auf Triften, hin und wieder. ⊙.

2) Blüthen gelb, sonst wie vorstehend.

1254. Vicia lutea L. Blätter 4—8paarig, Hülse rauhhaarig gestielt. — Auf Feldern, sehr selten. ⊙.

3) Blüthen in kurzgestielten achselständigen Trauben weiss mit schwarzem Fleck.

1255. Vicia Faba L. Pferdebohne. Blätter 1—3paarig in eine blattartige Spitze endigend, Hülse weichhaarig innen markig. — Angebaut. ⊙.

4) Blüthen einzeln langgestielt oder in langgestielten wenigblüthigen Trauben stehend, meist klein weisslichviolet. (Die Arten dieser Abtheilung werden gewöhnlich zur Gattung Ervum gerechnet).

1256. Vicia tetrasperma Mch. Blätter 3—4paarig, Hülse kahl viersamig. — Auf Feldern, an Zäunen und im Gebüsch, ziemlich häufig. ⊙.

1257. Vicia hirsuta Mch. Blätter 5—8paarig, Hülse 2samig behaart. — An gleichen Standorten wie vor. Art, häufig. ⊙.

1258. Vicia monanthos Desf. Blätter 6—8-

paarig, Hülse wenigsamig kahl. — Auf Aeckern, sehr selten. ⊙.

1259. Vicia Ervilia Willd. Blätter 10- und mehrpaarig, Hülse perlschnurartig kahl. — Auf Aeckern, selten. ⊙.

5) Blüthentrauben 4—6blüthig, Blüthen gross röthlich oder schmutzigviolet.

1260. Vicia sepium L. Blätter 5—7paarig, Blüthenstand viel kürzer als das Tragblatt. — In Hecken u. Wäldern, sehr gemein. ♃.

1261. Vicia dumetorum L. Blätter 4—5paarig, Blüthenstand so lang wie das Tragblatt. — An Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

6) Blüthentrauben reichblüthig.

a) Blüthen gelblichweiss.

1262. Vicia pisiformis L. Blätter 3—5paarig, Blättchen eiförmig stachelspitzig. — In lichten Wäldern und im Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

b) Blüthen weiss blaugeadert und mit blauem Fleck auf der Spitze des Schiffchens.

1263. Vicia sylvatica L. Blätter 6—9paarig, Blättchen länglich stachelspitzig. — In Waldgebüschen, hin u. wieder. ♃.

3) Blüthen violetblau.

1264. Vicia Cracca L. Blätter vielpaarig mit lanzetlich-linealen stachelspitzigen Blättchen, Platte der Fahne so lang wie ihr Nagel. — Die ganze Pflanze bald mehr bald weniger behaart, Blüthentrauben einseitig. — Auf Wiesen und im Gebüsch, häufig. ♄.

1265. Vicia tenuifolia Rth. Unterscheidet sich von voriger Art wesentlich dadurch, dass die Platte der Fahne fast 2mal so lang ist als ihr Nagel. — In Hecken und im Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

1266. Vicia villosa Rth. Beiden vorhergehenden Arten ähnlich, aber die Platte der Fahne ist nur halb solang als ihr Nagel. — Auf Feldern, selten. ⊙.

Gttg. *Ervum L.* Linse. (XVII. 3.)

Kelch mit 5pfriemenförmigen Zipfeln, welche länger als die Blumen sind. Griffel plattgedrückt, auf der Rückseite gebartet. Hülse ein- oder 2samig mit zusammengedrückten Samen. — Blätter gefiedert mit öfter verkümmerter Ranke.

1267. Ervum Lens L. Blätter 4—6paarig, Blüthenstiele 2—4 blüthig, Blüthen weiss. — Cultivirt und verwildert. ⊙.

Gttg. *Lathyrus L.* Blatterbse. (XVII. 3.)

Kelch 5spaltig oder 5zähnig, die Blume nicht überragend. Griffel plattgedrückt, auf der Rückseite gebartet. Hülse zusammengedrückt vielsamig. — Alle Arten (ausser n. 1268.) haben in eine Ranke auslaufende Blätter.

1) Blätter scheinbar einfach (blattartiger Blattstiel).

1268. Lathyrus Nissolia L. Blattstiele verlängert-lanzetlich, Nebenblätter sehr klein, pfriemlich. — Blüthen roth. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

2) Statt des Blatts eine Ranke.

1269. Lathyrus Aphaca A. Nebenblätter sehr gross breit-spiesförmig. — Blüthen gelb. — Auf Aeckern, selten. ⊙.

3) Blätter paarig-gefiedert, rankig geendigt.

a) Stengel kantig ungeflügelt.

1270. Lathyrus pratensis L. Blätter 1paarig mit lanzetlichen Blättchen, Blüthen gelb. — Auf Wiesen und in Hecken, häufig. ♃.

1271. Lathyrus tuberosus L. Blätter 1paarig mit elliptischen Blättchen, Blüthen roth (wohlriechend). — Wurzelstock knollig. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ♄.

b) Stengel geflügelt.

a) Blüthenstiele 1—2blüthig.

1272. Lathyrus sativus L. Blätter 1paarig, Hülsen oben geflügelt kahl. — Hin u. wieder gebaut. ⊙.

1273. Lathyrus hirsutus L. Blätter 1paarig, Hülsen rauhhaarig. — Auf Aeckern, hier u. da. ⊙.

**) Blüthenstände 3—6blüthig.

1274. Lathyrus palustris L. Blätter 2—3paarig, Hülsen kahl. — Auf sumpfigen Wiesen, selten. ♃.

***) Blüthenstände reichblüthig.

1275. Lathyrus sylvestris L. Blätter einpaarig, Hülsen kahl. — Blüthen purpurroth. — In Gebüschen, an Waldrändern, hin u. wieder. ♃.

1276. Lathyrus heterophyllus L. Unterscheidet sich von vor. Art nur durch 2—3paarige bläulichgrüne Blätter. — An steinigen Abhängen, selten. ♃.

Gttg. *Orobus L.* Walderbse. (XVII. 3.)

Von Lathyrus nur durch die in ein kurzes krautiges Spitzchen auslaufende Spindel der paarig-gefiederten Blätter sich unterscheidend. — Blüthen roth, später missfarbig.

1) Stengel geflügelt.

1277. Orobus tuberosus L. Blätter 2—3paarig (blaugrün). — Wurzelstock knollentragend. — In trockenen Wäldern, häufig. ♃.

2) Stengel ungeflügelt.

1278. Orobus vernus L. Blätter 2—3paarig, Blättchen langzugespitzt. — In Gebirgswäldern, hin u. wieder. ♃.

1279. Orobus niger L. Blätter 4—6paarig Blättchen stumpf mit aufgesetztem Spitzchen (blaugrün). — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Phaseolus L.* Bohne. (XVII. 3.)

Kelch 2lippig 5zähnig. Das Schiffchen und die Staubgefässe nebst dem oben gebarteten Griffel spiralig-gewunden. Hülse mit lockerzelligen Scheidewänden zwischen den Samen. — Blätter 3zählig, Blüthen in gestielten achselständigen Trauben.

D. Phaseoleae.

1280. Phaseolus vulgaris L. Blüthenstände kürzer als ihr Tragblatt. — Blüthen weiss. Stengel entweder verlängert und rechts windend, oder bei *β.* **nanus** niedrig und aufrecht. — Häufig gebaut. ⊙.

1281. Phaseolus multiflorus Lam. Blüthenstände länger als ihr Tragblatt. — Stengel windend, Blüthen und Samen weiss; bei *β.* coccineus (Feuerbohne) sind die Blüthen roth und die Samen bunt. — In Gärten und auf Feldern gepflanzt. ⊙.

Fam. Rhamneae. Rhamneen.

Gttg. *Rhamnus L.* Wegdorn. (V. 1.)

Blüthen zwitterig oder durch Fehlschlagen eingeschlechtig. Kelch glockig, später von der ringförmigen Basis sich abgliedernd. Blumenblätter 4—5 klein auf dem Kelchrand stehend. Staubgefässe 4—5 vor den Blumenblättern stehend. Narbe 2—4spaltig. Beere 2—4fächerig, 2—4samig.

1) Dornige Sträucher mit gegenständigen Blättern.

1282. Rhamnus cathartica L. Kreuzdorn. Blätter aus abgerundeter oder eiförmiger Basis eiförmig

feingesägt. — Blüthen 4zählig 2häusig grünlich, Beeren schwarz. — In Wäldern und Hecken, hin und wieder. ♄, Strauch von Manneshöhe.

1283. Rhamnus saxatilis L. Unterscheidet sich von vor. Art durch niederliegenden Stamm und kleinere lanzetlich-lineale Blätter mit verschmälerter Basis. — Auf steinigem Kalkboden, sehr selten. ♄, Sträuchlein von höchstens 3' Höhe.

2) Dornenlos, Blätter meist abwechselnd.

1284. Rhamnus Frangula L. Faulbaum, Blätter elliptisch beiderseits spitz ganzrandig. — Blüthen zwitterig 5zählig weisslich, Beeren erst roth dann schwarz. — In feuchten Waldungen und Gebüschen, häufig. ♄, Strauch.

Fam. Celastrineae. Celastrineen.

Gttg. *Evonymus L.* Spindelbaum. (IV. 1.)

Kelch 4—5spaltig. Blumenblätter 4—5 und eben so viele mit ihnen abwechselnde Staubgefässe einer fleischigen Scheibe aufsitzend. Kapsel 3—5fächerig in 3—5 scheidewandtragende Klappen aufspringend. Samen von einem saftigen Samenmantel umhüllt.

1285. Evonymus europaeus L. — Zweige 4kantig, Blätter elliptisch-lanzetlich gesägt, Blumenblätter länglich grünlich, Kapseln hellroth, Samenmantel orangefarb. — In Wäldern und Hecken, auch häufig in Gärten. ♄, Strauch.

Gttg. *Staphylea L.* Pimpernuss. (V. 3.)

Kelch 5theilig gefärbt Blumenblätter 5 nebst den Staubgefässen einer fleischigen Scheibe aufsitzend. Griffel 2—3. Kapsel 2—3fächerig häutig aufgeblasen mit wenigsamigen nach innen sich öffnenden Fächern.

1286. Staphylea pinnata L. — Blätter 5—7zählig-gefiedert, Blüthen in hängenden Trauben weiss. — In Wäldern hin u. wieder. ♄.

Fam. Rutaceae. Rautenartige Pflanzen.

Gttg. *Ruta L.* Raute. (VIII. 1.)

Die meisten Blüthen 4zählig, die erstaufblühenden 5zählig. Kelch 4—5spaltig bleibend. Blumenblätter mit concaver Platte, Staubgefässe 8 oder 10 auf einem drüsigen Ring sitzend. Fruchtknoten u. Kapsel 4—5lappig.

1287. Ruta graveolens L. — Blätter mehrfach-fiedertheilig mit stumpfen fleischigen Läppchen, Blüthen in Trugdolden gelb. — An steinigen Bergabhängen, ziemlich selten, häufig in Gärten. ♃. Aromatisch.

Gttg. *Dictamnus L.* Diptam. (X. 1.)

Kelch 5theilig abfallend. Blumenblätter 5 ungleich. Staubgefässe abwärts geneigt. Fruchtknoten 5lappig. Frucht aus 5 abgestutzten nach innen aufspringenden 1- oder wenigsamigen Kapseln bestehend, deren Wand sich elastisch ablöst.

1288. Dictamnus albus L. Blätter gefiedert, Blüthen in endständiger drüsig-behaarter Traube röthlich dunkler geadert. — Die Drüsen des Blüthenstandes enthalten ein sehr aromatisch-riechendes ätherisches Oel. — An waldigen Abhängen der Gebirgsgegenden, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Oxalis L.* Sauerklee. (XVI. 3.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5. Griffel 5. Kapsel 5fächerig, 5kantig, an den Kanten sich öffnend. Samen von einem fleischig-elastischen Samenmantel umgeben. — Pflanzen mit zusammengesetzten 3zähligen Blättern u. verkehrtherzförmigen Blättchen,

1) Blüthen langgestielt einzelnstehend weiss.

1289. Oxalis Acetosella L. Stengel verkürzt mit fleischigen Schuppen bedeckt. — Wurzelstock kriechend. — Auf schattigem Waldboden, häufig. ♃.

2) Blüthenstiele 2- oder mehrblüthig, Blüthen gelb.

1290. Oxalis stricta L. Stengel aufrecht, Nebenblätter fehlend. — Unterirdische Ausläufer treibend. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ♃.

1291. Oxalis corniculata L. Stengel niederliegend, Nebenblätter dem Blattstiel angewachsen. — Als Unkraut auf bebautem Land häufig, wie vor. Art aus Amerika stammend. ⊙.

Fam. Balsamineae. Balsamineen.

Gttg. *Impatiens L.*, Balsamine. (V. 1.)

Kelch gefärbt 4—5blättrig unregelmässig, sein unteres Blatt gross und gespornt. Blumenblätter 4—5, das obere concav die seitlichen mehr oder weniger unter einander verwachsen. Staubgefässe mit etwas zusammenhängenden Staubbeuteln. Kapsel krautartig-saftig, 5fächerig mit 5 elastisch sich zurückrollenden Klappen aufspringend.

1292. Impatiens noli tangere L. — Blüthen hängend, goldgelb mit gekrümmtem Sporn. — In feuchten Wäldern, nicht selten. ⊙.

Anm. **Impatiens parviflora DC**, durch kleinere nicht hängende Blüthen mit geradem Sporn ausgezeichnet aus Mittelasien stammend, findet sich hier u. da, z. B. in den Umgebungen von Karlsruhe verwildert.

Fam. Geraniaceae. Geraniaceen.

Gttg. *Geranium L.* (Storchschnabel. (XVI. 1.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5. Staubgefässe 10, 5 abwechselnd grösser, (bei Ger. pusillum sind 5 derselben ohne Staubbeutel). Frucht aus 5 einsamigen Carpellen, welche bei der Reife durch einen von unten her elastisch sich zurückrollenden Griffelfortsatz von dem schnabelartigen Säulchen sich ablösen. — Kräuter mit mehr oder weniger tief handförmig-getheilten Blättern, 1- oder 2blüthigen mit kleinen Bracteen versehenen Blüthenstielen und rothen oder violeten Blüthen.

1) Blüthenstiele einblüthig.

1293. Geranium sanguineum L. Blätter schmalgelappt. — Blüthen gross purpurroth. — An Rainen u. im Gebüsch, nicht selten. ♃.

Anm. **Geranium sibiricum L.** mit breitlappigen Blättern u. röthlichweissen dunklergeaderten Blüthen kommt auf gebautem Land bei Bruchsal vor, ist aber wahrscheinlich eingeschleppt.

2) Blüthenstiele 2blüthig.

a) Blätter bis zum Grund getheilt, Blüthen klein.

1294. Geranium Robertianum L. Mittellappen der Blätter langgestielt, Blumenblätter ganz (rosenroth). — An feuchten Stellen, gemein. ⊙.

1295. Geranium dissectum L. Blattlappen

ungestielt die Läppchen schmal, Blüthenstiele länger als das Blatt, Blumenblätter ausgerandet (purpurroth), Fruchtbälge behaart. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

1296. Geranium columbinum L. Unterscheidet sich von vor. Art durch kürzere das Blatt nicht überragende Blüthenstiele u. kahle Fruchtbälge. — Auf Aeckern, hier u. da. ⊙.

b) Blätter nicht bis zum Grund getheilt, Blattlappen nach der Spitze zu verschmälert, Blumenblätter viel länger als der Kelch.

*) Blumenblätter langgenagelt.

1297. Geranium macrorhizon L. Fruchtklappen kahl querrunzelig. — Blumenblätter purpurroth. — An Felsen u. Mauern, sehr selten. ♃.

**) Nagel der Blumenblätter sehr kurz.

1298. Geranium pratense L. Stengel oben drüsig-behaart, Blüthenstielchen später abwärts geknickt, Fruchtbälge drüsig-behaart. — Blumenblätter verkehrteiförmig blauviolet. — Auf feuchten Wiesen, hin und wieder. ♃.

1299. Geranium sylvaticum L. Unterscheidet sich von vor. Art durch die stets aufrechten Blüthenstielchen. — Auf Wiesen und in Wäldern der Gebirgsgegenden, nicht selten. ♃.

1300. Geranium palustre L. Stengel oben haarig, Blüthenstielchen später abwärts geknickt, Fruchtbälge mit drüsenlosen Haaren besetzt. — Blüthen purpurroth. — Auf Sumpfwiesen, hin u. wieder. ♃.

c) Blätter gelappt mit nach oben verbreiterten Lappen.

*) Blumenblätter viel länger als der Kelch, am Nagel gebartet.

1301. Geranium pyrenaicum L. Fruchtbälge weichhaarig. — Blumenblätter tiefherzförmig violet. — Auf Wiesen u. an Wegen, hin u. wieder. ♃.

**) Blumenblätter wenig länger als der Kelch.

1302. Geranium molle L. Fruchtbälge querrunzelig kahl. — Blumenblätter herzförmig hellroth. — Auf Aeckern und an Wegen, häufig. ⊙.

1303. Geranium rotundifolium L. Fruchtbälge weichhaarig, Samen punctirt. — Blumenblätter ganz u. hellroth. — Auf bebautem Land, hin u. wieder. ⊙.

1304. Geranium pusillum L. Fruchtbälge weichhaarig, Samen glatt. — Blumenblätter ausgerandet blassviolet. — An Wegen u. auf Aeckern, gemein. ⊙.

Gttg. *Erodium L.* Kranichschnabel. (XVI. 1.)

Wie Geranium, aber die abwechselnden Staubgefässe breiter und ohne Staubbeutel und die Granne der Carpelle am Grund spiralig gewunden und langhaarig. — Blätter fiederig-getheilt.

1205. Erodium cicutarium L. — Blätter doppeltfiederspaltig, Blüthen in gestielten Dolden hellpurpurroth. — An sandigen Rainen und auf bebautem Land, häufig. ⊙.

Fam. Ampelideae. Ampelideen.

Gttg. *Vitis L.* Rebe. (V. 1.)

Kelch undeutlich 5zähnig. Blumenblätter 5 an der Spitze zusammenhängend und als ein 5spaltiges Mützchen abfallend. Staubgefässe auf einem drüsigen Ring entspringend. Beere oberständig wenigsamig.

1206. Vitis vinifera L. — Blätter herzförmig 5lappig, Ranken den Blättern gegenüberstehend u. endständig. — Bei der cultivirten Rebe sind die Blüthen zwitterig und die Staubgefässe aufrecht-abstehend, *β.* s y l v e s t r i s hat durch Fehlschlagen 2häusige Blüthen u. kurze zurückgekrümmte Staubgefässe. — Häufig gepflanzt, *β.* in den Rheinwaldungen, wahrscheinlich von Alters her verwildert. ♄.

Fam. Hippocastaneae. Hippocastaneen.

Gttg. *Aesculus L.* Rosskastanie. (VII. 1.)

Kelch glockig 5zähnig. Blumenblätter 5 ungleich nebst den abwärts geneigten ungleichlangen Staubgefässen einer drüsigen Scheibe aufsitzend. Kapsel 3klappig. Samen gross kugelig mit breitem Nabel.

1207. Aesculus Hippocastanum L. — Blätter handförmig zusammengesetzt, Blüthen in aufrechten rispigen Trauben weiss mit rothen und gelben Flecken. Kapsel weichstachelig. — Häufig gepflanzt, aus Vorderasien stammend. ♄, Baum.

Fam. Acerineae. Ahornartige Pflanzen.

Gttg. *Acer L.* Ahorn. (VIII. 1.)

Blüthen polygamisch. Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Staubgefässe einem drüsigen Ring aufsitzend. Narben 2. Frucht 2flügelig in 2 einsamige Hälften zerfallend. — Bäume mit gegenüberstehenden handförmig-gelappten Blättern und grünlichen oder gelben Blüthen.

1308. Acer campestre L. Massholder. Blattlappen stumpf buchtig-geschweift, Blüthen in aufrechten Doldentrauben. — In Wäldern. — ♄, Strauch oder Baum mit korkig-geflügelten Zweigen.

1309. Acer Pseudoplatanus L. Blattlappen spitz ungleichgesägt, Blüthen in hängenden rispigen Trauben. — In Bergwäldern, auch häufig gepflanzt. ♄, Baum.

1310. Acer platanoides L. Blattlappen langgespitzt, Blüthen in aufrechten Doldentrauben. — Vorkommen wie vor. Art. ♄, Baum.

Fam. Hypericineae. Hypericineen.

Gttg. *Hypericum L.* Harthen. (XVIII. 1.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5 etwas schief (in der Knospe gedreht). Kapsel 3fächerig vielsamig. — Kräuter mit gegenständigen, bei den meisten Arten (gegen das Licht gehalten) durchsichtig-punctirten Blättern und trugdoldig stehenden gelben Blüthen.

1) Kelchblätter drüsig-gewimpert.

1311. Hypericum hirsutum L. Stengel und Blätter behaart. — In Wäldern, nicht selten, ♃.

1312. Hypericum montanum L. Stengel u. Blätter kahl, Kelchblätter spitz. — In Gebirgswäldern, hin u. wieder. ♃.

1313. Hypericum pulchrum L. Stengel und Blätter kahl, Kelchblätter stumpf. — In trockenen Wäldern und auf Triften, besonders in Gebirgsgegenden. ♃.

2) Kelchblätter nicht drüsig gewimpert.

1314. Hypericum humifusum L. Stengel schlank niederliegend. — Blüthen klein. — Auf Triften u. an sandigen Rainen, hin u. wieder. ♃.

1315. Hypericum perforatum L. Stengel aufrecht 2schneidig. — An Weg- u. Waldrändern, auf Triften, sehr gemein. ♃.

1316. Hypericum quadrangulare L. Sten-

gel aufrecht 4kantig, Kelchblätter elliptisch stumpf. — Auf feuchten Wiesen u. im Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

1317. Hypericum tetrapterum Fr. Stengel aufrecht 4kantig, Kelchblätter lanzetlich zugespitzt. — An gleichen Standorten wie vor. Art. ♃.

Fam. Tiliaceae. Lindenartige Pflanzen.

Gttg. *Tilia L.* Linde. (XIII. 1.)

Kelch 5blättrig gefärbt abfallend. Blumenblätter 5. Fruchtknoten 5fächerig. Nüsschen durch Fehlschlagen 1samig. — Blätter am Grunde schief, Blüthenstände später abfallend mit angewachsener Bractee, Blüthen hellgelb wohlriechend.

1318. Tilia grandifolia Ehrh. Sommerlinde. Blätter unten grün graulich-weichhaarig, Früchtchen holzig stark gerippt. — In Wäldern u. häufig gepflanzt. ♄, Baum.

1319. Tilia parvifolia Ehrh. Blätter unten blaugrün kahl in den Achseln der Nerven rostroth-gebartet, Früchtchen dünnschalig schwach gerippt. — Wie vor Art. ♄.

Fam. Malvaceae. Malvenartige Pflanzen.

Gttg. *Malva L.* Malve. (XVI. 4.)

Kelch 5spaltig mit 3blättrigem Aussenkelch. Blumenblätter 5 an ihrer Basis durch Verwachsung mit der Staubgefässröhre zusammenhängend. Staubbeutel nierenförmig einfächrig. Frucht aus vielen kreisständigen bei der Reife sich ablösenden einsamigen Carpellen zusammengesetzt. Blätter handförmig-getheilt oder gelappt.

1320. Malva moschata L. Stengel rauhhaarig, Blätter tiefgetheilt, Blättchen des Aussenkelchs lineal, Fruchtbälge dichtbehaart. — Blüthen gross rosenroth. — An Rainen und grasigen Dämmen, hin und wieder. ♃.

1321. Malva Alcea L. Stengel angedrückt-grauhaarig, Blätter tiefgetheilt oder gelappt, Blättchen des Aussenkelchs eilanzetlich, Fruchtbälge kahl. — An Wegen und auf Triften, hin u. wieder. ♃.

1322. Malva sylvestris L. Stengel rauhhaarig, Blätter gelappt, Fruchtbälge kahl starkgerunzelt. — Blu-

menblätter viel länger als der Kelch hellroth dunkler geadert. — An Wegen und grasigen Orten, häufig. ⊙.

1323. Malva vulgaris Fr. (Malva rotundifolia L. z. Th.) Stengel kurzhaarig, Blätter seichtgelappt, Fruchtbälge fast kahl kaum gerunzelt. — Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch röthlichweiss. — An Wegen u. auf Schutt, sehr gemein. ⊙.

Gttg. *Althaea L.* Eibisch. (XVI. 4.)

Aussenkelch 5—9spaltig, sonst wie Malva.

1324. Althaea officinalis L. Blätter u. Fruchtbälge weich-graufilzig. — Blumenblätter viel länger als der Kelch röthlichweiss. — An feuchten Standorten selten, auch in Gärten gepflanzt. ♃.

1325. Althaea hirsuta L. Blätter rauhhaarig, Fruchtbälge kahl netzaderig, Blumenblätter wenig länger als der Kelch violett. — Auf Aeckern und in Weinbergen, ziemlich selten. ⊙.

Fam. Lineae. Flachsartige Pflanzen.

Gttg. *Linum L.* Flachs. (V. 5.)

Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5 in der Knospe gedreht. Staubgefässe 5 an der Basis in einen Ring verwachsen mit 5 zwischenliegenden Zähnchen. Fruchtknoten 10fächerig 10samig.

1) Blätter abwechselnd.

1326. Linum usitatissimum L. Blätter schmallineal kahl. — Blüthen himmelblau; bei der gewöhnlichen Form bleibt die Kapsel geschlossen, β. crepitans („Klanglein") hat grössere Blüthen und grössere elastisch aufspringende Kapseln. — Häufig angebaut. ⊙.

1327. Linum tenuifolium L. Blätter linealpfriemlich am Rande stachelig-gewimpert. — Blüthen röthlich violet. — Auf trockenem Kalkboden, hin und wieder. ♃.

2) Blätter gegenüberstehend.

1328. Linum catharticum L. Blätter länglich-lanzetlich. — Blüthen vor dem Aufblühen überhängend klein weiss. — Auf Wiesen, im Gras, häufig. ⊙.

Gttg. *Radiola Gm.* Zwerglein. (IV. 4.)

Blüthen 4zählig, Kelchblätter am Ende 3zähnig, sonst wie Linum.

1329. Radiola millegrana Sm. (Radiola linoides Gm.). — Stengel fadenförmig gabelästig, Blumenblätter kaum so lang als der Kelch weiss. — Auf Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

Fam. Elatineae. Elatineen.

Gttg. *Elatine L.* Elatine. (VIII. 4.)

Kelch 2—4theilig. Blumenblätter 3 oder 4. Staubgefässe 3, 6 oder 8. 3 oder 4 sitzende Narben. Kapsel 3- oder 4fächerig vielsamig 3—4klappig mit stehenbleibenden der Mittelsäule anhängenden Scheidewänden. Samen cylindrisch. — Sumpfpflanzen mit achselständigen weissen oder röthlichweissen Blüthen.

1) Blätter quirlständig.

1330. Elatine Alsinastrum L. Blüthen sitzend 4zählig mit 8 Staubgefässen. — In Sümpfen, hin u. wieder, ♃.

2) Blätter gegenüberstehend.

1331. Elatine Hydropiper L. Blüthen sitzend 4zählig mit 8 Staubgefässen, Samen an einem Ende ringförmig gekrümmt. — In Sümpfen, ziemlich selten. ♃.

1332. Elatine paludosa Seub. (Elatine hexandra DC.) Blüthen gestielt meist 3zählig mit 6 Staubgefässen, Samen schwach-gekrümmt. — An Sumpfstellen u. Ufern. hin u. wieder. ♃.

1333. Elatine triandra Schk. Blüthen sitzend 3zählig mit 3 Staubgefässen, Samen schwachgekrümmt. — In Sümpfen, ziemlich selten. ♃.

Fam. Alsineae. Alsineen.

Gttg. *Sagina L.* Mastkraut. (IV. 2.)

Kelch 4blätterig. Blumenblätter 4 ungetheilt. Kapsel 4klappig. — Blätter gegenständig an der Basis scheidenartig-verwachsen, häufig mit achselständigen Blattbüscheln, Blumenblätter sehr klein weiss.

1334. Sagina apetala L. Blätter an der Basis gewimpert, Blüthenstiele an der Spitze nicht zurückgekrümmt. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

1835. Sagina procumbens L. Blätter kahl, Blüthenstiele nach der Blüthezeit an der Spitze hakig zurückgekrümmt. — An Wegen u. auf Aeckern, häufig. ♃.

Gttg. *Spergella Rchb.* Spörkling. (X. 5.)

Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5 ungetheilt. Kapsel 5klappig. Samen ungeflügelt. — Blätter wie bei vor. Gttg., Blüthen weiss.

1836. Spergella saxatalis Seub. (Sagina saxatilis Wimm.). Blumenblätter kürzer als der Kelch. — An Felsen, im höchsten Schwarzwald. ♃.

1837. Spergella nodosa Rchb. Blumenblätter länger als der Kelch. — Auf Torf- und nassem Sandboden, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Spergula L.* Spörk. (X. 5.)

Wie vor. Gttg. aber der Samen mit einem Flügelrand umgeben. — Blätter pfriemlich mit Nebenblättern.

1838. Spergula arvensis L. Blätter unten mit einer Furche (grasgrün), Samen schmalgeflügelt. — Auf Sandboden, auch als Futterkraut gebaut. ⊙.

1839. Spergula pentandra L. Blätter ohne Furche (blaugrün), Samen breitgeflügelt. Nur 5 Staubgefässe. — Auf Aeckern u. Triften, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Alsine Whlbg.* Miere. (X. 3.)

Kelchblätter 5. Blumenblätter ungetheilt. Kapsel 3klappig. Samen nierenförmig ungeflügelt.

1) Blüthen weiss, Blätter ohne Nebenblätter.

1840. Alsine tenuifolia Whlbg. Stengel aufrecht. Blätter lineal-pfriemlich kahl, Blumenblätter kürzer als der Kelch. — An sandigen Rainen, häufig. ⊙.

1841. Alsine Jacquini Koch. Stengel aufrecht, Blätter pfriemlich-borstlich gewimpert, Blumenblätter kürzer als der Kelch. — Auf Triften, selten. ⊙.

1842. Alsine setacea M. & K. Stengel aus rasenartigem Grunde aufrecht, Blätter am Grund gewimpert, Blumenblätter etwas länger als der Kelch. — Auf Felsboden, nur im Kaiserstuhl. ♃.

2) Blüthen rosenroth, Nebenblätter weisshäutig.

1843. Alsine rubra Pers. Stengel am Grund niederliegend, Blätter lineal-fadenförmig, Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. — Auf Sandboden. ⊙.

Gttg. *Arenaria* L. Sandkraut. (X. 3.)

Wie vor. Gttg. aber die Kapsel 6zähnig.

1344. Arenaria serpyllifolia L. — Blätter sitzend eiförmig zugespitzt, Blumenblätter kürzer als der Kelch. — An Wegen u. auf Triften, gemein. ⊙.

Gttg. *Moehringia* L. Möhringie. (X. 3.)

Kelchblätter 5. Blumenblätter 5 ungetheilt. Kapsel 6zähnig mit zurückgerollten Zähnen. Samen am Nabel mit flügelartigem Anhang.

1345. Moehringia trinervia Clairv. (Arenaria trinervia L.) — Blätter kurzgestielt eiförmig spitz 3—5nervig, Blumenblätter kürzer als der Kelch weiss. — An Waldrändern, im Gebüsch, häufig. ⊙.

Gttg. *Holosteum* L. Spurre. (III. 3.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter ungetheilt an der Spitze unregelmässig gezähnelt. Staubgefässe 3—5. Kapsel mit 6 zurückgerollten Zähnen aufspringend.

1346. Holosteum umbellatum L. — Blätter blaugrün, Blüthenstiele nach der Blüthezeit zurückgebrochen, Blüthen weiss. —Auf sandigen Feldern, gemein. ⊙.

Gttg. *Stellaria* L. Sternmiere. (X. 3.)

Kelchblätter 5. Blumenblätter 5 2spaltig oder 2theilig. Staubgefässe 10, manchmal nur 5 oder weniger. Kapsel 6zähnig oder 6klappig aufspringend.

1) Stengel 4kantig.

a) Blätter lineallanzetlich zugespitzt.

1347. Stellaria Holostea L. Blätter am Rand scharf (grasgrün), Blumenblätter doppelt so lang als die rippenlosen Kelchblätter. — Im Gebüsch u. an grasigen Stellen, sehr gemein. ♃.

1348. Stellaria glauca With. Blätter kahl (blaugrün), Blumenblätter länger als die 3nervigen Kelchblätter. — Auf Sumpfwiesen u. im feuchten Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

1349. Stellaria graminea L. Blätter am Grunde gewimpert (grasgrün), Blumenblätter so lang als die 3nervigen Kelchblätter. — Im Gebüsch u. auf Wiesen, häufig. ♃.

b) Blätter länglich-lanzetlich.

1350. Stellaria uliginosa Murr. Blätter kahl mit netzförmig verbundenen Seitennerven, Blumenblätter kürzer als der Kelch. — An Quellen u. feuchten Stellen, besonders im Gebirg. ⊙.

2) Stengel stielrund.

1351. Stellaria media Vill. (Alsine media L.) Hühnerdarm. Stengel mit Haarstreif, Blätter eiförmig die untern gestielt u. gewimpert, Blumenblätter nicht länger als der Kelch. — Staubgefässe in der Regel 5 oder 3, bei der Var. β. neglecta, welche sich überhaupt durch üppigen Wuchs auszeichnet, 10. — An Wegen u. auf bebautem Land, sehr gemein, ⊙.

1352. Stellaria nemorum L. Stengel ringsum behaart, Blätter herzeiförmig die untern gestielt, Blumenblätter doppeltsolang als der Kelch. — An feuchten Waldstellen, hin u. wieder. ♃.

1353. Stellaria viscida M. B. Stengel und Blätter drüsig-behaart, letztere lineal sitzend, Blumenblätter länger als der Kelch. — Auf feuchten Triften, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Moenchia Ehrh.* Mönchie. (IV. 2.)

Kelch 4blättrig aufgerichtet. 4 ungetheilte Blumenblätter, Kapsel mit 8 Zähnen aufspringend.

1354. Moenchia quaternella Ehrh. (Cerastium quaternellum Fzl.) — Stengel aufrecht, Blätter lineallanzetlich, Blüthen weiss. — Auf dürren Triften, selten. ⊙.

Gttg. *Cerastium L.* Hornkraut. (X. 5.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5 2spaltig. Staubgefässe manchmal nur 5. Kapsel verlängert an der meist etwas gekrümmten Spitze mit 10 gleich grossen Zähnen aufspringend. — Blüthen weiss.

1) Blumenblätter doppeltsolang als der Kelch.

1355. Cerastium arvense L. Stengel aufsteigend durch am Grunde wurzelnde Laubtriebe rasenartig. — An Wegen, Rainen u. auf Mauern, häufig. ♃.

2) Blumenblätter kürzer oder kaum länger als der Kelch.

a) Alle Bracteen des Blüthenstands krautartig.

1356. Cerastium glomeratum Thuill. Fruchtstiel nicht länger als die Kapsel. — Auf Aeckern u. an sandigen Rainen, häufig. ⊙.

1357. Cerastium brachypetalum Desp. Fruchtstiel länger als die Kapsel. — Kelchblätter an der Spitze langhaarig. — Auf Sandboden, hin u. wieder. ⊙.

b) Bracteen häutig gerandet.

1358. Cerastium semidecandrum L. Fruchtstiele abwärts gebrochen oder wagrecht abstehend mehr

mal länger als die an der Spitze gezähnelten Kelchblätter. Staubgefässe meist nur 5. — Auf Haiden u. trockenen Feldern. ⊙.

1359. Cerastium triviale Lk. Unterscheidet sich von vor. Art durch die ganzrandigen Kelchblätter. — Blumenblätter etwas länger als der Kelch, Stengel meist aufsteigend am Grunde wurzelnd — bei β. glutinosum ist der Stengel fast aufrecht am Grunde nicht wurzelnd u. die untern Bracteen oft krautartig. — Auf Aeckern, an Rainen u. auf Wiesen, gemein; β. an sandigen Rainen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Malachium L.* Weichkraut. (X. 5.)

Kapsel mit 5 an der Spitze 2spaltigen Zähnen aufspringend, sonst wie Cerastium.

1360. Malachium aquaticum Fr. (Cerastium aquaticum M. & K.) — Blätter eiherzförmig zugespitzt, Blumenblätter länger als der Kelch, weiss, ♃.

Fam. Sileneae. Sileneen.

Gttg. *Gypsophila L.* Gypskraut. (X. 2.)

Kelch glockig 5spaltig häutig-gerandet. Blumenblätter keilförmig schwach ausgerandet. Kapsel einfächerig an der Spitze 4klappig.

1361. Gypsophila muralis L. — Stengel fädlich gabeltheilig, Blüthen rosenroth dunkler geadert. — Auf feuchtem Sand- und Lehmboden, häufig. ⊙.

Gttg. *Dianthus L.* Nelke. (X. 2.)

Kelch röhrig 5zähnig am Grunde von Hüllschuppen umgeben. Blumenblätter mit langem linealen Nagel. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4klappig. — Pflanzen mit schmalen gegenständigen am Grunde scheidig-verwachsenen Blättern u. doldentraubig-stehenden rothen oder röthlichen Blüthen.

1) Blüthen büschelig oder kopfförmig gehäuft.

1362. Dianthus prolifer L. (Kohlrauschia prolifera Kth.) Hüllschuppen eiförmig stumpf trockenhäutig durchscheinend gelblich. — Blumenblätter vorn schwach-ausgebuchtet ganzrandig hellroth. — Auf Sandboden, ziemlich häufig. ⊙.

1363. Dianthus Armeria L. Hüllschuppen lanzetlich krautartig rauhhaarig. — Blumenblätter schwach

gezähnt, purpurroth mit dunkleren Puncten. — Im Gebüsch, ziemlich häufig. ♃.

1264. Dianthus Carthusianorum L. Hüllschuppen trockenhäutig braun oder gelbbraun verkehrteiförmig begrannt. — Scheide am Grund der Blattpaare mehrfach länger als der Querdurchmesser des Blatts, Blumenblätter vorn gezähnt dunkelpurpurroth, selten weiss. — Auf Triften u. an Rainen, häufig.

1265. Dianthus Seguierii Vill. Blüthenbüschel locker, öfter 2blüthig oder die Blüthen theilweise einzelnstehend, Hüllschuppen eiförmig mit krautartiger Spitze. — Die Scheide an der Basis der Blattpaare ist nicht länger als der Querdurchmesser des Blatts. — Auf Wiesen u. an Wegen, selten. ♃.

2) Alle Blüthen einzelnstehend.

a) Hüllschuppen 2, die Mitte des Kelchs erreichend.

1266. Dianthus deltoides L. Hüllschuppen eirund begrannt, Platte der Blumenblätter gezackt. — Blüthen karminroth mit dunklerem innern Ring. — Auf Triften und in Wäldern, nicht selten. ♃.

b) Hüllschuppen mehr als 2 nur $^1/_3$ oder $^1/_4$ solang als der Kelch.

1267. Dianthus caesius L. Hüllschuppen eirundlich kurzgespitzt, Blumenblätter vorn gezähnt. — Wuchs rasenartig, Blätter kahl blaugrün. — Auf Felsen selten, auch in Gärten als „Pfingstnelke" gepflanzt u. öfter verwildert. ♃.

1268. Dianthus superbus L. Hüllschuppen eiförmig kurzgespitzt, Blumenblätter fiedertheilig-eingeschnitten. — Auf feuchten Wiesen und im Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Saponaria L.* Seifenkraut. (X. 2.)

Kelch röhrig oder glockig 5zähnig ohne Hüllschuppen am Grund. Blumenblätter mit langem Nagel. Kapsel einfächerig an der Spitze 4klappig.

1269. Saponaria officinalis L. Kelch walzig ungeflügelt. — Wurzelstock kriechend, Blätter mehrnervig, Blüthen blass-rosenroth. — An Rainen u. in Hecken, häufig. ♃.

1270. Saponaria Vaccaria L. Kelch glockig 5flügelig. — Stengel u. Blätter kahl, Blüthen hellpurpurroth. — Auf bebautem Boden, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Silene L.* Leimkraut. (X. 3.)

Blüthen manchmal durch Fehlschlagen 2häusig. Kelch röhrig oder glockig 5zähnig, am Grunde ohne Hüllschuppen. Blumenblätter 5 bald mit bald ohne Krönchen am Grund der Platte. Kapsel an der Basis 3fächerig, selten einfächerig, an der Spitze 6klappig.

1) Kelch glockig 10rippig nicht netzadrig, Blumenblätter ungetheilt, Blüthen klein gelblichweiss.

1871. Silene Otites L. Blüthen in quirlig-zusammengesetzten Rispen durch Fehlschlagen 2häusig. — An trockenen Rainen, auf Sandboden, hin u. wieder. ♃.

2) Kelch aufgeblasen netzaderig, Blumenblätter tief-2spaltig weiss.

1872. Silene inflata L. (Cucubalus Behen L.) Blüthen in lockerer etwas einseitiger Rispe überhängend. — An Wegen, auf Wiesen, häufig. ♃.

3) Kelch vielrippig-gestreift, Blüthen hellroth.

1873. Silene conica L. Kelch zur Zeit der Fruchtreife kegelförmig. — Auf sandigen Triften, hin u. wieder. ⊙.

3) Kelch 10rippig walzig oder keulenförmig.

a) Blumenblätter tief 2spaltig weiss oder röthlich.

1874. Silene nutans L. Blüthen in einseitigen Rispen überhängend. — An Raineu u. Waldrändern, häufig. ♃.

1875. Silene noctiflora L. (Elisanthe noctiflora Fzl.) Blüthen in armblüthiger Rispe aufrecht. — Blumenblätter röthlichweiss wohlriechend, Kapsel einfächerig. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

b) Blumenblätter ungetheilt oder ausgerandet weiss oder roth.

1876. Silene rupestris L. Blüthenstand locker rispig-trugdoldig reichblüthig, Kelch glockig. — Blumenblätter doppeltsolang als der Kelch ausgerandet weiss. — An Felsen im Schwarzwald, hin u. wieder. ♃.

1877. Silene linicola Sm. Blüthenstand gabelig-trugdoldig armblüthig, Kelch keulenförmig später fast kugelig. Blumenblätter wenig länger als der Kelch ausgerandet hellroth. — Auf Flachsfeldern, sehr selten. ⊙.

1878. Silene Armeria L. Blüthen in dichten oben flachen Ebensträussen, Kelch walzig-keulenförmig. — Blumenblätter nicht ausgerandet roth, selten weiss. — In Wäldern, sehr selten. ⊙.

1879. Silene gallica L. Blüthen achselständig eine einseitige ährenartige Traube bildend. — Blumen-

blätter fleischfarb oder weiss, bei β. quinquevulvera hat jedes derselben einen blutrothen Fleck. — Auf Aeckern, selten. ⊙.

Gttg. *Cucubalus L.* Taubenkropf. (X. 3.)

Kelch weitglockig 5spaltig bleibend. 5 genagelte Blumenblätter. Frucht eine Beere auf dickem stielartigem Fruchtträger sitzend dessen Basis der ausgebreitete Kelch umgibt.

1880. Cucubalus baccifer L. Blätter elänglig, Blüthen grünlichweiss, Beeren schwarz. — In feuchtem Gebüsch, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Lychnis L.* Lichtnelke. (X. 5.)

Blüthen meist durch Fehlschlagen 2häusig. Kelch wie bei vor. Gttg. 5 Blumenblätter mit Schlundkrönchen. Kapsel einfächerig oder halb-fünffächerig an der Spitze 5- oder 10klappig.

1) Blumenblätter 2spaltig.

1881. Lychnis diurna Sm. (Melandrium sylvestre Rhlg.) Blüthenstiele u. Kelche behaart (aber nicht drüsig) Kapsel eiförmig mit zurückgerollten Zähnen. — Blüthen roth. — In Gebüschen, gemein. ♃.

1882. Lychnis vespertina L. (Melandrium pratense Rhlg.) Blüthenstiele u. Kelche drüsig behaart. Kapsel kugelig mit aufrechten Zähnen. — Blüthen weiss Abends geöffnet u. wohlriechend. — An Wegen u. Rainen, nicht selten. ♃.

2) Blumenblätter ungetheilt schwach ausgerandet purpurroth.

1883. Lychnis Viscaria L. Pechnelke. Stengel unter den Gelenken drüsig-klebrig. Blüthen in quirligen Rispen, Kelch keulenförmig. — In Wäldern u. auf grasigen Triften, hin u. wieder. ♃.

3) Blumenblätter mit mehrfach tiefgetheilter Platte rosenroth.

1884. Lychnis flos cuculi L. Kukuksblume. Stengel rauhhaarig, Kelch glockig. — Auf Wiesen, sehr gemein. ♃.

Gttg. *Agrostemma L.* Rade. (X. 5.)

Kelch glockig-kreiselförmig mit 5 verlängerten blattartigen Zähnen. Blumenblätter ungetheilt ohne Schlundkrone. Griffel behaart. Kapsel einfächerig 5zähnig aufspringend.—

1885. Agrostemma Githago L. — Blüthen einzeln stehend, Blumenblätter kürzer als der Kelch purpurroth. — Unter der Saat, gemein. ⊙.

Fam. Droseraceae. Droseraceen.

Gttg. *Drosera L.* Sonnenthau. (V. 2.)

Kelch tief-5spaltig. Blumenblätter 5. Griffel 3—5 mehr oder weniger gespalten. Kapsel einfächerig mit wandständigen Samenleisten an der Spitze 3—5klappig. Sumpfpflanzen mit in einer wurzelständigen Rosette stehenden gestielten, in der Jugend schneckenförmig eingerollten Blättern, deren Oberfläche mit langen rothen Drüsenhaaren besetzt ist. Blüthen am Ende des Schafts in einseitiger Traube weiss.

1886. Drosera rotundifolia L. Blätter plötzlich in den Blattspiel zusammengezogen. — Auf Torfmoderen, besonders im Schwarzwald, nicht selten. ♃.

1887. Drosera longifolia L. Blätter länglich-lineal am Grund allmählig in den Blattstiel verschmälert. — Blüthenschaft wie auch bei der vor. Art aufrecht beträchtlich länger als die Blätter. — Auf Torfboden, hin u. wieder. ♃.

Anm. Drosera obovata M. & K. mit verkehrt-eiförmigen am Grund keiligen Blättern scheint ein Bastard der beiden vorgenannten Arten, also = Drosera rotundifolio — longifolia zu sein.

Gttg. *Parnassia L.* Parnassie. (V. 3.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5. Vor jedem Blumenblatt ein am Rand in lange drüsig geendigte Wimpern zertheiltes Blättchen. Kapsel einfächerig mit 4 wandständigen vorspringenden Samenleisten, an der Spitze 4klappig.

1888. Parnassia palustris L. — Blätter herzförmig, Blüthe auf 1blättrigem Schaft endständig weiss. — Auf Sumpfwiesen u. Grasplätzen durch das Gebiet. ♃.

Fam. Polygaleae. Polygaleen.

Gttg. *Polygala L.* Kreutzkraut. (XVII. 2.)

Kelch bleibend aus 5 sehr ungleichen Blättern, die 2seitlichen Kelchblätter sehr gross flügelartig. Blumen-

blätter 3—5 untereinander u. mit den Staubgefässen verwachsen, das untere kahnförmig mit zerschlitztem Anhang. Staubgefässe 8. Staubbeutel durch eine Pore aufspringend. Kapsel flach 2fächerig 2samig.

1) Blüthen gelb. Staubgefässe monadelphisch.

1289. Polygala Chamaebuxus L. Blätter lederartig immergrün, Blüthenstände wenigblüthig. — Auf Haiden u. an Waldrändern im Seekreis u. der Baar. ♄, Halbsträuchlein.

1) Blüthen blau (roth oder weiss abändernd).

a) Mittelnerv der Kelchflügel nicht mit den seitlichen zusammenhängend.

1290. Polygala amara L. Stengel am Grund mit einer Rosette verkehrteiförmiger Blätter. — Kraut sehr bitter schmeckend, Blüthen meist blau, Kelchflügel länger als die Kapsel; bei β. parviflora (= Pol. austriaca Kch.) sind die Blüthen sehr klein weissblau u. die Kelchflügel kürzer als die Kapsel. — Auf Wiesen u. Triften, nicht selten. ♃.

b) Mittelnerv der Kelchflügel durch netzförmige Aderzweige mit den Seitennerven verbunden.

1291. Polygala depressa Wender. Stengel niederliegend, die untern Blätter gegenständig, Blüthentrauben 3—5blüthig durch die gerade weiterwachsenden Zweige scheinbar seitenständig. — Kraut nicht bitter, Blüthen hellblau mit dunkleren Adern. — Auf grasigem Waldboden u. feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

1292. Polygala vulgaris L. Stengel aufsteigend, alle Blätter abwechselnd, Blüthentrauben vielblüthig endständig. — Ohne bittern Geschmack, Blüthen intensiv blau oder roth, selten weiss. Bei β. comosa erscheint der obere noch unentwickelte Theil des Blüthenstands durch die die Knospen überragenden Bracteen etwas schopfig. — Auf Wiesen u. Triften häufig, β. hin u. wieder. ♃.

Fam. Resedaceae. Resedaceen.

Gttg. *Reseda L.* Reseda. (XI. 3.)

Kelch 4- oder 6theilig. Blumenblätter 4 oder 6 mehrtheilig an der Basis mit einer drüsigen concaven Schuppe ungleich die untern sehr klein. Staubgefässe auf einer schiefen drüsigen Scheibe sitzend. Fruchtknoten einfäche-

rig oben offen u. im Umfang 8spitzig. Samen an 3 wandständigen Samenleisten sitzend. — Blüthen in reichblüthigen Trauben gelblich.

1) Kelch u. Blumenblätter 4zählig.

1293. Reseda Luteola L. Wau. Stengel einfach aufrecht, Blätter lanzetlich, Blüthentraube ährenförmig verlängert. — An Rainen u. Dämmen, nicht selten. ⊙.

2) Kelch u. Blumenblätter 6zählig.

1294. Reseda lutea L. Stengel in Mehrzahl aufsteigend, Blätter einfach- oder doppelt-fiederspaltig, Blüthentrauben länglich. — An Dämmen u. Wegen, hin u. wieder. ⊙.

Fam. Violarieae. Veilchenartige Pflanzen.

Gttg. *Viola L.* Veilchen. (V. 1.)

Kelch 5blättrig, seine Blätter an der Basis nach abwärts verlängert. Blumenblätter 5 ungleich das untere an der Basis gespornt. Staubgefässe verbreitert die Staubbeutel an der Spitze in einem häutigen Fortsatz auslaufend, die 2 untern mit einem in den Sporn der Blüthe hineinragenden Anhang. Kapsel einfächerig 3klappig mit 3 wandständigen Samenleisten. — Blätter mit starkentwickelten Nebenblättern, Blüthen einzeln auf langen mit 2 kleinen Bracteen versehenen Blüthenstielen etwas überhängend.

1) Stengel verkürzt, daher die Blüthen scheinbar wurzelständig.

a) Narbe in ein schiefes Scheibchen ausgebreitet.

1295. Viola palustris L. Blätter herznierenförmig kahl. — Ohne Ausläufer, Blüthen weissblau dunkelgeadert. — Auf Torfmooren u. Sumpfwiesen, besonders im Gebirg, hin u. wieder. ♃.

b) Narbe in ein hakiges Schnäbelchen auslaufend.

1296. Viola odorata L. Blätter herzeiförmig feinhaarig. — Stengel mit langen oft wurzelnden im nächsten Jahr blühenden Ausläufern, Blüthen violetblau oder weiss wohlriechend. — An Rainen u. Waldrändern, häufig. ♃.

1297. Viola alba Bess. Unterscheidet sich von vor. Art durch zugespitzte Blätter mit rechtwinkelig geöffnetem Herzausschnitt des Blattgrundes, im gleichen Jahr

blühende Ausläufer u. in der Regel weisse Blüthen. — In Hecken im Oberland, selten. ♃.

1398. Viola hirta L. Blätter herzeiförmig kurzrauhhaarig, Nebenblätter am Rande mit kurzen kahlen Wimpern besetzt. — Ausläufer (fast stets) fehlend, Blüthen hellblau geruchlos. — An Rainen, auf Triften u im Gebüsch, häufig. ♃.

Anm. Ein Bastard zwischen den beiden vorstehenden Arten: Viola hirto — alba = Viola adulterina Godr. ist bei Müllheim gefunden worden.

1399. Viola collina Bess. Unterscheidet sich von vor. Art durch die am Rande mit zahlreichen langen u. behaarten Wimpern besetzten Nebenblätter. — An Rainen u. in Hecken, selten. ♃.

2) Erst stengellos dann stengeltreibend, Blüthen theils wurzel-, theils stengelständig verschieden gebildet.

1400. Viola mirabilis L. Stengel mit Haarstreif, Blätter breit-herzförmig. — Wurzelständige Blüthen mit (blassvioleten) Blumenblättern (wohlriechend) unfruchtbar, stengelständige Blumen blumenblattlos u. fruchtbar. In Gebüschen u. lichten Wäldern, ziemlich selten. ♃.

3) Blüthentragende Stengel verlängert.

a) Nebenblätter meist häutig kürzer als der Blattstiel.

1401. Viola sylvestris L. Zwischen den blüthentragenden Stengeln eine centrale Laubrosette, Blätter breitherzförmig meist kurz zugespitzt. — Blüthen hellblau; auch bei dieser Art erscheinen später fruchtbare Blüthen mit wenigentwickelten Blumenblättern. — Von der gewöhnlichen Form unterscheidet sich β. arenaria durch niedrigen Wuchs u. stumpfe Blätter, deren untere fast nierenförmig sind. — In Wäldern u. Hecken, β. in trockenen Nadelwäldern u. auf sandigen Haiden. ♃.

1402. Viola canina L. Ohne centrale Laubrosette, Blätter aus herzförmiger Basis eilänglich. — Bei der gewöhnlichen blaublühenden Form sind die Nebenblätter mehrfach kürzer als der Blattstiel, bei β. stagnina sind sie halbsolang als dieser, die Blätter länglich-lanzetlich u. die Blüthen weiss. — Auf Triften, Wiesen u. in Wäldern, häufig; β. auf Sumpfwiesen, hin u. wieder. ♃.

b) Nebenblätter blattartig ungetheilt so lang oder länger als der Blattstiel.

1403. Viola pratensis M. & Koch. Blätter lanzetlich mit abgerundeter oder schwachherzförmiger Basis u. geflügeltem Blattstiel. — Bei der gewöhnlichen Form

sind Stengel u. Blätter kahl, bei β. elatior weichhaarig. Blüthen blassblau selten weiss dunkler geadert. — Auf Sumpfwiesen u. in feuchtem Gebüsch, hin u. wieder, besonders am Rheinufer. ♃.

c) Nebenblätter blattartig tieffiederspaltig mit grösserem am Rand gekerbtem Endlappen.

1404. Viola tricolor L. Stiefmütterchen. Blätter elliptisch oder länglich-lanzetlich gekerbt. — Blüthen gelb u. violetblau in mancherlei Farbabstufungen, bei der Normalform länger als der Kelch, bei β. arvensis ihn nicht überragend u. manchmal ganz gelblichweiss. — Auf Triften u. an Rainen, häufig, β. auf sandigen Feldern. ⨀.

Fam. Cistineae. Cistineen.

Gttg. *Helianthemum Tournef.* Sonnenröschen (XIII. 1.)

Kelch 5blättrig, die 2 äussern Blätter klein. Blumenblätter 5 hinfällig. Kapsel einfächerig 3klappig mit die Mitte der Klappen einnehmenden Samenleisten. — Blüthen traubig oder einzelnstehend gelb.

1) Blätter gegenständig.

1405. Helianthemum vulgare Grtn. Blätter mit Nebenblättern, Griffel beträchtlich länger als der Fruchtknoten. — Blätter länglich oder länglich-lineal bald mehr bald weniger behaart, bei β. discolor unten mit weisslichem Filz. — Auf Triften u. an sonnigen Plätzen, häufig, β. hin u. wieder an gleichen Standorten. ♃, Halbsträuchlein.

1406. Helianthemum oelandicum Whlbg. Nebenblätter fehlend, Griffel so lang als der Fruchtknoten. — Blätter keilförmig-elliptisch oder länglich-lineal grauhaarig, Blumenblätter wenig länger als der Kelch. — Auf Kalkhügeln, sehr selten. ♃, Halbsträuchlein.

2) Blätter abwechselnd ohne Nebenblätter.

1407. Helianthemum Fumana Mill. Blätter schmallineal, Griffel viel länger als der Fruchtknoten. — Aeussere Staubgefässe unfruchtbar. — Auf sandigen Triften, sehr selten. ♃, Halbsträuchlein.

Fam. Cruciferae. Kreutzblüthige oder Schotenpflanzen.

*A. Arabideae (Schotenfrüchtige mit seitenwurzeligem Keimling *)).*

Gttg. *Cheiranthus L.* Goldlack. (XV. 1.)

4 Kelchblätter, 4 Blumenblätter. Narbe tief 2lappig mit zurückgebogenen Lappen. Schote lineal, jede Klappe mit vorspringendem Mittelnerv, Samen einreihig. — Blüthen in endständigen Doldentrauben **).

1408. Cheiranthus Cheiri L. Blätter lanzetlich, Blüthen goldgelb. — An Mauern, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Nasturtium R. Br.* Sumpfkresse. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal oder verkürzt länglich-lanzetlich oder elliptisch, die Klappen nervenlos. Samen undeutlich-2reihig.

1) Blüthen weiss.

1409. Nasturtium officinale R. Br. Brunnenkresse. Blätter 3—7zählig-gefiedert mit eirundlichem od. herzförmigem Endlappen. — Im Wasser u. an Ufern, stellenweise häufig. ♃.

2) Blüthen gelb.

a) Schoten viel kürzer als ihr Stiel.

1410. Nasturtium amphibium R. Br. Obere Blätter ungetheilt untere meist kammartig-fiederspaltig mit grösserm Endlappen oder am Grund lappig-eingeschnitten. — Bei β. indivisum sind alle Blätter ungetheilt. — In Sümpfen, β. an trocknern Stellen. ♃.

1411. Nasturtium anceps Rchb. Alle Blätter leierförmig-fiederspaltig mit gezähnten Lappen. — Wahrscheinlich ein Bastard, nämlich = Nasturtium amphibio — sylvestre. — In Sümpfen, sehr selten. ♃.

1412. Nasturtium pyrenaicum R. Br. Alle Blätter fiedertheilig, die stengelständigen mit linealen ganzrandigen Läppchen. — Auf feuchten Wiesen, selten. ♃.

---

*) Die relative Lage des Würzelchens und der Samenlappen lässt ein Querschnitt des reifen Samens meist leicht erkennen.

**) Der allen Gattungen dieser Familie gemeinsame Character, dass die Blüthen in nach der Blüthezeit sich verlängernden fast stets deckblattlosen Doldentrauben stehen, ist bei den einzelnen Gattungen nicht wiederholt.

b) Schoten so lang oder länger als ihr Stiel.

1413. Nasturtium sylvestre R. Br. Blätter leierförmig-fiedertheilig, Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. — An Wegen, in Wäldern u. an Ufern, häufig.

1414. Nasturtium palustre DC. Blätter leierförmig-fiedertheilig, Blumenblätter so lang als der Kelch. — Auf Sumpfboden, ziemlich häufig. ♃.

Gttg. *Barbarea RBr.* Barbaree. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal durch den vorragenden Mittelnerv der Klappen 4kantig. Samen einreihig. — Blüthen gelb.

1415. Barbarea vulgaris RBr. Blätter leierförmig-fiederspaltig, die obern ungetheilt. — Bei der Normalform sind die Schoten schiefabstehend, bei β. stricta straff aufrecht, bei γ. arcuata weitabstehend u. nach verschiedenen Seiten gebogen. — An Gräben u. auf feuchten Wiesen. ⊙.

Gttg. *Turritis L.* Thurmkraut. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal mit starkem Mittelnerv. Samen 2reihig. — Blüthen gelblichweiss.

1416. Turritis glabra L. Untere Blätter rauhhaarig, obere kahl, Schoten straff-aufgerichtet. — An sandigen Rainen u. auf Triften, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Arabis L.* Gänsekraut. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal zusammengedrückt mit mehr oder weniger flachen nervenlosen Klappen. Samen einreihig.

1417. Arabis Turrita L. Blätter mit herzförmiger Basis den Stengel umfassend, Schoten bei der Reife abwärts gebogen. — Blüthen gelblichweiss; Samen breitgeflügelt. — Auf Felsboden, selten. ⊙.

1418. Arabis hirsuta Scop. (mit Einschluss von Arabis sagitta DC.). Stengelblätter mit abgestutzter herz- oder pfeilförmiger Basis ansitzend, Schoten aufrecht. — Blüthen weiss. — Auf Wiesen u. Triften, hin u. wieder. ♃ u. ⊙

1419. Arabis arenosa Scop. Stengelblätter mit verschmälerter Basis ansitzend, Schoten weitabstehend. — Blüthen röthlichviolet oder weiss. — An felsigen u. sandigen Stellen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Cardamine L.* Wiesenkresse. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal mit flachen

nervenlosen Klappen. Samen einreihig. — Blätter gefiedert oder fiedertheilig.

1) Blüthen gross, Blumenblätter 3mal länger als der Kelch.

1420. Cardamine pratensis L. Stengel stielrund, Stengelblätter mit linealen ganzrandigen Fiedern. — Blüthen röthlichviolet seltener weiss, Staubbeutel gelb. — Auf nassen Wiesen, gemein. ♃.

1421. Cardamine amara L. Stengel kantig, Stengelblätter mit eilänglichen seichtgezähnten Fiedern. — Blüthen weiss mit röthlichen Staubbeuteln. — Auf Sumpfwiesen u. in Gräben, ziemlich häufig. ♃.

2) Blüthen klein, Blumenblätter weiss etwa doppelt so lang als der Kelch.

1422. Cardamine hirsuta L. Stengel ein- oder wenigblättrig, Schoten auf aufrechten Stielen, die obern die Blüthen weit überragend. — Nur 4 Staubgefässe. — In Weinbergen, Wäldern u. auf Wiesen, hin u. wieder. ⊙.

1423. Cardamine sylvatica LK. Unterscheidet sich von vor. Art durch mehrblättrigen Stengel abstehende Fruchtstiele u. 6 (tetradynamische) Staubgefässe. — In Wäldern u. an nassen Standorten, hin u. wieder. ⊙.

3) Blüthen klein, Blumenblätter grünlichweiss meist fehlend.

1424. Cardamine Impatiens L. Stengel reich beblättert, Fruchtstiele u. Schoten abstehend. — In Wäldern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Dentaria L.* Zahnwurz. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lanzetlich-lineal mit flachen nervenlosen Klappen. Samen einreihig. — Wurzelstock kriechend mit zahnartigen Blattrudimenten, Blüthen gross.

1425. Dentaria bulbifera L. Blätter gefiedert, die obern ungetheilt in ihrer Achsel Knollenzwiebelchen tragend. — Blüthen violetröthlich. — In schattigen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

1426. Dentaria pinnata Lam. Alle Blätter gefiedert. — Blüthen hellviolet oder weiss. — In Bergwäldern, selten. ♃.

1427. Dentaria digitata Lam. Blätter handförmig-5- oder 3zählig. — Blüthen violet. — In Bergwäldern, selten. ♃.

B. Sisymbrieae (Schotenfrüchtige mit rückenwurzeligem Keimling).

Gttg. *Sisymbrium L.* Rauke. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal mit gewölbten 3nervigen Klappen. Samen einreihig.

1) Blüthen weiss.

1428. Sisymbrium Alliaria L. Knoblauchhederich. Blätter herzförmig buchtig-gezähnt, die untern langgestielt. — Gerieben riecht die Pflanze nach Knoblauch. — In Hecken u. Wäldern, gemein. ⊙.

1429. Sisymbrium Thalianum Gaud. (Arabis Thaliana L.) Blätter gegen die Basis verschmälert, die wurzelständigen eine Rosette bildend. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

2) Blüthen gelb.

a) Blätter ungetheilt.

1430. Sisymbrium strictissimum L. Blätter lanzetlich, Schoten aufrechtabstehend. — In feuchtem Gebüsch, ziemlich selten. ♃.

b) Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig (wenigstens die untern).

1431. Sisymbrium officinale Scop. (Erysimum officinale L.) Wegsenf. Schoten lanzetlich-lineal aufrecht angedrückt. — Stengel mit rechtwinkelig abstehenden Aesten. — An Wegen u. auf Schutt, häufig. ⊙.

1432. Sisymbrium austriacum Jacq. Schoten lineal in verschiedenen Richtungen abstehend. — An Felsen, selten. ⊖.

1433. Sisymbrium pannonicum Jacq. Schoten lineal so dick wie ihr Stiel aufrecht-abstehend. — Fiedern der obern Blätter schmallineal. — An Rainen, auf Aeckern, sehr selten. ⊖.

3) Blätter doppelt- oder 3fachfiedertheilig.

1434. Sisymbrium Sophia L. Blätter mit linealen Läppchen, Schoten aufrecht-abstehend. — An Wegen, auf Schutt u. bebautem Land, häufig. ⊙.

Gttg. *Erysimum L.* Hederich. (XV. 1.)

Kelch- u. Blumenblätter 4. Schote lineal 4kantig, Klappen mit vorragendem Mittelnerv. — Samen einreihig.

1) Blätter mit herzförmigem Grund den Stengel umfassend.

1485. Erysimum orientale L. Blätter ganzrandig blaugrün, Schoten abstehend. — Blüthen gelblichweiss. — Auf Aeckern, besonders auf Kalkboden, ziemlich selten. ⊙.

2) Blätter mit verschmälertem Grund geschweift-gezähnt oder buchtig-gesägt.

1486. Erysimum cheiranthoides L. Blätter lanzetlich, Blüthenstielchen länger als der Kelch. Schoten aufrechtabstehend. — Blüthen goldgelb. — Auf Aeckern u. an Wegen, gemein. ⊙.

1487. Erysimum strictum Fl. d. Wett. (Erysimum hieracifolium L.) Unterscheidet sich von vor. Art durch die straff-aufrechten Schoten. — Auf Mauern u. an Wegen, sehr selten. ⊙.

1488. Erysimum crepidifolium Rchb. Blätter spatelig-lineal, Blüthenstielchen kürzer als der Kelch. — Blüthen gross schwefelgelb. — Auf steinigen Triften, im Hegau. ⊙.

C. Brassiceae (Schotenfrüchtige mit rückenwurzeligem Keimling, das Würzelchen in einer Längsfalte der Cotyledonen liegend).

Gttg. *Diplotaxis DC.* Doppelsame. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal oder lineallanzetlich mit gewölbten einrippigen Klappen. — Blüthen schwefelgelb.

1489. Diplotaxis tenuifolia DC. Blüthenstielchen doppelt so lang als die Blüthe. — Blätter fiederspaltig etwas graugrün. — An Dämmen, Mauern u. Rainen, ziemlich häufig. ♃, Halbsträuchlein.

1490. Diplotaxis muralis DC. Blüthenstielchen so lang wie die Blüthe. — Blätter weniger getheilt als bei vor. Art meist nur buchtig gezahnt. — Auf Aeckern, Schutt u. bebautem Boden, hin u. wieder. ⊙ u. ⊙.

1491. Diplotaxis viminea DC. Blüthenstielchen kürzer als die (junge) Blüthe. — Auf bebautem Boden, sehr selten. ⊙.

Gttg. *Brassica L.* Kohl. (XV. 1.)

4 Kelch- 4 Blumenblätter. Schote lineal oder länglich mit gewölbten 1nervigen oder undeutlich 3nervigen Klappen. Samen kugelig. — Blüthen gelb.

1) Schoten mehr oder weniger abstehend.

a) Doldentraube schon zur Blüthezeit verlängert.

1442. Brassica oleracea L. Untere Blätter leierförmig gestielt, obere länglich sitzend, alle blaugrün. Blüthen weisslichgelb. — In sehr vielen Abarten z. B. als Wirsing-, Weiss- u. Rothkraut, Rosen- u. Blumenkohl gebaut. ⚇.

1443. Brassica Napus L. Wurzelblätter leierförmig, die obern mit herzförmiger Basis halbstengelumfassend, alle blaugrün, Kelch halboffen. — Wird in 2 Hauptformen cultivirt nämlich als *α.* oleifera (Kohlreps, Raps oder Levat) u. zwar entweder als Sommer oder Winterreps, u. als *β.* esculenta mit fleischig angeschwollener Stengelbasis. (Erdkohlrabi). — ⊙ u. ⚇.

b) Doldentraube zur Blüthezeit flach, nicht verlängert.

1444. Brassica Rapa L. Wurzelblätter leierförmig grasgrün rauhhaarig, Stengelblätter mit herzförmiger Basis stengelumfassend blaugrün, Kelch abstehend. — Wie vor. Art in 2 Formen cultivirt nämlich dünnwurzelig als *α.* oleifera (Rübreps), entweder ein- oder 2jährig, u. mit fleischig-verdickter Wurzel als *β.* rapifera (weisse Rübe) zweijährig. — ⊙ u. ⚇.

2) Schoten aufrecht-angedrückt.

1445. Brassica nigra Koch. (Sinapis nigra L.) Alle Blätter gestielt die untern leierförmig mit grossem Endlappen, die obern lineal-lanzetlich, Kelch abstehend, Fruchtstiele fadenförmig. — An sändigen Flussufern, hin u. wieder, besonders in den Neckargegenden. ⊙.

Anm. **Brassica incana Dll.** (Sinapis incana L.), welche sich durch keulig-walzenförmige Fruchtstiele u. blaugrüne Blätter von vor. nr. unterscheidet, fand sich, wahrscheinlich eingeschleppt, bei Neuenburg u. Basel. ⊙.

Gttg. *Sinapis L.* Senf. (XV. 1.)

Kelch u. Blumenblätter 4. Schote lineal oder länglich in einen breiten zusammengedrückten Schnabel auslaufend, mit 3—5nervigen Klappen. Samen kugelig. — Blüthen gelb.

1) Kelch weitabstehend.

1446. Sinapis alba L. Blätter fiederspaltig oder fiedertheilig, Schoten borstig so lang als der schwerdtförmige Schnabel mit 5rippigen Klappen. — Auf Feldern, hin u. wieder, auch gebaut. ⊙.

1447. Sinapis arvensis L. Blätter ungetheilt fiederlappig oder die untern fiederspaltig, Schoten länger

als der zusammengedrückt-kegelförmige Schnabel mit 3nervigen Klappen. — Auf Aeckern, gemein. ⊙.

2) Kelchblätter aufrecht.

1448. Sinapis Cheiranthus L. Blätter fiederspaltig oder fiedertheilig die obern mit linealen ganzrandigen Lappen. — Blätter blaugrün, Blüthen schwefelgelb mit dunklen Adern. — Auf sandigen Triften, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Erucastrum Schimp. & Spenn.* Wegkohl. (XV. 1.)

Kelch u. Blumenblätter 4. Schote lineal geschnäbelt mit convexen einrippigen Klappen. Samen länglich.

1449. Erucastrum Pollichii Schimp. & Spenn. Blätter fiederspaltig mit länglichen buchtig-gezähnten Fiedern, die untern Blüthenstielchen von fiederspaltigen Bracteen gestützt. — Blüthen blassgelb. — An Wegen u. Rainen, häufig. ♃.

1450. Erucastrum obtusangulum Rchb. Unterscheidet sich von vor. Art durch bläulichgrüne Blätter, citrongelbe Blüthen u. namentlich durch den Mangel der Deckblättchen an der Basis der Blüthenstiele. — Am obern Rheinlauf, hin u. wieder. ♃.

D. Alyssineae. (Schötchenfruchtige mit breiter Scheidewand u. seitenwurzeligem Keimling).

Gttg. *Alyssum L.* Steinkraut. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Staubfäden alle oder theilweise mit zahn- flügel- oder fadenartigen Anhängen. Schötchen flach mit 1—4samigen Fächern. — Alle krautartigen Theile durch anliegende Sternhaare weiss, Blüthen gelb.

1451. Alyssum montanum L. Kelch u. Blumenblätter abfallend, Griffel halb so lang als das Schötchen. — Auf trockenen Triften u. an Felsen, hin u. wieder. ♃.

1452. Alyssum calycinum L. Kelch u. weisswerdende Blumenblätter stehenbleibend, Griffel sehr kurz. — Auf sandigen Feldern u. Triften, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Berteroa DC.* Berteroe. (XV. 2.)

Wie Alyssum, aber die Fächer des Schötchens 6- u. mehrsamig. — Blüthen weiss.

1453. Berteroa incana DC. (Farsetia incana RBr.) — Die ganze Pflanze durch anliegende Stern-

haare weissgrau. Blumenblätter 2spaltig. — Auf sandigen Aeckern u. Triften. ⊖.

Gttg. *Lunaria L.* Mondschötchen. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Staubfäden ohne Abhänge. Schötchen gestielt flach. Samen nierenförmig an langen der Scheidewand angewachsenen Samensträngen. — Blüthen hellviolet.

1454. Lunaria rediviva L. — Blätter herzeiförmig zugespitzt. — Schötchen beiderseits zugespitzt. — In feuchten Bergwäldern, stellenweise. ♃.

Gttg. *Draba L.* Hungerblümchen. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen zusammengedrückt mit schwachgewölbten Klappen. Samenträger frei.

1) Blüthen gelb.

1455. Draba aizoides L. Blätter lineal langgewimpert dichte Wurzelrosetten bildend. — An Felsen im Hegau. ♃.

2) Blüthen weiss.

1456. Draba muralis L. Stengel beblättert. — Blüthentraube sehr verlängert, Blumenblätter ungetheilt. — An schattigen felsigen Orten u. auf Mauern, selten. ⊙.

1457. Draba verna L. Stengel ausser der Wurzelrosette blattlos. — Blüthentraube meist verkürzt, Blumenblätter 2spaltig. — Die Schötchen sind gewöhnlich länglich-elliptisch, bei β. praecox mit rundlich-elliptischem Umriss. — Auf Aeckern u. Triften, sehr häufig. ⊙.

Gttg. *Cochlearia L.* Löffelkraut. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Längere Staubgefässe gerade. Schötchen rundlich-elliptisch gedunsen mit sehr convexen einnervigen oder nervenlosen Klappen. — Blüthen weiss.

1458. Cochlearia officinalis L. Untere Blätter gestielt, obere mit herzförmiger Basis stengelumfassend, Fruchtklappen einnervig. — Auf nassen Wiesen, sehr selten. ⊖.

1459. Cochlearia Armoracia L. (Armoracia rusticana Fl. d. Wett.) Blätter mit verschmälerter Basis, die untern kammförmig-fiederspaltig. — Der fleischigen scharfschmeckenden Wurzel wegen häufig gebaut. ♃.

Gttg. *Kernera Med.* Steinlöffelkraut. (XV. 2.)

Die längern Staubgefässe in der Mitte knieförmig gebogen, sonst wie Cochlearia.

1460. Kernera saxatilis Med. (Cochlearia saxatilis Lam.) — Wurzelblätter spatelig manchmal fiederlappig, Blüthen weiss. — Auf Kalkfelsen, sehr selten. 4.

E. Camelineae (Schötchenfrüchtige mit breiter Scheidewand u. rückenwurzeligem Keimling).

Gttg. *Camelina L.* Leindotter. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen birnförmig mit vielsamigen Fächern u. sehr convexen Klappen. Griffel mit den Klappen abfallend. Blüthen gelb.

1461. Camelina sativa Crtz. Stengelblätter lanzetlich am Grund pfeilförmig ganzrandig oder seicht gezähnt. — An Rainen, auch als Oelpflanze gebaut. ⊙.

1462. Camelina dentata Pers. Stengelblätter aus pfeilförmigem Grund länglich-lineal buchtig-gezähnt oder fiederspaltig. — Auf Flachsfeldern, hin u. wieder. ⊙.

F. Thlaspideae (Schötchenfrüchtige mit schmaler Scheidewand u. seitenwurzeligem Keimling).

Gttg. *Thlaspi L.* Herzschötchen. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen zusammengedrückt herzförmig mit kahnförmigen auf dem Rücken geflügelten Klappen u. 2—mehrsamigen Fächern. — Blüthen weiss.

1) Schötchen gross am obern Ende mit tiefem schmalem Ausschnitt.

1463. Thlaspi arvense L. Fächer des Schötchens vielsamig, Samen gestreift-punctirt (braun). — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

2) Schötchen klein mit seichtem offenem Herzausschnitt.

1464. Thlaspi perfoliatum L. Fächer des Schötchens 3—4samig, Samen glatt (dunkelgelb). — An Rainen, in Weinbergen u. an Felsen, besonders auf Kalkboden. ⊙.

1465. Thlaspi montanum L. Fächer des Schötchens 1—2samig, Samen glatt (braun). — Stengel am Grund mit ausläuferartigen Laubtrieben. — An Kalkfelsen, selten. 4.

Gttg. *Teesdalia R. Br.* Teesdalie. (XV. 2.)

Kelchblätter 4 von einem stehenbleidenden Rand sich

ablösend. Blumenblätter 4. Staubgefässe an ihrer Basis mit einem rundlichen Schüppchen. Schötchen wie vor. Gttg. Fächer 2samig.

1466. Teesdalia nudicaulis R. Br. — Blätter eine Wurzelrosette bildend leierförmig-fiederspaltig, Blüthen klein röthlichweiss. — An Wegen u. sandigen Rainen, ziemlich häufig. ⊙.

Gttg. *Iberis L.* Bauernsenf. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Staubgefässe ohne Schüppchen. Schötchen wie bei Thlaspi, aber Fächer einsamig.

1467. Iberis amara L. — Blätter gezähnt, Schötchen rundlich spitz-ausgerandet, Blüthen weiss oder hellviolet strahlend. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Biscutella L.* Brillenschötchen. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen flach oben u. unten ausgerandet mit kreisrunden scharfgerandeten einsamigen Fächern. — Blüthen gelb.

1468. Biscutella laevigata L. — Blätter länglich, die untern in den Blattstiel verschmälert, behaart. — An Felsen, sehr selten. ♃.

G. Lepidineae (Schötchenfrüchtige mit schmaler Scheidewand u. rückenwurzeligem Keimling).

Gttg. *Lepidium L.* Kresse. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter, manchmal fehlend. Schötchen zusammengedrückt mit kahnförmigen gekielten oder geflügelten Klappen u. einsamigen Fächern.

1) Griffel fast solang als das Schötchen.

1469. Lepidium Draba L. Blätter ungetheilt. Schötchen ungeflügelt nach unten breiter. — An Dämmen u. Wegen, stellenweise. ♃.

2) Griffel sehr kurz.

a) Schötchen geflügelt deutlich-ausgerandet.

1470. Lepidium campestre L. Blätter meist ungetheilt, die obern mit pfeilförmigem Grunde stengelumfassend. — An Wegen u. auf Feldern, ziemlich häufig. ⊙.

1471. Lepidium sativum L. Blätter mehr oder weniger in länglich-lineale Läppchen getheilt mit schmalem Grunde ansitzend. — In Gärten gebaut u. hin u. wieder verwildert. ⊙.

3) Schötchen ungeflügelt nicht oder nur schwach ausgerandet.

1472. Lepidium ruderale L. Blätter fiedertheilig, die obern einfach lineal (übelriechend). — Blüthen ohne Blumenblätter, nur 2 Staubgefässe. — An Wegen u. auf Schutt, häufig. ⊙.

1473. Lepidium graminifolium L. Obere Stengelblätter lineal, Schötchen spitz kahl. — An Wegen, auf Schutt u. an Dämmen, hin u. wieder, besonders in den untern Landestheilen. ⊙.

1474. Lepidium latifolium L. Pfefferkraut. Stengelblätter länglich-lanzettlich die Wurzelblätter gestielt eiförmig, Schötchen rundlich weichhaarig. — Auf grasigem Felsboden, auch in Gärten gepflanzt. ♃.

Gttg. *Capsella Med.* Hirtentäschel. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen zusammengedrückt verkehrt-3eckig-herzförmig mit kahnförmigen ungeflügelten Klappen u. vielsamigen Fächern. — Blüthen weiss.

1475. Capsella bursa pastoris Mch. — Blätter schrotsägeförmig-fiederspaltig, die obern oder manchmal alle ungetheilt. — Manchmal sind die Blumenblätter in Staubgefässe verwandelt, deren dann 10 vorhanden sind. — An Wegen u. auf bebautem Land, sehr gemein. ⊙.

Gttg. *Senebiera Pers.* Senebiere. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen zusammengedrückt nierenförmig mit netzartigen besonders am Rande vortretenden Runzeln, jedes Fach mit einem nicht ausfallenden Samen.

1476. Senebiera Coronopus L. — Stengel niederliegend, Blätter fiederspaltig, Blüthen in seitenständigen Trauben. — An Wegen, hin u. wieder. ⊙.

II. Nucamentaceae (mit nichtaufspringenden einsamigen Schötchen).

Gttg. *Isatis L.* Waid. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen flach zusammengedrückt einsamig. — Blüthen gelb.

1477. Isatis tinctoria L. Blätter blaugrün, die obern mit pfeilförmigem Grund stengelumfassend, Schötchen keilförmig hängend. — An Ufern u. Rainen, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Myagrum L.* Hohldotter. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen birnförmig 3fächrig, die 2 obern Fächer nebeneinander gestellt leer. — Blüthen gelb.

1478. Myagrum perfoliatum L. Blätter kahl blaugrün, die obern mit pfeilförmigem Grund stengelumfassend, Schötchen auf dickem Stielchen aufrecht kurzgespitzt. — Auf Feldern, selten. ⊙.

Gttg. *Neslia Desv.* Neslie. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen kugelig etwas zusammengedrückt netzaderig 1samig. — Blüthen gelb.

1479. Neslia paniculata Desv. Obere Blätter mit pfeilförmigem Grund sitzend, Blüthentrauben verlängert. — Auf Feldern, hin u. wieder. ⊙.

I. Lomentaceae (Schoten oder Schötchen mehrsamig in Querglieder zerfallend oder geschlossen bleibend).

Gttg. *Rapistrum DC.* Repsdotter. (XV. 2.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schötchen 2gliedrig 2samig, das untere Glied stielförmig. — Blüthen gelb.

1480. Rapistrum rugosum All. Untere Blätter leierförmig-fiederspaltig, Schötchen aufrecht-angedrückt längsrunzelig in den fadenförmigen Griffel auslaufend. — Auf Aeckern, an Wegen u. im Gebüsch, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Raphanus L.* Rettig. (XV. 1.)

4 Kelch-, 4 Blumenblätter. Schote lineal oder länglich-kegelförmig durch den Griffel geschnäbelt, zwischen den Samen mehr oder wenig eingeschnürt. — Wurzelblätter leierförmig-fiederspaltig rauhhaarig.

1481. Raphanus sativus L. — Schote glatt, innen markig-saftig, nicht zerfallend. — Blüthen hellviolet oder weiss. Wurzel in Folge der Cultur fleischig verdickt, bei β. Radiola (Monatrettig) ist sie klein u. zartfleischig. — Häufig cultivirt u. nicht selten verwildert. ⊙.

1482. Raphanus Raphanistrum L. Schoten längsgestreift zwischen den Samen stark eingeschnürt u. hier bei der Reife sich abgliedernd. — Blüthen weissgelb mit violeten seltener dunkelgelben Adern. — Auf Feldern, häufig. ⊙.

Fam. Fumariaceae. Erdrauchartige Pflanzen.

Gttg. *Fumaria L.* Erdrauch. (XVII. 1.)

Kelch aus 2 seitlichstehenden hinfälligen Blättchen. Blumenblätter vier, das obere stumpfgespornt. Staubgefässe 6 in 2 oben 3spaltige Bündel verwachsen (eigentlich sind es 4 oben 2spaltige). Frucht ein 1samiges Nüsschen. — Blätter mehrfach fiedertheilig mit meist linealen Läppchen blaugrün, Blüthen in Trauben stehend röthlich gelblich oder weiss an der Spitze mit dunkelm Purpurflecken.

1) Kelchblätter eiförmig viel breiter als das Blüthenstielchen.

1483. Fumaria capreolata L. Kelchblätter halbsolang als die Blume. — Blätter mit rankenden Blattstielen u. keilförmigen Läppchen. — Auf bebautem Land, selten. ⊙.

1484. Fumaria officinalis L. Kelchblätter 1/3 so lang als die Blume. — Früchtchen bei dieser u. der vor. Art an der Spitze abgerundet oder eingedrückt. — Auf Aeckern, nicht selten. ⊙.

1485. Fumaria parviflora Lam. Kelchblätter mehrfach kürzer als die Blume. — Blattläppchen sehr schmal, Früchtchen eirundlich gespitzt. — Auf Aeckern, hier u. da. ⊙.

2) Kelchblätter sehr klein schmäler als das Blüthenstielchen.

1486. Fumaria Vaillantii Lois. Kelchblätter vielfach kürzer als die Blume. — Früchtchen kugelig. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Gttg. *Corydalis DC.* Lerchensporn. (XVII. 1.)

Kelch, Blume u. Staubgefässe wie bei Fumaria, die letztern jedoch an der Basis der Bündel mit spornartigem Fortsatz. Frucht eine zusammengedrückte 2klappige vielsamige Kapsel. Samen mit Nabelanhang. — Blätter mehrfach getheilt.

1) Blüthen gelb, Wurzel nicht knollig.

1487. Corydalis lutea L. Blätter blaugrün. — An Mauern, hin u. wieder, wohl ursprünglich verwildert. ♃.

2) Blüthen röthlich (selten weiss abändernd), Wurzelstock knollig.

1488. Corydalis cava Schw. & Krte. Wurzelknolle hohl, Stengel mit 2 Laubblättern, blüthenständige Bracteen ungetheilt. — Auf Waldboden, hin u. wieder. ♃.

1489. Corydalis solida Sm. Wurzelknolle nicht hohl, Blattstiel des untern Blatts schuppenartig ohne Spreite, blüthenständige Bracteen getheilt. — An gleichen Standorten, wie vor. Art, nicht selten. ♃.

Fam. Papaveraceae. Mohnartige Pflanzen.

Gttg. *Papaver L.* Mohn. (XIII. 1.)

Kelch 2blättrig hinfällig. Blumenblätter 4. Narbe sitzend schildförmig mit 4—20 drüsigen Strahlen. Kapsel durch die scheidewandartigen Samenträger in soviel unvollkommene Fächer getheilt als Narben vorhanden sind u. unter dem Narbenrand mit ebenso viel Löchern aufspringend. Samen sehr zahlreich die ganze Oberfläche der Scheidewände bedeckend. — Pflanzen mit weissem Milchsaft.

1) Blätter ungetheilt kahl blaugrün.

1490. Papaver somniferum L. Obere Blätter mit herzförmiger Basis den Stengel umfassend. — Blüthen violet roth oder weiss am Grund meist mit dunkelm Fleck, Kapsel bald kugelig bald eiförmig, manchmal nicht aufspringend, Samen grauschwärzlich oder weiss. — Als Oel- u. gefüllt als Zierpflanze cultivirt. ⊙.

2) Blätter einfach oder doppeltfiederspaltig grün nebst dem Stengel mehr oder weniger borstig-behaart, Blüthen zinnoberroth.

1491. Papaver Argemone L. Kapsel mit Borsten besetzt keulenförmig. — Auf Aeckern, nicht selten. ⊙.

1492. Papaver dubium L. Kapsel kahl keulenförmig mit allmählig verschmälerter Basis. — Auf Aeckern, nicht selten. ⊙.

1493. Papaver Rhoeas L. Kapsel kahl verkehrt-eiförmig mit gerundeter Basis. — Auf bebautem Land, sehr häufig. ⊙.

Gttg. *Chelidonium L.* Schöllkraut. (XIII. 1.)

Kelch 2blättrig hinfällig. Blumenblätter 4. Kapsel schotenartig einfächerig vielsamig von unten her 2klappig aufspringend. — Krautartig, mit reichlichem orangegelbem Milchsaft.

1494. Chelidonium majus L. — Blätter fiedertheilig mit breiten gelappten u. gekerbten Fiedern, Blüthen gelb. — An Wegen, auf Schutt u. im Gebüsch, gemein. ♃.

Fam. Nymphaeaceae. Nymphaeaceen.

Gttg. *Nymphaea L.* Seerose. (XIII. 1.)

Kelch 4blättrig. Blumenblätter zahlreich mehrreihig der Basis des Fruchtknotens angewachsen, die innern allmählig kürzer u. schmäler. Staubbeutel über den Blumenblättern vom Fruchtknoten entspringend, die äussern breiter. Narbe gross in der Mitte vertieft gestrahlt am Rande in verlängerte aufwärts gekrümmte Zähne getheilt. Beere schleimig-schwammig mit zahlreichen an den Scheidewänden sitzenden Samen. — Wasserpflanze mit wagerechtem fleischigem Wurzelstock, langgestielten schwimmenden Blättern u. weissen Blüthen.

1495. Nymphaea alba L. — Blätter tiefherzförmig, wie die Blüthen bald grösser bald kleiner. — In Gräben u. Teichen, durch das Gebiet. ♃.

Gttg. *Nuphar Sm.* Teichrose. (XIII. 1.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter zahlreich, kürzer als die Kelchblätter, die inneren auf den Rücken mit einer Honigdrüse. Staubgefässe nebst den Blumenblättern nicht mit dem Fruchtknoten verwachsen. Narbe ganzrandig gekerbt oder kurz gezähnt; sonst wie Nymphaea. — Blüthen gelb.

1496. Nuphar luteum Sm. — Blätter tiefherzförmig, Narbe ganzrandig die Drüsenstrahlen nicht bis zum Rande auslaufend. — In stehendem Wasser, durch das Gebiet. ♃.

1497. Nuphar pumilum Sm. (Nuphar Spennerianum Gaud.) Unterscheidet sich von vor. Art durch

kleinere Blätter u. Blüthen u. durch eine deutlich gezähnte Narbe, deren Drüsenstrahlen bis zum Rand auslaufen. Blätter manchmal unten angedrückt-seidenhaarig. — In den höher gelegenen Schwarzwaldseen. ♃.

Fam. Berberideae. Berberideen.

Gttg. *Berberis L.* Sauerdorn. (VI. 1.)

Kelch 2reihig-6blättrig gefärbt. Blumenblätter 6 vor den Kelchblättern stehend innen 2drüsig. Staubgefässe vor den Blumenblättern stehend reitzbar, die Staubbeutel von unten nach oben 2klappig aufspringend. Narbe sitzend. Frucht eine 2samige Beere.

1498. Berberis vulgaris L. — Blätter büschelig in den Achseln getheilter Dornen stehend verkehrteiförmig dornig-gewimpert, Blüthen in hängenden Trauben gelb, Beeren roth. — In Gebüschen u. Hecken. ♄, Strauch.

Fam. Ranunculaceae. Ranunculaceen.

A. Clematideae.

Gttg. *Clematis L.* Waldrebe. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 4—5blättrig. Blumenblätter fehlen. Carpelle zahlreich auf kugeligem Fruchtboden sitzend einsamig in einen langen zottig behaarten Schwanz auslaufend. — Blätter gefiedert, Blüthen gelblichweiss.

1499. Clematis Vitalba L. Stamm holzig kletternd, Kelchblätter beiderseits filzig-behaart. — In feuchten Wäldern, durch das Gebiet. ♄.

1500. Clematis recta L. Stengel krautartig aufrecht, Kelchblätter kahl nur aussen am Rande weichhaarig. — Im Gebüsch, sehr selten. ♃.

B. Anemoneae.

Gttg. *Thalictrum L.* Wiesenraute. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 4—5blättrig hinfällig. Blumenblät-

ter fehlen. Carpelle in geringer Anzahl auf einem flachen Fruchtboden sitzend 1samig. — Blätter mehrfachfiedertheilig, Blüthen in reichblüthigen Rispen.

1) Blüthen durch die gefärbten Staubfäden violet, Früchtchen 4flügelig nicht gefurcht.

1501. Thalictrum aquilegifolium L. Blattläppchen herzeiförmig vorn eingeschnitten-gekerbt. — Auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

2) Blüthen gelblichweiss, Früchtchen mit Längsfurchen.

a) Staubgefässe aufrecht.

1502. Thalictrum flavum L. Blattläppchen keilig-verkehrteiförmig eingeschnitten-gelappt. An Ufern u. auf feuchten Wiesen, hin u. wieder. ♃.

b) Staubgefässe hängend.

1503. Thalictrum galioides Nestl. Blattläppchen lineal ganzrandig. — Auf feuchten Wiesen u. an Rainen, hin u. wieder. ♃.

1504. Thalictrum minus L. (Thalictrum montanum Wallr.) Blattläppchen eirundlich vorn eingeschnitten-gelappt. — Auf Triften, hin u. wieder. ♃.

Gttg. *Anemone L.* Windröschen. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5- u. mehrblättrig. Blumenblätter fehlen. Carpelle zahlreich auf länglichem oder kegelförmigem Fruchtboden sitzend geschwänzt oder ungeschwänzt einsamig. — Blätter gelappt oder wiederholt getheilt, unterhalb der Blüthe eine aus 3 Blättern bestehende Hülle.

1) Hülle der Blüthe genähert kelchartig, Carpelle ungeschwänzt.

1505. Anemone Hepatica L. (Hepatica triloba Chx.) Blätter 3lappig, Blüthen hellblau. — In Gebüschen auf steinigem Boden, im Seekreis hin u. wieder, in Gärten meist gefüllt, auch rothblühend. ♃.

2) Hülle von den Blüthen entfernt aus getheilten Blättchen.

a) Carpelle in einen langen behaarten Schwanz auslaufend, Blüthen violetblau.

1506. Anemone Pulsatilla L. (Pulsatilla vulgaris Autor.) Blätter mit linealen Läppchen, Kelch glockig später ausgebreitet aussen seidenhaarig. — Auf Triften u. in trockenen Wäldern, hin u. wieder. ♃.

b) Carpelle ungeschwänzt, Hüllblätter sitzend, Blüthen weiss.

1507. Anemone narcissiflora L. Hüllblätter fingerförmig-eingeschnitten, Blüthen doldig stehend. — An Waldrändern im höhern Gebirg, selten. ♃.

c) Carpelle ungeschwänzt, Hüllblätter gestielt.

*) Blüthen gelb.

1508. Anemone ranunculoides L. Hüllblätter 3zählig sehr kurz gestielt, Blüthen einzeln oder zu 2—3stehend, Kelchblätter aussen weichhaarig. — In lichten Wäldern, nicht selten. ♃.

Anm. Diese Art bildet mit der folgenden einen Bastard = Anemone nemoroso — ranunculoides, welcher schwefelgelbe Blüthen hat u. unter den Eltern, jedoch selten, sich findet.

*) Blüthen weiss oder röthlich einzelnstehend.

1509. Anemone nemorosa L. Hüllblätter 3zählig ihr Stiel halb so lang als das Blatt, Kelchblätter kahl, Carpelle locker stehend weichhaarig. — In Wäldern, sehr häufig. ♃.

1510. Anemone sylvestris L. Hüllblätter 3zählig gestielt, Kelchblätter aussen seidenhaarig, Carpelle dichtstehend wollig ein kugeliges Köpfchen bildend. — An Rainen u. auf Triften, hin u. wieder, kalkliebend. ♃.

Gttg. *Adonis L.* Blutströpfchen. (XIII. 2.)

Kelchblätter 5. Blumenblätter 5 oder mehr ohne Honigrübchen. Carpelle auf einem walzig verlängerten Fruchtträger sitzend einsamig. — Blätter mehrfach-zertheilt mit schmalen Läppchen, Blüthen blutroth oder gelb.

1511. Adonis aestivalis L. Kelch kahl. — Blumenblätter blutroth öfter an der Basis mit schwärzlichem Fleck, bei β. pallida gelb. — Auf Aeckern. ⊙.

1512. Adonis flammea Jacq. Kelch behaart. — Blumenblätter zinnoberroth oder bei β. pallida gelb. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

C. Ranunculeae.

Gttg. *Ranunculus L.* Hahnenfuss. (XIII. 2.)

Kelch 5blättrig. Blumenblätter flach an der Basis mit einem nackten oder von einem Schüppchen bedeckten Ho-

niggrübchen. Carpelle zahlreich auf einem halbkugeligen oder kegelförmigen Fruchtboden stehend einsamig. — Krautartige meist scharfgiftige Pflanzen mit abwechselnden handförmig-gelappten oder getheilten seltener ganzen Blättern u. weissen oder gelben Blüthen.

1) Blüthen weiss.

a) Wasser- u. Sumpfpflanzen mit schwimmendem oder kriechendem Stengel und querrunzeligen Früchtchen.

1513. Ranunculus hederaceus L. Alle Blätter nierenförmig 5lappig. — In Sümpfen in der Pfalz, sehr selten. ♃.

1514. Ranunculus aquatilis L. Obere Blätter rundlich-nierenförmig breitlappig manchmal fehlend, die übrigen borstenartig-vielspaltig mit nach allen Seiten abstehenden Läppchen, Staubfäden solang als das Stempelköpfchen. — Variirt mannichfach, die normale Form (α. heterophyllus) hat breitlappige schwimmende Blätter, bei β. pantothrix sind alle Blätter untergetaucht u. feinzertheilt mit schlaffen Läppchen bei γ. succulentus ebenso jedoch mit dicklichen steifabstehenden Läppchen. — Im stehenden Wasser, ziemlich häufig, γ. auf ausgetrockneten Stellen. ♃.

1515. Ranunculus paucistamineus Tsch. Alle Blätter borstenartig-fiederspaltig mit nach allen Seiten abstehenden Läppchen. — Blüthen sehr klein, Staubgefässe 8—12. — Im stehenden Wasser, hin u. wieder. ♃.

1516. Ranunculus divaricatus Schrk. Alle Blätter untergetaucht borstenartig-vielspaltig mit kurzen in einer Kreisfläche ausgebreiteten Läppchen. — Wie vor. Art. ♃.

1517. Ranunculus fluitans Lam. Alle Blätter untergetaucht borstlich-vielspaltig mit sehr verlängerten fast parallelgerichteten Läppchen. — In strömendem Wasser, hin u. wieder. ♃.

b) Landpflanzen mit aufrechtem Stengel.

1518. Ranunculus aconitifolius L. Blätter handförmig getheilt mit breiten eingeschnitten-gelappten zugespitzten Zipfeln. — In feuchten Gebirgswäldern, besonders im Schwarzwald sehr verbreitet. ♃.

2) Blüthen gelb.

a) Blätter ungetheilt lanzetlich oder die untern länglich.

1519. Ranunculus Lingua L. Blüthenstiele

seidenhaarig, Carpelle mit sichelig-gekrümmtem Schnabel. — Blüthen gross. — In Sümpfen, hin u. wieder. ♃.

1520. Ranunculus Flammula L. Blüthenstiele kahl, Carpelle mit kurzem stumpfem Schnabel. — Bei der gewöhnlichen Form ist der Stengel aufsteigend, bei β. reptans niederliegend u. an den Gelenken wurzelnd. — Blüthen klein. — In Sümpfen, u. auf feuchten Wiesen, häufig; β. an schlammigen Ufern, hin u. wieder. ♃.

b) Blätter handförmig-getheilt u. gelappt.

*) Blüthenstiele stielrund.

1521. Ranunculus auricomus L. Wurzelblätter nierenförmig-kreisrundlich mehr oder weniger tiefgelappt u. gekerbt, Stengelblätter in lineale Läppchen fingerförmig-getheilt, Früchtchen weichhaarig, Fruchtboden kahl. — In Wäldern, hin u. wieder. ♃.

1522. Ranunculus montanus Willd. Wurzelblätter handtheilig, Stengelblätter wie bei vor. Art, Früchtchen kahl, Fruchtboden borstig. — Auf Wiesen der höhern Gebirgsgegenden, ziemlich selten. ♃.

1523. Ranunculus acris L. Wurzel- u. Stengelblätter handförmig-getheilt mit eingeschnittenen Lappen, Früchtchen kurzgeschnäbelt kahl, Fruchtboden kahl. — Auf feuchten Wiesen, sehr gemein. ♃.

1524. Ranunculus lanuginosus L. Unterscheidet sich von vor. Art durch zottig-behaarten Stengel u. den gekrümmten Schnabel, der halb solang ist als Früchtchen. — In feuchten Wäldern. ♃.

**) Blüthenstiele schwach gefurcht, Fruchtstand länglich-walzenförmig, Früchtchen etwas runzelig.

1525. Ranunculus sceleratus L. Untere Blätter 3lappig obere 3theilig oder ungetheilt lineal. — Blüthen klein, hellgelb. — In Sümpfen, hin u. wieder. ⊙.

***) Blüthenstiele deutlich gefurcht, Fruchtstand rundlich, Früchtchen glatt.

1526. Ranunculus polyanthemos L. Blätter handtheilig mit keilförmigen oder linealen Läppchen, Kelch abstehend, β. nemorosus unterscheidet sich von der Normalform durch breitere an den untern Blättern verkehrteiförmige Blattlappen. — In Wäldern u. an Waldrändern, nicht selten. ♃.

1527. Ranunculus repens L. Wurzelblätter 3zählig das mittlere Blättchen länger gestielt, Kelch ab-

stehend. — Stengel mit kriechenden Ausläufern. — An Wegen, Rainen u. auf Wiesen, gemein. ♃.

1528. Ranunculus bulbosus L. Blätter handtheilig, Kelch zurückgeschlagen. — Stengel an der Basis knollig verdickt. — An Wegen u. auf Triften, häufig. ♃.

****) Blüthenstiele gefurcht, Fruchtköpfchen rundlich, Früchtchen höckerig.

1529. Ranunculus Philonotis Ehrh. Blätter handtheilig, Kelch zurückgeschlagen, Früchtchen höckerig scharfgerandet. — Auf feuchten Aeckern u. an Rainen, hin u. wieder. ⊙.

*****) Blüthenstiele nicht gefurcht, Früchtchen weichstachelig.

1530. Ranunculus arvensis L. Wurzelblätter ungetheilt oder 3spaltig obere handtheilig mit linealen Zipfeln, Früchtchen langstachelig. — Auf Feldern, gemein. ⊙.

Gttg. *Ficaria Huds.* Scharbockkraut. (XIII. 2.)

Kelchblätter 3, Blumenblätter 8, sonst wie Ranunculus. — Blüthen gelb.

1531. Ficaria ranunculoides Mch. (Ranunculus Ficaria L.) — Wurzelfasern theilweise zu länglichen Knollen verdickt, auch in den Blattachseln aus Adventivwurzeln entstandenen Knöllchen. Blätter nieren- oder rundlich-herzförmig. — In Wäldern, an Wegen u. Zäunen, sehr gemein. ♃.

Gttg. *Myosurus L.* Mäuseschwanz. (V. 6.)

Kelchblätter 5, am Grund gespornt. Blumenblätter mit langem röhrigem Nagel u. linealer Platte nach innen allmählich in die öfter nur in geringer Zahl vorhandenen Staubgefässe übergehend. Carpelle zahlreich auf walzig-verlängertem Fruchtträger einsamig.

1532. Myosurus minimus L. — Blätter wurzelständig lineal, Blüthen auf 1blüthigem Schaft klein gelblich. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

D. Helleboreae.

Gttg. *Caltha L.* Dotterblume. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5blättrig. Blumenblätter fehlen. Carpelle kreisständig innen mehr oder weniger unterein-

ander zusammenhängend mehrsamig an der Innennaht aufspringend.

1533. Caltha palustris L. — Blätter nieren- oder rundlich herzförmig, Blüthen gross goldgelb. — Auf nassen Wiesen, gemein. ♃.

Gttg. *Trollius L.* Trollblume. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5- u. mehrblättrig. Blumenblätter zahlreich kürzer als der Kelch genagelt mit einem Eonig-grübchen am Grund der linealen Platte. Carpelle zahlreich nicht untereinander verwachsen nach innen aufspringend.

1534. Trollius europaeus L. — Blätter handförmig-getheilt mit eingeschnittenen Lappen, Blüthen gelb. — Auf Gebirgswiesen, besonders im höhern Schwarzwald. ♃.

Gttg. *Helleborus L.* Niesswurz. (XIII. 2.)

Kelch mehr oder weniger blumenartig 5blättrig. Blumenblätter 8 kürzer als der Kelch in röhrige Nectarien umgewandelt. Carpelle 3 u. mehr kreisständig vielsamig an der Innennaht aufspringend. — Kräuter von scharf-narkotischer Wirkung mit fussförmigen Blättern und grünlichen Blüthen.

1535. Helleborus foetidus L. Stengel unten dicht beblättert oben mit aus verbreiterten Blattstielen entstandenen Bracteen besetzt vielblüthig. — In Hecken u. auf steinigen Triften, hin u. wieder, kalkliebend. ♃.

1536. Helleborus viridis L. Stengel nur oben beblättert, wenigblüthig. — In Hecken u. Gebüschen, ziemlich selten. ♃.

Gttg. *Aquilegia L.* Ackelei. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5blättrig. Blumenblätter 5 concav nach unten in einen gekrümmten honigführenden Sporn auslaufend. Innerhalb der Staubgefässe 10 längliche häutige Staminodien. Carpelle 5 mehrsamig an der Innennaht aufspringend.

1537. Aquilegia vulgaris L. — Blätter doppelt-3zählig mit 3lappigen gekerbten Blättchen, Blüthen überhängend blauviolet. — In lichten Wäldern, hier u. da. ♃.

Gttg. *Nigella L.* Schwarzkümmel. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5blättrig. Blumenblätter 8 kürzer

als der Kelch genagelt mit deckelartig geschlossener Honiggrube am Ende 2spaltig. Carpelle kreisständig bald mehr bald weniger untereinander verwachsen an der Innennaht aufspringend. — Blätter mehrfach-fiedertheilig, Blüthen blassblau.

1538. Nigella arvensis L. — Carpelle bis zur Mitte verwachsen. — Auf Aeckern, hin u. wieder. ⊙.

Anm. **Nigella arvensis L.**, welche sich durch die von einer vielspaltigen Hülle umgebenen Blüthen u. die zu einer kugeligen im äussern Umfang leerfächerigen Kapsel verwachsene Carpelle unterscheidet wird häufig in Gärten gepflanzt u. kommt öfter verwildert vor.

Gttg. *Delphinium L.* Rittersporn. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig 5blättrig, das obere Kelchblatt langgespornt. Blumenblätter 4 die 2 obern gespornt, ihr Sporn in dem des Kelchs eingeschlossen, öfter alle untereinander verwachsen. 1 vielsamiges an der Bauchnath aufspringendes Carpell. — Blätter in lineale Läppchen getheilt, Blüthen blau.

1539. Delphinium Consolida L. — Blüthentraube locker, Balgkapsel kahl. — Auf Aeckern, häufig. ⊙.

Anm. Der häufig gepflanzte Gartenrittersporn: **Delphinium Ajacis L.** unterscheidet sich durch eine längliche vielblüthige Blüthentraube und weichhaarige Balgkapsel.

Gttg. *Aconitum L.* Eisenhut. (XIII. 2.)

Kelch blumenartig aus 5 ungleichen Blättern, das obere grösste helmförmig. Die 2 obern Blumenblätter in langgenagelte von dem Helm umschlossene 2lippige Nectarien verwandelt, welche an der Spitze in einen honigführenden kurzen Sporn auslaufen. 3—5 kreisständige vielsamige Carpelle an der Innennaht aufspringend. — Narkotischscharfe Giftpflanzen mit handförmig-getheilten u. gelappten Blättern, Blüthen in reichblüthigen traubenartigen Rispen.

1) Blüthen blau,

1540. Aconitum Napellus L. Blätter handförmig-getheilt, Helm am Grund breiter als hoch, junge Früchtchen sparrig auseinanderstehend. — An feuchten Stellen im höhern Schwarzwald. ♃.

1541. Aconitum Stoerkianum Rchb. Unterscheidet sich von vor. Art durch den Helm, der höher als

breit ist u. durch zusammenschliessende junge Früchtchen. — Im höhern Gebirg, sehr selten. ♃.

2) Blüthen gelb.

1542. Aconitum Lycoctonum L. Blätter handförmig-gelappt, Helm viel höher als breit. — In Wäldern, hin u. wieder, besonders im Gebirg. ♃.

Gttg. *Actaea L.* Christophskraut. (XIII. 2.)

Kelch 4blättrig. Blumenblätter 4 hinfällig. Narbe sitzend. Frucht eine wenigsamige Beere.

1543. Actaea spicata L. Blätter doppelt-3zählig mit eilänglichen eingeschnitten-gesägten Läppchen, Blüthen gelblichweiss, Beeren schwarz. — In Bergwäldern hin u. wieder. ♃.

Register.

Verzeichniss der den Pflanzennamen als Autorität beigesetzten Botaniker (zur Erklärung der Abkürzungen).

A. Br. — Alexander Braun.
Autor. — Autorum d. h. verschiedener Schriftsteller.
Ait. — Aiton.
All. — Allioni.
Ard. — Arduino.
Bab. — Babington.
Balb. — Balbis.
Bess. — Besser.
Borkh. — Borkhausen.
Brn. — Braun (Alexander).
Cass. — Cassini.
Chx. — Chaix.
Clairv. — Clairville.
Coult. — Coulter.
Crtz. — Crantz.
Curt. — Curtis.
Cust. — Custer.
DC. — De Candolle.
Desf. — Desfontaines.
Desp. — Desportes.
Desr. — Desrousseaux.
Desv. — Desvaux.
Dll. — Döll.
Dub. — Duby.
Ducros.
Du Roi.
Ehrh. — Ehrhardt.
Fl. d. Wett. — Flora der Wetterau.
Fr. — Fries.
Fres. — Fresenius.
Frl. — Frölich.
Fzl. — Fenzl.
Grtn. — Gärtner.
Gaud. — Gaudin.
Gm. od. Gmel. — Gmelin.
Good. — Goodenough.
Hartm. — Hartmann.
Hke. — Hänke.
Hoffm. od. Hffm. — Hoffmann.
Hppe. — Hoppe.
Hst. — Host.
Huds. — Hudson.
Jacq. — Jacquin.
Juss. — Jussieu.
Köl. — Köler.
Kch. — Koch.
Kth. — Kunth.
Ktzg. — Kützing.
Lam. — Lamarck.
Lej. — Lejeune.
L'Her. — L'Heritier.
Leyss. — Leysser.
Lightf. — Lightfoot.
Lindl. — Lindley.
L. — Linné.
L. fil. — Linné d. Jüngere.
Lk. — Link.
Lois. — Loiseleur.
M.B. — Marschall v. Biberstein.
Med. — Medikus.
M. & K. } Mertens und Koch.
M. & Kch. }
Meyer.
Michx. — Michaux
Mich. — Micheli.
Mill. — Miller.
Mch. — Mönch.
Murr — Murr.
P. d. B. — Palisot de Beauvais.
Pnz. — Panzer.
Pers. — Persoon.
Poir. — Poiret.
Poll. — Pollich.
Reich. — Reichard.
Rchb. — Reichenbach.
Retz. — Retzius.
Rich. — Richard.
R. Br. — Robert Brown.
Rhlg. — Röhling.
R. & Sch. — Römer und Schultess.
Rth. — Roth.
Roz. — Rozier,
R. & Pav. — Ruiz und Pavon.
Salisb. — Salisbury.
Sav. — Savi.
Schl. — Schlechtendahl.
Schlr. — Schleicher.

Schk. od. Schkr. — Schkuhr.
Schimp. — Schimper.
Schimp. & Spenn. — Schimper und Spenner.
Schnitzl. — Schnitzlein.
Schrad. od. Schrd. — Schrader.
Schreb. — Schreber.
Schrk. — Schrank.
Schult. — Schultes.
Schlz. — Schultz.
Schw. & Krte. — Schweigger und Körte.
Scop. — Scopoli.
Ser. — Seringe.
S.-W. — Soyer-Willemet.
Seb. & Maur. — Sebastiani und Mauro.
Seub. — Seubert.
Sol. — Solander.
Sprg. od. Sprgl. — Sprengel.
Spr. — Spring.
Stev. — Steven.
Suard.
Sutt. — Sutton.
Sw. — Swartz.
Ten. — Tenore.
Thuill. — Thuillier.
Tournef. od. Trnf. — Tournefort.
Trin. — Trinius.
Tsch. — Tausch.
Vhl. — Vahl.
Vill. — Villars.
Viv. — Viviani.
Whlbg. — Wahlenberg.
Wallr. — Wallroth.
Web. — Weber.
Weig. — Weigel.
Wender. — Wenderoth.
W. & Kit. — Waldstein & Kitaibel.
Whe. — Weihe.
Wib. — Wibel.
Wickstr. — Wickström.
Wigg. — Wiggers.
Wlf. — Wolf.
Willd. — Willdenow.
Wimm. — Wimmer.
Wimm. & Grab. — Wimmer und Grabowski.
With. — Withering.
Ws. — Weis.

Druckfehlerverzeichniss.

Seite	6	Zeile	4	von	unten statt:	Schl. l. Schlz.
„	13	„	8	„	unten „	III. 3. l. III. 1.
„	59	„	5	„	oben	ist hinter Pinus Larix L. einzuschalten: Lärche
„	61	„	11	„	„	l. männl. u. weibl. Kätzchen.
„	67	„	3	„	unten statt:	XXII. 5. l. XXII. 4.
„	84	„	4	„	oben	ist hinter minor einzuschalten L.
„	112	„	10	„	„ statt	IV. 4. l. IV. 2.
„	112	„	17	„	„ „	♃ l. ♄.
„	145	„	8	„	unten „	V. 1. l. V. 3.
„	179	„	6	„	oben „	cerasus l. Cerasus.
„	180	„	13	„	unten „	Laburmun l. Laburnum.
„	192	„	18	„	unten „	XVI. 3. l. XVI. 1.
„	207	„	3	„	unten „	Kreutzkraut l. Kreutzblume (XVII.2.)

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.



